DERRIDA & INTERNET | INTERAKTIVES TV | IG CULTURE | RZA | MRI | ROOTS MANUVA | 246 REVIEWS

4 394931 104804 08

MONATSZEITUNG

AUG 1984 DM 4,80 [EURO 2,44]
ÖSTERREICH: ÖS36 | SCHWEIZ: CHF4,80 | LUXEMBURG: LUF105 | BELGIEN: BEF105

# DE:BUG 50

ELEKTRONISCHE LEBENSASPEKTE

MUSIK MEDIEN KULTUR SELBSTBEHERRSCHUNG

DE:BUG

## POP UP, POP DOWN

### Werbung im Internet

Das Alarmsignal blinkt auf für die Werber im Netz. Die Bruchlandung im Visier, werden sie erfinderisch. Mit Pop Down-Fenstern und Christo-artigen Verhüllungen von Startseiten werden Surfer um ihren Kopf gebracht.

SEITE#36

## 50. AUSGABE DE:BUG

### Wir feiern - blättert mit...

Zur 50 ein Special im Zeichen des Gestern, das ein Heute sein möchte. Retro, what is it good for? in Mode, Medien, Musik. Alles Makulatur? Wir reden uns die Köpfe heiß und kleiden uns cool: die Redaktion im Futurepastperfect-Wear.

SEITE#01-48

## PETER LICHT

### Das Sonnendeck im Zielfernrohr

PeterLicht war Meinrad Jungblut. Der hatte mit "Sonnendeck" den Elektrodada-Hit des letzten Sommers. Damit das "Sonnendeck" nicht nur symbolisch bleibt, hat er sich jetzt zur ersten CD alert in PeterLicht umbenannt.

SEITE#11

## LESEN ONLINE

### Am Pool mit Britta Höper

TEXT: MARKUS KRAJEWSKI | MARKUS.KRAJEWSKI@BERLIN.DE

Wer in diesem Sommer nach einer geeigneten Ablenkung vor der Hitze sucht, hat es schwerer als in den letzten Jahren. Manche Städte sparen am Wasser für ihre Brunnen, in Berlin sperrt man kurzerhand einen Großteil der Bäder. Und auch für den müßiggängerischen Netzsurfer auf der Suche nach Literarischem gibt es inzwischen einen Anlaufpunkt weniger. Seit Juni ist das Internet-Literatur-Projekt "Leben am pool" (www.ampool.de) geschlossen, das für genau zwei Jahre einigen Autoren und Künstlern eine Sammelstelle für ihre Texte und Netzkunst bot. Aus einer handverlesenen Schar von Freunden der Initiatoren Sven Lager und Elke Naters entwickelte sich mit der Zeit eine regelrechte Gemeinde von Beiträgern, die ausgestattet mit dem exklusiven Schreibrecht sich am pool bequem einrichteten oder eben gelegentlich ihren Teil zur elektronischen Sammelstelle beisteuerten. Zur Gruppe der Beiträger zählten neben den Initiatoren etwa Diedrich Diederichsen, Rainald Goetz, Britta Höper, Christian Kracht, Tom Kummer, Andreas Neumeister, Cathy Skene, Moritz von Uslar u.v.a.m.
Wer am pool nicht zum Schreiben oder upload kam, weil uneingeladen und also ohne entsprechende Rechte, konnte (und kann immer noch) zu dem Projekt etwas beisteuern, was dann ins Gästebuch, in den sogenannten loop (www.htwk-leipzig.de/~mlorenz/loop/loopgo.htm) wandert, und dort von allen gelesen und beantwortet werden kann. Eine der bemerkenswertesten Autoren sowohl im loop als auch am pool war die Hamburger Drehbuchautorin Britta Höper. Erstes Aufsehen erregte sie mit ihren Beiträgen im loop. Ihre Texte hoben sich durch Eleganz und Entschlossenheit gleichermaßen heraus aus der Fülle der Einträge. Nach einigen Einladungen von Naters & Co wechselte Britta zu pool, schrieb jedoch zwischendurch immer auch wieder, teils unter Pseudonym, im loop. Zu einem Blick auf Britta Höper und das "Leben am pool" Weiter auf ...

SEITE#34

## ZU SPÄT, WIR SIND RETRO!

### In Netzhemd und Porsche durch den Looping der Geschichte

TEXT: JAN JOSWIG | JANJ@DE-BUG.DE

FOTO: CLAUDIA BURGER

Retro gibt es nicht. Zumindest nicht als einzelnes Wort. Das Oxford Dictionary sagt zu retrospect: looking back at past events. 2001 meint das: Looking back auf die 80er von Simmons Drums plus Vokuhila, Vocoder plus Nietengürtel. Zeichen und Images eines Jahrzehnts, die aus dem kollektivem Totalvergessen als Zombies wiederkehren. Untote, die mittlerweile so widerstandsunfähig sind, dass sie brutal simplifizert nachgestellt werden. Mit der Verkürzung auf die plakativsten Signale dieses Jahrzehnts rettet sich Techno vor seiner eigenen komplexen Leere. Endlich ist Feiern keine Arbeit mehr, und die ästhetisch Denkfaulen dürfen hip sein wie nie. Das Scheußlich-Schöne, die schrillen Banalitäten werden bejubelt als Substitute einer Welt, die sich im Griff hatte. Damit man selbst alles im Griff hat. Schafft sich Techno mit dem Retro-80er seine Easy Listening-Ecke? Retrograde: directed backwards, likely to cause worse conditions. Wirft sich Techno damit in die Arme einer Kunstpraxis zurück, die es einst triumphierend ausgehebelt hatte? In den 80ern dachte man gerade, dass jede Melodie gesungen, jedes Riff gespielt sei und man in einem endlosen Dickicht aus Verweisen ohne Dornen gar nicht anders kann, als immer sicheren Halt zu finden. Da kam die 303 als Machete und machte Schluss mit dem postmodernen Spiel der Zeichen. Die "Futurhythmaschine" kennt nur einen Vektor: Voraus. Neue Technologie statt historischem Gedächtnis. Das Laptop ist wichtiger als das Archiv. Und jetzt Retro. In der Abstraktion wurde die Luft wohl zu dünn zum Atmen. Also wird kollektiv verschnauft im konkret abgesteckten Freizeitpark. Haben wir's? So einfach? Ein Kompendium ab...

SEITE#03

## ZEITUNGEN ONLINE

### Schöne bankrotte Welt

Zeitungen im Netz leiden wie kaum jemand anderer unter den finanziellen Zusammenbrüchen der Start-Up Welt. Ist der Dotcom pleite, geht sie eben offline, die Seite.. Und wie weiter? Online lesen ja, aber nur gegen Geld.

SEITE#25

## ORGANIC INTERFACE

### Surfen wie die Made im Speck

Die merkwürdig mechanischen Interfaces wie Fenster, Buttons und Schieberegler gehören bald der Vergangenheit an. Am MIT wird Biotechnologie auf das Interface angewandt: Organic Information Design.

SEITE#27

## MITTE KARAOKE

### Hier tanzt der Pandabär

Mit der Discofibel programmierten Mitte Karaoke ihrem Berliner Lieblingsclub einen Hit auf den Leib. Jetzt stehen die Majors Schlange für den kickenden Atari-Funk. No Laptops allowed. Denn draußen ist es kalt.

SEITE#12

**Medien**

RETROSERVER ..... SEITE#04
RETRO: A BETTER TOMORROW ..... SEITE#09
100 X 5 PUNKTE: UNSERE BESTEN PLATTEN ..... SEITE#16
INTERAKTIVES TV ..... SEITE#26
DIGITALE VERFOLGUNG ..... SEITE#26
MAC OS X PROGRAMMIEREN ..... SEITE#34
FENDER RHODES EMULIERT ..... SEITE#35

**Kultur**

RETRO: MODE ..... SEITE#04
EVENTS ..... SEITE#27
SCHREIBEN NACH TECHNO: EIN ROUNDTABLE ..... SEITE#28
TRENCHCOAT TRAGEN MIT DERRIDA ..... SEITE#32
SO GEHT KUNST ..... SEITE#33
KINONEWS ..... SEITE#35
SONAR ..... SEITE#47

**Musik**

RETRO IM DRUM AND BASS ..... SEITE#06
SERGEJ AUTO ..... SEITE#11
SIEG ÜBER DIE SONNE ..... SEITE#14
READYMADE ..... SEITE#15
ROOTS MANUVA ..... SEITE#21
ANDREAS TILLIANDER ..... SEITE#23
GEZ VARLEY ..... SEITE#23

## IMPRESSUM

**DEBUG VERLAGS GMBH**
Brunnenstr. 196, 10119 Berlin
Email Redaktion: bug@de-bug.de
Anzeigenleitung: marketing@de-bug.de
Abo: abo@debug-digital.de
Fon: 030.28384458, Fax: 030 2838 4459

**HERAUSGEBER:** Alexander Baumgardt, Mercedes Bunz, Jörg Clasen, Jan Rikus Hillmann, Sascha Kösch, Fee Magdanz, Riley Reinhold, Anton Waldt, Benjamin Weiss

**REDAKTION:** Mercedes Bunz (mrs.bunz@de-bug.de), Thaddeus Herrmann (thaddi@de-bug.de), Jan Joswig (janj@de-bug.de), Sascha Kösch (bleed@de-bug.de), Daniela Künne (danielasolveig@gmx.net), Sven von Thülen (sven.vt@debugOS.de), Clara Völker (caynd@debug-digital.de)

**REVIEWREDAKTION:**
Sascha Kösch (bleed@de-bug.de), Jan Ole Jöhnk (janole@lebensaspekte.de)

**BILDREDAKTION:**
Ole Brömme (ole@lebensaspekte.de)

**REDAKTION NEW YORK:**
Nico Haupt (nicohaupt@gmx.li)

**REDAKTION WIEN:**
Anton Waldt (waldt@debug-digital.de)

**TEXTE:** Ingrid Arnold, Mercedes Bunz, Felix Denk, Anett Frank, Oke Göttlich, Ulrich Gutmair, Katja Hanke, Marcus Hauer, Nico Haupt, Jan Rikus Hillmann, Stefan Heidenreich, Jörg Henning, Thaddeus Herrmann, Jan Kage, Christoph Jacke, Jan Joswig, Markus Krajewski, Sascha Kösch, Thomas Khurana, Daniela Künne, Heike Lüken, Christian Meyer, Anne Pascual, Gunter Reski, Janko Röttgers, Michael Saager, Kerstin Schäfer, Florian Sievers, Sven von Thülen, Clara Völker, Anton Waldt, Alexis Waltz, Aljoscha Weskott

**FOTOS:** Liz Johnson Arthur, Brox+1, Ole Brömme, Claudia Burger, Datenstrudel, Oliver Daxenbichler, Stefan Freund, Andreas Gehrke, Gene Glover, Kai von Rabenau, Sara Rogenhofer, Saas Fee 2001, Marc Snow, Ralph Wenig

**REVIEWS:** Stefan Heidenreich as sh, Thaddeus Herrmann as thaddi, Jan Joswig as jan, Sascha Kösch as bleed, Clara Völker as caynd, Felix Denk as felix, Aram Lintzel as aram, Jörg "Sriese" Clasen as doc, Christian Meyer as meyer, Anett Frank as anettf, Christian Chilla as Chilla, Kerstin Schäfer as kerstin, Sven von Thülen as sven, Christoph Jacke as cj, Andreas Brüning as asb

**DEBUG ULTRA BEAUTY OPERATORS:**
Jan Rikus Hillmann (aeonflux@debug OS.de), Tjoss May (tjoss@debug-digital.de), Christoph Becker (becker@lebensaspekte)

**VERTRIEB:**
ASV Vertriebs GmbH,
Süderstrasse 77, 20097 Hamburg
Fon: 040/34724042
Fax: 040/34723549

**EIGENVERTRIEB (PLATTENLÄDEN):**
Fon: 030.28384458

**ABOBOT EURES VERTRAUENS:**
Sven von Thülen, Clara Völker
030.28384458 /email: abo@debugOS.de

**DEBUGTERMINE:**
debug-dates@egroups.com
Stichtag Augustausgabe: 11.07.2001

**DE:BUG ONLINE:** http://www.de-bug.de

**GESCHÄFTSFÜHRER:** Sascha Kösch

**MARKETING UND ANZEIGENLEITUNG:**
Email: marketing@de-bug.de
Mari Lussmann, Andreas Sachwitz
Fon: 030/2838 4457 - 030/2838 8891
Es gilt die Anzeigenpreisliste Januar 2001

**V.I.S.D.P.:** die Redaktion

**DEBUG FILE SHARING:**
Telepolis (www.telepolis.de)




# RETRO ALS PRINZIP

## VON NEUROSEN, ACID HOUSE UND DESIGN

**Hillmann interviewt Hillmann. Retro ist sein Beichtvater, der ihn verleitet, Acid-Defizite zu bekennen, sich für den "Design-Wasserstoff" Pixel auszusprechen und sich argumentativ auf den Chrysler PT Cruiser zu stützen.**

TEXT: RIKUS HILLMANN | HILLMANN@ITS-IMMATERIAL.COM

### SERVICEPOINT

*Herr Hillmann wurde im Frühsommer 1984 in der Kirche zu Jade, Gemeinde Jade (Wesermarsch), evangelisch-lutherisch konfirmiert.*

### NEUROSEN

**DE:BUG:** Herr Hillmann, was fällt ihnen zum Stichwort "Retro" ein?
**HILLMANN:** *In meinem persönlichen Fall viel Aufarbeitung.*

**DE:BUG:** Aufarbeitung ist eine anstrengende Sache. Doch warum aufarbeiten? Und was?
**HILLMANN:** *Wie das Wort schon sagt, bedeutet es harte Arbeit, Zeit, Geld und Recherchieaufwand, Produkte und Wissen vergangener Dekaden ins Bewusstsein bzw. in den Besitz zu holen. Das ist für mich eine Suche, die sich in der Schmach, ein Zuspätgekommener d.h. entweder "Born too late", "Born too blind", "Born too unkreativ" oder in meinem Fall "Born in Friesland" zu sein, begründet. Bei fachkundiger Nachfrage und nackt vorm Spiegel kann man eben nicht im Glanze des Originators erstrahlen dürfen.*

**DE:BUG:** Das klingt nach Neurose.
**HILLMANN:** *Das ist es: Man hat nie wirklich dazugehört, und man wird nie wirklich dazugehören, egal was man tut, und egal wie gut man ist.*

**DE:BUG:** Doch die guten alten Zeiten sind vorbei. Allemal und Ende.
**HILLMANN:** *Doch trotzdem oder gerade deswegen ertappe ich mich bei dem Versuch des Eigenbetrugs, indem ich im Nachhinein meine Vergangenheit mit Klassikern besetze. Ein Einfügen gefaketer Milestones zur Berichtigung der Kartographie des Lebens. Wenn schon Peripherie, dann aber eine im Nachhinein coole. Ich will den authentischen coolen Spirit der vergangenen Zeiten nachempfinden können. Ich will dabeisein. Im Nachhinein.*

**DE:BUG:** Sie armes Würstchen.
**HILLMANN:** *Dankeschön. Aber trägt da nicht jeder sein Päckchen Neurose, Neid und Schmach mit sich herum? Um nicht allzusehr aufzufallen, deklariere ich deswegen meinen Selbstbetrug als Suche. Als Suche nach Neuem. Und zum Neuen gehört für mich sehr viel Altes. Nennt es Interesse, Inspirationswut, Unbildung ...*

**DE:BUG:** ... oder wahrscheinlicher Pre-Midlifecrisis. Aber was ist eigentlich ihr Problem?
**HILLMANN:** *Ich habe Acid-House verpasst.*

**DE:BUG:** Und damit ist es raus. Sehr peinlich.
**HILLMANN:** *Ist das Interview jetzt zu Ende? Bin ich deswegen ein schlechter Mensch?*

**DE:BUG:** Nein, aber vielleicht waren sie einer ....
**HILLMANN:** *Warum das Gestern zum Heute und das Heute zum Morgen gehört, stecken wir zum jetzigen Zeitpunkt jetzt lieber in den Hörsaal der Philosophen und machen die Tür zu.*

### ACID HOUSE

**DE:BUG:** Ok, nochmal Rewind. Wie war das mit Acid House?
**HILLMANN:** *Wie gesagt, es gibt Leute, die haben Ende der 80er Acid House verschlafen. Dazu gehöre ich. Ich hab Acid zwar auf Parties gehört und geliebt, habe es nur einfach nicht als konsumierbaren Style begriffen und deshalb nie die richtigen Platten gesucht. Eigentlich habe ich in den letzten 12 Jahren nicht mal drüber nachgedacht, welche zu kaufen. Hatte wohl besseres zu tun.*

**DE:BUG:** Besseres?
**HILLMANN:** *Warum ist mir bis heute ein Rätsel. Deswegen versuche ich, sie jetzt zu finden. Nach ausgedehnten Recherchen in sehr ausgedünnten Trax-, Warehouse- und DJ International-Backstock-Label-Fächern unter eingehender Beobachtung schmunzelnder Plattenverkäufer beneidet man zunehmend diejenigen, die in dieser wahrlich wichtigen Zeit glücklicher Weise ElectronicBodyMusic verpennt haben. Würde irgendjemand seine Acid-Perlen gegen meine belgischen a:gruhm Maxis tauschen?*

**DE:BUG:** Wohl eher nicht.
**HILLMANN:** *Beten wir lieber eindringlich, dass EBM kein Revival erfahren wird. Ich werd' in meiner Schmach mich suhlen, aber glücklicherweise wird es niemandem auffallen, weil es wahrscheinlich vielen Jungs vom Lande so geht.*

### OLDSKOOL / NUSKOOL

**DE:BUG:** Wahrlich. Diese Neurose scheint sowieso eher ins Jungsland zu gehören. Aber ab dafür in die große allmächtige Retro-Dekade. Warum reden alle bei Retro von den 80ern?
**HILLMANN:** *Nichts eignet sich besser als Retro-Sündenbock als die Achtziger, da ihnen jegliche Form von nostalgischer Dimension abgeht. Sie sind noch zu nah, zu persönlich und in vielen Fällen zu peinlich, als dass sie nun unbedingt andauernd von irgendwelchen „Born as Speerspitze"-Twens zitiert werden müssten. Denn man hat es Anfang dreißig nicht sonderlich schwer, sich an das Original bzw. "die Wirklichkeit" zu erinnern, zudem sie momentan von massiven Sendemaßnahmen der medialen Kanonenboote wie Formel Eins oder Miami Vice flankiert werden. Und wenn mir einer sagt, die Achtziger wären nicht peinlich, meine Konfirmationsfotos als zentraler Identitätsmeilenstein sind es. Aber ich stehe dazu. Trotzdem will ich nicht zurück.*

**DE:BUG:** Ein echter Klassiker bei jedem. Doch die Neo-80er-Mode lebt doch eher von einer oberflächlichen Adaption, bzw. zititiert bestimmte Styles.
**HILLMANN:** *Dieses Prinzip bezeichnet sich wohl selber gern als Innovationsprozess. Es lässt die guten alten Zeiten nicht gut, alt und original sein, sondern mutiert sie im Endeffekt zu impertinent - und etikettiert sie zu allem Überfluss als neu. Allerdings kennen wir dieses Prinzip, denn es ist ein gängiges: Die Adaption und das Zitat "alter" Versatzstücke und Styles wird durch ein kreatives Produktionsumfeld in einen zeitgemäßen Rahmen eingegliedert. Oldskool wird zu Nuskool transformiert. Ästhetisch funktionieren die Achtziger Zitate jetzt wie Punk ohne Schockanspruch. Der Bad-Popper-style als gewollter tiefsitzender „Pain-in-the-ass". Verdrehte Welt - ganz einfach. Aber die Impertinenz muss man im Endeffekt eigentlich dem bösen Mainstream zuschreiben, nicht irgendwelchen Early Adopters und ihren, naja, Hommagen.*

**DE:BUG:** Der Vorteil dieses Prinzips ist seine Halbwertzeit.
**HILLMANN:** *Ja. Circa zwei Jahre, dann hat es sich auch im letzten Kaff verzehrt. Im Vergleich zu der gesamten Achtzigerdekade dauerte es immerhin 8 Jahre weniger. Doch die eigentliche Frage ist, ob man durch Zitate und Hommagen einen Style prägen kann. Oldskool als Legokiste mit vielen tollen glitzernden Bausteinen. Das Zitat als Rückbesinnung.*

### TROTZDEM VORNE

**DE:BUG:** Oder Aufarbeitung ...
**HILLMANN:** *Aufarbeitung bedeutet für mich ganz klar Rückbesinnung - einen Neustart ohne Systemerweiterungen. Das Grafikdesign der heutigen Zeit gibt ein gutes Beispiel: Illustration ist wieder stark vertreten, ohne jemals in dieser präzisen digitalen Form schon bestanden zu haben. Eine kleine Innovation, dennoch aber auch Rückbesinnung auf alte „manuelle" Skills. Es kann eben fast kein Grafiker mehr richtig „künstlerisch" zeichnen. Die dies jetzt wieder machen, sind relativ weit vorne.*

**DE:BUG:** Liegt wohl an den Flash Vektoren, die sich besonders gut mit Freehand verstehen.
**HILLMANN:** *Da beißt sich der Hund in den Schwanz. Vielleicht war Flash als Animations-Tool und State-of-the-Art Technologie ein bahnbrechender Katalysator für den Illustrationsstyle, vielleicht aber auch eine zunehmend gute Distribution von Independent-Comics, die kreative Inspiration mit sich brachte. Die illustrativen Carrharrt Anzeigen von Illustrator Evan Haycox z.B. erscheinen seit ca. 2 Jahren in Printmedien. Und Büro Destruct waren schon anno 1995 illustrativ extrem weit vorne. Da gabs noch kein Flash. Nur Freehand und bunte Stifte.*

### KOHLENSTOFF

**DE:BUG:** Und was ist mit dem Pixel? Überall Pixelcharaktere, Pixelhäuser, Pixelautos, Pixelbuttons etc. in Videos, Animationen, Anzeigen und Websites. Das ist doch massiv Retro oder?
**HILLMANN:** *Der Pixel ist ein gutes Beispiel. Einerseits als Kleingruppierung eine Reminiszenz an alte Arcade Games, andererseits als Einheit das visuell-digitale Urelement. Der Design-Wasserstoff. Weniger geht nicht.*

**DE:BUG:** Dann wohl eher Kohlenstoff.
**HILLMANN:** *Die eckigen Pixelgestaltungen in Web und Broadcast haben für mich persönlich mehr mit Reduktion und Einfachheit zu tun als mit Pling-Plong-Billo-80er Elektrosong-Ästhetik. Es ist doch so: Die fetten 90er Jahre haben die Gestaltungsmöglichkeiten von Designern entschieden verändert, d.h. erweitert und umstrukturiert. Macintosh, Layouttools, Fonts und Postscript-Drucker haben eine Zeit des Fast-alles-visuell-Möglichen eröffnet. Diese Möglichkeiten haben z.B. Grafikdesigner wie David Carson, Alexander Branczyk, die Cranbrook Leute und Designers-Republik genutzt und angewandt. Es waren fette Zeiten. Alles musste ausprobiert werden. Der codierte Collage-Style dieser Zeit illustriert das. Das Design war emotional aufgeladen und deshalb auch irgendwie Punk. Der Designer konnte jetzt auch inhaltlich gestalten und die zu kommunizierende Information interpretieren bzw. einen Molli mit reinwerfen.*

**DE:BUG:** Interpretieren? Einen Molli mit rein werfen? Wohl eher zerstören.
**HILLMANN:** *Blödsinn. Ohne Alexander Branczyks harte und gute Vorarbeit würde es diese Zeitung als formale Antithese zu dieser Zeit gar nicht geben. Nachdem fast alles ausprobiert war, wurden die Styles wieder gerader, der interpretierende Moment mutierte zu einer aussagekräftigen, kombinierten Kommunikationseinheit aus Bild, Text und Typographie, die ihre Emotionalität aus den einzelnen Inhaltselementen bezog. Bild- und Texteinheiten wurden dem Rezipienten wieder als Gesamtgestaltung einzelner Informationselemente "übergeben". Es war kein "decodieren" der Information nötig. Dies kennzeichnet für mich die Einfachheit der heutigen grafischen Zeit. Wir leben in einer recht geraden, pastellblauen digitalen Romanistik. Dennoch ist das Heute ist ein Teil eines Prozesses der für mich persönlich in den 90ern begann.*

**DE:BUG:** Und was ist jetzt mit dem Pixel?
**HILLMANN:** *Der Pixel ist die Rückbesinnung auf das einfachste Element. Pixeldesigns sind für mich Indikatoren für die Suche nach ästhetischer Einfachheit bzw. der „Weltformel" für einfache, logische, modulare, effektive und flexible Gestaltung, dh. erstmal aufräumen und nur mit dem Lego-Klassikstein in 3 Farben Kommunikationsräume bauen.*

**DE:BUG:** Klingt nach Neo-Bauhaus?
**HILLMANN:** *Nein. Klingt nach Gestalten lernen und meint, sich auf das Wesentliche, Substanzielle und Relevante besinnen. Inhalte nachfragen, fokussieren und dann gezielt visuell kommunizieren.*

**DE:BUG:** Neo-Sinn?
**HILLMANN:** *Sinnhaftigkeit ist zeitlos. Das sieht man auch im Web. Dort sind die fetten W&V Zeiten vorbei. Marketing bzw. die reine Verkaufe als alleiniges Kommunikationsargument hat versagt, und es findet eine Rückbesinnung auf wesentliche Kommunikationsinhalte statt. Web ist jetzt wieder ein Kanal und nicht alle Kanäle und alle Kohle der Welt zusammen, wie uns versprochen wurde. Wenn man will, kann man hier eine Parallele zum Design ziehen: Dialoge gestalten lernen bzw. kommunizieren lernen ohne die Hife von Weltwirtschaftsberater McKinsey.*

### NOSTALGIE

**DE:BUG:** Was hat das jetzt noch mit Retro zu tun?
**HILLMANN:** *Retro aus Prinzip ist peinlich, weil es uns Dinge wie den Chrysler PT Cruiser beschert. Eine Vehikel von "alluring charme", laut Eigenwerbung. Der Wagen, ein wahres Manifest des Designzitates, lässt von Gestalt und Funktion her vermuten, der Familien-Transporter der Waltons habe sich mit einem New Beetle gepaart. Da steht dann fett „Retro, weil Käufer cool" drauf, obwohl „Nostalgie, weil Käufer dumm" draufstehen müsste. Hier soll Oldskool noch Oldskool sein, aber bitte mit allen Extras und heute zu kaufen. Oldskool kann man aber nicht kaufen - nur erleben. Womit sich der Kreis schließt.*

**DE:BUG:** Ach so. Danke und Ende.

# DER GROßE RETRO SCHWINDEL

## IM CLUB IST GERADE ALLES RETRO. WARUM WEIß KEINER.

**Entweder oder. Beim Retro im Techno scheiden sich die Geister. Verrat am oder Rückkehr zum Ursprung? Ist Elektro wirklich an allem schuld? Und hätte man die Mode nicht weglassen können? Waren die 'Retro'-Platten nicht immer da? Hat sich da was verselbständigt?**

TEXT: FELIX DENK | FELIX@INAME.COM | FOTO: CLAUDIA BURGER

**WEIL ES JETZT ZU SPÄT IST, DEN FEHLER ZUZUGEBEN, MUSS DER 80ER HYPE UM SO VEHEMENTER VORANGETRIEBEN WERDEN.**

In mancher Hinsicht ist die Retrowelle nicht unbedingt das Schlechteste, was Techno passieren konnte. Endlich gibt es wieder mal ein Thema, zu dem man eine Meinung haben muss: Entweder man findet es so richtig scheiße, oder man setzt selbst auf dieses Style-Pferd und legt den Kram auf, produziert ihn oder spaziert eben mit Nietengürtel, ärmellosen Shirt und Designersonnenbrille durch die Clubwelt. Eine Zwischenposition gibt es scheinbar nicht. Während Retro so manches Ohr mit süsslichen Melodien verklebt und sich damit anschickt, wichtige Errungenschaften des Techno wieder rückgängig zu machen, versucht das Hirn, den neuen Zeichenüberschuss zu sortieren.

### KEINE MELODIEN

Prinzipiell musste es ja so kommen, dass man nach den melodienarmen 90er Jahren nicht an den üppig instrumentierten 80ern vorbeikommt. War Techno lange Zeit mit der Suche nach neuen Schlüsselreizen beschäftigt, ging es in der Minimalphase vor allem darum, der Anatomie des Techno auf den Grund zu kommen: den Knall differenzieren, so dass es immer neu knallt. Diese Nabelschau des Techno aus Minimalisierung und Abstraktion, hatte die Nebenwirkung, dass dem Selbstreflektiven irgendwann der Makel des Akademischen anhaftete. Von der Intellektualisierung des Techno und der Enteuphorisierung der Tanzfläche war die Rede, aber irgendwie wollte man doch lieber in Clubs ohne Abiturzwang. Das Wiedereinführen von Ravesignalen und Sägezähnen war die Reaktion der einen, die anderen pushten Elektro. Beides rekurrierte auf bereits Formuliertes und war im weiteren Sinne lustig gemeint. Eigentlich konnte man annehmen, dass man 1998 schon über dem Berg sei. Aber dann kam doch alles anders. Die Elektroästhetik übertrug sich auf House und entwickelte eine neue Breitenwirkung.

### KEINE TRÄNEN

Wenn man es genau nimmt, dann gehen Retro und Techno nicht zusammen, denn das Merkwürdige daran ist der "Nichtverweis" darin. Retrotechno dagegen quält uns mit einem Futurismusentwurf, der um 1982 schon so anachronistisch gewirkt haben muss, wie die merkwürdig bunten Drinks, die Captain Kirk in der Borddisko von Raumschiff Enterprise aus spiarlförmigen Gläser schlürfte. Eine Sache muss man den 80ern ohnehin zugute halten: Sie selbst waren weitestgehend revivalfrei. So groß der Hype um Retrotechno auch ist, bemerkenswerter sind Folgen auf das Ausgehverhalten und damit die Attitüde der TänzerInnen insgesammt. Es ist eine Sache, wenn DJ Hell Tuxedomoon ausgräbt, No Tears lizensiert, remixen lässt und dann noch mit ihnen auf Tour geht. Muss ich im Zweifelsfall ja nicht hingehen. Zu Zoot Woman gehe ich ja auch nicht, zumal mir der Veranstaltungsmodus Konzert nicht liegt. Eine andere Sache ist es, wenn man in dem Club um die Ecke mit dem Phänomen konfrontiert wird.

### KEINE AHNUNG

Das Retro-Kommunikationsmodell funktioniert in etwa so: Diejenigen, die die 80er selbst miterlebt haben, dürfen sich als Stilberater üben, und gefallen sich ganz gut in dieser Funktion. Wer nicht in der Schlaumeierliga mitspielen darf, weil zu spät geboren und demnach über kein subkulturelles 80er Jahre Kapital verfügt, überkompensiert dieses Authentizitätsmanko, indem er sich akribisch einen Stil aneignet, dessen Kontext er nicht kennt. Alle, die dazwischen liegen, Formel Eins zwar noch aus dem Fernsehn kennen, allerdings erst in den 90ern in Clubs gingen, wundern sich über beide Fraktionen.

Und irgendwie drängt sich der Verdacht auf, dass es sich bei dem ganzen Hype am Ende nur um ein großes Missverständnis handelt. Was die einen als nostagischen Witz gedacht haben, interpretieren die anderen als das heiße neue Ding, und weil es jetzt zu spät ist, den Fehler zuzugeben, muss der Hype um so vehementer vorangetrieben werden. Wohin man auch beim Ausgehen hingerät, fühlt man sich zunehmend wie auf einem Kostümball. Die modische Exaltiertheit der 80er wird reduziert auf die plakativsten Elemente, so dass die ursprünglich individualisierend gemeinte Stoßrichtung in eine ganz neue Form der Stilkonformität mündet. Die Mischung aus abgesichertem Schenkelklopfhumor - Vergangenheit wird per se als Schrulligkeit interpretiert - und aufgesetzten New Wave Ennui wirkt so unerträglich, dass man sich schon fast die Raving Society zurückwünscht. Ohnehin scheint es, als ob die Menschen in Nietengürteln und "been there - done that" Attitüde die Rückkehr der "me decade" und demnach das grausame Ende der extasyseligen und harmoniesüchtigen Verbrüderungskultur der 90er einläuten.

Zugegeben: Immer das Neue einfordern - ob musikalisch, stilistisch oder sonst wie - ist ja auch schon wieder ein Konservatismus. Aber in Anbetracht der Fönfrisuren das kleinere Übel. Oder werden die Revolutionäre jetzt von ihren Eltern gefressen?

photos: alex kozina

available at: berlin rosenthalerstrasse 48 • cologne ehrenstrasse 73 • www.carhartt.de

carhartt®

work in progress - exclusive distributor for europe © 2001 carhartt inc. USA ® carhartt and carhartt logo are registered trademarks of carhartt inc, Dearborn, Mi 48121 U.S.A.

# ZURÜCK ODER ZUKUNFT?

## WARUM DAS 80ER RETRO EIN BESONDERES IST

**Wenn die Revival schneller werden, als wir vor ihnen herleben können, gibt es einen Quantensprung, und Retro wird Zukunft. Damit hätten wir uns selbst überholt, und der Begriff Retro stirbt aus. Sieht so aus, als wäre es bald so weit, denn mit der Wiederholung unseres Selbst sind wir schon bei den 80ern.**

TEXT: DANIELA KÜNNE | DANIELA.SOLVEIG@GMX.NET | FOTO: CLAUDIA BURGER

Als ich dem 80er Revival zum ersten Mal gegenüberstand, schrak ich zusammen in einer Mischung aus Abscheu und Faszination. Es geschah in meinem Lieblingsturnschuhladen. Nichts war mehr wie früher. Er war zusammengezogen mit einem Szene-Klamottenladen auf der gegenüberliegenden Seite der Straße. Und so fand ich mich wieder zwischen stylischen Regalen und kleinen milchkaffeefarbenen Sofas, auf denen lagen teure Zeitschriften aufgeschlagen auf Seiten mit Fotos, die kleine milchkaffeefarbene Sofas zeigten. Aus den Lautsprechern scholl Spandau Ballet, und der Inhalt der Regale atmete pink. Ich fühlte mich zurückversetzt in eine Zeit, die ich lieber vergessen mochte und doch, etwas war anders. Dies waren nicht die 80er, nein, dies war ihr Revival, und der Unterschied war fühlbar.

Schließlich kaufte auch ich mir einen Nietengürtel (H und M, 14,- DM). Den habe ich dann zwar nie getragen, aber damit möchte ich mich nicht rausreden. Gekauft ist gekauft. Bleibt die Frage: Warum? Das 80er Revival ist die erste Retrobewegung, bei der ich die Originalklamotten noch im Schrank haben könnte. Klar hat meine Mutter mich als Kind mit gehäkelten Topfmützchen und blumenbestickten Jeans gequält, aber trotzdem empfinde ich die 60er nicht als bewussten Bestandteil meiner Sozialisation. Bei den 80ern ist das anders.

Steckt in Retrobewegungen die Weigerung anzuerkennen, dass man älter wird? Dass verdammt noch mal 2001 ist und wir es vielleicht nicht hingekriegt haben, aus unseren hochtrabenden Zukunftsplänen eine hochtrabende Realität werden zu lassen? Stilistische Steps back in Time als Verweigerung von Entwicklung?

Was verbindet sich überhaupt mit dem Stil der 80er? Kühler Glamour? Fortschritt? Die ökonomische Dekadenz von Yuppies? Ich erinnere mich an Klischees wie Karottenhosen, weiße Knöchelturnschuhe, Fönfrisuren, Netzhemden, Tennissocken, Sicherheitsnadeln und Buttons an der Jacke, NDW, ja und Synthezisermusik. Natürlich. Hatte diese Zeit damals etwas, das uns jetzt fehlt? Fragen wir jemanden, der sich auskennt. Martin Wuttke vom Berliner Modelabel Nextguru Now.

**DE:BUG:** Warum jetzt die 80er? Hatten wir alles andere schon?
**MARTIN:** *Die Zyklen der Mode sind keine Zeitabfolge – auf A folgt B. Es gelten eher die Gesetze von Bewegung und Gegenbewegung. Nach funktioneller Mode und Minimalismus musste als Antibewegung eben ein 80er Revival kommen.*

**DE:BUG:** Was mich zu der Frage bringt - was waren die 80er eigentlich?
**MARTIN:** *Der kleinste gemeinsame Nenner der 80er ist "Bad Taste". Das haben wir uns damals natürlich verschwiegen.*

**DE:BUG:** 60er und 70er Zitate sind einfach. Die bestickte Jeans oder die Schlaghose stehen als Einzelstück jeweils für eine ganze Epoche. Bei den 80ern könnte ich mich da nicht so richtig entscheiden.
**MARTIN:** *Die 80er sind der Beginn der modischen Splittergruppen. Es gab die Wahl zwischen den Schubladen. Innerhalb dieser Schubladen ging es jedoch sehr uniformiert zu. Schlagworte wären: New Romantic: alles zwischen Duran Duran und Boy George. Pumphosen im Beduinenstyle (die sogenannte Bowie-Hose) für Herren mit gut geschnittenen Jackets dazu. Die meisten hatten immer frisch gefönte Haare und waren daher bei Eltern sehr beliebt. Auf der anderen Seite gab es aber auch Gruft und Dark Wave oder Popper in pinken Lacoste Hemden. Und moonwashed Jeans. Die gibt es heute wieder, aber – wichtig – neu geschnitten.*

**DE:BUG:** Was ist mit Punkrock?
**MARTIN:** *Der auch, aber der hat überall sein Zuhause. Dann gab es noch, was ich den Denver-Clan-Style nennen würde. Und American Fitness: Leggins, pinkfarbene Schweißbänder. Ach, und Hard Rock nicht zu vergessen, die Ästhetik von Mega-Hardrockgruppen kommt übrigens wieder!*

**DE:BUG:** Aua. Auch VokuHiLas?
**MARTIN:** *Ja, aber jetzt mit Strähnchen. Unsere Zeit lebt von Zitaten, aber die wirken nur dann gut, wenn sie kein All Over-Zitat sind. Zum Beispiel ein rosé farbenes V-Ausschnitt T-Shirt zu Leggins wäre zu hart. Aber mit einer Used-Look-Jeans wirkt es frisch und cool. Das Neue sind die Brüche.*
*Da fällt mir ein, Kraftwerk war auch 80er, ganz steif, rote Krawatte auf schwarzem Hemd. Und dann war da noch Miami Vice, breite Schultern, türkise T-Shirts zu Jackets. Neon war wichtig und furchtbar schöne Farben. Roxy Music, clean kalt, cool. In den 80ern gab es immerhin mehrere irgendwie geartete Revolutiönchen. Das gab es in den 90ern nicht mehr.*

**DE:BUG:** Kann man Revolutionen zitieren?
**ARTIN:** *Damals waren Tattoos noch selten und provokant – heute haben Bankangestellte Piercings. Es gab noch politische Massenbewegungen. 'Alle Menschen, die ein besseres Leben wollen, sollen upstaan' wurde gesungen.*

**DE:BUG:** Gibt es DIE 80er überhaupt?
**MARTIN:** *Höchstens in Form einer weißen Lederjacke mit Strassteinen besetzt. Nein, ich könnte keinen Geist der 80er festmachen. Außer den Verrat.*

**DE:BUG:** Und was ist dann 80er-Retro?

**MARTIN:** *Eigentlich die Wiederentdeckung des schlechten Geschmacks. Diese Sachen wurden so lange als furchtbar empfunden, dass sie jetzt einfach wieder knallen. Manche Dinge müssen im Kühlschrank bleiben, bis eine gewisse Distanz aufgebaut wurde, die ein neues Spannungsfeld ergibt.*

**DIE MEISTEN HATTEN IMMER FRISCH GEFÖNTE HAARE UND WAREN DAHER BEI ELTERN SEHR BELIEBT.**

Kein Grund zur Sorge also. Obwohl uns die Revival dicht an den Fersen hängen, müssen sie immer ein Vergessen weit hinter uns bleiben. Damit wir Dinge wiederentdecken können. Neu kennenlernen. Über Bekanntes freuen und erschrecken. Neues darin finden. Wie beim zweiten Lesen eines Buches.

# RETRO SERVER

TEXT: ANNE PASCUAL & MARCUS HAUER | SERVER@SCHOENERWISSEN.COM

**WWW.TUSSI-DELUXE.DE/**
Da gibt es etwas, das in dem es sich produziert, schon vorbei gewesen ist, allerdings ohne ganz zu verschwinden - das wäre schön - sondern einfach nur Retro ist, weil es immer wieder so vorkommt. Bei Thomas Mann hieß sie die blonde Inge, heute nennt sie sich Tussi de Luxe. Die Arme und freut sich, dass der Spiegel dazu Neofeminismus sagt. Achselzucken, weiter klicken, denn die Printversion gibt's nur noch im Netz, aber das ändert auch nicht viel. Vielleicht machen die Kinder der Leser später mal ein kulturwissenschaftliches Thema daraus, was Prada und Kokain gemeinsam hatten, heute.

**WWW.DEJAVU.ORG/**
Auch wenn Retro bei Browsern noch nicht bis in die Achtziger reicht, kann man hier doch guten Gewissens austesten, wie das damals war, als Browser etwas waren, womit man nur den Nerd aus der Informatik beeindrucken konnte. Hier könnt ihr ausprobieren was an schnieker Info aus eurer Site für Menschen mit alten Browsern zu sehen ist, oder warum manche Menschen glauben, dass Herr Nielsen (useit.com) doch nicht so unrecht hat. Zumindest kann man es sich vorstellen, was ging und was nicht. Damals. Besonders lustig ist der Line-mode browser, bei dem man keine Links anklickt, sondern jeder Link einfach mit einer Zahl versehen wird, die man in ein Eingabefeld eingibt. Das selbst die erste Website info.cern.ch heute nicht mehr existiert, zeigt nur, dass wir uns gut rüsten sollten, für das am Leben erhalten all unserer digitalen Datensammlungen.

**WWW.RUBIKS.COM/**
Angeblich gibt es 43,252,003,274,489,856,000 Möglichkeiten an dem Rubik's Cube herumzudrehen, dementsprechend gering sind auch die Erfolgsaussichten. Oder habt ihr jemals geschafft euren Cube hübsch ordentlich auf dem Kaminsims liegen zu lassen? Vormals gehörte dieses Teil in jede Schultasche, warum weiß ich eigentlich auch nicht, das war so eine Welle, die Anfang der 80er durch einen englischen Spielzeughersteller angestoßen wurde. Der Cube verkaufte sich nicht nur gut, er heimste massenweise Preise ein, was ihm nicht nur den Eintrag im Oxford English Dictionary sicherte, sondern auch eine wahre Spielsucht auslöste, die ,wie nachzulesen sogar als Scheidungsgrund reichte. Auf der Site findet ihr ausser diesen Legenden ein Java Applet (und Lösungen!) mit dem ihr für den nächsten World RUBIK Cube championship trainieren könnt. Klassisch.

stop. drehen. weitermachen.

GIZEH

# WAS KOMMT NACH DEN 80ERN?

## DIE FIFTIES.

**Während alle ohne die Gnade der späten Geburt mit dem 80er Retro ihre eigene Geschichte recyclen, wird uns das nächste Retro mit der Elterngeneration aussöhnen: die 50s. Mode mit pädagogischem Mehrwert.**

TEXT: JÖRG HENNING | BOT7@ITWARS.NE | FOTO: CLAUDIA BURGER

Jetzt also wieder die 50er. Die Zeit, in der sich meine Eltern wahrscheinlich in einer westdeutschen Italo-Eisdiele mit hübschen Plastik-Tischdecken bei einem Spaghetti-Eis kennengelernt haben, wilde Rock'n'Roll Parties feierten und sich Tag für Tag ein wenig mehr für immer ineinander verliebt haben. Kitschig, oder? Aber nachvollziehbar. Sie hatten eine gemeinsame, nicht zu große Vision. Nach dem Krieg wohin man blickte Chancen, Aufbruchswillen und gute Laune. Das muss eine gute Zeit gewesen sein. Die Frauen durften zurück an den Herd. Der Mann kroch zurück in die Rolle des Einzelverdieners und brachte Geld ins Haus.

Visuell sind sie jetzt wieder da, die Fünfziger. In London heißt der neue Star der Modeszene Markus Lupfer, ist 1969 geboren und kupfert fleißig aus dem Fotoalbum seiner Eltern ab. 50s Rock meets 80s Trash. *"Viel schwarzes Leder und übergroße Jackets treffen auf weitschwingende Karo-Röcke und züchtig zugeknöpfte Hemdblusen. Mit Farben hält sich Lupfer zurück: Strenge Schwarz-Weiß-Kontraste stehen im Vordergrund!"* Klingt das Neu? Nein. Wie funktioniert das dann? Manche glauben, das sei ein Signal zurück zu den Werten von einst? Es gibt da schon Parallelen. Gewagte zumindest. Denken wir einfach mal wieder unser Lieblingsthema New Economy. Die Lage: Totalzusammenbruch. Menschen, die gestern noch versprachen, die Welt sei bald erobert, jammern heute, wenn sie das Wort Internet nur hören. Unendliche Reichtümer wollten sie anhäufen. Natürlich wollten alle daran glauben, dies war keine kleinkarierte, langweilige Vision vom trauten Glück daheim. Kein jahrelanges Abrackern bis zum Rentenalter, sondern der schnelle und glatte Erfolg und dann schnellstmöglich auf und davon. Die Ideale waren längst zerschlagen, der Zusammenbruch erledigte den Rest. Nirgends mehr ein Hoffnungsschimmer?

### 50S PANZER GEGEN MEGACRASH

Sollte dieses Fünkchen aus der Mode kommen, die uns an die Werte von einst erinnert? Die gleichen Leute, die im Punkrevival keinen Rebellionswillen, sondern nur Ästhetik wieder gefunden haben, finden jetzt in den 50s ein paar einfache Werte, die sie beschwörend vor Megacrashs schützen? Zurück zur Kirche? Hier wäre der soziale Impact von Mode wohl etwas zu überbewertet. Retro, das erscheint hier eher als logische Folge eines seit Ewigkeiten immer gleichen Ablaufs, von Kollektion zu Kollektion, von Saison zu Saison: die Aneignung alter Stile zu neuen. Trends und Ideen gibt es überall. Eines Tages, wenn wir schon nicht mehr dran denken, wird dann auch jemand die erste Kollektion dieses Jahrtausends machen. Damit kann man rechnen. Ziemlich wahrscheinlich dann, wenn wir nicht mehr alte oder größenwahnsinnige oder utopische Träume leben wollen, sondern tatsächlich die neuen. Vielleicht schon im Winter 2001, vielleicht ist aber auch Lupfer unser Mann. Wie immer bleiben der Mode jedoch noch zig Epochen für noch mehr Retro. Bis zum Neandertaler-style.

IN LONDON HEIßT DER NEUE STAR MARKUS LUPFER, IST 1969 GEBOREN UND KUPFERT FLEIßIG AUS DEM FOTOALBUM SEINER ELTERN AB.

# PER RÜCKGRIFF NACH VORNE

## RETRO IM DRUM AND BASS?

**Im Drum and Bass kann von Retro keine Rede sein, auch wenn Sounds und Techniken aus grauer Jungle-Zeit gerade sehr beliebt sind. Nach dem Diktat des Boom-Tschak werden derzeit vielmehr die Karten wieder neu gemischt, die Prämisse ist: Alles geht. Wie früher. Und da wars toll.**

TEXT: SVEN VON THÜLEN | SVENT.VT@DEBUG-DIGITAL.DE | FOTO: CLAUDIA BURGER

EUPHORIE-MEHRWERT DURCH ABWECHSLUNG.

Retro. Ein Wort, das dem über Jahre gepflegten Selbstverständnis von Drum and Bass als die zukunftsgenerierende, komplexeste Form von Tanzmusik per Definition ebenso äußerlich war, wie, sagen wir, eine gerade Bassdrum. Musik als Wissenschaft. Immer einen Schritt voraus. Im Soundlabor Breaks auf nie gehörte Weise spalten und wieder zusammensetzen, mit dem neuesten Equipment so lange Achterbahn fahren, bis es mit einem Seufzen ungeahnte Sounds und technische Möglichkeiten freigibt. Soundevolution durch Technik und Zufall. Auch wenn viele Drum and Bass Produzenten dieses über Jahre der explosionsartigen Entwicklungen geprägte Selbstverständnis noch immer bockig in die Höhe halten, so glaubte ihnen die Welt außerhalb der Szene spätestens seit 1998 kein Wort mehr. Die Musik kreiste mit der Etablierung des 2Step-Diktats quasi autonom um sich selbst. Tunnelvision. Zukunft? 2Step? Industrial? Vielen Dank, auf Wiedersehen.

### RETTUNG DURCH RETRO

Als dann alte, teilweise fast vergessene, aber in Hardcore-Tagen liebgewonnene Tricks, Breaks und Sounds wieder auftauchten, blieb so manchem die neu entflammte Old-School Euphorie im Halse stecken. Drum and Bass goes Retro? Der große Paradigmenwechsel? Dabei kann man dieses Adaptieren zum Beispiel mit dem gerade grassierenden Retro-80-NewWave-Punk-Hype gar nicht vergleichen. Ein Mentasm-Sample hier und ein paar clonkige Ravestabs da machen noch kein Retrophänomen. Lustiger Weise entbrannten die meisten Diskussionen vor allem um produktionstechnische Aspekte - etwa bei Tracks von Leuten wie z.B. Digital und Spirit. Schöne kleine Jungswelt. Abgesehen davon, dass zwischen Drum and Bass und der Gesamtheit von, nennen wir es mal Techno-Elektro, allein was mediale Aufmerksamkeit und Airplay angeht, ein himmelweiter Unterschied besteht, was um ehrlich zu sein, einen Vergleich auch gleich auf wackelige Beine stellen würde, hat sich Drum and Bass in den letzten Monaten wieder auf sich selbst besonnen, anstatt ein eingeführtes System aus wiedererkennbaren Codes zu plündern. Denn zu der gesamten Old-School Bewegung gehören nicht nur Hardcore-Tracks von Total Science oder Loxy und Ink, sondern vor allem auch solche von Marcus Intalex & ST Files oder Calibre, die ihre alten Houseplatten wieder hervorgekramt haben.

Drum and Bass hat sich aufgemacht, die besinnungslose Hegemonie von Technoelementen und Boom-Tschak Darkness aufzubrechen. Man besinnt sich wieder darauf, wo die eigenen Stärken liegen: Nämlich in der Hybridität der verschiedenen Styles und vor allem Breaks. Das ist das, was Drum and Bass immer ausgezeichnet hat. Zurück zum Ursprung sozusagen. Hallo Ragga, hallo Hardcore, hallo House - welcome back! Euphorie-Mehrwert durch Abwechslung. Als weitestgehend ausformulierter Musikstil ist Drum and Bass eher in der Gegenwart angekommen (in der er nämlich dank Monotonie uninteressant wurde), als dass man in der Vergangenheit hängengeblieben wäre. Und um das Futurismusdiktat braucht sich niemand mehr zu kümmern, denn die Zukunft wird von ganz alleine wieder an die Tür klopfen. Man muss sich nur trauen.

ideenhaus muc

ZWEI

..I SEE YOU, BABY..

electronic beats

| tv | online | services | festivals | clubtours |
Electronic Music, Life and Style by T-Mobile: Inspiration plus Information rund um alle Sounds, die kicken. electronic beats tv. Freitags, 20 h, VIVA ZWEI. Mittwochs, 23 h, VIVA. Mit Ill-Young Kim!

T · · Mobile ·

TIEFSCHWARZ RAL9005

ALBUM RELEASE: 30.07.2001

WWW.TIEFSCHWARZ.NET

FOUR MUSIC PRODUCTIONS GMBH | MÖRIKESTRASSE 67
70199 STUTTGART | FAX **49 (0) 7 11 / 9 66 66 - 401
WWW.FOURMUSIC.COM | INFO@FOURMUSIC.COM
VINYL DISTRIBUTION BY SCHULZRITTER.DE
VINYL@SCHULZRITTER.DE
DESIGN: SCHAUINSLAND

COLUMBIA Sony Music four music

# A BETTER TOMORROW

TEXT: ANTON WALDT | WALDT@QUINTESSENZ.AT | FOTO: CLAUDIA BURGER

Der Moment, in dem der Raver den Club verließ und plötzlich WUSSTE, dass der Beat weiterläuft, war der Beginn des digitalen Zeitalters. 300 Jahre alte Grenzen fielen in diesem Augenblick: die Trennung der Party von der Arbeit (Alltag) und die des Menschen von seinen Maschinen. Die verblüffende Gleichzeitigkeit und Übereinstimmung des Denkens und Fühlens: "Musik ist ein Exercitium der Seele in der Arithmetik" beschrieb Leibniz dieses Bewusstsein, das vernichtet wurde, als eine namenlose Epoche zu Ende ging, deren Wissen seziert und in akademische Fächer geteilt worden ist. Die europäische und nordamerikanische Geschichte folgte von nun an einer bürgerlichen Verwertungslogik, die so gründlich gesiegt hat, dass es inzwischen keine andere Geschichtsschreibung mehr geben darf. Arbeit hatte fortan eine ernste und mühsame Tätigkeit zu sein, Kunst bestenfalls unerfüllte Sehnsucht. Bis zu jenem Augenblick Sonntag morgens auf einem Parkplatz, als sich im Kopf eines verschwitzten, kettenrauchenden Ravers die Gedankenlinien wieder treffen. Die Idee dieses Momentes ist natürlich paranoid und absurd, aber auch wahr.

## DIE GENERALLINIE: DAS ALTE UND DAS NEUE

Drinnen in der Disko ist es gleichzeitig schmutzig und die Putzfrauen sind aus Osteuropa. Sie suchen zuerst gründlich den Boden ab, dann spülen sie die gefundenen Pillen mit Schnaps runter. "Diese Ravenation ist substanz- und ahnungslos!" sagt die Jüngere. "Das stimmt!" antwortet die Ältere. "Aber sie hinterlässt viel interessanten Müll!" Der Sonntag der Erkenntnis ist jetzt auch schon alt (und die Putzfrauen längst wieder runter), zeigt aber, dass RETRO nicht zwingend böse ist. Bedürfnisse und Empfinden können auch nach Jahrhunderten deckungsgleich sein, dann sind auch formelle Zitate obsolet. Gutes Retro verlangt allerdings das gleiche Maß unesoterischer Authentizität wie das NEUE DING, das mit Unerhörtem und -erlebtem einhergeht. Und das kreuzte vor zehn Jahren die Wege des Barock, zugegeben fast unentdeckt, außer von echten Popleuchten, die das Phänomen auch gradlinig Top-Ten-verdächtig zu formulieren wussten, wie unser Mann des modernen Redens Thomas Anders: "Es geht nicht um dickere Eier, sondern um vernetztes Denken, das im Gegensatz zum protestantischen linearen Denken mehrdimensional ist! Die Befreiung von der Idee einer gegebenen Natürlichkeit bedeutet eine positive Hinwendung zur Realität: Nicht HINTER der Menschgemachten Umwelt verbirgt sich die beste aller denkbaren Welten, sie ist es SELBST. Auch und gerade die Technik ist keine dem Menschen fremde Welt, sie gehört als Produkt seines Denkens zu ihm. Zusammen mit dieser Barriere muss auch die strikte Unterscheidung der Kunst vom Alltag fallen: Beide sind Felder des gleichen menschlichen Gestaltungswillens!" (In der FAZ vom 4.6.1994).

## DIE GENERATION SACK

Der verwirrte Geist einer Religion, die alle Sünder immanent zur Hölle schickt, hing am Watschenbaum: Überall prima Party, unsere Maschinen liebten uns UND wir wussten endlich, wie es geht, die Bösen wurden in den Sumpf geworfen. Inzwischen ist der Sumpf allerdings voll und die elektronische Musik fadessiert. Dementsprechend ist es dringend Zeit für das neue NEUE DING. Die Jugend von heute ist demnach zum Kotzen: langweilig, undiszipliniert und fantasielos mit "F". Statt sich mit Elan ihrer historischen Aufgabe des neuen großen Dings hinzugeben, das die Hippen von vor zehn Jahren endlich alt aussehen lässt, überlassen sie das Feld den unhippen Alten der "Generation Golf" und noch schlimmeren Tunichtguts und bereiten ihren Eltern und der Industrie eine Freude. Während bisher die eherne Popkultur-Regel galt, dass verdammt noch mal die Coolen Gesprächsthema und Rolemodels zu sein haben, feiert die Generation Golf das Mittelmaß der eigenen mediokren Existenz als Ereignis: Zelebrierung der eigenen Langeweile, Konsumdummheit und Unfunkyness als totaler Spaß. Hier wird Anpassung statt der heiligen Differenz zum bestimmenden Merkmal der Zugehörigkeit. Diese Generation ist zwangsläufig weniger an bestimmte Altersgruppen gebunden, da die angepassten Arschlöcher verschiedener Epochen besser miteinander auskommen, als die jeweils differenziert selbstgeprägten Hipster.

**DIESE RAVENATION IST SUBSTANZ- UND AHNUNGSLOS, ABER SIE HINTERLÄSST VIEL INTERESSANTEN MÜLL!**

## EIN SCHRITT VOR - ZWEI ZURÜCK

Die Kinder sind natürlich nicht von alleine schuld, sie leben selbstredend in schwierigen Zeiten und haben an diesem Bündel schwerstens zu schleppen. Zum einen ist nicht ausgemacht, in welchem Teil der kulturellen Entwicklungskurve aus Fortschritt und Konsolidierung wir uns befinden, was auch ein Problem des Maßstabs ist. Gut möglich, dass aus dem Ausläufer der elektronischen Musik der 90er schon der lange Ausklang der letzten 100 Jahre Popmusik geworden ist. Damit hätten wir es nicht mit isolierten Retrophänomenen zu tun, sondern mit einer riesigen Retro-Blase wie die Architektur des Historismus um 1900. Das Ohr horcht nach hinten: "Der Schlager wird ab Mitte des 19Jh. zur musikalischen Ware mit hohem Umsatz. Selten orginell, liegt er immer im Modetrend. Pseudogefühl suggeriert Pseudo-Lebenshilfe. Popmusik vertritt die weichere Komponente der Rockmusik, die mit antiautoritärer emotionaler Brisanz und harten Rhythmen Signalwirkung ausübt. Impulse gaben auch die Protestbewegungen der 70er/80er Jahre (Anti-Ratio, Anti-Leistung usw.), die Drogenwellen der Subkultur und anderes. Die Massenfestivals von 68/69 (Woodstock) zeigten Höhepunkte der Bewegung und gleichzeitig ihre Kommerzialisierung an. Die Eletronik mit Synthesizern, Verstärkern usw. nahm zu. In den 90ern regressive Tendenzen durch industriell/maschinelle Herstellung (Techno) und Wiederverwertungstendenzen ('Sampling')" (dtv-atlas zur Musik 2.0). Die Welt bleibt trotzdem Scheiße-kalt und der Rhythmus meine Decke.

## TIPPS UND TRICKS ZUM WACHBLEIBEN

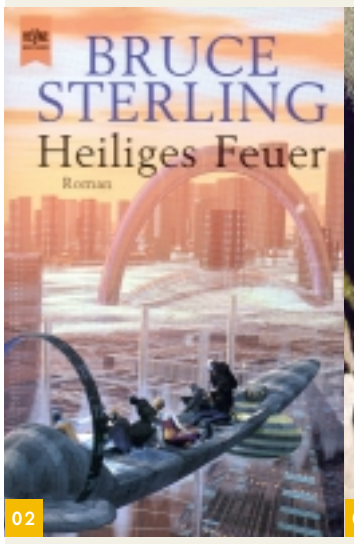
Für ein besseres Morgen: Die Nerven mit Bass und Klugheit stärken.

# BILDER

TEXT: STEFAN HEIDENREICH

01

**ABB.01 | CAMPER WERBUNG, DAZED & CONFUSED, MAI 01**
Camper-Schuhe gehören verboten, meint Sascha Kösch. Welche Entschuldigung gibt es noch für den, der nicht rechtzeitig keine Camper-Schuhe gekauft hat? Strategisch geht Camper antizyklisch vor: Erst einmal die Zielgruppe vergraulen. Wer das Zeug an den Füßen hat, sieht sich plötzlich in der Gesellschaft mallorquinischer Rentner. Kundenbindung durch Schizo-Anforderungen: ich hab's, bin's aber nicht. Was tun? Die Herren von der Kartenrunde scheinen denselben Anforderungen ausgesetzt gewesen zu sein. Obwohl die Schuhe aussehen wie Opa-Modelle, passen sie nicht wirklich zu den Alltagsklamotten der Kartenspieler. Sie schauen unter dem Tisch hervor und rufen: Kauf mich! Kauf mich! Aber warum? Um danach in die Camper-Beziehungsfalle zu geraten? Und über obskure Lebenshaltungs-Maßregeln wie "Walk. Don't run" ins Grübeln zu geraten? Wahrscheinlich handelt es sich um eine rechtzeitige Bremsmaßnahme zum Beginn der nun eintretenden Rezension und den Versuch, die in die Armut absinkenden Schichten von Online-Arbeitern über Produktanpassung frühzeitig in ihr neues Umfeld zu sozialisieren. **SH ●●●●**




02

03

**ABB.02 | JÜRGEN ROGNER: UMSCHLAGBILD ZU BRUCE STERLING: HEILIGES FEUER, 01**
Zukunft kennt kein Stilprobleme. SciFi-Deco ist unserer Zeit schon immer so weit voraus, dass es seinen Wurzeln im Design der 60er für immer treu bleiben kann. Eine zeitlose Treue, Verpflichtung forever. Alles andere wäre tödlich: Die Zukunft muss sich den Trends verweigern, sonst verkommt sie zu einer seltsamen Form von Futur II. Aber nicht zu etwas, das gewesen sein wird, sondern zu etwas, das als längst Gewesenes trotzdem noch werden will. Überholt wie 1984 und 2000, zur lächerlichen Vergangenheit geworden. Die Science-Fiction-Ästhetik muss bei den Ellipsoiden, Bezier-Splines, Kurven und Bögen bleiben, die in der Auto-Industrie und nachfolgend bei den phantasierten Raumschiffen zum Einsatz kamen. Absolut zukunftsfähig. Nur Verzierungen zeigen an, dass die Zeit weitergelaufen ist: an Stelle der Zufalllsverteilung von Spray-Glanzpunkten geben nun Raytracer vor, wie eine metallene Wölbung oder ein halbgläserner Torus auszumalen ist. Dem alternden Science–Fiction Leser bleiben die Bilder vertraut. Er ist schon immer mit seinen ovalen Raumgleitern den bunten Sonnenaufgängen bizarrer Welten entgegen gesegelt und findet auch in Zukunft auf jedem Umschlag wieder, was er von der Zukunft schon immer erwartet hat. **SH●**

**ABB.03 | AFP /DPA: HÖHLENZEICHNUNG IN FRANKREICH, SPIEGEL / BBC ONLINE**
"Prähistorisches Pin-up" meldet der Spiegel, um mit der Abbildung eines Steinzeit-Strichmädchens seine Busen-Quote heimlich zu erhöhen. Die Höhlenmaler müssen universale Diskurs-Propheten gewesen sein. Man kann sich anhand der Figur ebensogut über Gewichtsprobleme, die Verteilung von Hausarbeit, Doggy-Style-Sex, die Renaissance der Vokuhila-Frisuren oder die Kunst des Gravierens Gedanken machen. Die 30.000 Jahre alte Zeichnung in der Höhle von Cussac sei "genauso wegweisend für die Gravierkunst, wie es Lascaux für die Malerei ist", meint der Archäologe Dany Baraud. Wenn der kulturelle Kontext erst einmal gründlich vergessen ist, werden Strichzeichen universell anschlussfähig. Schneller vergessen! **SH ●●●**

TEXT: JAN JOSWIG | JANJ@DE-BUG.DE

## STATT, STATT, STATT

### POLY-80ER STATT MONO-80ER

Die 80er waren längst kein so homogenes Jahrzehnt, wie es die Nachkonstruktion einengt. Neben der aktuell einschlägigen Eisdielen-Elektronik wurde gerade in diesem Jahrzehnt die Möglichkeit des Identitätenspiels durch saisonalen Wechsel vom Rockabilly-Revival (Stray Cats, Gene Vincent) zu 60ies (TV Personalities,13th Floor Elevators) zu Country (Mekons, Hank Williams) zu Soul (Haircut 100, Al Green) durchgefeiert. Die revivalten 80er waren selbst das erste Jahrzehnt exzessiver historischer Stilzitate. In den 70ern hieß es, der aufrichtige Künstler bleibt bei seinen Leisten. In den 80ern zerschlug man diese Fessel mit der anti-authentizistischen Parole: jeder Künstler hat 20 Füße, nicht nur 2. Aber in Zeiten von Post-Techno Non-Identität führt das Spiel mit Poly-Identitäten zurück in Gefangenschaft. Non ist radikaler als Poly (siehe auch "Unsichtbar" von Ralph Ellison).

### ERSCHÜTTERN STATT STABILISIEREN

Wenn das 80er Revival bei aller Ironie in seiner Übersichtlichkeit so etwas wie Heimat sichert, verliert man ganz aus dem Blick, dass das Aufgreifen vorgängiger Stile und Epochen die Nation nicht nur festigen kann. Die US Westküstenpsychedeliker der 60er (Kiffen und Grateful Dead, ihr wisst schon) haben auf vedrängte Folkloren wie Jugband- oder Steelband-Musik zurückgegriffen und sich mit Waschbrett und Samtschleife geschmückt. Musik und Ästhetik haben sie in ihren LSD-Himmel und aus dem Redneck-Sumpf und der Kreuzfahrer-Exotik gehoben. Van Dyke Parks, Sobwith Camel, Jim Kweskin haben mit diesem Retro gerade nicht angestammte Plätze zementiert, sondern das US amerikanische Selbstverständnis von gutem nationalen Fun und dessen Grenzen genau so erschüttert wie den Hippie-Irrglauben, dieses Erbe durch Ignoranz abstreifen zu können. Und selbst die NDW hat mit ihrer Casio-Dadaisierung des deutschen Nachkriegsschlagers die Frage nach Gruppen- und Nationszugehörigkeiten weitaus mehr problematisiert als es das entsignifizierte Tragen von Punk-Insignien auch nur anvisieren würde (siehe auch "Der Plan", nicht "Marcus" und "Fräulein Menke"). Die Nation haben wir schon. Mit dem drohenden 50s Revival und dessen Dresscodes werden wir auch die alten Geschlechterrollen wieder einführen. Denn es würde mich sehr wundern, wenn Männer plötzlich Petticoats tragen würden.

### RHODES STATT RETRO

Das Fender Rhodes E-Piano wird emuliert (siehe S.35). Die leichtere Verfügbarkeit wird aber nicht zu einer Retro-Rhodes-Welle führen. Denn das Rhodes war nie weg, seit Mitte der 40er Jahre nicht. Seit es, wie alle revolutionäre Technologie (Kunststoff, Elvis Presley, Internet), für das Militär entwickelt wurde. Kontinuität statt Retro. Eine kontinuierliche Präsenz in Jazz, Soul, Funk, eigentlich allen Musikstilen, die die Gitarre nicht dominant setzen. Und in House, dass aus seiner Treue dem Rhodes gegenüber resistent ist gegen die 80er Verführungen in Techno. Von Chick Corea zu Chez Damier, von Stevie Wonder zu Stir15 ist Harold Rhodes' E-Piano in der House-Musik die unhintergehbare Konstante. Das Rhodes mit seinem warm sonoren Klang ist das patriarchalische Rückgrat, der Pabst, der nie abtrat. Auf ewig beschützt es dich auf all deinen Wegen. 80er Retro hingegen ist die abtrünnige Mun-Sekte, die sich selbst in den Tod verzückt. Wer den Tod des Vaters noch symbolisch durchexerzieren muss, wird an seinem eigenen (Style-)Tod nicht vorbeikommen.



# DIE VIERFACHE AFFIRMATION VON RETRO

## ODER: MAN MUSS ES NUR OFT GENUG SAGEN, DANN STIMMT ES AUCH

**Retro ist ultrakonservativer Positivismus nostalgischer Ja-Sager. Ein 4 Punkte-Hammer von Sascha Kösch, der mit einer versöhnlichen Ballade schließt.**

TEXT: SASCHA KÖSCH | BLEED@DE-BUG.DE | FOTO: CLAUDIA BURGER

DIE CDU NANNTE DAS PASSEND: "MITTEN IM LEBEN", MEINRAD JUNGBLUT PRÄZISER: "EINE FÜR VORHER, EINE FÜR NACHHER, EINE FÜR MITTENDRIN".

Zu Zeiten von Techno war Affirmation nicht etwas, das man als Verteidigung anführen wollte, sondern etwas, das als sozialer Vorwurf ständig auf diese unerhörte neue Musik projeziert wurde. Mit der intensiven Beschäftigung von Musik mit Technik als etwas, das mehr als zentral war, hatte man auf Produzentenseite eigentlich keine Zeit, sich selber eine Ideologie aus Affirmation zu stricken. Und der Rest war vorübergehend auf einer Party, also nicht zu sprechen. Retro holt das jetzt alles nach. Man muss wieder (um es mit Jungblut zu sagen, der jetzt Licht heißt, wie die anderen Lichtgestalten, Beckenbauer zum Beispiel) 'Ich' sagen, Seinsfragen stellen. So sieht es aus, und die Ich-Frage von Retro lautet JA. Und das in 4 Formen.

### 1. VERGESSEN

Retro ist ein Teil des Generationenphänomens. Es gilt eine Szenerie, die weit weg liegt, historisch komplett vergessen zu haben, damit man sie als neu, aufregend, vermarktbar präsentieren kann. Was wäre besser geeignet, um es zu vergessen, als die Konstruktion einer Generation? Lernen von den 50ern heißt das hier. Weshalb Retro auch so radikal bieder ist. Man muss JA zu sich
selber als Generation sagen. Ein "bin ich" haben wir also schon. Ab jetzt geht eigentlich alles wie von selbst.

### 2. WIEDERAUFLEBEN LASSEN

Darum geht es. Anders als bei Referenzen, bei Zitat-Pop und all den Vermächtnissen, die man so glaubt aus den 80ern immer noch (und jetzt um so mehr) mit sich rumschleppen zu können, ist dieses Wiederaufleben nicht einfach Wiederholung, Andeutung, Anspielung. Ein Wiederaufleben muss, sonst überlebt nichts, viele mediale Register ziehen - Haare, Brillen, Sounds, Einstellungen. Schließlich darf man Jugendliche ja nicht in Käfigen halten. Retro ist prinzipiell immer multimedial. Mit allem, was Multimedialität so an Idiotie zu bieten hat. Man muss JA also auch in ganz vielen Bereichen sagen.

### 3. STRÄHNCHEN RAUSFUSSELN

Um anschlussfähig zu bleiben, muss sich Retro aus den gerade geltenden Bestrebungen ein paar distinkte, leicht merkbare Strähnchen rausfusseln und weiterspinnen. Schließlich will man nicht nur als nostalgische Liebhaberei dabei sein, sondern soll ja über die Neuheit der Nostalgie etwas einspielen. Schnelligkeit - noch nie haben sich so viele Leute so schnell ausverkauft, Nostalgie der Technologisierung - fangen wir doch noch mal beim Bit an, beim Pixel, usw. und gleichzeitig die Lücken besetzen, die mehr als offensichtlich die letzten 10 Jahre elektronische Musik bestimmt haben: Stimmlosigkeit, Imagerückzug ins Materielle, Entpsychologisierung. Die CDU nannte das passend: *"Mitten im Leben"*, Meinrad Jungblut präziser: *"eine für vorher, eine für nachher, eine für mittendrin"*. Man muss so tun, als hätte man damals JA gesagt, würde später auch noch JA sagen und tut es deswegen jetzt. (JA!) (Was *"Sonnendeck"* neben seiner Gemütlichkeit der Bilderwelten eines Rheinischen Kapitalismus des "Es sich wieder gut gehen Lassens" und seinen Qualifikationen als Junge Union Wahlsong wiederum als Symptom besonders symptomatisch klingen lässt, weil es das "mittendrin" so reimtechnisch unbeholfen dazwischen quetscht. Tja, die Lyrik in Retro, ein Kapitel für sich.)

### 4. DIE BRUCHLOSE GESCHICHTE

Retro strickt sich eine bruchlose Geschichte eben solcher Affirmationen zusammen, damit nicht noch mehr Gegensätze das schöne Bild eines reifen Alpenlandes der Befindlichkeiten, das es zu melken gilt, stören. (Die Achtziger, das waren... usw. blabla. ist das, was man überall ausgehend vom Chef-Retroblatt im SZ Känguruhbeutelchen JETZT bis in die Feuilletons und Bestsellerlisten, in VIVA 2 usw. sieht, hört, aufgeballert bekommt. Nicht etwa: in den Achtzigern gab es nicht... / ...war es nicht möglich, dass.... / ...konnte man gar nicht..., usw. Bezeichnender Weise. Etwas, das in der Musik der 80er durchaus mehr als präsent war. Scheitern, Unfähigkeit, etc.)

Es ist damit logisch wesentlich ultrakonservativer Positivismus, der mit verheißungsvollen neuen Generationenverträgen lockt. (Du, Marc, willste nich noch mal Singen, so für die Jugendlichen? Oder, hey, junger Künstler, du kannst so gut singen, willst du wirklich bei diesem Indielabel versauern?) Was damals gut war, ist auch heute gut. Retro kann also als historische Konsequenz gar nicht anders und trägt somit keinerlei Verantwortung. Retro ist also auch fein wieder raus. Wer damals JA gesagt hat, sagt auch heute JA. So ist das nun mal. (JA, JA.)

Und bevor jetzt alle denken, De:Bug wollte hier jetzt entschieden NEIN sagen. Ganz viel 'Ich' macht noch kein 'Wir', auch nicht als Gegner. Das Schwarzweiß überlassen wir lieber Blumfeld. Wir freuen uns eher, nach der vielen Nostalgie und der Melancholie auf die erste große Retro-Ballade.

# MIT POP GEGEN POP

## PETERLICHT

**Wer, bitte schön, ist PeterLicht? Ganz einfach: PeterLicht ist Meinrad Jungblut. Und Meinrad Jungblut ist der mit dem "Sonnendeck". Sein Electropop-Hit vom letzten Jahr begrüßt uns auch jetzt noch auf diversen Anrufbeantwortern. Jetzt kommt das Sonnendeck erneut über uns und wird ein großer Hit. Muss.**

TEXT: C. MEYER | CHRISTIAN.MEYER@LEBENSASPEKTE.DE | FOTO: DATENSTRUDEL

UND WIE SIEHT'S MIT DER GEFAHR AUS, DASS AUS DEM SONNENDECK EIN KATZENKLO WIRD? DU MEINST EIN SONNEN-KLO!

SERVICEPOINT

*PeterLicht, Lieder, ist auf BMG erschienen.*

Auf der gerade erscheinenden CD *"Lieder"* gibt es die sechs Stücke der ursprünglichen Meinrad Jungblut Vinylplatte *"6 Lieder"*, die im letzten Sommer bei dem kleinen Label Betrug erschienen ist. Dazu gesellen sich acht neue Stücke von Meinrad Jungblut, also Peter Licht, die aus der selben Zeit stammen. So bleibt auch jetzt sowohl die produktionstechnische wie auch die musikalische Bandbreite recht groß. Von perfekt produzierten Popsongs, die an *"Echt"* erinnern, uns im Text aber gleichzeitig vor der Popkultur warnen, über Donovan-Folklore mit Akustik-Gitarre, "Lalala-Schubidu" und 80er-Old-School-Rhythmus-Box zu Lowest-Fidelty Diktiergerät-Aufnahmen. Eine gewisse Einbettung in aktuelle Entwicklungen elektronischer Musik schimmert manchmal durch (*"Ihr lieben 68er"*, *"Fuzzipelz"*), ganz sicher sein kann man sich da aber nicht. Ein sonniges Schlagergemüt, NDW-Obskurität und anarchistischer Humor sind ebenso deutliche Zutaten für seine populären Lieder.

Der charmante Underground-Hit und seine 10 Begleiter hätten eine stärkere Präsenz in den Medien auf jeden Fall verdient. Möglich scheint das jetzt durch die große Plattenfirma im Hintergrund zu sein. Erste Anzeichen hierfür sind der verstärkte Medienrummel inklusive niedlichem Trash-Video des Produzententeams Datenstrudel. Hat das vielleicht auch inhaltliche Konsequenzen? Man könnte sich ja denken, dass so eine Firma erst mal gerne noch ein paar Sonnendecks mehr hätte…

**PETERLICHT:** *Klar, aber die fanden auch alles andere lustig. Die mochten das gesamte Konzept. Von denen gibt es keinen Druck. Der Deal ist so: Ich mache Platten, und sie veröffentlichen die, wenn ihnen der gesamte Cluster gefällt. Wenn nicht, dann wird nichts davon veröffentlicht.*

Netter junger Mann am anderen Ende der Leitung, denke ich, nicht nur wegen seines Sorglosigkeit suggerierenden Namens ("Peter wie Peter Pan, Peter Alexander oder Peter W. Adorno") und seiner unbekümmerten Auskunftfreudigkeit, sondern auch, weil letzteres zutrifft, obwohl unser Gespräch die Promotionsweisheit, dass der Künstler immer die gleichen Fragen beantworten muss, allzu wörtlich nachstellt. Wegen einer versauten Bandaufnahme von unserem ersten Telefonat lässt Herr Licht nun alle Fragen noch einmal über sich ergehen.

**PETERLICHT:** *Das ist eigentlich ganz gut, wenn die Fragen immer die gleichen sind. Da fühlt man sich sicherer und kann sich auf anderes konzentrieren, die Geschwindigkeit zum Beispiel. Man kann immer schneller werden beim Beantworten von Fragen.*

Virilio hätte seinen Spaß daran, aber gemeiner Weise habe ich natürlich auch ein paar neue Fragen mitgebracht – jetzt wird's also ernst:

**DE:BUG:** Neben der Musik stehen auch die Texte der Stücke, die mit klugen, hübsch formulierten Bonmots nicht geizen, im Vordergrund. Auf der Platte werden viele ernste Themen unernst und in blumiger Sprache behandelt: die Entmündigung der 68er, Beschreibungen von Parkplatzsuchneurosen, eine Warnung vor der Popkultur.

**PETERLICHT:** *Das ist alles total ernst gemeint.*

**DE:BUG:** Wenn Du ernste Themen ernst behandelt hättest, wäre vielleicht auch etwas höchst Peinliches dabei herausgekommen.

**PETERLICHT:** *Peinlich kann natürlich auch wieder gut sein!*

**DE:BUG:** *"Ihr lieben 68er"* ist inzwischen auf etwas problematische Art von den Ereignissen eingeholt worden. Im Moment herrscht im Mainstream die Meinung, alles war ein großer Fehler und die Beteiligten mögen sich jetzt doch bitte in aller Öffentlichkeit dafür entschuldigen. Eine Kritik der 68er spielt inzwischen den falschen Leuten zu.

**PETERLICHT:** *Das Stück ist schon drei Jahre alt, und ich bin ja kein Kabarettist, der das Zeitgeschehen behandelt. Außerdem mag ich die 68er ja. Die Musik ist schließlich auch sehr 68er kompatibel, nette Lieder, oft mit Gitarre. Aber es stimmt schon, ein bisschen komisch ist das doch.*

**DE:BUG:** Und wie sieht's mit der Gefahr aus, dass aus dem Sonnendeck ein Katzenklo wird?

**PETERLICHT:** *Du meinst ein Sonnenklo! Hat das Helge Schneider geschadet?*

**DE:BUG:** Schon, der wollte ja auch und besonders seine seriöseren Sachen gewürdigt wissen und hat auch mal Leute aus dem Saal entfernen lassen, die immer nur nach dem einen Stück gerufen haben. Du willst ja wahrscheinlich auch, dass die Leute genauso deine sperrigeren Stücke würdigen…

**PETERLICHT:** *Ja, aber es ist mir schon klar, das nicht jeder alles gut finden kann. Hauptsache, sie hören erst mal ein Stück. Mir selbst sind die Stücke alle gleich wichtig, aber ich kann den Leuten da ja nichts vorschreiben. Der eine sieht's so, der andere so. Deshalb erkläre ich meine Musik auch nicht. Ich weiß nicht, wie sich das entwickelt, aber im Moment ist mir das noch egal.*

# DAS BLAUE VOM PRAGER HIMMEL

## SERGEJ AUTO

**Von Prag nach Frankfurt: Sergej Auto bringt auf dem Album "Achtung Auto" seine gesamte tschechische Trickfilmerfahrung in Krischel-Elektronika, bis niemand mehr glauben mag, es könne je Verkehrsunfälle geben. Vor diesem Auto muss nicht gewarnt werden.**

TEXT: KERSTIN SCHÄFER | KERSTIN@DEBUG-DIGITAL.DE | FOTO: SAAS FEE 2001

BLEIB GRÜN HINTER DEN OHREN, DENN GRÜN IST DIE FARBE DER HOFFNUNG.

SERVICEPOINT

*Sergej Auto "Achtung Auto" ist bereits auf Saas Fee erschienen.*

*http://www.saasfee.de*

Irgendwo zwischen bunter Elektronik, die mal mehr oder mal weniger technoid ihre Geschichte erzählt, braunen heimeligen Plüschsofas mit roten bestickten Kissen und Postern an der Wand, die einen Sputnik auf seinem Weg um die Erde zeigen, befindet sich die Klangwelt von Sergej Auto. Das im Februar erschienene Debut-Album "Achtung Auto" des früheren tschechischen Trickfilmmusikers auf dem Offenbacher Label "Saas Fee" erschließt dem Hörer eine eigene farbenfrohe Welt hinter der animierten Realität von Krtek, dem kleinen Maulwurf und unzähligen anderen Fernsehfreunden aus der Kindheit. Im Kinderzimmer der Vergangenheit, das mittlerweile durch Sergej Auto zum Club geworden ist. Der feinfühlige Umgang mit Arrangement und Sounds im Elektronikkontext spricht dabei für sich. Sergej Auto ist Perfektionist – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Ausgehend von seiner Ausbildung in Komposition und Arrangementtechnik, also im klassischen Sinne geschult, der Arbeit in den Prager Trickfilmstudios und dem Kontakt mit Techno findet der zurückhaltende Musiker seine eigene musikalische Sprache, die in dieser Art in Tschechien eher den Einzelfall darstellt. Als Schnittstelle zwischen osteuropäischer Avantgarde und elektronischer Tanzmusik, die in Prag sonst eher in den Charts passiert, fungieren die jährlich stattfindenden Festivals in Tschechien, die auch Sergej Auto aus dem Kontext von Professionalität und Auftragsarbeit rissen. Von dem Sound der Festivals inspiriert, entwickelt er recht schnell eigene Ideen, die sich nicht mehr mit den Anforderungen des Jobs vereinbaren lassen. Diesen quittiert er und widmet sich nur noch den eigenen Ideen. Über einen deutschen Freund kommt er mit Saas Fee in Berührung. Die, total begeistert, veröffentlichen sofort. Mittlerweile wohnt Sergej Auto in Deutschland, und das nächste Album steht schon in den Startlöchern und erscheint voraussichtlich Ende des Jahres. Anschauen und anhören kann man sich Sergej Auto bei einem seiner Liveacts. Diese versteht er allerdings mehr als Konzerte denn als Liveacts. Dabei sieht er sich in der Rolle des Entertainers, der nie ohne Kostümkoffer und Scheitelkamm anreist. Visuell wird dabei das ganze Spektrum an tschechischen Animationen aufgefahren, die äquivalent zum Beat ihr Bestes geben. Die Zuordnung zu 'westlichen' Spielarten seiner Musik fällt schwer, bewegt er sich doch in einem Kreis, den nur er selbst definiert. So entzieht er sich auch jeglichem politischen Inhalt, nur der Begriff 'Freiheit' kann auftauchen. Aber im Gegensatz zu Ost-West Polaritäten ist es schöner, sich an der Aussage der Musik festhalten: Behalte die Welt deiner Kindheit. Bleib grün hinter den Ohren, denn Grün ist die Farbe der Hoffnung.

# SEID IHR NOCH FIT, DER NÄCHSTE TRACK IST EIN HIT

## MITTE KARAOKE

Die ehemaligen "West Side Story"-Sänger Feed und Dominik sind als "Mitte Karaoke" die hardest sweating Men in Technoentertainment. Ihre "Discofibel" steht mittlerweile in jeder Grundschulbibliothek, und auch den Pandabär werden sie vor dem Aussterben retten.

TEXT: SVEN VON THÜLEN | SVEN.VT@DEBUG-DIGITAL.DE | FOTO: BROX + 1

SERVICEPOINT

Dass man schlechtem Entertainment und Langeweile durchaus katalytische Eigenschaften nicht absprechen kann, ist nichts Neues. Lustig ist jedoch, wie dann im konkreten Fall das eine zum anderen kommt. Bis man plötzlich an einem Punkt steht, an dem man sich, lässt man Entstehungsgeschichte und anfängliche Intention einmal Revue passieren, sich nur grinsend wundern kann, wie aus etwas mehr als Nichts und einer Idee ein Fulltime Job werden konnte. So etwas nennt man dann wohl Eigendynamik.

Im Falle von Mitte Karaoke muss man sich das ungefähr so vorstellen: An einem weniger spannenden Samstag, beziehungsweise Sonntag Morgen (die frühen Morgenstunden sind den beiden Jungs von Mitte Karaoke besonders lieb und für den kreativen Prozess nahezu unerlässlich) im Berliner Club WMF. Es ist Winter. Draußen ist es kalt (und schon sind wir mitten drin im paraphrasieren), erblickt zwischen diversen Bieren und der Ankündigung, dass es bald eine WMF Compilation geben wird, eben jene Textzeile das Licht der Welt, die später, über knotige Breaks in ein minimales Elektrofunk-Kostüm gesteckt, eben eingangs erwähnte Eigendynamik auslöst. *"Draußen ist es kalt, drum gehen wir in die Disco. Da kann man tanzen und sich aufwärmen."* Aus einem lakonischen Kommentar ist eine Track-Idee geboren. Also wird den Leuten von WMF Records gleich vollmundig ein Track versprochen, und in den nächsten Tagen verkriecht man sich im Wohnzimmer Studio des Bruders. Kurze Zeit später ist dann tatsächlich ein Track dabei herausgekommen, dessen hölzern ungelenke deutsche Vocals ungemein zynisch daherkommen. Das deutsche Liedgut hat sich mit Techno noch nicht so gut angefreundet, wie das im Moment der Fall ist, und so provoziert der Track zwischen blankem Entsetzen, Kopfschütteln und großem Amusement so ziemlich jede vorstellbare Reaktion. Mit dem schönen Namen *"Die Discofibel"* wird der Track veröffentlicht, und bei der Love Parade 2000 folgt der erste, unter abenteuerlichen Umständen zusammengeschusterte Live-Act als Mitte Karaoke. Ein Name, der weniger als Kommentar zu Berlins neuer Mitte verstanden werden soll denn als besser klingende Alternative zum zweiten Namensvorschlag Boys on Becks. Einige Live Acts und eine Maxiveröffentlichung später, Westbam hat mittlerweile den Tok Tok Remix der Discofibel rauf und runter gespielt, sitzen mir die beiden Mitte Karokes mit einem Major Deal in der Hand in einem Kreuzberger Café beim Frühstück gegenüber. Und wie es sich für angehende Popstars gehört, sind sie ordentlich zu spät gekommen.

### WO BITTE GEHT'S ZUM MITTE KARAOKE

Mitte Karaoke sind Friedrich Eberhardt, besser bekannt als DJ Feed, und Dominik Sprungala. Bis dato eher als Drum and Bass Produzententeam (Audiolife und Feed), beziehungsweise Drum and Bass DJ bekannt, waren die beiden in den letzten Monaten in Sachen Elektro Pop höchst aktiv. Mitte Karaoke hat momentan höchste Priorität. Verständlich, denn im August und September startet die Release-Großoffensive der beiden. Und das ihre Mischung aus minimalem Electro Funk mit Anfang Neunziger Technoversatzstücken und lakonischen, teilweise albernen deutschen Vocals mit großer Wahrscheinlichkeit den Nerv der Zeit treffen wird, scheint sicher. Dabei liegt den beiden weder an der Wiederbelebung einer NDW-Ästhetik noch an der Ausschlachtung eingeführter Achtziger Codes und Zeichen. Eher ist hier der zynische Humor der beiden die treibende Kraft. Der Retrohype wird gegen sich selber gedreht, gewendet und durch den Atari gejagt, bis der Kopf nicht mehr nach hinten, sondern nach vorne gerichtet ist. Drum and Bass Produktionsweise trifft auf ein ausgemachtes Händchen für poppige Harmonien und ironischen Unsinn. Wenn wir uns schon nicht ernst nehmen, dann solltet ihr das auch nicht tun, scheint einem jeder Mitte Karaoke Track zuzuzwinkern. *"Meistens entstehen unsere Texte an so Abenden, an denen du im Club stehst, dich langweilst und denkst, wie simpel kann man noch sein. Es geht uns ja nicht um eine Aussage, egal ob man das Verwenden der deutschen Sprache oder die Inhalte nimmt. Das passiert alles spontan aus der Situation heraus. Irgend jemand sagt etwas, ein blöder Kommentar oder so was, und schon haben wir einen neuen Text,"* sagt Dominik in Bezug auf ihre Texte und fügt gleich an, *"Wir müssen schon aufpassen, dass das, was wir machen, nicht in die Comedy-Ecke abdriftet, aber bis jetzt haben wir das immer hinbekommen." "Es gibt da keinen Masterplan. Mitte Karaoke lebt von seiner Naivität. Der sogenannte Trash-Faktor ist uns eigentlich außer bei unseren Live-Auftritten egal. Live ist es uns schon wichtig, dass da eine Menge Equipment rumsteht, an dem wir rumdrehen und rumfummeln können. Und eben nicht nur ein Laptop. Atari rules. Dafür klingen wir dann halt scheiße, na ja, sagen wir lieber punkig. Aber funky ist's alle Mal,"* bemerkt Feed.

Wenn im September pünktlich zur kalten Jahreszeit (im August kommt vorher noch die 12" Pandabär) die Discofibel auf einem Major noch einmal rereleast wird, dann wird es nicht nur ein Video dazu geben, sondern gleich drei, von denen zwei gleichzeitig ein Novum, beziehungsweise so etwas wie ein neues Genre darstellen. Der Video Remix. Die Berliner VJ-Gruppe *"Visomat Inc."*, die, inspiriert vom Mitte Karaoke Live-Act auf der letztjährigen Popkomm, mit den beiden das Video zur Discofibel gedreht haben, hatten die schöne Idee, da es ja schon zwei Audioremixe des Tracks gab, andere VJ-Gruppen Video-Remixe machen zu lassen. So fragte man die *"Frame Farmers"* und *"Monitor Automatique"*, die sich gleich daran machten, aus dem Videomaterial von Visomat Inc. unter Einsatz von eigenem Bildmaterial die ersten Videoremixe ever zu machen. Schön, wenn man ein solches Umfeld hat.

**IRGEND JEMAND SAGT ETWAS, GIBT EINEN BLÖDEN KOMMENTAR, UND SCHON HABEN WIR EINEN NEUEN TEXT.**

*Die Discofibel ist bereits auf WMF Records erschienen und wird mit neuen Remixen (u.a. Rok, Sascha Funke und Mitja Prinz) auf Leaded/Eastwest rereleast.*

*"Pandabär" erscheint auf Leaded/Eastwest.*

*Weitere Tracks auf der neuen BPitch Ctrl. Compilation und WMF Records.*

*Die Videoremixe von der Discofibel sind auf der Website von Visomat Inc. zu sehen: www.visomat.com*

# WELTWEITER FLOW

## RZA

RZA, seines Zeichens Wu Tang Mastermind, sorgt sich um die Zusammenführung der globalen HipHop Nation. Sein neues Album mit MCs aus fast aller Welt steht vor der Tür. Und will diese für universellen HipHop ganz weit aufreißen.

TEXT: JAN KAGE | JAN@RAP.DE

"DIE EINZIGEN GRENZEN, DIE WIR HABEN, SIND DIE SPRACHGRENZEN", MEINT RZA.

*Wir emulieren das Album aus dem Interview. Greifbarer gibt es nichts.Kommt erst im Winter.*

*"HipHop ist weltweit, wie Internet und Websites."* (Irgendein deutscher Rap)

Das wird sich auch der RZA, seines Zeichens Produzent, Rapper und Mastermind des Wu-Tang Clans, gedacht haben, als er beschloss, ein Album mit verschiedenen Künstlern unterschiedlicher Nationalität aufzunehmen. Zu diesem Zweck reiste er im April und Mai durch Frankreich, um dort mit IAM, Les Sage Poets de la Rue, Assasin, Lunatic und der Saian Super Crew aufzunehmen. In Deutschland traf er Afrob, Kool Savas, Sekou, Curse, Ju, Meli, Germ und Xavier Naidoo. Er reiste nach Italien, um mit Franky High Energy und Articolo 31 zu arbeiten, und nahm mit den Schweden Petter, Feven, Diaz und Tommy Tee auf. Und in England durften sich dann Dido, Angie Stone und Blade glücklich schätzen. Sattes Programm für einen Monat.

Ein solches Projekt ist an sich nichts Neues wird man einwenden können. Richtig, schon DJ Tomekk hat über nationale Grenzen hinweg HipHop produziert und auch die Jazzkantine kaufte sich Mitte der Neunziger ein Feature von ODB. Aber genau hier liegt der Unterschied: Bisher lief es eigentlich immer so, dass ein deutscher Produzent einen amerikanischen Rapper einkaufte, dem eigentlich egal war, was er in Europa veröffentlichte, aber gerne die Gagen einstrich. Das sich nun ein namhafter amerikanischer Produzent, dazu der RZA, dem relativ jungen, für Amerikaner völlig unverständlichen europäischen HipHop zuwendet ist eine neue Qualität. Es drängt sich natürlich die Frage auf, für welchen Markt ein solches Album konzipiert ist. Immerhin waren die einzigen erfolgreichen deutschsprachigen Releases in den USA Nenas *"99 Luftballons"* (*"That chick with the hairy armpits."*) und die Wagner-Rocker Rammstein.

*"In den USA gibt es wahrscheinlich keinen großen Markt. Ich habe allerdings selbst eine große Fan-Basis, und dies Projekt wird einen Markt öffnen. Viele Amerikaner stammen aus verschiedenen Teilen der Welt. Vielleicht ist ihre Muttersprache Deutsch oder Arabisch und das ist gut für Amerikaner. Aber ich weiss auch, dass Amerikaner gerne in nur eine Richtung denken und sich stark auf sich selbst konzentrieren. Ich denke mit einer Person wie mir und der Musik dahinter... die Musik und die Lyrics haben Flow. Das reicht. Mach deine Augen zu und geh nach Deutschland. Nimm mein Bobby Digital-Album; da hab ich verschiedene Sprachen einbezogen. Und manche meiner Freunde konnten nicht alles verstehen, was da erzählt wurde. Nicht mal ich selbst kann alles verstehen, obwohl die jeweiligen Leute es mir übersetzt haben, bevor sie es aufgenommen haben. Oder ich hab ihnen gesagt, was sie rappen sollten. Ein Track war auf Swahili und die Sängerin sagte: 'Der König kommt.' Meine Freunde haben nicht verstanden, was sie sagte, aber es klang cool, also war es cool."*

Nun ist der Universalismus seit Afrika Bambaataa ein dem HipHop eingeschriebenes Grundprinzip. HipHop hat Codes und Habita etabliert, die über nationale Grenzen hinweg kommunizieren und Identität stiften. Dabei ist der Flow so was, wie eine universelle Sprache, die oberhalb der rein textlichen Ebene verstanden, erfahren und interpretiert werden kann.

### KÖNNEN SIE SICH AUSWEISEN?

*"Die einzigen Grenzen die wir haben, sind die Sprachgrenzen. Das ist ein Punkt, den ich während dieses Projektes immer wieder betont habe. Was die Geisteshaltung, Attitüde und Flow angeht, wirst du viele Gemeinsamkeiten finden. Zum Beispiel: Wir haben einen Song mit der französischen Saian Super Crew gemacht: ein Flow von denen war ODB, ein anderer hatte was von Busta drin, ein Flow war original authentisch. Manche klangen sehr nach zu Hause, andere waren frisch und neu, aber sie hatten alle den HipHop-Rhythmus. Und das schätze ich. Und das schafft dieses Album auch. Zum Beispiel ist da ein Künstler drauf, der Xavier Naidoo heisst und der singt auf deutsch. Und wenn der anfängt zu singen, klingt das so fett und melodiös; du kannst nicht sagen, was er singt. Du weisst nur, es klingt gut im Ohr. Ich habe türkische Rapper drauf (der Berliner Fuat, Anm. d. Autors ). Wer hätte jemals gedacht, dass in der Türkei in der Muttersprache gerappt wird? Und es ist überall. HipHop ist für mich der Sound unserer Generation, der Weg unserer Generation, die Kommunikation unserer Generation, und es bricht all die Barrieren nieder, die die Denkweisen der alten Leute errichtet haben. Die ältere Generation kontrolliert immer noch die Welt. Sie lässt uns tun und ruhen, und sagen und essen. BSE. Und sie wollen tausende Kühe verbrennen und ihren Rauch in die Atmosphäre blasen. Und sie sagen, da ist nichts falsch dran. Aber wir sehen, wie alle krank werden. Und dann kommen die Apotheker, Drogendealer (RZA spricht von 'drugdealers', was beides heissen kann. Anm. d. Autors) und Ärzte, die mit uns Geld verdienen. Es ist verrückt. Aber unsere Generation ist nicht so. Wir haben nicht das gleiche Wesen. Ich denke, dies ist ein wichtiges Album für unsere Generation. Es ist mir egal, wie viel wir in den Staaten oder Europa davon verkaufen. Es wird ein Meilenstein für den HipHop sein, eine Richtungsweiser. Hier ist ein Punkt auf den wir uns zu bewegen können. Für mich bricht dieses Album die Barriere, die definiert: das ist deutscher HipHop, das ist schwedischer HipHop, das ist italienischer HipHop, das ist französischer HipHop, das ist amerikanischer HipHop. Nein, vergiss diese Titel. Es ist bloß HipHop. Und das ist alles. Es ist eins. Und die Sprache ist das einzige, das sich unterscheidet. Wie wir uns anziehen, benehmen, fühlen, ist koinzident."*

So schickt sich der Mann, der 1993 mit Wu-Tangs Debut-Album *"Enter the Wu-Tang (36 Chambers)"* dem HipHop einen neuen, dreckigen und ungeschliffenen Sound verpasste – und ihm somit einen Weg aus den Sackgassen Gangster-Rap und Afrocentricity wies – nun an, HipHop glaubwürdig in die Internationalität zu überführen. Wie gesagt: internationale Kollaborationen hat es schon seit Langem gegeben, und RZA ist nicht der Erste. Die Qualität dieses Projektes liegt aber in seiner Person selbst. Dass eben der RZA dieses Album produziert wird weltweit aufhorchen lassen. Und mit seinem künstlerischen Ruf verbirgt er sich dafür, dass es um mehr geht als ein schnell geschustertes Projekt eines Product Managers, der mal eben ein paar Künstler seines Artist Rosters zusammen arbeiten lassen will. Aber wollen wir die Platte erst mal hören, bevor wir völlig euphorisch werden. Peace to the universal HipHop-Nation!

SERVICEPOINT

## FINDER

**IG CULTURE**
Der Londoner IG promotet die Fortführung von Acid Jazz: Fusion-House mit Breakbeats. Klingt gruselig, ist aber wunderbar, denn er führt die Breakbeat-Science in House ein. Westlondon advanced.

...SEITE#16

**MRI**
Auf ihrem neuen Album rechnen die beiden Frankfurter radikal mit allem ab, was Dubhouse zu Dubhouse macht. Um Hall, Echo und Deepness müssen sich zukünftig andere kümmern. Auf zu neuen Zielen.

...SEITE#18

**SLUM VILLAGE**
Selbst Reinforced wartet auf ihr Album: Rap aus Detroit hat viele Wurzeln. Zähe Reime und tiefe Beats, jeder Song eine neue Ära.

...SEITE#20

DANDY JACK.....SEITE#14
APPLIANCE .....SEITE#14
READYMADE.....SEITE#15
SAVVAS YSATIS .....SEITE#17
ROOTS MANUVA ....SEITE#21
M.CZUBALA.....SEITE#22
GEZ VARLEY.....SEITE#23
A.TILLIANDER.....SEITE#23
BEN NEVILE.....SEITE#24
ELECTR.BEATS.....SEITE#24

# EXTREMFREQUENZEN AUF PLANET HOLLYWOOD

## SIEG ÜBER DIE SONNE, DANDY JACK

**Mit dem Projekt "Sieg über die Sonne" untersuchen Pink Elln und Dandy Jack die Möglichkeit, ohne weißen Leinenanzug und Tropenhelm zwischen südamerikanischer Rhythmik und 'westlicher' Elektronik zu vermitteln. Jenseits der Sonne beginnt das reine Tanzen.**

TEXT: A. WESKOTT & A.WALTZ | ALJOSCH@YAHOO.DE | FOTOS: STEFAN FREUND

**IN CHILE FUNKTIONIERT ELEKTRONISCHE MUSIK DIREKTER ALS HIERZULANDE: AUCH LEUTE OHNE JUGEND-APPEAL FÜHLEN SICH NICHT ABGESCHRECKT.**

**SERVICEPOINT**

*Sieg über die Sonne "(-) x (-) = (+)" erscheint auf multicolor/ frisbee*

Wo bitte geht es zur Villa Elektronica? Nirgendwo. Sie besteht nicht mehr. Allein elektronische Spuren sind zurückgeblieben, dort in Santiago de Chile. An dem Ort, den Dandy Jack aka Y Martin Mitte der Neunziger Jahre zu seiner re-exilierten Homebase wählte, entstand für einen Zeitraum von drei Jahren ein zirkuläres Treiben für alle irgendwie von elektronischer Musik infizierten Locals und Nicht-Locals. Doch eigentlich beginnt die Geschichte von Y Martin in Frankfurt/a.M., noch vor den aktuellen musikalischen Entwicklungen der Post-Pinochet-Ära. Darauf insistiert Dandy Jack: *"Ricardo Villalobos und ich sind Produkt der Pinochet-Diktatur. Unsere Eltern sind Kommunisten und damals in die BRD emigriert."* Wohlwollend könnte diese politische Situation als Initialzündung der eigenen Labelgründung interpretiert werden. Denn Dandy Jacks (Y Martins) eigenes Label Ruta 5 stellt Verbindungen her, die nicht im national-kodierten Kulturtransfer operieren, sondern diese tradierten kommunistischen Elemente auf eine Ravesituation übertragen, in der es für die Akteure keine nationale Identität mehr gibt. Denn wer möchte schon was mit dem Goetheinstitut zu tun haben? *"Mit Ruta 5 versuchen wir, Percussion-Sounds in elektronische Musik umzuwandeln, die natürlich total westlich kodiert ist."*

### DOUBLE DICH SELBST

Ricardo Villalobos und Y Martin bilden darüber hinaus Ric y Martin. Sie sind das elektronische Double Ricky Martins, das unterhalb der Repräsentation lateinamerikanischer Musikcodes agiert. Stattdessen werden in die Musikmaschine der westlichen Hemissphäre Lecks geschlagen, um die Beschreibungsebenen für das (medial) inszenierte *"latinfizierte musikalische Material"* zu verkomplizieren. Die Codes werden verschoben, unkenntlich gemacht und neu arrangiert. Ricy Martin existiert in diesem virtuellen Status, in dem das Wissen um das exotistische Begehren auf Ricky Martin integraler Bestandteil ihrer elektronischen Zersetzungsarbeit ist. Im Elektronisch-Werden der perkussiven Elemente wird das "latinfizierte" Objekt Salsa etc. suspendiert.

Das Projekt *"Sieg über die Sonne"* spielt sich dahingehend auf einem anderen Planeten ab. Eher an einem Swimming-Pool der maroden Hotelkette Planet Hollywood. Die Akteure heißen Pink Elln und Dandy Jack. So ästhetisch-idealistisch das Projekt Sieg über die Sonne ist, so real präsent sind chilenische und deutsche Praktiken des Musik-Hörens und -Produzierens. Da es den einen ideellen Ort für *"Sieg über die Sonne"* nicht gibt, verläuft der Clash der vielfältigen elektronischen Genres ganz immanent im Pop-Universum. Alles um neue Bewegungsformen zu erfinden. Dandy Jack obliegt die Kunst, nicht von Kunst zu reden und trotzdem über Anschlüsse zu reflektieren, die das Dancefloor-Koordinatensystem entgrenzen. Das Material lässt sich dadurch aber nicht beliebig kontextualisieren. Es wird vielmehr auf eine konkrete Situation bezogen, in der Neu-Interpretationen entstehen können. Dandy Jack vergleicht diese Interpretationsmöglichkeiten mit Klavierstücken der Klassik oder den Funktionsweisen Bossanovas:

*"Das kann an einem Ort sein, einem Theater etwa, zu einem Ballett beispielsweise, wo unser Material zu einer Performance ausgearbeitet wird, was ich persönlich sehr schön fände. Uns fehlen allerdings ein wenig die Partner für solche Projekte. Ich halte momentan Ausschau nach Choreographen."*

### WO IMMER DU BIST

Eine fette Bassdrum scheint eher ungeeignet zu sein für eine Musik, die an mehren territorialen Räumen funktioniert. Die Tracks von Sieg über die Sonne sind feingliedrig und voll, dennoch sind die Sounds sehr clean, klingen fast übertrieben nach Technik. Aber gerade durch diese übertriebene Glätte öffnet sich das Feld zum anderen rhythmischen Raum. Die südamerikanische Musik tritt nicht als benennbarer Signifikant in die Tracks, wie etwa bei Atom Hearts Kraftwerk Projekt, sondern als minimale Verschiebung der musikalischen Textur. Nicht die Masterstyles House & Techno sind das Feld für diese Manipulationsarbeit, sondern Ambient, Breakbeat und Popmomente. Dubtechno als Produzent von Raum und Tiefe spielt hier überhaupt keine Rolle, vielmehr ist die Ruhe Ambients Chiffre für das noch nicht Benennbare. Andererseits soll die als Versuchsanordnung angelegte Musik live auch so verdichtet werden, dass zwei, drei Stunden dazu getanzt wird:

*"Man muss die Maschinen eben voll ausnutzen, in die extremen Frequenzzonen hineingehen, um Räume zu schaffen, die Dynamikgrenzen erweitern. Das wäre dann reines Tanzen."*

# ZWISCHEN SOUND UND SINGSANG

## APPLIANCE

**Zwischen Synthiepop und Gruftrock gab es schon so ziemlich jeden Musikstil auf Daniel Millers Label 'Mute'. Die drei Herren Brooks, Ireland und Parker aka 'Appliance' bilden soetwas wie die perfekte Schnittmenge eines Backcatalogues des englischen Major-Indies. Das dritte Album setzt neue Akzente.**

TEXT: CHRISTOPH JACKE | CJ@LEBENSASPEKTE.DE

**WIR SIND ZIEMLICH DURCHORGANISIERT.**

**SERVICEPOINT**

*Appliance, Imperial Metric, ist bereits auf Mute erschienen.*

*http://www.tangents.co.uk/appliance/*
*http://www.mute.com*

Angefangen bei ihrer Debüt-EP *"Organised Sound"*, die auf dem hauseigenen Label *"Surveillance"* veröffentlicht wurde, entwickelte sich Appliance aus dem englischen Exeter immer deutlicher in Richtung Konzept-Band. Und Konzept steht hier für alles andere als Improvisation. Die Stimme von *"Appliance"*, James Brooks, deutet das vorsichtig an: *"Wir sind ziemlich durchorganisiert."* Sucht man nach einer Struktur, innerhalb derer sicherlich Variationen und Prozesse möglich und notwendig sind, stößt man bei Appliance auf eine recht auffällige Konstante. James: *"Wir haben von Beginn an versucht, die zwei Welten Songwriting und experimentelle Sounds zu vermengen. Und wenn ich von Songwriting spreche, so meine das nicht im traditionellen Sinn, sondern Worte innerhalb der Musik."* Das neue Album *"Imperial Metric"* zeigt eine neue Einstellung zum Songschreiben. Was auf den ersten Releases noch sehr - und manchmal sogar etwas aufgesetzt - nach einem Rocktrio klang, welches sich zwischen Postrocky und Krautpoppy nicht ganz entscheiden kann, wirken die zwölf neuen Tracks weit entfernt von dieser Just-Another-Postrocky-Project-Attitüde.

James erläutert die instrumentalen und kompositorischen Wechsel im Zuge der Produktion von Imperial Metric: *"Wir haben vermehrt Keyboards, Sampler und Drum Machines benutzt. Das war eine ganz klare Vorgabe des Albums. Diese Evolution unserer Band fasziniert mich selbst am meisten. Ich versuche das genau zu beobachten."* So ergibt sich über die Songs des neuen Albums ein interessanter Effekt: auf der einen Seite klingen die Stücke so ohrwurmig und popverdächtig wie selten zuvor, auf der anderen Seite operieren Appliance offensichtlich immer mehr in vertrackt-intellektuell-elektronischer Richtung. James: *"Die neue Platte ist auch unser mit Abstand ehrgeizigstes Projekt bisher. Wir haben versucht, diese beiden Welten zu erkunden und unter einen Sound-Hut zu bringen. Das deutet ja auch bereits der Titel des Albums an."* Fragt sich, ob Imperial Metric eine Art prächtiges Maß für die Band selbst oder auch für andere Acts sein kann. Auf jeden Fall haben sich Appliance aus einer Beliebigkeitsfallenecke innerhalb der Postrockywelten herausproduziert. *"Wir versuchen melodiös im maschinellen Sinn zu spielen"*, bringt es James noch einmal auf den Punkt. Dieses Gegenüber von technischen Aspekten, einer offensichtlichen Vorliebe für das Technologisch-Kühle und der warmen Suche nach Pop erinnert in manchen Momenten stark an deutsche Elektroniker von Kraftwerk bis Kreidler, da scheint sich ein Faden zwischen Exeter und Düsseldorf, oder zumindest zwischen UK und D spannen zu lassen. James: *"Wir haben uns nicht umsonst von Acts wie Tarwater oder To Rococo Rot für das 'D 4'-Album remixen lassen. Diese Bands sind wichtig für uns. Und Kraftwerk sind sowieso die Überväter der elektronischen Musik, so dass es eigentlich kaum jemanden gibt, der nicht von ihnen beeinflusst ist."* Bei Tarwater mag James insbesondere deren poetischen Gebrauch der Worte in Kombination mit den spärlich-minimalen Musikbackgrounds. Diese imaginative Rezeption ähnelt derjenigen von Appliance ziemlich und mit Wortspielen und Bildern in der Musik haben sie noch einiges vor. Wir bleiben gespannt.

# DER PERSÖNLICHE FRUSTRATIONSREGLER

## READYMADE

**Jean Philippe Verdin schubst als "Readymade" in gezielter Unentschlossenheit Laurent Garniers Label "F-Comm" wieder ganz nach vorne an die elektronische Auseinandersetzungsfront. Die Liebe zu Gustav Mahler macht es möglich.**

TEXT: OKE GÖTTLICH | OKE@NONPLACE.DE | FOTO: RALPH WENIG

**READYMADE HAT KEINE VORLIEBE FÜR BESTIMMTE STILE, SONDERN WECHSELT ZWISCHEN DEN GENRES HIPHOP, 2 STEP, HOUSE UND ELEKTRONIKA. ABER FETT.**

Jean-Philippe Verdin findet als *"Readymade"* mit seinem Debutalbum *"Bold"* endlich Zugang zu einer Musik, die ihm, nach langem Produzentendasein für Pop-Projekte, nicht mehr unangenehm ist. Auf welcher musikalischen Grundlage dies funktioniert, ist ihm zwar selber nicht ganz klar, aber gerade aus dieser Unsicherheit heraus bietet Bold ein ungewöhnliches, weil uneingeschränktes Statement zu Herangehensweisen innerhalb des stilfundamentalistischen Prinzips elektronischer Musik.

*"Ich kann nicht erklären, was man da hört. Es sind eigene Entwürfe, die einfach Bold sein müssen"*, sagt Verdin und meint etwas, das im HipHop immer als fett bezeichnet wird. Fett ist fett und bleibt als unhinterfragbare Beschreibung eines persönlichen Entwurfs unangreifbar. Natürlich ist die künstlerische Arbeit ein ewiges Unterstreichen, Markieren, Fetten oder Verdichten der musikalischen Produktionsprozesse. Zwangsläufig fett im eigenen Kosmos also. Dass der eigene Kosmos wiederum eng durch die jeweilige Szene definiert ist, in der man durch das veröffentlichende Label, befreundete Künstler und bereits vorhandene Entwürfe sozialisiert und begrenzt wird, ist für viele Produzenten eine Hürde, die nicht wirklich überquert wird. Bei Readymade und Bold könnte man voreingenommen davon ausgehen, das F Comm, Laurent Garnier und der Stil, der den Ort Paris in einer unbestimmten Weise kennzeichnet, die Versatzstücke sind, die bei Verdin zusammenfließen. Doch was ist dieser Stil eigentlich genau? Paris ist seit je her Schwämme für aktuelle, aber woanders sozialisierte elektronische Musik, die durch eine gehörige Portion französischer Unbedarftheit an eigenem Charme gewonnen und Paris (als Stadtstaat) zu einem wichtigen Schmelztiegel elektronisch produzierter Musik gemacht hat. Detroit, Chicago, London, Köln und Berlin sind musikalisch längst angekommen und dort immer eine Spur zugänglicher für Außenstehende interpretiert und produziert worden.

Es scheint daher zunächst schwierig, Besonderheiten an Bold festzustellen, die abseits der gängigen Standards liegen. Die offensichtliche Unentschlossenheit Verdins allerdings, keine Vorliebe für bestimmte Stile auszuleben, sondern zwischen den Genres HipHop, 2 Step, House und Elektronika zu wechseln, zu interpretieren und umzuformulieren, verheddert sich sehr selten in dem Netz, bereits vorgearbeitete Muster allgemeinverständlich zu übersetzen. Readymade hat die spezifischen Kanten der einzelnen Stile mit aufgenommen und schafft so eine der wenigen authentischen Platten auf F Comm, die ihren Charme erst durch eine unsichere Beliebigkeit gewinnt. Verdin stellt eine Art persönlicher Compilation zusammen, die sich nach ihm mit dem Begriff *"Pop moderne"* zusammenfassen ließe. Er schätzt die Freiheit elektronischer Musik, die es ihm ermöglicht, zwischen Herbert, Mr.Oizo, Big Dada und vor allem Isolée und dem Großsound Berlin mit all seinen Schülervertretern hin- und herzuswitchen.

### J'AIME LES BOCHES

Deutschland mit Schwerpunkt Berlin inspiriert Verdin dabei besonders. Plötzlich sprudelt es aus dem zurückhaltenden Menschen hervor. *"Ich habe nur auf Journalisten aus Deutschland gewartet. Ich schätze Deutschland sehr. Gustav Mahler, Max Ernst und eure Kultur überhaupt finde ich sehr interessant. Immer wenn ich durch Berlin gehe, sauge ich die Atmosphäre in mich auf,"* erklärt er, traut sich aber nicht, seine guten Deutschkenntnisse zu präsentieren. Auch ein Zeichen seiner Unentschlossenheit. Da gibt er sich dann wieder in seiner charmanten Unsicherheit, die ihn wie seine Musik als zeitgenössisches Phänomen des Unentschiedenen darstellt. *"Diese Art habe ich absolut von meinen Eltern"*, sagt Verdin und erzählt von seiner Jugend als Sohn einer Pianistin und eines Jazzkritikers. Das Gespräch wechselt ebenso schnell wie die Themen auf seinem Album. *"Bold"* verändert sein Gesicht von Track zu Song umgekehrt, hin zu ruhigen Soundscapes und zurück zu geraden Clubnummern. *"Mein persönlicher Frustrationsregler eben"*, konstatiert Verdin diesmal ganz entschieden.

### SERVICEPOINT

*"Bold" ist bereits bei F-Comm/ Pias erschienen.*

Tresor.2001 is 10

out now

**Savvas Ysatis**
**Select**
CD/Do-EP 56171-2/6 **Tresor.**171

out now

**James Ruskin**
**Into Submission**
CD/Do-EP 56173-2/6 **Tresor.**173

out now

**Various Artists**
**Tresor Compilation Vol. 9**
CD/Do-EP 56174-2/6 **Tresor.**174

**feat. exclusive tracks by** Matthew Herbert, Cristian Vogel, The Advent, Surgeon, Neil Landstrumm, Daniel Bell, Scan 7, Dave Tarrida, u.v.a.

Maxis

**Fumiya Tanaka**
**Drive EP**
MS 56169-6 **Tresor.**169

**Neil Landstrumm**
**Glamourama EP**
MS 56170-6 **Tresor.**170

**Ben Sims presents:**
**Dubs 2**
MS 56172-6 **Tresor.**172

www.tresorberlin.de

EFA e:motion

## 100 BESTE PLATTEN

DER UNBESTECHLICHE CHARTRICHTER

DAS HATTEN UNSERE OHREN IN DEN LETZTEN 49 AUSGABEN MONATLICH AM LIEBSTEN:

#1- 07.97:
LOWTEC - THE EARLY PORTRAIT
[OUT TO LUNCH]
GRAN BAILE CON SENOR COCONUT
[RATHER INTERESTING]

#02- 08.97:
MAURIZIO
[BASIC CHANNEL]
FONOSANDWICH
[RATHER INTERESTING]

#3 - 09.97:
NICOLETTE - NOW IS EARLY
[STUDIO K7!]
AUTECHRE - CICHLISUITE
[WARP/ ROUGH TRADE]

#4 - 10.97:
BASIC UNIT - TIMELINE
[NOCTURNAL]
OCTOPUS 3
[FAX]

#5 - 11.97:
M:I:5 - MAßSTAB 1:5
[PROFAN CD 3]
FENNESZ - HOTEL PARAL.LEL
[MEGO]

#6 - 12.97:
THE HORN - HORNOGRAPHY
[UNIVERSAL LANGUAGE]
LIMITED EDITION BOX.
[METALHEADZ]

#7 - 01.98:
DMX KREW - NU ROMANTIX
[REPHLEX]
LIKE A TIM - YEAH RIGHT
[GEIST]

#8 - 02.98:
X-ECUTIONERS - X-PRESSIONS
[ASPHODEL]
ANDRE GUROV - A NEW RAP LANGUAGE [JAZZ FUDGE]

#9 - 03.98:
BASIC UNIT - TIMELINE
[NOCTURNAL]
OCTOPUS 3
[FAX]

#10 - 04.98:
D`HEADBANGA, LX, CURRENTVALUE
[EXTREME Q/ DON Q]
KREIDLER - APPEARANCE IN THE PARK [KIFF SM]

#11 - 05.98:
RAUSCHEN 13
[FORCE INK.]
NINJA CUTS - FUNKUNGFUSION
[NINJA TUNE]

#12 - 06.98:
DMX KREW - NU ROMANTIX
[REPHLEX RECORDS]
LIKE A TIM - YEAH RIGHT
[GEIST]

#13 - 07.98:
CONCEPT 1 - 96: VR
[M_INUS]
4 HERO - TWO PAGES [REINFORCED/ TALKING LOUD/ MERCURY]

#14 - 08.98:
VVV AKA PAN SONIC&ALAN VEGA - ENDLESS [MUTE/ BLAST FIRST]
PARTISAN - VOLUME 1
[PARTISAN]

NEO FUSION | HOUSE

# HEAVY CONTENT IN A SMALL NUT

## IG CULTURE

Der Londoner IG promotet die Fortführung von Acid Jazz: Fusion-House mit Breakbeats. Klingt gruselig, ist aber wunderbar, denn er führt die Breakbeat-Science in House ein. Westlondon advanced.

TEXT: H. LÜKEN | HEIKELUEKEN@WEB.DE | FOTO: LIZ JOHNSON ARTHUR

Schublade auf, Name rein. Schublade zu. So geht das meistens, oder auch nicht. Im Fall von IG Culture musste man eine neue Schublade aufmachen. Da steht jetzt "Neo-Fusion" drauf (mit "F", nicht mit "PH" wohlgemerkt) und der 36-jährige Engländer soll ihr Vater sein. Der allerdings kümmert sich nicht darum, wie er sich überhaupt wenig um das zu kümmern scheint, was andere sagen und tun, für ihn zählt seine Musik, bei er ganz und gar die Fäden (mit "F" und nicht mit "PH") in den Händen hält. Eins seiner zahlreichen Projekte, *New Sector Movements*, feierte im Juli Erscheinung beim Major Virgin. Zusammen mit sieben anderen Musikern entstand *"Download this"*: gebrochene, aber straffe Beats sind hier der Clou und doch etwas anderes als das, was man gerne als West London bezeichnet. Da aber hat IG Culture sein Studio, zusammen mit Mike Slocombe und Spencer Weekes *"People Records"* und den dazugehörigen Vertrieb *"Goya Distribution"* gegründet und unterhält hier auch sein Sublabel *"Mainsqueeze"*.
Erste Veröffentlichungen hatte IG Culture vor einigen Jahren als einer der beiden Teile des HipHop-Duos *"Dodge City Productions"*. Inzwischen ist er mit Projekten wie *"Likwid Biskit"* und eben *"New Sector Movements"* bei seinen speziellen Beats mit Soul-, Jazz-, Latin- und Afro-Einflüssen angekommen, auf geradem Weg ins ungerade Eigenwillige, mit durchgängigem Einsatz von Vocals, die etwas zu sagen haben…

**DEBUG:** Man bezeichnet dich als Begründer von so etwas wie "Neo-Fusion"…
**IG:** *Ich promote Black Music. Ich bin schwarz. Wenn also jemand meiner Musik einen Namen geben will, dann nennt es einfach IG-Musik. Das ist es, was ich versuche zu tun. Musik aus der Sicht eines Schwarzen in England. Als ich New Sector Movements und Likwit Bizkit gemacht habe, habe ich nur Platten gemacht, und einige Leute sind darauf eingegangen. Lass die Leute sagen, was sie wollen, ich mache nur das, was ich will. Du kannst eine Million verschiedene Sachen über mich sagen. Du kannst meine Musik dissen. Ich könnte auf der Höhe meiner musikalischen Entwicklung sein, und ein Magazin könnte schreiben, ich sei auf meinem Tiefpunkt. Ich kontrolliere nicht, was einige Leute über mich sagen. Ich tue nur, was ich tue.*

**DEBUG:** Virgin sind also auf dich zugekommen. Du hast ihnen deine Arbeiten nicht angeboten?
**IG:** *Virgin kam zu mir und sagte, sie seien interessiert daran, ein Projekt von mir zu finden. Sie sagten nicht, dass es New Sector Movements sein müsse. Sie wollten nur eine der Sachen, die ich mache. Also entschloss ich mich für New Sector Movements. Virgin wollte, dass ich so weiter mache wie bisher. Warum sollten sie auch kommen und dann etwas anderes wollen. Sie haben nichts verändert. Sie haben mich nur beim Produzieren unterstützt. Ich sehe, wohin ich mich entwickele. Und wenn sich etwas verändert, dann verändere ich es und mich. Kein Label kann das tun, nur ich selbst.*

**DEBUG:** Bist du bei New Sector Movements der Dirigent, oder ist das eher Teamarbeit?
**IG:** *Ich bin der Dirigent. Ich bin die leitende Stimme. New Sector Movements zeigt erstens meine Fähigkeiten als Produzent und zweitens den Künstler, mit dem ich arbeite. Das sind die beiden Sachen. Außerdem ist es jetzt auf einem größeren Label und wird deswegen mehr Leute erreichen. Also schlage ich drei Fliegen mit einer Klappe. Das ist doch großartig, oder nicht?*

**DEBUG:** Du bist für Virgin ja vielleicht eher etwas Ungewöhnliches.
**IG:** *Ich glaube, es gibt im Mainstream nicht so viele Künstler wie mich. Sie haben nicht die selben Inspirationen. In der Szene sind viele Leute von New Sector Movements und Likwit Biskit inspiriert. Sie sagen: OK, er war offen und frei mit seiner Musik, wir können das auch, weil wir das auch wollen. Ein weiterer Aspekt ist, wenn NSM groß rauskäme und in die Top Ten gehen würde, würde jeder den New Sector-Style machen wollen, weil jeder glauben würde, damit ließe sich Geld machen.*

**DEBUG:** Die Spannung bleibt doch aber: Man will Geld verdienen zum Überleben und sein Ding machen.
**IG:** *Das ist schwer. Ich mache seit 10 Jahren Musik, und das ist mein sechstes Album. Ich habe 5 Jahre lang keinen Pfennig davon bekommen und gekämpft. Ich bin egoistisch und habe einen Tunnelblick: Musik ist das Einzige, was ich tun will, und deswegen behalte ich den Fokus. Wenn man an etwas glaubt, gibt es dahin einen Weg. Vielleicht nicht bei einem Major, aber ich bin bis jetzt noch nicht verhungert. Ich habe einfach etwas, das ich tun muss, und deswegen mache ich es.*

**DEBUG:** Warum ist der Titel der New Sector Movements-Platte "Download this"? Bezieht sich das auf das Internet oder ist das eher ein Vorschlag für die Rezeption?
**IG:** *Es ist ein Vorschlag. Download es in deinen Kopf. Download es in den Computer. Was auch immer. Es bezieht sich nicht direkt auf das Internet, aber heutzutage kann man sich alles runterladen. Why not "download this"?*

**DEBUG:**: Was hältst du von Musik im Internet, dem Verkauf oder der Verbreitung durch z.B. Dinge wie Napster?
**IG:** *Ich sehe das so: Wenn man Moral und Ethik bei der Entscheidung einbezieht, ob es richtig oder falsch ist, Musik zu verkaufen, dann muss man sagen, dass es falsch ist, Musik in irgendeiner Art und Weise zu verkaufen. Egal ob über das Internet, durch Platten oder Plattenfirmen. Musik ist frei. Wenn man also darüber sprechen möchte, ob es richtig oder falsch ist, ist es genauso richtig wie ein Major Label, das eine Band unter Vertrag nimmt.*

**DEBUG:** Viele Musiker haben sich beschwert, dass sie durch Napster nicht an den Einnahmen ihrer Musik beteiligt werden.
**IG:** *Was kann man machen? Auf der Straße verkaufen die Leute Tapes mit deiner Musik. Was soll man tun?*

**DEBUG:** Interessierst du dich für das Internet?
**IG:** *Nein. Überhaupt nicht. Ich habe mich noch nicht damit beschäftigt. Ich bin zu viel im Studio.*

### KULTUR, EINE FAHNE ALS TASCHENTUCH?

Jemand mit Kultur im Namen hat seine eigene Definition davon, und die bezieht sich ausschließlich auf Musik: *"Meine Definition von Kultur ist etwas, das ich lebe. Musik-Kultur. Ich habe es bis jetzt in den letzten 10 Jahren nonstop gelebt. Davor war ich ein 'strong Music Listener'. Seit 10 Jahren höre ich Musik, mache sie selbst, und alles um mich herum hat mit Musik zu tun, mit den Ursprüngen der Musik. Ich habe versucht, mir mit meiner Musik ein festes Fundament zu bauen, um das Jahr 2000 zu erreichen, und das habe ich geschafft. Und jetzt geht es weiter."* Allen Einordnungsversuchen zum Trotz bleibt IG Culture bei der Idee von etwas Neuem: *"Wenn man ein klassisches Stück auf einem Steinberg Klavier hört, sagen die Leute auch nicht, es sei retro. Sie sagen, es ist klassisch. Aber wenn man bei schwarzer Musik an die Vergangenheit heranreicht und sie in neue Musik einsetzt, sagen die Leute, es sei retro. Und das so, als sei es nicht gültig. Aber schwarze Musik wird ihren Platz in der Geschichte finden, davon wird sie nichts abhalten. Diese Musik ist zu stark. Man ist, was man isst. Obwohl ich noch nie in Brasilien war, habe ich schon viel brasilianische Musik gehört, und deswegen wird etwas davon immer herauskommen. Das ist ganz normal. Wenn man Kampfsport macht und auf der Straße angegriffen wird, reagiert man automatisch, wie man es vorher trainiert hat. Es ist normal, so zu werden wie das, was einen umgibt."* Hoch lebe das Umfeld.

### ICH BIN DER DIRIGENT.

### SERVICEPOINT

*www.goyamusic.com*
*"Download this" von New Sector Movements erschien im Juli bei Virgin.*

# GRIECHENLAND 2001

## SAVVAS YSATIS

**Der Grieche Savvas Ysatis hat in New York Energie angestaut und Stile getestet. Jetzt entspannt er sich hoch über Athen und lässt mit seinem 18. Album von dort via Berlin sanft-swingenden Techhouse auf den Sommer los.**

TEXT: F.SIEVERS | FLORIAN.SIEVERS@DEBUGOS.DE | FOTO: MARC SNOW

IN ATHEN GIBT ES SOGAR NOCH NACHTS UM 3 STAUS, WEIL SO VIEL LOS IST.

Griechenland, Athen: viel Geschichte, viele muntere Griechen und viel Smog an einem Ort konzentriert. Und mitten im Zentrum der Stadt, über all den alten Tempeln und all dem Smog, sitzt jemand in seinem Studio. Es liegt im sechsten Stock eines Hauses auf einem hohen Hügel, und der Mann kann aus seinen großen Studiofenstern über die gesamte Stadt blicken. Er guckt bis zum Meer und sieht die Wellen, den Hafen und die Schiffe. Und an klaren Tagen kann er am Horizont sogar die nächste Halbinsel erkennen. Savvas Ysatis, 33, arbeitet und wohnt hier mit einem fantastischen, entspannenden Ausblick. Kein Wunder also, dass auch seine Musik so beschwingt und befreit daherkommt. Eben genau so, wie der dubby sanft-swingende Techhouse von Savvas' neuer LP *"Select"*, die nach dem '99er Album *"Highrise"* bereits sein zweiter Langspieler bei Tresor ist - und sagenhafterweise sein 18. Album insgesamt. Dieser ganze Stapel von Platten mit ganz unterschiedlichen Projekten und Stilen hat natürlich eine lange Vorgeschichte. Schon 1983, im zarten Alter von 15 Jahren, zog Savvas nämlich aus in die weite Welt, um elektronische Musik zu lernen.

### ALLEIN IN NEW YORK

Er siedelte von Athen nach New York über, weil er endlich mal all die Geräte kennenlernen wollte, die er von seinen Kraftwerk- und Jean-Michel Jarre-Platten kannte. *"Ich wollte das ganz auf mich alleine gestellt ausprobieren"*, erklärt Savvas, *"ohne dass mir Leute ständig sagen: 'Du kannst dies nicht machen, und das geht auch nicht'."* Also zog er bei einem Bekannten seiner Eltern auf Long Island, NY ein, besorgte sich Equipment und fing an zu probieren. Nebenher ging er dort zur Schule und absolvierte nach seinem Abi sogar noch eine Ausbildung in französischer Küche an einer Berufsschule. Doch erst zehn Jahre nach dem radikalen Ortswechsel im Handwerker-Lehrzeit-Style trug dieser eine erste Frucht: 1993 veröffentlichte Savvas als *"Omicron"* seine erste EP bei dem lokalen Label *"Instinct"*, die damals noch ein bisschen unsicheren Techno sportete. Doch schon während der Arbeit an seiner folgenden LP lernte Savvas zufällig jemanden kennen, der sein weiteres Leben verändern sollte: Taylor Deupree, der damals sein Geld als Grafikdesigner verdiente und sich um Savvas' LP-Cover kümmerte.

### ZU ZWEIT IN NEW YORK

Die beiden taten sich zusammen und bildeten eine Konstellation mit extrem hohen Output und einiger Experimentierfreude. Denn sie schmissen in der Folgezeit zwei Alben pro Jahr auf den Markt und testeten ständig neue Stile aus. Jede Platte war komplett anders: ein neues Projekt, ein neuer Name, ein neuer Stil - von TripHop als Futique und Seti über Detroit-techno als Arc bis zu Techhouse als Skai und Ambient unter ihren beiden Eigennamen. Und weil der Output so groß war, konnten sie sogar einigermaßen gut davon leben. 1997 schließlich hatte Savvas die Nase voll. Er hatte genug gelernt, genug ausprobiert und vermisste seine Heimat tierisch, schließlich hatte er sein halbes Leben in New York verbracht. Also kehrte er nach Athen zurück und konzentriert sich seitdem auf reduziert-groovenden Techhouse. *"Ich bin glücklicher hier"*, erklärt er, *"ich mag den griechischen Lebensstil viel mehr als den in New York. Und ich wollte mithelfen, in Griechenland eine Szene aufzubauen. Als ich Athen verließ, war die Szene für elektronische Musik noch in einem embryonalen Stadium. Es gab keinen Zugang zu Equipment und Platten, und die Leute haben die Musik überhaupt nicht verstanden. Als ich zurückkehrte, war das schon anders."*

### MASSIV IN ATHEN

So gibt es mittlerweile griechische Künstler wie Fluxion, der auf Chain Reaction veröffentlicht, oder Mikael Delta, der schon über Glasgow Underground und Distance Platten auf Tanzflure und in Wohnzimmer lanciert hat. Savvas selber startete nach seiner Rückkehr das Projekt *"Allou"* mit dem griechischen Sänger Elias Aslanoglou, das dort extrem erfolgreich war und auf V2 Griechenland erschien. So wie Allou haben übrigens die meisten griechischen Musiker Majordeals. Denn es gibt dort nur eine Handvoll kleiner Indie-Labels, darunter auch Savvas' Imprint Sonar - auf dem er allerdings mit griechischer Entspanntheit bislang nur wenig rausgebracht hat, etwa *"Ion"* mit, mal wieder, Basic-Channel-Style Dub-Techhouse. Überhaupt hat das Berliner Labelkonglomerat in Griechenland tiefe Spuren hinterlassen. *"Wir sind definitiv riesige Fans von denen. Aber ich finde, wir bewegen die Sache jetzt in eine andere Richtung, denn das Klima hat Einfluss auf meine Musik. Es war eine bewusste Entscheidung, hierher zurückzukehren und bei diesem Klima entspanntere Platten zu veröffentlichen. Es ist meist warm, und das hilft mir. Du gehst nachts um 3 Uhr raus, und das Leben pulsiert noch. Es gibt sogar noch Staus nachts um 3, weil so viel los ist. Und wenn du echt mal zuviel davon hast, kannst du mal eben auf eine Insel flüchten und alles vergessen."*

### SERVICEPOINT

*"Select" ist auf Tresor / Efa erschienen.*

## FF 100 BESTE PLATTEN

DER UNBESTECHLICHE CHARTRICHTER

**#15 - 09.98:**
BASSWERK SESSIONS VOL 1
[BASSWERK]
NATURALIST
[RATHER INTERESTING]

**#16 - 10.98:**
THEO PARRISH - FIRST FLOOR
[PEACEFROG]
WUNDER
[KAKAOKE KALK]

**#17 - 11.98:**
TWO LONE SWORDSMEN - STAY DOWN
[WARP9]
JONNY L - MAGNETIC
[XL]

**#18 - 12.98:**
JUAN ATKINS - MASTERMIX
[WAX TRAX]
DROPSHADOW DISEASE
[RATHER INTERESTING]

**#19 - 01.99:**
LOW RES - APPROXIMATE LOVE BOAT [PLUG RESEARCH]
BATTERY PARK COLOGNE 2.2
[HARVEST]

**#20 - 02.99:**
CRISTIAN VOGEL - BUSCA INVISIBLES [TRESOR/110]
DJ KRUSH - KAKUSEI
[SONY]

**#21 - 03.99:**
MODULATION & TRANSFORMATION3
[MILLE PLATEAUX]
SOURCE DIRECT - EXORCISE THE DEMONS [VIRGIN/ SCIENCE]

**#22 - 04.99:**
AIRBAG CRAFTWORKS
[OUT TO LUNCH 003]
CURD DUCA - ELEVATOR 2
[MILLE PLATEAUX]

**#23 - 05.99:**
TOBIAS SCHMIDT - LE CHIMP ATOMIQUE [SCANDINAVIA NYC]
TO ROCOCO ROT - THE AMATEUR VIEW [CITY SLANG]

DE:BUG. ZEITUNG FÜR ELEKTRONISCHE LEBENSASPEKTE
WMF & WMF REC.
NATIVE INSTRUMENTS
PRESENT:

BIGAUDIOEARWASH.
POPKOMM2001

FLOOR ONE

| | | |
|---|---|---|
| SVEN VON THÜLEN | DJ | DE:BUG |
| RAWELL | LIVE | WMF REC |
| HIGHFISH & DIRINGER | DJ | WMF |
| SAFETY SCISSORS | LIVE | PLUG RESEARCH |
| MITJA PRINZ | DJ | WMF |

FLOOR TWO

| | | |
|---|---|---|
| ANDREAS SACHWITZ | DJ | DE:BUG |
| JAKE MANDELL | LIVE | NATIVE INSTRUMENTS |
| ERRORSMITH | LIVE | NATIVE INSTRUMENTS |
| MATE GALIC | LIVE | NATIVE INSTRUMENTS |
| MITTE KARAOKE | LIVE | WMF REC. |
| BLEED | DJ | DE:BUG |

FLOOR THREE

| | | |
|---|---|---|
| KAZI LENKER | DJ | DE:BUG |
| GUDRUN GUT | DJ | OCEAN CLUB |
| THOMAS FEHLMANN | DJ | OCEAN CLUB |
| MANUELA KRAUSE | DJ | WMF |

VIDEO & SLIDES

| | | |
|---|---|---|
| PFADFINDEREI | VJ | |
| CONTENTISMISSING | VJ | |

DATE & LOCATION

| | | |
|---|---|---|
| SAMSTAG | 18.08. | 2001 |
| ART THEATER | 22.00 | |
| AM EHRENFELDGÜRTEL | 127 | KÖLN |

WMF REC · WMF · DE:BUG ELEKTRONISCHE LEBENSASPEKTE · NI · electronicbeats · ZWEI

## FF 100 BETSE PLATTEN

DER UNBESTECHLICHE CHARTRICHTER

#24 - 06.99:
IN MEMORIAM - MAX BRAND
[RHIZ]
.SND - MAKESND CASSETTE
[MILLE PLATEAUX]

#25 - 07.99:
SUPER COLLIDER - HEAD ON
[LOADED 1]
SONAR CIRCLE - RADIUS
[REINFORCED]

#26 - 08.99:
EGOEXPRESS - BIEKER
[LADOMAT]
SOUL CENTER
[W.V.B.]

#27 - 09.99:
HRVATSKI - OISEAUX 96-98
[RECKANKREUZUNGSKLANKEWERK-ZEUGE]
THE BIONAUT - FRIENDS
[HARVEST/ EAT RAW]

#28 - 10.99:
DREXCIYA - NEPTUNE`S LAIR
[TRESOR]
CHICKS ON SPEED - GIRL MUSIK
[GO RECORDS]

#29 - 11.99:
DONNA REGINA - A QUIET WEEK IN THE HOUSE [KARAOKE KALK]
ENFORCES - DEADLY CHAMBERS OF SOUND [REINFORCED]

#30 - 12.99:
ROUND ONE TO ROUND FIVE - MAIN STREET RECORDS 1993-99
[MAIN STREET]
SANTA MONIKA - 24 WINTER UND WEIHNACHTSLIEDER IN ZIMMER-LAUTSTÄRKE [MONIKA ENTERPRISES]

#31- 01.00:
CLICKS_&_CUTS
[MILLE PLATEAUX]
AROUANE - ATOL SCRAP
[DIN]

#32 - 02.00:
GRAMM - PERSONAL ROCK
[SOURCE RECORDS]
MATHIAS ASCHAFFHÄUSER - LIDO HOTEL [FORCE TRACKS]

#33 - 03.00:
TOBIAS THOMAS - FÜR DICH
[KOMPAKT MIX CD]
SONIG COMPILATION -
[SONIG]

#34 - 04.00:
AUGUST ENGKILDE -
POLICE BEAT BOX [CHEAP]
GAS - POP
[MILLE PLATEAUX]

#35 - 05.00:
V/A - HARD:EDGED BERLIN ELEVATION MODE [HARD:EDGED]
ISOLÉE - REST
[PLAYHOUSE CD]

#36 - 06.00:
DR ROCKIT - INDOOR FIREWORKS
[LIFE LIKE 10]
BEIGE - I DON'T EITHER
[THE LEAF LABEL]

#37 - 07.00:
DUMPS & DYNAMITE
[PAVLEK RECORDS/ CD 001]
TAL - AN EVENING WITH CHARLIE
[QUARTERMASS]

HOUSE

# DER HALL IST WEG VOM BALL

## MRI, ELTING_LIEB

**Als MRI avancierten die Wahlfrankfurter Frank Elting und Stephan Lieb auf Force Tracks zu Meistern des reduzierten House. Auf dem eigenen Label Konvex | Konkav erschließen sie nun die entlegensten Ecken der Hallräume und preisen, unterwegs zu neuen Herausforderungen, den Minimalismus des TechDubHouse ein allerletztes Mal. Ein Abschied in Höchstform.**

TEXT: KATJA HANKE | KHANKE@DDS.NL | FOTO: OLIVER DAXENBICHLER

*"It ain't where you're from, it's where you're at."* Sätze wie dieser - hier auf dem Cover des elting_lieb Albums verewigt - sind leicht gesagt. Ein nettes Statement, gut für ein Album und dazu noch als ideales Motto *"at the beginning of the century"*, wie es hier so schön heißt. Wichtig ist nicht, wo man herkommt... Vor allem nicht, wenn man von da, wo man jetzt steht, ganz woanders hin will.

### VON NULL AN AUFWÄRTS

Vor einem Jahr noch waren Frank Elting und Stephan Lieb zwei unbekannte Namen. Abgeschieden von der Szene drehten sie zu Hause an den Maschinen. Dann nannten sie sich *"MRI"* und veröffentlichten erste Stücke auf Force Inc.s Qualitätsoutlet für minimale, deepe Klänge: Force Tracks. Hand in Hand mit dem Label ging der Weg steil nach oben. Unbekannt sind sie nun nicht mehr. *"Angefangen haben wir beide vor einem Jahr bei null. Wir haben beide einen gewissen Musikgeschmack und haben schon immer als Konsumenten Musik gehört. Irgendwann haben wir begonnen, minimalen House zu produzieren. Das war damals die Neuigkeit schlechthin. Wir sind sehr blauäugig an die ganze Sache rangegangen. Wir haben einfach angefangen, und ich glaube, das hat auch irgendwo den Charme des ersten Albums ausgemacht. Wir haben uns gar keine großen Gedanken gemacht, in welche Kategorie wir nun passen könnten oder welche Sounds wir laden müssen, um einen House-Track zu produzieren. Wir haben es einfach gemacht, einfach nach Stimmung."* Und wahrlich, ihr Album *"Rhythmogenesis"* hebt sich von der Schwemme minimaler House-Veröffentlichungen des letzten Jahres ab: ein lockerer, aus der Hüfte kommender Beat, der ein Höchstmaß an Deepness und Fülle besitzt, dazu ein funkigrollender Bass und dezent eingesetzte Melodien, die in entlegene Ecken des Klangraumes hallen und den Stücken eine - für House ungewöhnliche - Weite verleihen. Da kommen Lieb und Elting also her.

Jetzt befinden sie sich an einem Punkt, wo sie *"über den minimalen Dubhouse-Kram hinaus sind"*. Als elting_lieb haben sie ein neues Album veröffentlicht, mit dem sie sich vom Minimalismus verabschieden wollen: *"Es ist einfach ein Entwicklungsprozess. Ich sehe ihn als Linie nach oben - alles ist möglich. Wir möchten ungern einen Schritt zurück gehen, es müssen neue Herausforderungen da sein, ein Streben nach neuen Dingen. Ich weiß, dass wir innerhalb der elektronischen Musik keine absolut neuen Wege auftun werden, vielleicht stoßen wir kleine Seitenfensterchen auf. Wir müssen erst mal sehen, wohin die Reise geht."*

### WEGDRIFTEN VON SICH SELBST

*"Disturbedances"* - gestörte Tänze - heißt das neue Album - und ist im Grunde so neu nicht. *"Wir haben die elting_lieb-Geschichten von Anfang an parallel zu MRI produziert. Wenn ein MRI-Stück fertig war, haben wir uns oft gesagt: So, und jetzt noch etwas anderes. Die Stücke knacken mehr als MRI, sind aber nicht ganz so knarzig wie Kompakt, sie liegen irgendwie dazwischen. Wir hatten kurzzeitig überlegt, ob wir das Album überhaupt veröffentlichen sollen, da uns - wie gesagt - das Minimalding zu ausgefahren erschien. Wir haben es letzten Endes doch getan, um ganz laut zu sagen: Jetzt ist Schluss damit! Wir wollten einfach einen Schlussstrich ziehen."*

Die Abrechnung mit einem ganzen Genre. Diese gestalten sie höchst perfekt und fahren dabei noch einmal alles auf, was die minimal-housig, dubbig-technoide Klangwelt zu bieten hat. Es scheint, als ob sie die MRI-Formel des groovenden, minimalen House mit etwas Dub einfach umgedreht haben: der Beat tritt in den Hintergrund, und die vormals untermalenden Flächen breiten sich vollends aus, überziehen förmlich den Beat. Und irgendwie klingt das Ergebnis sehr nach Basic Channel, nur etwas schneller abgespielt. Ganz so einfach ist es jedoch nicht. Die Musik von Basic Channel und das durch sie kreierte Ambiente sind zentrales Thema für Elting und Lieb. *"Es ist das sich Wegbewegen von der eigenen Person, vom eigenen Denkprozess, das Entfernen der Präzision aller Gedankenschritte und das Wegdriften von der Musik als solcher. Basic Channel / Maurizio haben mich schon immer fasziniert. Was im Club nur mittels extremer Bewegung, infernalischer Lautstärke gepaart mit Basswellen, Stroboblitzen und chemischen Substanzen bewirkt wird, all das, haben sie perfekt in Musik umzusetzen vermocht. Und das auf eine Art und Weise, die es auch zu Hause beim leisen Hören über Kopfhörer genauso wirken lässt. Ohne Basic Channel imitieren oder nachahmen zu wollen, hoffe ich, dass uns dies auf 'Disturbedances' ebenfalls gelungen ist."* Eine Idee *"respektvoll umsetzen"*, betont Lieb dabei immer wieder. Und - mit Respekt - es ist gelungen. Denn: nimmt man den besagten Kopfhörer zur Hand, erschließen sich die wahren Dimensionen ihrer Musik: Die Flächen entfalten sich von ganz hinten und lassen die Weite des Raumes erahnen. Durch begleitende Knister- und Störgeräusche wird diese schließlich vollkommen ausgeschöpft. Dem Hall sind keine Grenzen gesetzt. Es klackert, klirrt und knarrt in den entlegensten Ecken des Klangfeldes. Wegdriften in technoiden Sounds. Soviel zu Kopfhörern und zu Hause. Dann ist da noch der dezente und, wie gewohnt, satte Beat, der gelegentlich auch geradlinig nach vorn peitschen kann. Der Club. *"Wir spielen diese eher langsam wirkenden Tracks auch bei unseren Sets und - die Leute tanzen. Wenn die Musik zu Hause auch funktioniert, haben wir das erreicht, was Basic Channel bewirkt haben. Dann würde der Kreis sich schließen."*

### BYEBYE DUBHOUSE... WELCOME...?

*"Eine perfekte Symbiose zwischen Club und Couch"*, das wollten Lieb und Elting mit dieser Platte schaffen. Das Ineinandersetzen des Umgekehrten: konvex | konkav. So auch der Name ihres eigenen Labels. Hier kombinieren sie Chill Out (konkav) und tanzbare Musik (konvex). Wohnzimmer und Tanzfläche. Auf der ersten Platte des Labels begaben sie sich geradewegs ins Wohnzimmer. Als Blake C. produzierten sie eleganten Chillout - respektvoll umgesetzt, versteht sich. Nun befinden sie sich irgendwie dazwischen. *"Ab jetzt geht es in unbekannte Richtung. Vielleicht kommt irgendwann mal Pop, möglich wäre es. Wir wollen verstärkt mit Gesang arbeiten, jedoch kein Vocal oder DJ Tonka oder so. Auch die MRI-Sachen werden demnächst in eine ganz andere, eine deepere Richtung gehen. Weg von den minimalen Anlangen, weg von den minimalen Sounds."* Der Titelsong der neuen Platte steht jetzt schon für einen neuen Ansatz *"und bewegt sich definitiv vom Dubhouse weg. In diesem Stil wollen wir in nächster Zeit mehr Sachen produzieren. Es ist eher Kaffeehausmusik, fröhlicher und mit einem kleinen Touch Melancholie."*

It ain't where you're from, it ain't where you're at, it's where you're heading to.

### DIE PERFEKTE ABRECHNUNG MIT DEM DUBHOUSE

### SERVICEPOINT

*"Disturbedances" ist bereits auf Konvex | Konkav erschienen.*

*www.konvex-konkav.de*
*www.force-tracks.net*

BOROS

16.-18. August 2001 **POPKOMM.FESTIVAL**

# komm

POP komm. — DIE MESSE FÜR POPMUSIK UND ENTERTAINMENT

e·plus

## *DAS POPKOMM.ERÖFFNUNGSKONZERT*

E-Plus, SONY Walkman, intro.de, VIVA & Prinz präsentieren

## *INTROducing2001 – 10 JAHRE INTRO ★ 16.8.2001 ★ 19.30 UHR ★ E-WERK*

★ Freestylers ★ Spooks ★ Blumfeld ★ Goldfrapp ★ Phoenix ★ The (International) Noise Conspiracy ★ Eskobar ★ Towa Tei ★ Louie Austen feat. Patrick Pulsinger ★ DJ Shantel ★ supported by Kickers & Desperados (alt/tec/hip)

### Freitag 17.8.2001

**Alter Wartesaal**
*Premium Show*
VIVA 2 Electronic Beats & PRINZ Köln präs. „Friendly Electric meets Drum Rhythm Night – Compost 100“: Michael Reinboth, Jazzanova, Rainer Trüby, Fauna Flash, Les Gammas + very special guest Zero 7 (live) (hou/rb)

**Kantine**
*Euro Premium Show Spanien*
Deutsche BA, SGAE & VIVA Ritmo präs. „Otra Noche Para Bailar“: Jarabe de Palo, Fundacion Tony Manero + DJs: Senorlobo, Carlosan (wor/pop/rb)

### Samstag 18.8.2001

**Alter Wartesaal**
*Premium Show*
E-Plus, Labels, VIVA wah², Fast Forward & Spex präs. „LabelsGermany@Popkomm.2001“: Röyksopp, Zoot Woman, Mina, I am Kloot, Simian, DJs: Ladytron DJ Team, Le Hammond Inferno, Frauen & Technik + Telle DJs (pop/alt/tec)

**Essigfabrik**
*Premium Show*
E-Plus, Kingstone Ent. & VP Records präs. „World of Reggae“: Sean Paul, Red Rat, Buccaneer, Gentleman & The Killin' Riddim Section, Dr. Ring Ding & The Senior Allstars, Prezident Brown, Germaican Showcase, DHF Showcase + Soundsystems (reg)

**Tanzbrunnen**
*Premium Show*
WDR Funkhaus Europa, Stadt Revue & VIVA Ritmo präs. „Summer Stage“: Issac Delgado, Rambo Amadeus, Brother Keepers, Lava, Lo Jo, Addys Mercedes, Gang Bé Brass Band (wor/hip)

**Müngersdorfer Schwimmstadion**
KickZone 2001 – 5th Electronic Heatwave Festival
Kölner Illustrierte und Live!Magazin präs. Andrea Parker, Badmarsh & Shri, Bentley Rhythm Ace (DJ set), Groovemaster K, DJ Hd. Howard Donald (ex-Take That!), Massimo, Op:l Bastards, Project 2000, Robert Baumanns, Roland Casper, Sofa Surfers, Terrence Dixon, Spherical + weitere Acts tbc. (tec/hou/db)

**Popkomm.2001**
empfiehlt das Bizarre Festival – Infos unter www.bizarre.de

### Donnerstag, 16.8.2001

**Alter Wartesaal**
SSC Concerts & Unique Records präs. Red Snapper (live), Xaver Fischer Trio (live), N.O.H.A. (live), Bauchklang, DJs Dynamo Productions feat. Andy Smith & Scott Hendy, Malente & Frank Popp + Pussyfoot Labelnight feat. Spacer (live), DJ Sie, DJ Pete Herbert + special guests (hou/rb)

**Apollo**
Gigolo, Groove, Honolulu United, Ovum & Backroom präs. „The Groove Gigolo Swindle Popkomm.2001“ feat. DJ Hell, Josh Wink, Ian Pooley, Filippo Naughty Moscatello, Miss Kittin & The Hacker (hou/tec)

**ARTheater**
VIVA Electronic Beats & EFA Dance Department präs. „The State of E:motion“: Technofloor: 10 Jahre Tresor – DJs Daniel Bell, Mad Max, Luke; Housefloor: AtJazz, Heiko M/S/O, Korben Dallas, Hoschi; Lounge: EFA Allstars (hou/tec)

**Blue Shell**
Kulturamt Köln präs. „Blaue Nächte“: Sebastian Ruin Experience, Sidonie, Couchpotatoes (pop/db)

**Büha Stollwerck**
Supermusic-Label-Night präs. Gautsch, Fidget, Paul James Berry, Eisen, Skunk, Shyne 11, Swinger Club (alt/jaz)

**Christuskirche**
Deutsche Welle & Stadt Revue präs. „Global Nights 2 – World Acoustic“: Touré Touré, So Kalmery, Urna, Ramesh Shotan's Madras Special, Christina Branco (wor)

**Dragon**
G2, The Disco Boys, F.U.E.L. & VIVA Club Rotation präs. „Golden Glitter Ball“ feat. DJ Antoine vs. Mad Mark, DJ 88 Keys & Groovemaster K + The Disco Boys themselves on the decks and a very special surprise act live on stage (dan)

**Feez**
Wiglaf Droste & Dany Dziuk: Lesung und Konzert

**Filmhaus**
Sixpack Köln präs. „Tummy Touch/ Memphis Industries/Nuphonic Party“ live: Mescalito, Blue States; DJs: Adam Goldstone, Dave Hill, Matt Mancusco, Ollie Jacob, Butterfly Potion, Tim „Love“ Lee (hou)

**Gebäude 9**
Rewika Records & Freunde präs. Slut, Tomte, Mondo Fumatore, Solarscape (alt/pop)

**Gloria**
*Euro Show Flandern (Belgien)*
Muziekcentrum Vlaanderen, Westzeit & Haldern Festival präs. „Experience MUSIC“: Dead Man Ray, Starfighter, Das Pop, Mauro, C.O.E.M., Buscemi, Styrofoam (alt/pop)

**Komed**
De/Vision (unplugged) + very special guest Silke Bischoff (unplugged) (alt/met/tec)

**Live Music Hall**
Rock Hard & Break Out präs. „10 Jahre Bottom Row Entertainment“ mit Axxis, Gotthard, Vanden Plas, Silent Force (met)

**MTC**
Repertoire Records präs. Drugstore, Magoo, Kournakova, Seafruit (alt)

**Prime Club**
Jägermeister Band Support präs. Blackmail, Sneaker Pimps, Teddybears STHLM + special guest (alt)

**PopDom**
Polydor, Bear Family & Hannibal Verlag präs. Sternenhimmel – die Chronik einer deutschen Schallplattenmarke

**Rhenania**
Goldrush Productions & eastwest records präs. „Danish Dynamite“: Natural Born Hippies, Girl In The Moon (pop)

**Rose Club**
Apricot Records & Popscene präs. Spearmint, Space Kelly, Les Garçons, Riviera (pop)

**Studio 672**
Jazz thing Club Nights@Popkomm.2001 präs. „Double Moon Double Feature“ feat. Jean-Paul Bourelly Boom Bop, Christy Doran's New Bag (jaz)

**Stadtgarten + Studio 672**
SPEX & VIVA präs. in Kooperation mit !K7 Records:
1st Floor „!K7 Records-Independent Women Pt. 1“ feat. Ursula Rucker (live), Beth Hirsch (live), Princess Superstar (live), DJ SST + special DJ-guest;
2nd Floor „SPEX-Datapop“: Phantom & Ghost, Tobias Thomas + very special DJ-guest (alt/tec)

**Tiefenrausch incl. Nachtflug**
G2 & Urban Records präs. „French Club Meets Latino Club“ Nachtflug: French Floor feat. Modjo (live), Dax Riders (live) DJ: Kodjak, Henri Kohn, Tiefenrausch: Latino Floor feat. Knee Deep, Dan.Jel Schmidt, Sharam Jey, Rene Süss + more acts tba.
Projekt 4: Universal-„Café del Mar“-Lounge (hou)

**Tronic**
Cologne Downbeat Uplink 1.0 präs. Chin Chillaz (live), DJs: George Solar, Olinoleum, Fe (tec)

**Underground I**
Underdog Records präs. Kettcar, Favez + guests (alt)

**Underground II**
Headline Concerts & Rock Hard präs. „New Talent Night“: Herzer, Substyle, Coma.51, Suit Yourself (alt/met)

### Freitag, 17.8.2001

**ABS**
Dyzack, Bauer, Fischer (pop)

**Apollo**
„Chrome“-Special feat. Massimo, Oliver Bondzio, Plank, Joker Jam + more guests tba. (tec/hou)

**ARTheater**
VIVA Electronic Beats & Tatort präs. Randall, MC Fats, Walter B, MissDee, Trick or Treat, DJ Wicked, M.B., Harry & Dirty O. (db)

**Basement**
*Euro Show Schweiz*
Swiss Pop Association präs. „Swiss Pop Night“: Reto Burrel, Sinner DC, Honey for Petzi (alt/pop)

**Blue Shell**
Kulturamt Köln präs. „Blaue Nächte“: Millennium of Dub, Groß@rtig, Sunbomb (alt)

**Büha Kalk**
Marcel Scherpenzeel Band, Matt Walsh & Mastercharge, Connie Lush & Blues Shouter, The Fab Grims (rb)

**Büha Stollwerck**
Tiefgrund & Powerline präs. Stereo Total, Ladytron, Aavikko, Hans Nieswandt, Cem, Niel, Dexter, Justus Köhncke, Matula & Polak, Inga Humpe (hou/pop)

**Büze Ehrenfeld**
Defiance Records & Underdog Recordstore präs. Reno Kid, Three Minute Poetry, Tex Avery, One Man And His Droid, New End Original (alt)

**Downtown**
„Girls from Korea“: Yuri, Dana, T.T. Ma, Chan-Whee So (pop/dan)

**Dragon**
Dawn Productions, Good Enough & Nightlife präs. „The Funky Chicken Club Popkomm. Special“
Housefloor: Tommy Musto, Matthias Heilbronn, Disco Gessner, Mario Olmos + special live PA; Good Enough Floor: Puppetmastaz, DJ Stylewarz & Guests (hou/hip)

**Essigfabrik**
MTV, 0711 Booking, Kopfnicker Records & Punica präs. „French Connection“: Massive Töne, Curse, Spax, Kopfnicker Posse (Breite Seite, Meli/Sem, Karibik Frank,TimXtreme), Tefla&Jaleel, Less du 9, Psy 4 de la rime, Mahoni & Warda, Double Pact; DJs: Turntable Dragons, Needle Addicts + very special guest (hip)

**Essigfabrik Club**
„The Great Britsh Pound Show – UK-Euro Dance Event präs. Elliot Eastwick, Miles Holloway, Tom Novy, Reset (live), db+, Steve Macauly, Melih Ask, FreQ Nasty, Deejay Punk Roc, Hyper, Tosh, Morf, London Electric, Xploding Plastix, Butterfly Potion, Da Prof (hou/tec)

**Feez**
Gloria, Sasu, Clayton Farlow (pop)

**Filmhaus**
*Euro Show England*
Radio4 Club, Poptones & VIVA Fast Forward präs. Technique, Ping Pong Bitches, Trashmonk, DJ Alan McGee (pop/alt)

**Gebäude 9**
Ladomat, L'Age D'Or & Intro präs. Die Sterne, Fink, Superpunk, 8doogymoto, Beige GT, Tenfold Loadstar, Turner & Erobique, Gbr. Teichmann (alt/tec)

**Gloria**
Juice Magazine präs. Programm tba. (hip)

**Klingelpütz**
Musik Komm.-Archiv/PopDom präs. Gunstore, Jaymicro, Ischen Impossible, Royäl Fläsh (hip)

**Küppers Biergarten**
Küppers Kölsch präs. Dead Brothers, Sporna (jaz/pop)

**Kunstwerk**
d.2000/Detroit the Peoplemover präs. „Soundbasar III“: Downstairs (Number of Names feat. Kenny Larkin), Casey Hoogan, Keith Tucker aka Optic Nerve, Clouse Bachor, AOX 88 (live), Enduro-Showcase, Bleed, Bob Humid (live), Big Chief Electric, Discomafia (tec)

**Live Music Hall**
Rock Hard & Vielklang präs. In Extremo, Total, Red Aim, Crosscut (met)

**MS-Treibgut**
UCMG, VIVA & Raveline präs. „2Deck1“ feat. Gayle San, Si Begg, Bolz Bolz (live), DJ Lamonde, Michael Burkat, Massimo, Bruno Girard, Oliver Klein, Siamac, Terry Lee Brown Jr., G-Pal, Get Fucked (live) Francesco Diaz (tec/hou)

**MTC**
Home Records präs. „Coming Home“: Paula, Quarks, Berend, Surf (pop)

**Prime Club**
Palm Pictures präs. Supreme Beings Of Leisure, Cousteau, Skindive (alt/pop)

**Rheinländer**
Volkswagen Sound Foundation & B.A. ROCK präs. Neulich, Caféhaus, Kool Aid Acid Test + special guest (pop/alt/hip)

**Studio 672**
Jazz thing Club Nights@Popkomm.2001 präs. „The ESC String Thing“: Hiram Bullock Trio, Dieter Ilg's Gourmet Speciale (jaz)

**Stadtgarten**
Deutsche Welle & Stadt Revue präs. „Global Nights 3 – French Dub“: Kaly, Zenzile (wor)

**Stadtgarten + Studio 672**
Kompakt präs. „Die Sause des Seins“ feat. live: Closer Musik, Jonas Bering, T. Raumschmiere, DJs: M.Mayer, Tobias Thomas, Superpitcher, Triple R & Sascha Funke;
Pop Ambient Lounge: Markus Güntner, Geometric Farms, Jörg Burger (tec)

**Tiefenrausch incl. Nachtflug**
G2, Subliminal Records & Mona Rennalls Agency präs. „The Subliminal Sessions @ Popkomm.2001“
Nachtflug: Subliminal Session feat. Erick Morillo und Freunde tba.
Tiefenrausch: G2 & Flamingo Discos präs. „Feel Flamingo“ feat. DJs Can 7, Daniel Klein, Niko Navarro, DJ Nacho, live: Concha Buika
Projekt 4: G2 & Black Vinyl Records präs. „Soul Movement“ feat. DJs: Alan Russel, Henri Kohn

**Tronic**
Formic & Nesta Recordings präs. Salz (live) DJs: Razoof + R.May, Jan Kha (tec)

**Underground I**
Rock Hard & People like You Records präs. Bones, Smooth and Greedy, Mad Sin, The Spook (alt/met)

**Underground II**
All Systems Go, Danko Jones, Green Lizard + special guest (alt)

### Samstag, 18.8.2001

**Apollo**
G2 & E-Labs präs. „United 2Step Convention“ feat. DJs UK: Daniel Ward, Hermit, Caspa, DJs Germany: Alex RD, Raggie Hammond, Empee, DJ Player, MCs: MC Blakey, MC Buzzard, MC Mega, Yasmin (live) (db/hou)

**ARTheater**
DE:BUG, WMF Club & Native Instruments präs.
Floor 1: DJs: Sven v. Thülen, Highfish & Diringer, Mitja Prinz; live: Rawell, Safety Scissors;
Floor 2: DJs: Andreas Sachwitz, Bleed; live: Jake Mandell, Errorsmith, Mate Galic, Mitte Karaoke;
Floor 3: DJs: Kazi Lenker, Gudrun Gut, Thomas Fehlmann, Manuela Krause (tec/hou)

**Basement**
pop und musik.nrw präs. „New Talents“: Damet, Black Milk, Teutrine, Final Virus (pop/alt)

**Blue Shell**
Kulturamt Köln präs. „Blaue Nächte“: [blu:], BxDxF (pop)

**Büha Stollwerck**
Karsten Jahnke Konzertdirektion & B-Track Europe präs. Man Or Astro-Man, Nash Kato, Gigolo Aunts + special guest (alt)

**Büze Ehrenfeld**
Cargo Records präs. „for the finer taste of better music“ feat. Nebula, Turbo AC's, Bevis Frond, Murder City Devils (alt/met)

**Casino**
Intergroove @ Popkomm.2001 präs. „Illusion“: Sven Väth, Derrick May, Ricardo Villalobos, Terry Lee Brown Jr., DJ Marlow, Monika Kruse, D. Diggler, Maral Salmassi & Electric Indigo, Green Velvet;
live: Aril Brikha, Thomas P. Heckmann, Stardub (tec/hou)

**Dragon**
„Electrophunckadelic“ präs. KoweSix, Tobi Tobsen, Stachi (together on three turntables), DJ Phono (live) (hip)

**Filmhaus**
Mole Listening Pearls Germany & Ugar Hungary präs. Yonderboi, Marcel, Monophonic, Geb.el (tec/rb)

**Fühlinger See**
Intro präs. Manu Chao, Afro Celt Soundsystem, Seeed + special guest (alt/hip)

**Gebäude 9**
Intro, Groove & Kitty-Yo präs. Laub feat. Mathias Schaffhäuser, Raz Ohara, Rechenzentrum, Taylor Savvy & Louie Austen;
DJs: Mathias Schaffhäuser & Patrick Pulsinger (tec)

**Gloria**
Solar Penguin & Audiopharm präs. „brazilectro“: Paco de la Cruz, Marschmellow Klangsystem feat. Der Kraft & DJ Wicked E., Daniel Magg (tec/alt)

**Kantine**
Trust Fanzine präs. „Trust The Fest“: Muff Potter, Flamingo Massacres, Pale, The Ex (alt)

**Kunstwerk**
Pathfinder präs. „UK Motion“ feat. Bad Company: Darren White, Jason Maldini, DJ Rinc, DJ Basic, SSB (live), Mariachi, MC Killa Bee, MC Remedy, MC Marvelous, Jagger, Tweety, Olli, Andreh, T.J. Hookah (db)

**Live Music Hall**
Mutter ist die Beste, Wir kümmern uns & VIVA präs. „Beats & Peaces“ feat. eins, zwo, Ferris MC & DJ Stylewarz, Mark B. & Blade, RAG, Fiva MC & DJ Radrum, Moqui Marbles, UGS-Crew, Nimmzwai (hip)

**MTC**
*Euro Show Holland*
Transformed Dreams Records präs. Seedling, Zea, Feverdream, Green Hornet (alt)

**Neuschwanstein**
Clubstar präs. John Acquaviva, George Morel, Mike 303, Harley & Muscle, DJ 88 Keys, Groovemaster K, Daniel Garcia; live: H.A.N.Z. feat. La Williams (hou)

**Prime Club**
*Euro Show Norwegen*
Kultur News präs. Big Bang, Ai Phoenix, Sister Sonny, El Caco, St. Thomas + special guest (pop/alt)

**Studio 672**
Jazz thing Club Nights@Popkomm.2001 präs. „Celebrating 30 Years Of Enja Records“ feat. Dhafer Youssef & Eivind Aarset, Nils Wogram Sextett (jaz)

**Stadtgarten + Studio 672**
Prinz Köln präs. Friendly Electric meets Drum Rhythm Night Vol 2. Big Dada Sound vs. Ninja Tune present Solid Steel „Big Dada“ feat. Roots Manuva, Ty & Biznizz, Gamma, New Flash + DJs;
„Solid Steel“ feat. Mr. Scruff, Strictly Kev (DJ Food), DK (Solid Steel Radio) (hou/tec/db)

**Tiefenrausch incl. Nachtflug**
G2 & MTV2 – The Pop Channel präs. „New Yorker ODC 40“: Milk & Sugar Recordings feat. Mike Milk & Steven Sugar, Damian J. Carter, Darryl D'Bonneau (live), Sabrynah Pope (live), Angie Brown (live), John Paul Young (live), Cesar Lores (Blanco Negro Records, Spain); Tiefenrausch: Mark Spoon, Lexy & K-Paul + more acts tba. (tec/hou)

**Tronic**
Nonex (tec)

**Underground I**
Domino Records präs. Clinic, Quasi, Four Tet, Max Tundra, Schlammpeitziger (alt)

**Underground II**
„10 Years Thunderbaby Records – Welcome To The Hotrod Girl-Garage“ präs. The Lillettes, Twiggy Killers, The Battledykes, The Lulabelles (alt)

### Filmpräsentationen

**Previews Filmhaus Open Air Kino**
16.8.
ELVIS - That's the Way it is (Special Edition)

17.8.
Super 8 Stories by Emir Kusturica

18.8.
Der Traum ist aus – Die Erben der Scherben

**Open Air Filmfest Museum für angewandte Kunst**
Kollaborateur & Stadt Revue präs. „Sound on Screen“

16. 8.
Uzimaki / Spirale (Deutschland-Premiere)

17. 8.
Hedwig and the Angry Inch

18. 8.
Moulin Rouge (Preview)

**Cinedom**
17.8.
Columbia TriStar präs. Ritter aus Leidenschaft – A Knight's Tale (Preview)

18.8.
**Cinenova**
PRINZ präs. Slamdance Film Festival mit anschließender Party, Filme und DJs tba.

### Außerdem im Rahmen der Popkomm.

15.8.
**Kölnarena**
Stars 2001 - Die Popkomm.Gala präs. von BILD, Hit-Radio RPR, Sat 1, VIVA & popkomm.de mit Roxette, HIM, Geri Halliwell, Die Söhne Mannheims, Seeed, Echt, Westlife, No Angels, No Curfew, Die 3. Generation, Right said Fred, Mittermeier meets The King und weitere (pop)

15.8.
**Stadtgarten**
Deutsche Welle & Stadt Revue präs. „Global Nights 1 – Urban Grooves“: Mabulo, Blue Moog (wor)

19.8.
**Live Music Hall**
Das Vollplaybacktheater Wuppertal präs. Die Drei ??? – Auf der Suche nach Bob + John Sinclair – Das Leichenhaus der Lady L.

(rb): R'n'B, Funk, Acid Jazz - (alt): Alternative, Punk Rock, Indie - (blu): Blues, Country, Rock'n'Roll - (dan): Dance - (db): Drum'n'Bass - (hip): HipHop, Rap - (hou): House - (jaz): Jazz - (met): Metal, Hardcore - (pop): Pop, Rock - (reg): Raggae, Dub - (tec): Techno, Elektro, Rave - (tra): Trance, Ambient - (wor): World Music

**Aktuelle Infos unter: www.popkomm.de**

Kartenvorverkauf ab DM 20,- unter www.getgo.de oder 040-41 91 14 11

sponsored by e·plus

Official Carrier DEUTSCHE BA

www.viva.tv

L1VE

popkomm.de/

#38 - 08.00:
MADNET -DOWNLOAD.1
[MADNET]
V.A. - THROUGH THE EYES
[FULL CYCLE]

#39 - 09.00:
LUOMO - VOCALCITY
[FORCE TRACKS]
GEEZ`N`GOSH - MY LIFE WITH JESUS [MILLE PLATEAUX]

#40 - 10.00:
ALEX CORTEX - LACONIC
[SOURCE RECORDS]
PARADOX - THE MUSICAN AS AN OUTSIDER
[REINFORCED]

#41 - 11.00:
ANTONELLI ELECTRIC - CLICK
[ITALIC]
SCHAFFELFIEBER
[KOMPAKT CD 08]

#42 - 12.00:
WECHSEL GARLAND
[MORR MUSIC]
V.A. - CASHIER ESCAPE ROUTE
[CITY CENTRE OFFICES]

#43 - 01.01:
V.A. - MICRO_SUPERSTARZ 2000
[MICROMUSIC/ DOMIZIL]
ED RUSH & OPTICAL - THE CREEPS
[VIRUS]

#44 - 02.01:
DECOMPOSED SUBSONIC - BLAUE LÖWEN [WARE CD 02]
JAN JELLINEK - LOOP-FINDING-JAZZ-RECORDS [SCAPE 007

#45 - 03.01:
ANDREAS TILLANDER - LJUD
[MILLE PLATEAUX]
ROBERT LIPPOK
[NOTON CLEAR 037]

#46 - 04.01:
HERBERT - BODILY FUNKTIONS
[K7/ SOUNDSLIKE]
MANITOBA -
START BREAKING MY HEART
[THE LEAF LABEL]

#47 - 05.01:
TO ROCOCO ROT & I-SOUND -
MUSIC IS A HUNGRY GHOST
[CITY SLANG/ VIRGIN]
HAMBURG 1
[DIAL]

#48 - 06.01:
STEVE BUG - THE FLOW
[COCOON RECORDINGS MIX 002]
DILLINGA PRESENTS - CYBOTRON
[FFRR/ WEA]

#49 - 07.01:
EGO - LIVE SETS AT EGO
[EGO RECORDINGS]
READYMADE - BOLD
[F COMMUNICATIONS]

HIPHOP

# UNTER DEM PFLASTER LIEGT DER SCHLAMM

## SLUM VILLAGE

Slum Village sind eine Rapgruppe aus Detroit. Gerappt wird auf ihrem neuen Album mit frischem MC, denn Jay Dee - vielbeschäftigter Producer für so Größen wie A Tribe Called Quest, Pharcyde und andere Rapstars - konzentriert sich diesmal nur auf die tief schlagenden Beats. Trotzdem ein wohlvisierter Dreifachplan.

TEXT: C. VÖLKER | CAYND@DEBUG-DIGITAL.DE | FOTO: KAI VON RABENAU

**DETROIT IST EIN ANSTÄNDIGER ORT. DIE LEUTE GEBEN ALL IHR GELD FÜR KLEIDUNG AUS UND ZAHLEN IHRE MIETE NICHT PÜNKTLICH.**

Hobbies sind eine bezeichnende Angelegenheit. Sie sitzen manchen Leuten wie ständig nickende Schatten auf der Schulter. *"Slum Village"* haben zwar keine besonders ausgefallenen Freizeitbeschäftigungen. Als Gesamtbild sind sie aber recht schlüssig. T3 von Slum Village erzählt: *"Ich sammle Martial Arts Filme, ich habe mindestens 75 verschiedene. Und ich bin ein großer Kino Fan. Jay Dee interessiert sich mehr für Bars, Naked Women Bars. Baatin mag Joga und sowas. Elzai geht gerne in Clubs, Baatin aber auch. Jay Dee sehen wir nicht mehr so häufig, weil er eine Menge andere Projekte macht. Wir holen uns eigentlich bloß Beats von ihm ab."*
Jay Dee scheint sehr beschäftigt zu sein. Er ist Teil des Produzentenbundes *"The Ummah"* und hat bereits für A Tribe Called Quest, The Pharcyde und viele andere Rapstars mehr Beats gemacht. Bei Slum Village hat er bisher auch gerappt. Jetzt nicht mehr. Allerdings nicht, weil die anderen ihn nicht mehr mögen. *"Jay Dee macht halt sein Ding, wir machen unseres. Einer der Gründe, weswegen er auf diesem Album etwas zurückgetreten ist. Er wollte, dass wir unser Ding machen, so dass die Leute sehen können, woher wir kommen"*, so T3. Deswegen sind auch relativ wenige Features auf ihrem neuen Album zu hören. *"Common und Talib Kweli sind auf dem Album. Wir wollten nicht so viele Features wie auf dem letzten Album machen, Baatin und ich sollten etwas mehr im Vordergrund stehen. Hauptsächlich wegen der ganzen Jay Dee-Situation. Weil er als erster von uns in der Musikbiz-Szene aufgetaucht ist, glauben die Leute, dass es seine Gruppe ist. Aber das stimmt nicht. Wir kamen alle zur selben Zeit zusammen und haben uns entschlossen, eine Gruppe zu sein."* Jetzt gibt es einen neuen MC in ihrer Runde. Er heißt Elzai und kommt ebenfalls aus Detroit.

Gerade haben Slum Village ein neues Album fertiggestellt, wie T3 erzählt: *"Der Titel des Albums ist 'Trinity. Past Present and Future of Slum Village'. Das heißt im Grunde genommen, dass es darauf so drei bis vier Lieder im alten Soul Sound geben wird. Dann den Gegenwarts-Sound, der ein Mix aus der Vergangenheit und der Zukunft ist. Und den futuristischen Sound, der irgendwo ganz weit draußen ist, ziemlich verrückt, so etwas wie elektronische Soul-Twist-Musik. Das Album erzählt eine Geschichte. Wir reden über Dreieinigkeit. Es ist so, dass ich, Baatin und Elzai einen Krieg für gute und gegen schlechte Musik kämpfen, darum, kreativ und innovativ im Musikbiz zu sein. Eine Art Starwars Saga. Ich spiele die Rolle eines Kriegers, Baatin ist ein Form-Wechsler, Elzai ist der Erzähler oder die Person, die Informationen sammelt. Die Geschichte endet etwas dramatisch. Das Album wird wie eine Kombination aus Film und Album sein."* Es ist ihr drittes Album, der Vorgänger *"Fantastic Volume 2"* wurde 1998 veröffentlicht. *"Durch Fantastic Volume 1 haben wir einen Plattenvertrag bekommen. Wir haben das Tape 97 gemacht, es waren 23 Songs. Jay Dee hat das Tape Q-Tip gegeben, der es richtig gut fand, der hat es dann Questlove von den Roots gegeben, über D'Angelo wurde es an Common weitergereicht, und so hat es einfach die Runde gemacht. Einige Leute haben versucht, CDs und Platten von dem Tape zu machen."*

Folglich gibt es von Fantastic Vol 1 einige Bootleg Versionen auf Vinyl. Schön an Slum Village ist, dass sie sich mit ihren tieftriefenden Beats und zähfließenden Reimen ohne einen Funken direkt ins Ohr springender intellektueller Reflexion recht smart anhören. Ihre Aufmerksamkeit widmen sie nicht nur Rapmusik. Der Grund dafür ist: *"Rap ist in gewisser Weise voraussehbar. Es gibt nur wenige Künstler, die nicht ständig das Gleiche machen."* Das machen Slum Village anders. *"Wir versuchen, eine neue Era für jedes Album zu eröffnen. Also erwartet nicht das, was ihr auf dem letzten Album gehört habt, es wird nicht so sein. Nicht rein absichtlich, wir wollen einfach innovativ sein."* So haben sie beispielsweise bei *"Raise It Up"*, einem ihrer Stücke, Daft Punk gesamplet. *"Wir mussten das Lied zunächst vom alten Album runternehmen, weil wir das Sample noch nicht freigegeben bekommen hatten. Als Daft Punk dann rausgefunden haben, dass wir sie gesamplet haben, haben sie uns gefragt, ob wir einen Song für sie machen würden. Also haben wir schließlich einen Remix für einen ihrer Songs gemacht. Den Namen habe ich leider vergessen. Er wird auf einer ihrer 12"s sein."*

Slum Village haben Vergangenheiten in Funkbands, Gospelchören und Universitäten hinter sich. Sie kommen alle aus Detroit. *"Wir sind alle im östlichen Nord-Osten von Detroit aufgewachsen, in Conant Gardens, wie auch einer der Songs auf dem Album heißt. Detroit ist cool, ein ziemlich flashiger Ort. Die Leute geben all ihr Geld für Kleidung aus und zahlen ihre Miete nicht pünktlich, solche Sachen. Es ist ein anständiger Ort, um da zu leben. In Clubs wird immer noch hauptsächlich Techno, Mainstream HipHop und RnB gespielt. Es gibt wenige, vielleicht zwei oder drei HipHop Clubs, die wirklich groß sind. Es gibt keine sonderlich große Undergroundszene. Die hat es auch nie gegeben. Eminem, D-12, Royce The 5'9" kommen auch aus Detroit. Wir kennen uns zwar alle, aber es ist nicht so, als ob wir gegenseitig bei uns im Studio wären. Wir sind etwas gespalten in unserer eigenen kleinen Welt. Das ist der Grund, weswegen wir uns so gar nicht ähnlich anhören. Jeder macht seine eigenen Sachen. Es ist ein Ort, an dem nicht allzuviel zu tun ist, also muss man so seine eigene Welt herstellen."*

SERVICEPOINT

*Slum Village "Past, Present, Future" erscheint Anfang September via Wordplay/ Source. Zu der Zeit werden Slum Village auch auf Europatour sein. Für die irgendwann erscheinende "Lyricist Lounge 3" werden sie einen Song zusammen mit Slick Rick machen.*

# MADMAN IM AUDIO-ZIRKUS

## ROOTS MANUVA

**Roots Manuva hat 1999 mit seinem Debut-Album "Brand New Second Hand" nicht nur das Ninja Tune Sublabel Big Dada groß auf der Hip Hop-Landkarte markiert, sondern auch UK-Hip Hop wieder ins Gespräch gebracht. Open minded zwischen Aphex Twin und Reggae.**

TEXT: C. MEYER | CHRISTIAN.MEYER@LEBENSASPEKTE.DE | FOTO: GENE GLOVER

DIE VON REGGAE GEPRÄGTE GELASSENHEIT IMMER IM GEPÄCK.

UK-Hip Hop war nach dem Ende von typisch britischen Fusionen von *"Shut Up And Dance"* (Hip Hop plus Breakbeat-Rave) oder der *"London Posse"* (Hip Hop plus Reggae) und zunehmend langweiligem Hardcore ziemlich lange in Vergessenheit geraten – die zeitgleich einsetzende Rawkus-Hysterie auf der anderen Seite des Atlantiks tat ihr Übriges…
In der Nachfolge von Roots Manuva erschienen, allerdings weniger von der Presse beachtet, auf Big Dada weitere expanding Hip Hop Platten von New Flesh For Old oder Gamma, die Manuva an Eigenart nicht nachstanden, aber einen deutlich schärferen, von elektronischem Noise begleiteten Ton anschlugen. Nach Gast-Auftritten bei Non-HipHop-Acts wie Leftfield, Mr. Scruff oder Herbalizer, die Manuvas open mindedness unterstrichen, meldet er sich jetzt mit seinem zweiten Album zurück und kann seinen roughen Labelmates einiges entgegensetzen. Er hat allerdings auch weiterhin seine typische, vom Reggae geprägte Gelassenheit im Gepäck. Die Verbindung zum Reggae, die durch tiefe Bässe und teilweise eingestreutes Toasting präsent ist, ist ein erstes Indiz für London. In der Kombination von elektronischer Musik wird man noch deutlicher an diesen Herkunftsort verwiesen.

**DE:BUG:** Die Vermischung von Musikstilen scheint besonders typisch für England bzw. London zu sein. So sind schließlich Dinge wie Drum and Bass, Trip Hop oder 2Step entstanden.

**ROOTS MANUVA:** *Auf jeden Fall. In Bezug auf Hip Hop sieht das so aus: In den USA sind die Leute stark durch Funk beeinflusst, in England lieben die meisten Hip Hopper Reggae genauso wie Hip Hop.*

Da verwundert es nicht, dass er sich einen alten Helden des britischen Hip Hop-Reggaes, Rodney P. von der London Posse, als Gast-MC auf sein Album holt. Woher aber kommen die Einflüsse für so ein Stück wie *"Witness(one hope)"*, die erste Singleauskopplung, das mit massiven elektronischen Sounds aufwartet?

**ROOTS MANUVA:** *Ich höre ein bisschen elektronische Musik, z.B. Aphex Twin , Neotropic, andere Sachen auf Ninja Tune und anderes, deren Namen ich vergessen habe. Ich habe immer schon alle mögliche merkwürdige Musik gehört. Die Leute, die mich dazu gebracht haben, mit Synthesizern und Samplern zu arbeiten, waren Art of Noise.*

**DE:BUG:** Hast du bei all der Experimentierfreude keine Probleme mit dem Publikum? Experimenteller Hip Hop ist ja nicht gerade ein Kassenschlager, wenn ich an die Besucherzahlen der letzten Konzerte denke!

**ROOTS MANUVA:** *Nein, in der Regel nicht. Wir kommen, um zu unterhalten, und je nachdem kannst du die Musik ignorieren: Just watch the Madman, the strange guy, the audio circus! Aber so viel weird stuff da ist, so sehr mache ich auch simpleres Zeug, um die Balance zu halten. There are awful safe tracks!*

**DE:BUG:** Das letzte Album hörte mit einem String-Track auf, das aktuelle startet mit einem ähnlichen Intro. So hat man zunächst das Gefühl, dass 'Run Come Save Me' die Konsequente Fortführung des Debuts ist. Aber ist das wirklich so, gibt es da nicht einige entscheidende Unterschiede zwischen den beiden Platten?

**ROOTS MANUVA:** *Ich hatte jetzt mehr Zeit, mich dahingehend zu entwickeln, mich nicht zu sehr davon beeinflussen zu lassen, was für das In-Ding gehalten wird oder was die 'korrekte' Interpretation von dieser verrückten Sache ist, die wir Hip Hop nennen. Ich war freier und weniger im Kampf mit der Welt. Auf der technischen Seite habe ich mir ein kleines Heimstudio, nein, kein richtiges Studio, eher eine kleine Homeproduction Suite, zusammengestellt. Vorher hatte ich einen Atari-PC mit 1 MB Speicherplatz, jetzt habe ich einen G4 mit 85 Gigabyte, viele Programme, ich kann jetzt Vocals und Instrumente zuhause aufnehmen.*

**DE:BUG:** Du spielst herkömmliche Instrumente?

**ROOTS MANUVA:** *Ich würde nicht sagen, dass ich sie spiele, ich produziere Sounds mit ihnen: Gitarre, Bass, Spielzeug-Trompete…, alles, womit man interessante Geräusche erzeugen kann.*

**DE:BUG:** Man könnte vermuten, dass die Arbeit an dem neuen Album wegen des großen Erwartungsdrucks nach dem ersten, in der Presse sehr positiv aufgenommenen Album problematisch war. Nach so einem Erfolg möchte man auf keinen Fall enttäuschen… besser, man setzt noch einen drauf, um die hochgeschraubten Erwartungen zu erfüllen. Das führt dann in der Tat dazu, dass die neue Platte wilder und gehetzter klingt. Zumindest zu Beginn von *'Run Come Save Me'* wartet Manuva heftig mit vielen düsteren elektronischen Sounds und komplexen Beats auf. Weil das so besonders exponiert an den Anfang gestellt ist und offensichtlich eine Herausforderung für den allgemeinen Hip Hop-Fan sein wird, kann man vermuten, dass signalisiert werden soll: Hier kommt ein neuer Style, da musst du durch, da musst du mitarbeiten.

**ROOTS MANUVA:** (lacht) *Das war nicht meine Idee, es fühlte sich einfach richtig an. Das letzte Album fing ziemlich understated an. Jetzt komme ich zurück mit Noise. Aber es gab tatsächlich einen großen Druck. Nach dem ersten Album wollte ich zuerst eigentlich gar nichts mehr, zumindest nicht als Roots Manuva, produzieren. Ich wollte nicht mehr Musiker, sondern lieber wieder Mensch sein. Zeit haben, die grundlegenden Dinge des Lebens zu genießen: einkaufen, waschen, mal aufräumen, wieder selber kochen, anstatt immer Fast-Food zu essen.*

**DE:BUG:** Aber es gibt ein neues Album, also gab es da doch noch das Bedürfnis, sich musikalisch auszudrücken!

**ROOTS MANUVA:** *Ja, ich habe ein großes Bedürfnis, kreativ zu sein. Nicht nur mit Musik, ich probiere auch andere Dinge aus: mache merkwürdige Bilder, Computerkunst, Filme mit meiner neuen Digitalkamera, alles mögliche, und schneide kleine Filme zusammen.*

Das ist eine nicht geringe Bandbreite, die uns fragen lässt, als was wir wohl in der Zukunft von ihm hören werden.

**ROOTS MANUVA:** *Ich brauche erst eine Reaktion, um zu wissen, was ich danach tun werde. Ich glaube aber nicht, das es in nächster Zeit noch ein Roots Manuva Album geben wird. Ich werde andere Dinge machen: mit anderen Leuten zusammenarbeiten, produzieren, es ist aber noch nichts Konkretes geplant. Ich habe aber einige gute, noch vage Ideen.*

Hört sich alles danach an, als sei das MCing nicht gerade das Wichtigste im Leben von Roots Manuva.

**ROOTS MANUVA:** *Ich rede über alles mögliche, die Basisstruktur meiner Texte ist ziemlich zufällig. Meist sind meine Texte nur wahllos Wortspiele. Es gibt ein oder zwei Stücke mit linearen Erzählungen: eine über eine Beziehung, eine über das Aufwachsen in der Kirche, aber im allgemeinen mische ich Erlebtes mit Fantasie und verbalen Tricks. Vor allem würde ich aber gerne meine musikalischen Ideen und Träume ausdrücken. Ich würde gern einen Track machen, auf dem nicht meine Stimme zu hören ist, der aber trotzdem meine Richtung hat. Ich würde gern die Stimmen arrangieren, wie ein Dirigent bei einem Orchester, nur eben nicht für Streicher, sondern für MCs… und für die Sounds, die man verwendet, um die rhythmische und melodische Struktur zu erschaffen.*

### SERVICEPOINT

*Das Album 'Run Come Safe Me' erscheint am 13.8. bei Big Dada*
*Die Single 'Witness(One Hope)' mit einem Remix von Part2 von New Flesh For Old ist bereits erschienen.*

# POLEN BASS

## MARCIN CZUBALA

**Im polnischen Poznan sitzen junge Menschen im Geiste von früh bis spät am Brightoner Palace Pier und jammen mit der Cristian Vogel Posse deepen Funk. Später dann, wenn in England die Bürgersteige hochgeklappt werden, knippst Marcin Czubala in Polen die Maschinen an. New School Techno, made in Poland.**

TEXT: SASCHA KÖSCH | BLEED@DE-BUG.DE

**EIN SOUND IRGENDWO ZWISCHEN ANALOGER ERDUNG UND DIGITALEM AUFBRUCH.**

### SERVICEPOINT

*URL: http://currentlyprocessing.com.pl*

*DISKO:*
*... BASS CASUALTIES EP (Currently Processing Records 002)*
*... FUNKTION EP (Automatic Records 002)*
*... FUCK LOOPS (Mutter Records 009)*
*... SCOOBIDOO (Currently Processing Records 005)*
*... BODY POPPING (Automatic Records)*
*... SEE WHERE IT TAKES YOU (Neue Heimat Records 004)*
*... VIDEO GAME EP (Input Output Inc.)*
*... RUBIK'S CUBE EP (F Line Trax NYC)*

*COMING:*
*... Marcin Czubala vs Ibrahim Alfa (Predicaments Records)*
*... DOPE LP (Neue Heimat Records)*

*"I am truly Polish guy, I live in one of the biggest Polish cities called Poznan."*

Kennt hier wohl kaum einer. Poznan. Dabei ist Polen mal grade ein paar Millimeter von Deutschland weg. Aber Marcin würde nicht eine Sekunde daran zweifeln, dass Grenzen vor allem kulturelle Grenzen sind, die wie eine Zeitmaschine funktionieren, deren Effekte nicht beherrschbar sind, sondern die ständig, manchmal zum Glück, historische Gegenentwürfe produziert.

*"Techno ist in Polen sehr frisch. Alles begann hier mal grade vor sechs Jahren, so um 1994/1995. Ich glaube, man kann Porznan als die Hauptstadt von New School Techno bezeichnen. Hier haben nicht viele Leute eine Idee davon, wer Marc Spoon ist, aber sie kennen Cristian Vogel, Neil Landstrumm oder Aphex Twin. In anderen polnischen Städten ist das anders und es gibt dort viel langweilige Musik. Aufgrund des Kommunismus begann hier alles viel später. Es gibt aber immer noch nur ein paar Leute, die elektronsiche Musik machen. Leute wie Jacek Senkiewicz und sein Bruder, Krystian Batyjewski und Skalpel, der jetzt für Ninja Tune Tracks macht. Hier zu leben ist nicht grade einfach. Keine Undergrou- und Record Shops, Clubs oder Musikläden, in denen man Equipment kaufen kann."*

Die Tracks, die Marcin auf seinem eigenen Label *"Currently Processing"*, aber auch für *"Neue Heimat"*, wo gerade sein Album *"Dope"* erschienen ist, rausbringt, sind das, was man normalerweise als Brighton Sound bezeichnen würde. Bassgetriebene Technomonster mit albernen Soundideen, extremen Kicks und unverfroren in OldSchool Techno wildernder Begeisterung, die sich so gar nicht mit dem, was als Retro immer noch grassiert, anfreunden müssen, weil sie schlicht keine übersprungene Generation brauchen. Es ist ein Sound irgendwo zwischen analoger Erdung und digitalem Aufbruch mitten aus einer Konsequenz von Techno heraus, den Label rings um die No Future Posse seit ein paar Jahren zu einer der besten Alternativen in Techno entwickelt haben.

*"Als ich mich1995 für elektronische Musik zu interessieren begann, stand ich sehr auf UR, Aphex, Cristian Vogel, Rob Hood, Joey Beltram und so. Ab 1997 haben wir angefangen Partys zu machen und Leute wie Tarrida, Schmidt und Landstrumm einzulanden, so kam die Verbindung zu No Future.*
*Die Idee für mein eigenes Label Currently Processing kam mir 1998. Unsere erste Platte erschien im März 1999. Ich habe Alfa durch Emma Sola von No Future kennengelernt und sie gefragt, ob Ibi nicht vielleicht Lust hätte, etwas für uns zu produzieren. Mittlerweile sind wir gute Freunde. Mit Tarrida war es ähnlich. Mitte 1999 habe ich ihn eingeladen, mit mir in Warsaw aufzulegen. Und irgendwie wussten sie alle schon, wie es in Polen ist und dass es dort eine Menge Leute gibt, die alle Tracks von Sativae, Mosquito usw. kennen."*

**BASSPOP**

Für *"Dope"* ist Marcin Czubala, der schon immer auf Tracks stand, die einen, für manche vielleicht, weil es eben etwas härter ist, nicht so offensichtlichen, aber eigentlich überdeutlichen Popappeal haben, ohne von der Bassline loszulassen, zu einem neuen Sounddesign gekommen. Was kann mehr Pop sein und ist gleichzeitig in seiner Fernsehlautsprecherdefiniton weniger "Pop" als eine durchgedrehte, alles umfassende, alles begrabende Bassline? Dope ist standhaft und mit vielen Anspielungen diese Idee von Techno als Befreiung von Musik aus seinen technologisch idiotisch rückschrittlichen Medienzusammenhängen in Folge von Miniaturisierung (SMS als teures Mini-Email z.B.) und Screendominanz (zwei glücklicherweise in sich schon antagonistische Guidelines der Technologisierung). *"Mit meiner neuen Platte wollte ich nicht safer oder zugänglicher sein, sondern hatte eine Faszination für Funk und wollte eine Art 'Neuen Look' von abstrakt groovigem Funk präsentieren. Gegen Ende 1999 schickte ich meine Debut EP an Daniel von 'Mutter', und er hat mich sofort für sein Label eingeladen und kam später mit der Idee, für das noch neue Label 'Neue Heimat' etwas zu tun. Ich glaube, ich habe mir diesen Brighton Sound für mich ausgewählt, weil er so frisch ist und gar nichts Langweiliges hat. Aber ich glaube, auch die Chicago Einflüsse und frühe Detroit Sachen, aber auch sehr frühe Underground Rave Tracks (z.B. von N-Joy) sind für mich wichtig. Für mich ist jede Struktur von Bass beim Produzieren der Tracks genauso wichtig wie der Rhythmus. Die Bassline soll den Groove eines Tracks machen. Musik in etwas verwandeln, dass einen dazu bringt herumzuspringen. Dabei soll es aber immer auch einen Faktor von Innovation haben und ein bisschen fucked up sein."*

Weshalb, in der Wahrung von technoimmanenten Referenzen, in der Perpetuierung dieser schrägen historischen Perspektive Techno, der voneinander untrennbar Gleichzeitigkeit und Innovation eingeschrieben sind (weshalb Techno DJs auch die einzigen sind, die jetzt noch Platten von vor 10 Jahren mitten unter ganz neuen spielen können, ohne stilistische Brüche machen zu müssen), auch der Wiederspruch von Analog und Digital, noch vor fünf Jahren recht wichtig, eher eine liebgewordene Erinnerung ist. Eine Art nostalgischer Überbau, den vor allem das Powerbook längst aufgelöst hat.

*"Ich stehe nicht so sehr auf virtuelle Synths und sowas. Sondern liebe mein altes Equipment. Ich benutze gerne modulare Systeme wie Korg MS 50 und Roland System 100M und muss zugeben, dass ich so ein wenig zum Sammler geworden bin. Was neue Dinge betrifft, habe ich einen Nord Modular und Waldorf Microwave XT, einen Haufen Drummachines und Sampler, Hardware Effekte, Kompressoren und natürlich mein wundervolles Apple Powerbook G3. Ehrlich gesagt ist mein Album eigentlich nur mit Waldorf, Sampler, Drummachines und G3 produziert."*

Und weshalb Marcin Czubala eigentlich auch ganz gerne mit den Gedanken spielt, eine HipHop Crew zu producen oder richtig vom Dancefloor losgelöste experimentelle Tracks zu machen. Früher oder später kriegen wir sie alle. Wir, die unfreiwillig affirmativen Universalisten und unverbesserlichen Bass Addicts.

## DE:PENDANCE | DE:BUG LOUNGE AT EXPONENCE

**FREITAG 10.08.01.. De:Bug fragt: Kannst Du mich hören, Dave?**

Die Hal 9000 Crew aus Frankfurt dreht auf allen Frequenzen saftigen Kryptofunk. Odyssee von FFM nach Berlin.
**.....Lounge: Hal 9000 (live), Sylvie Marks, Nd Baumecker, Peter Elflein**
Record Release: 6 Berliner Elektronika-Labels brennen gemeinsam CD: Hotel Stadt Berlin, Hochhaus Dimensionen.
**.....Hof: Zorn (live), Multipara, Skanfrom, Thaddi**
Innen drinnen die Basskampfbroiler der Doppel E Possee.
**.....Mainfloor: Drum and Bass Rocker: Feed, Bassdee, Bleed**

**FREITAG 24.08.01 ..... Hamburg-Rosenheimer Doppelsause**

Sie kamen aus Bayern, gingen um die Welt und landen im WMF. Die Rosenheimer Botschafter der digitalen Zerhexelung.
**..... Mainfloor: Funkstörung (live), Chris de Luca, Bassdee, Bleed**
Meanwhile...im Labor und unter freiem Himmel...true Alsterrock. Auch Musik hat das Recht auf Kinder, vor allem Sonntags im Pudels Club.
**..... Hof & Labor: Leekon, Kandisquer, Superdefekt, Ralf Köster**

ELEKTRONIKA

# BORN CLIPPY

## ANDREAS TILLIANDER

**Stockholms Sympatikus Andreas Tilliander verpackt sein 4-Takt-Buchstaben- Faible in Schleifen, um per gegenseitiger Ausweitung von Ähnlichkeiten Veränderung via Gleichem zu loopen. Auf Mille Plateaux, Raster-Noton und schwedischen Labels von morgen.**

TEXT: SASCHA KÖSCH | BLEED@DE-BUG.DE | FOTO: CLAUDIA BURGER

"CLIPHOP": DIE LOGIK DER ZEIT SCHEIBCHENWEISE NACHVOLLZIEHEN.

SERVICEPOINT

*Andreas Tilliander, Ljud, ist auf Mille Plateaux / EFA erschienen. Mokiras Cliphop ist auf Raster-Noton erschienen.*

*http://www.mille-plateaux.com/*

*http://www.raster-noton.de*

### ROTE KARTE

Es bringt eigentlich gar nichts, wissen zu wollen, wer Andreas Tilliander der eigentlich ist. Ein sympathischer Stockholmer mit Skateskimütze im Frühling und langen fasrigen Haaren, einem Nebenjob für Geld als A&R bei einem schwedischen Onlinelabel für Popmusik, der trotz Entlassungen noch nicht weggekürzt wurde. Ein PC Mensch unter Appleclickstern. Das sagt alles gar nichts über seine beiden Alben auf Raster Noton und Mille Plateaux. Auch nicht über die anderen Platten, die er für hier unbekanntere schwedische Label produziert und für die man wieder einen anderen Artikel bräuchte. Auch dass er wichtige Kabel für seine Liveauftritte lieber zu hause lässt, weil seine Freundin noch ein paar Aufnahmen machen wollte. Er ist nicht mal, wie man denken könnte, wegen seines Mokira Albums *"Cliphop"* auf Raster Noton dafür verantwortlich, dass man jetzt, sei es bei Blip-Hop oder Mille Plateaux, nach den neuen Differenzen einer noch nicht realisierten Zwischenwelt von Clicks & Cuts und Hip Hop sucht, dem neuen Gral, salopp gesagt, dem Timbaland-Oval. HipHop spielte weder auf Cliphop noch auf *"Ljud"* eine Rolle, zwei Platten, die man nicht nur wegen ihres sehr ähnlichen Rot-Tons als Teile einer Idee, einer Verwirklichung sehen könnte oder als gegenseitige Extension.

### DO THE REDO

Andreas Tilliander ist ein Loop Mensch. Jemand, der in Musik hinein will, weniger als Wohnung, vielmehr als gegensätzlich gleichzeitiger Prozess der Auflösung, die Diffusion und Lösung ist für ein Problem, das man woanders schwer stellen kann. Loop, Mantra, Ritournell, das kann man nennen, wie man mag. Am liebsten mit wenigen Buchstaben. 4 Letter Abstractionism. Reduktion, Repetition, Relation, *"Redo"*. Auf Cliphop hört man das deutlich. Die Tracks haben alle Namen mit vier Buchstaben, zwischen Computer (Redo/Palm/Byte/List), Alltag (Palm/From/Same/Full/List), Musik (Byte/Hiss) und Körper (Palm/Hiss/Slut), und natürlich gehen alle Grooves mit vier Takten. Vier ist dabei weniger eine Magie, etwas das man alchemistisch oder verschwörungstheorethisch in Anschlag bringen würde, sondern eine Technik, die möglichst viele Öffnungen bietet. Schließlich geht es darum, die Öffnungen des Digitalen zu suchen, und sei es nur, um einen Wirbel zu erzeugen, in dem all das wieder und wieder zusammenläuft, als Redo das beschreibt, was kopieren heißt, was Wiederholung ist, was aus einer abstrakten Oberfläche und Technik eine Struktur erzeugt, die das, was sie angeblich ist, Medium, Musik, usw. gleichzeitig auch beschreibt, ausformuliert, bearbeitet und verändert. Auf Cliphop zerbrechen die Sounds in ihren Konstellationen manchmal. Sie springen scheinbar aus jeder nachvollziehbaren Logik, um selbst die der Zeit in Scheiben zu schneiden, und um von Sample zu Sample eine Veränderung nur feststellen zu können, weil so vieles gleich bleibt.

### REDO THE REDO

Einfach auf Grund des Materials (Cliphop knisternd und spröder, angerissener, Ljud weicher, konzentrisch, gedehnter, gleichzeitig aber in dem, was man Clicks nennen könnte, noch kürzer, knapper, strikter und clippender) löst sich die andere Seite dieser beiden Platten, aus dieser konzentriert strukturellen Sicht der Brüche hin zu etwas, das keine Namen braucht, weil es verschmilzt, verpackt, den ganzen Prozess noch einmal in eine einerseits definierbarere Soundästhetik packt, mit mehr Samples, mehr Herkünften, mehr Zusammenkünften in den Sounds, andererseits weniger Kollisionen, Ausbrüchen, ohne dabei vor der eigenen Komplexität wegrennen zu wollen, und vielleicht dann wieder undefinierbarer, weil es bis hin zu den Klängen geht, die sich in den Ohren auflösen, weil die Auflösung nicht mehr reicht. Kurz: Klingt wie Japan. Weil es aber auch so charmant in diesem Zwischenraum des Hörbaren eben darüber hinwegtäuscht, mit einer Oberfläche, die immer angenehm, unscheinbar, einfach wirkt, so als hätte diese Musik überhaupt keine Oberfläche, an der man Vorlieben, Interessen oder irgendetwas aus dem alltäglichen psychischen Durcheinander festhaken könnte. Womit man immer wieder überraschend glücklich ist.

### DO DO DO DO DO

Man kann die beiden Alben von Andreas Tilliander hören wie eine Art Genealogie von Clicks und damit auch wie ein Vorschlag einer Richtungsbestimmung für digitale Musik oder was aus Musik werden wird, wenn man es nicht mehr Musik nennen muss, weil es mit der mediatisierten, technisierten Umwelt eh längst verschmolzen ist zu etwas, dass dann andere Formen des Umgangs mit Akustik fordert.

# GOTT IST EIN SEQUENCER

## GEZ VARLEY

**Aktives Abarbeiten an den Sounds der Jugend. Gez Varley, ehemalige Hälfte von LFO, pfeift auf das Innovationsdiktum. 'Nach vorne losgehen' ist etwas anderes als 'vorne sein'. Und losgehen ist ihm mit seinem Album "Bayou Paradis" viel wichtiger.**

TEXT: ULRICH GUTMAIR

WAS MAN ALLES VON EINER NIEDRIGEN DOSIS ACID LERNEN KANN.

SERVICEPOINT

*Gez Varley, Bayou Paradis, ist auf Force Inc. erschienen.*

Schon in der ersten Nacht, nach drei, vier Stunden war klar, dass es keinen vernünftigen Grund dafür geben würde, jemals wieder andere Musik zu hören. Meistens spricht in solchen Momenten die Vermessenheit des Neuen aus den Leuten, man schaut sich an und alles ist gesagt, in diesem Fall: Techno. Für den einen Moment ist das immer stimmig, manchmal aber bewahren solche in der ersten Euphorie gewonnenen Erkenntnisse tatsächlich ihre Richtigkeit. Erst einmal für ein paar Jahre, dann stellen sich Gewöhnungseffekte ein, man betreibt mehr oder weniger aktives Vergessen, und das ganz Andere muss her.

Wenn man aber lange genug woanders war und dann immer noch nachvollziehen kann, was einen da in eine völlig neue Umlaufbahn gekickt hatte, dann hat man im jugendlichen Überschwang halt einfach Recht gehabt: We'll never stop living this way, stimmt. Genau das passiert auf ziemlich unspektakuläre Art und Weise, wenn man Gez Varleys *"Bayou Paradis"* in den CD-Player legt. Das Ding dreht sich, als wäre nie irgendwas anderes passiert außer den 120+ BPM, four to the floor, die Gottes mächtiger Sequenzer irgendwann auf hominide Nervensysteme losgelassen hat.

*"Bayou Paradis"* ist Old-School-Techno, was nichts anderes heißt als: diese Platte funktioniert. Varley, die eine Hälfte von LFO, kennt sein Format und spielt auf zehn Tracks noch einmal die ganze rhythmische Variationsbreite einer Musik durch, die eben darauf angelegt ist, mit den einfachsten Mitteln den möglichst größten Effekt in willigen Tänzern zu generieren. Diese Rhythmen wurden in den letzten 15 Jahren immer wieder getestet, verfeinert und optimiert, und Varley weiß diese kollektiven Kenntnisse zu nutzen.

*"Bayou Paradis"* ist ein selbstgenerierender Rave, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Mit dem Drücken der Play-Taste entfaltet sich ein vierdimensionaler Raum, der plastisch genau den Sound simuliert, den man schon mal auf einer Wiese irgendwo draußen zwischen Boxentürmen gegen drei Uhr morgens gehört hat. Hier wird mit Raum gearbeitet, topographisch, aber auch musikalisch: Dub wird als Kern von Techno noch einmal freigelegt.

Die Sounds über dem Beat beschreibt Varley als *"atmosphärisch"*, man kann auch einfach feststellen: Das klingt gut im Sinne von angenehm, freundlich und rund und provoziert die Ausschüttung von Hormonen, die wiederum ein leises Vibrieren in den Nervenenden hervorrufen, das man irgendwann einmal von einer niedrigen Dosis Acid gelernt hat.

Dass *"Bayou Paradis"* immer schon gleichzeitig Techno und Verweis auf Techno ist, liegt nicht zuletzt daran, dass Varley seine alte 707 angeworfen und durch einen Atari-Sequencer geschickt hat. Ein Emu-Sampler und ein paar Effektgeräte erledigen den Rest. Das hat Varley den Vorwurf eingehandelt, historistisch die Sounds von Chicago und Detroit nachzuspielen. Tatsächlich wollte der dreißigjährige Brite, der in Wiesbaden wohnt, noch mal mit den Sounds seiner Jugend arbeiten. Die neue Platte hat er strikt unter der Prämisse produziert, einfach das zu machen, was ihm gefällt. Denn dafür seien Underground-Produktionen schließlich da.

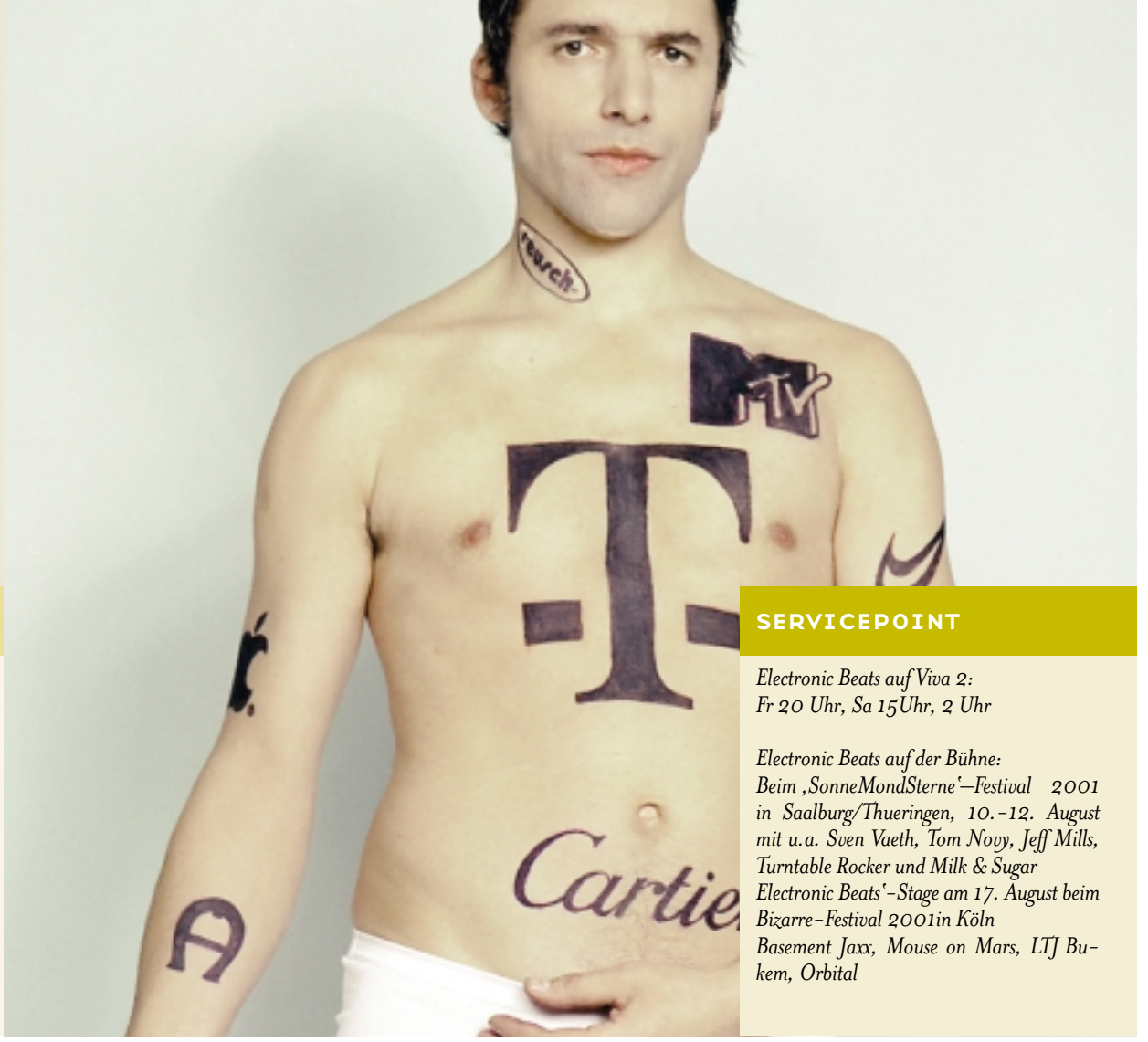
Bedingungslose Innovation ist ohnehin eine völlig irrelevante Kategorie. Es geht wie gesagt um Musik, die funktioniert, also darum, im Rahmen bestimmter Regeln, die das Format bestimmen, möglichst dynamische Ergebnisse zu erzielen. Und das ist der Unterschied zum Gros der aktuellen Veröffentlichungen im Bereich Minimal House und Techno, die allemal besser produziert sind und originellere Sounds bieten. Auch Varley kauft und hört das gern, hat aber eins zu bemängeln: Das Zeug geht nicht nach vorn los. Insofern kann man *"Bayou Paradis"* auch als Statement an die Minimalkids lesen. Der Geist von LFO sagt: *"What is house? You have to understand!"*

# NACH BRANDING

## ELECTRONIC BEATS

**Electronic Beats findet Ill young Kim super. Wir finden Ill Young Kim super. Am supersten wäre es, wenn man auf den von Kim moderierten Electronic Beats-Partys umsonst mit seinem D1-Mobile telefonieren könnte. Consultant Kösch weist drei Schritte zur Optimierung.**

TEXT: SASCHA KÖSCH | BLEED@DEBUG-OFFICE.DE




Es gibt kaum eine Verbindung von Medien, die man sich lustiger vorstellen kann als die von mobiler Kommunikation und elektronischer Musik. Schließlich sind beides Agenten einer fortschreitenden Miniaturisierung und Materialisierung von Kommunikation. Etwas, das entgegen dem allgemeinen Verständnis vom Durchdringen der Menschheit mit Marken gar nichts mehr mit der üblichen Vorstellung von Branding zu tun haben muss, weil Kommunikation eben um einiges tiefer geht, als es die Haut könnte. Einige haben sich schon daran versucht, „Loop" mit Loungeradio im Netz z.B. oder diverse SMS Dienste für Partys (wobei Elektronik da ein Genre ist wie Rock und die Dates entsprechend). Die neuste Kooperation ist die von T Mobile mit Viva2 namens „Electronic Beats". Fernsehsendung (moderiert von Ill Young "Spielzeug" Kim), Megaevents mit diesen rosa Pixeln, die jeder von den verschiedensten Flughäfen dieses Landes kennt, an der Decke und mit Acts wie Mouse on Mars oder Stereo MCs, die den Hallen das elektronische Rocken beibringen. Festivalstyle, weil man in Deutschland eben doch kein Tribal Gathering oder Sonar hat, weshalb auch immer. Und während schweißtreibend (Events) oder mit radebrechend relaxtem Englisch (Kim) beide Standbeine ihre Sache ganz gut machen, würde man doch irgendwie mehr erwarten von einer solchen Kooperation. Also schlagen wir vor:

1. Komplette Integration der jeweils anwesenden D1 Handys in die Party, schließlich weiß der HandyProvider ja, wer wo ist. Das Problem, das man hier stellvertretend für eine kommende Generation von mobiler Kommunikation lösen könnte, ist schließlich das der regionalen Mobilität. Des Findens von Kommunikationswegen und -strukturen im Rahmen einer auf eine Zeit und einen Ort bezogenen Situation. Also wo mobile Kommunikation die sogenannte direkte ersetzen kann, obwohl die direkte Face 2 Face Kommunikation irgendwie möglich wäre (hat man sich erst mal einen Weg durchs Getümmel und durch die Lautstärke gebahnt). Das geht natürlich von Infoproviding musikalischer Art über die Bands, die grade spielen, was sie für Tracks spielen, woher die sind, was es noch ähnliches gibt, wohin die später noch feiern gehen usw. über die der Community Kommunikation (verloren, gefunden, gesucht, verehrt, verlegen, verlassen) bis hin zu infrastrukturellen Dingen wie: welche Bar geht am schnellsten, wie komm ich mit wem wohin und wie bin ich überhaupt hier gelandet?
2. Testversuche mit neuen Kommunikationsmitteln. D.h. Einbindung von Entwicklern neuer Hardware mobiler Kommunikation. Es gibt keinen besseren Testmarkt als den der Party, weil man da sowieso ständig ein paar Hände frei hat, viel austesten möchte und sei es nur sich selber - auch das schließlich ein Teil der Kommunikation - gerne viel zu sagen hat und immer nach neuen Möglichkeiten sucht, genau das zu tun. Außerdem: wer ein Gadget hat, der hat noch mehr zu reden. Eben in diesem Feld der Kommunikation einer Party, das relativ chaotisch eine Art von hyperaktiv beschleunigter Normalsituation ist, ließe sich herausfinden, was wer wie an Kommunikationsstrukturen noch brauchen kann, vor allem aber nutzen würde.
3. Die Transparenz einer Situation erzeugen. Nicht nur momentan, durch Streams und die Verwandlung eines Events in eine Art dritte Generation von Big Brother, sondern durch eine gleichzeitig und von vornherein implementierte historische Transparenz, die das Event von Außen gleich in seine eigene Geschichte verwandelt. Kommentare, Foren, eine Art wachsendes Rhizom aus Information rings um und in einer Parallelität eben dieses Events/Formats. Ein Anfang wäre z.B. eine eigene Webseite, schließlich sind noch nicht alle Varianten von Electronic Beats vom Domainmarkt gefegt. Google gäbe einem dann auch mehr als einen Hit auf "+electronic beats +t-mobile".

### SERVICEPOINT

*Electronic Beats auf Viva 2:*
*Fr 20 Uhr, Sa 15Uhr, 2 Uhr*

*Electronic Beats auf der Bühne:*
*Beim ‚SonneMondSterne'–Festival 2001 in Saalburg/Thueringen, 10.-12. August mit u.a. Sven Vaeth, Tom Novy, Jeff Mills, Turntable Rocker und Milk & Sugar*
*Electronic Beats'-Stage am 17. August beim Bizarre-Festival 2001in Köln*
*Basement Jaxx, Mouse on Mars, LTJ Bukem, Orbital*

# WINNIPEG MAX

## BEN NEVILE

**Ben Nevile setzt in Vancouver Laptop, Joystick und Trackball ein, um im Vorbeigehen House-Tracks der dritten Art zusammenzuscrollen. Ein weiterer Künstler poppt in unserem Kanada-Fenster auf und beweist die Vorzüge von nationalem Sarkasmus.**

TEXT: SASCHA KÖSCH | BLEED@DE-BUG.DE

BEN NEVILE ZOG NACH SEINEM PHYSIKSTUDIUM NACH VICTORIA, CANADA, WEIL ES BESSER ZUM SEGELN IST UND MAN VIELLEICHT ZU DER 2000ER OLYMPIADE HÄTTE GEHEN KÖNNEN. DOCH DANN KAM APHEX TWIN.

### SERVICEPOINT

*Gerade erschienen:*
*Ben Nevile - Vancouver & Fairfax (Context)*
*Ben Nevile - Pender Island (Telegram)*

*http://www.cycling74.com/community/schloss.html*

*"Information about Ben Nevile is scarce, but we do know that he's a DJ in Vancouver. Rumor has it he designs brand new ways to make and perform house music with computers. Friends of Ben from Winnipeg, his prairie home for more then 20 years, say he was often late for class, and that he was a big fan of the TV shows Degrassi Junior High and Little House on the Prairie. Credible sources confirm that he now prefers to live without a TV."* taken from a promosheet for Context06/07/08 www.context.fm

Ben Nevile arbeitet bei Cycling 74. Das ist nicht irgendeine Software Firma, sondern eine der Hauptverantwortlichen dafür, dass die Welt heute, wenn die Welt die Bühne ist, mit kleinen Mac Laptops bevölkert ist. Ihr Max/MSP ist trotz des etwas kruden Namens schon die Standardsoftware für elektronische Liveauftritte geworden. Und Software ist vielleicht untertrieben. Max/MSP ist mehr so etwas wie eine Programmier Umgebung. Man arbeitet gerne für so eine Firma (so wie andere, z.B. Lazyfish, gerne für z.B. Native Instruments arbeiten), weil man irgendwie sein Leben dies und jenseits der Arbeit zusammenpatchen kann. Nevile kam aus Winnipeg, Kanada, zu kalt im Winter, zu warm im Sommer, spielte in diversen Bands Bass und war ein 70er Progrock Fan. Er zog nach seinem Physikstudium nach Victoria (wärmer), weil es besser zum Segeln ist und man vielleicht zu der 2000er Olympiade hätte gehen können. Aber wie immer wurde nichts draus, denn er entdeckte Aphex Twin und Squarepusher (heiß), wurde elektronischer Musikant und verkaufte sein Equipment für ein Studio in Vancouver. Und dann kam auch noch House in Form der großartigen Vancouver DJs. Ben Nevile hatte ein neues Leben. Und auf einmal viele 12"es.

Nach einem Track auf einer *"Nordic Tracks"* Compilation, je einer je grade releasten EP für Sutekhs Label *"Context"* und John Thomas *"Logistic Records"* Sublabel *"Telegram"* und mehreren auf *"Mosaic"* (O'Sullivans Rettung der UK Minimalisten) in der Tasche, arbeitet er zur Zeit ständig an neuen Programmen für Max/MSP für Liveperformances. Digitale Musik ist kurz davor, nicht nur das Live vs. Aufnahme Paradigma umzudrehen, sondern diese Differenz zugunsten einer neuen von Programmierung vs. Effektuierung zu verschieben. *"Ich bin ein ziemlicher Techniker. Zwar habe ich ein Studio voller Drummachines und Synthesizer, aber anstatt einen Sequencer zu benutzen, mache ich lieber Programme in Max, die mich mit den Tracks über Midifader, Joysticks usw. 'spielen' lassen. Wenn ich glaube, dass ich genug Kontrolle über die Dynamiken eines Tracks habe, dann nehme ich das Ganze eher als Performance auf und versuche ihm noch eine Dimension von Emotion zu geben. Es ist schon ein wenig verrückt. Ich benutze mein Laptop, Joystick und Trackball, um in die Sounds hereinzuzoomen, in ihnen herumzuscrollen und dabei die Tracks im 'Vorbeigehen' zu remixen."*

Kinder, klingt das nach dem üblichen DSP Krach oder was? Falsch. Ben Nevile geht nämlich am liebsten in die House Clubs der Stadt, um zu tanzen - wenn er nicht grade diverse Frisbee Sportarten wie Golf, Ultimate oder, Freelancing für Wired betreibt oder mit Freundin und Schwestern Zeit verbringt. Und wird nicht müde zu erwähnen, dass Vancouver (genau) die unglaublichsten House DJs hat, Milligan der beste DJ der Welt ist, Akufen ein fantastischer Producer und alle Kanadier der Plural von Sarkast sind, weil sie sich alle von dem kleinen großen Land unter ihnen überrannt fühlen. Es geht doch nichts über ein wenig Sarkasmus, wenn man gute Tracks macht, schließlich hat man die Distanz zum Langweiligen da schon irgendwie in sich selbst gepatcht.

Was für Pläne kann man da noch haben? *"Ich werde im September wieder nach Victoria ziehen, um einen Masters Degree in Musik und Electrical Engineering zu machen, weil ich an besseren Kontroll Sytemen für Musik und neuen Wegen für das Interfacing von Computern und das Verbinden mit Musik arbeiten will."* Als Nebenprodukt großartig intensiv swingende House-Tracks der dritten Art zu machen, wird da wohl essentiell dazugehören.

# ZEITUNGEN IM NETZ

## DAS MEDIUM DER KRISE

Zeitungen Online schmeißen reihenweise das digitale Handtuch. Die Todesanzeigenseite Fuckedcompany.com hat schon eine Sonderrubrik angelegt.
Derzeitige Lösung: durch Seiten-Repros von PDFs blättern statt zu klicken. Vor nicht allzu langer Zeit noch abschreckendes Beispiel für falsch verstandenes Webdesign, jetzt plötzlich Modell für die Zukunft der Zeitungen im Netz. Wir werden sehen.

TEXT: JANKO RÖTTGERS | JANKO@DEBUG-DIGITAL.DE | FOTO: CLAUDIA BURGER

SERVICEPOINT

*http://www.telepolis.de*
*http://www.feed.com*
*http://www.suck.com*
*http://www.salon.com*
*http://www.netzeitung.de*
*http://www.rewired.com*

EIN ENDE DER TALSOHLE? FEHLANZEIGE

*"Anyone scanning the business and tech headlines these days might easily get the impression that the Internet is about to shut down altogether. Closed for business, lights out, everybody go home"*, schrieb David Hudson Mitte April im Online-Magazin *"Telepolis"*. Soeben hatte sein Arbeitgeber die Einstellung des *"Industry Standard Europe"* bekannt gegeben. Kurze Zeit später kamen die nächsten Hiobsbotschaften, diesmal aus dem Netz. *"Feed"* und *"Suck"*, zwei Urgesteine des Web-Journalismus, wurden eingestellt. Hudson musste wieder einmal ran, einen Nachruf schreiben. Ein undankbarer Job in diesen Zeiten. Eben noch der Konkurrenz nachgetrauert, dann schon selbst die Kündigung erhalten - was wie ein tragisches Schicksal klingt, wurde in den letzten Monaten zur ständigen Angst einer ganzen Branche.
Die Schuldigen für dieses Dilemma waren natürlich schnell gefunden: Die Dotcoms, die einfach so pleite gehen, anstatt jede Menge teure Anzeigenseiten zu buchen. Die Surfer, die sich einfach nicht erblöden wollen, auf längliche, wild blinkende Streifen zu klicken. Die Banken, die es versäumt hatten, ordentliche Micropayment-Systeme einzuführen. Und nochmals die Konsumenten, die selbst bei existierenden Bezahl-Angeboten nicht mit dem Geld rüberrücken wollen. Von den Verlagen war allerdings kaum die Rede.

### AUSVERKAUFSSTIMMUNG BEI DEN ONLINE-MAGAZINEN

Mittlerweile hat sich die Liste der Pleiten und Beinahe-Pleiten noch einmal bedrohlich verlängert. *"Salon"*, eines der ältesten unabhängigen Web-Magazine, fordert seine Leser seit kurzem zu einem Online-Abo auf. Für rund 30 Dollar pro Jahr bekommen Salon-Leser exklusive Inhalte und werden von Bannerwerbung verschont. Das ehrgeizige Ziel: Noch in diesem Jahr will man ganze 50 000 Abonnenten gewinnen. Beziehungsweise muss sie gewinnen, weil sich sonst nur noch *"Fuckedcompany.com"* für das Magazin interessiert. Der mit viel Elan gestartete Onlinedienst *"Inside.com"* wird immer weiter abgespeckt und verscherbelt seine Online-Abos mittlerweile zu Spottpreisen. Ausverkaufsstimmung macht sich breit.
In Deutschland sieht die Lage nicht viel rosiger aus. Krisenstimmung herrscht besonders bei der *"Netzeitung"*, die im Herbst letzten Jahres als erste allein im Internet erscheinende deutschsprachige Tageszeitung startete. Dafür, dass man eigentlich mitten in der Flaute startete, gab sich auch die Netzeitung erstaunlich ambitioniert. Man holte den Ex-Stern-Chefredakteur Michael Maier als Chef ins Haus, schuf ein ehrgeiziges Feuilleton-Projekt namens *"Voice of Germany"* und sicherte sich mit der täglichen Altpapier-Rundschau der wichtigsten deutschsprachigen Medienartikel einen Stammplatz in den Bookmarks aller freien Journalisten. Doch dann wurde Netzeitung-Besitzer *"Spray"* von *"Lycos Europe"* übernommen. Und Lycos Europe geht es - Überraschung! - schlecht. Die Firma bastelt gerade daran, sich möglichst schnell komplett von Bertelsmann aufkaufen zu lassen. Bekannt ist, dass Firmen sich vor einer Übernahme gerne noch einmal die Bilanzen gesund rechnen und so genannte Kostenkiller abstoßen. Unklar ist, was das alles für die Netzeitung bedeutet. Erst hieß es, die Netzeitungs-Inhalte würden vermehrt auf den Lycos-Portalen zweitverwertet. Dann war plötzlich nur noch von Inhalten, aber nicht mehr von der Netzeitung die Rede. Bis Ende des Jahres gebe es das Angebot noch, danach sei Schluss, hört man nun aus der Gerüchteküche.

### KEIN ENDE DER TALSOHLE

Ein ähnlich desaströses Bild geben die Print-Titel ab, die sich abseits des Tomorrow-Fernsehzeitschriften-Stils mit dem Netz beschäftigt haben. Insbesondere bei den New Economy-Magazinen ist derzeit Stühlerücken angesagt. Die deutsche Ausgabe von *"Business 2.0"* wurde im Frühjahr eingestellt, der E-Business-Ableger des Handelsblatts erschien im Juli nach nur drei Monaten Experimentier-Zeit zum letzten Mal. Der renommierte Industry Standard opferte den Sparzwängen gleich seine gesamte Europa-Ausgabe.
Einzig die *"Net-Business"* verbreitet offiziell Optimismus: *"Während sich die New Economy bereits dem Ende der Talsohle nähert, trennt sich bei den führenden Titeln für diesen zukunftsträchtigen Markt die Spreu vom Weizen. Nachdem soeben bereits der zweite große Titel für die New Economy nach wenigen Monaten eingestellt wurde, wird die Position von NET-BUSINESS noch verbessert"*, tönt es wenige Tage nach der E-Business-Einstellung siegessicher aus der Hamburger Milchstraße. Doch inoffiziell überwiegt auch dort die Skepsis. Nach zahlreichen Entlassungen sei die Teamgröße etwa wieder auf den Anfangsstand reduziert worden. Was nichts anderes heißt, als dass man völlig unterbesetzt ist. Ein Ende der Talsohle? Fehlanzeige.

### VERLEGER UND VERLEGENHEITSLÖSUNGEN

Mittlerweile hat der Rotstift sogar die klassischen Tageszeitungen erreicht. Die müssen zwar eigentlich eher wegen steigender Papierpreise und nicht wegen fehlender Bannerclicks sparen. Aber weil es gerade so gut zum Zeitgeist passt, macht man dies doch am liebsten im Internet-Bereich. Anfang Juli legte die Berliner Zeitung ihre Multimedia-Seite mit der Medienseite zusammen. Drei Tage später verkündete die Welt, ihre WebWelt-Beilage einzustellen. Ein paar Wochen zuvor hatte bereits der FAZ-Aufsichtsratvorsitzende Hans-Wolfgang Pfeifer in einem Interview gegen das Online-Angebot der eigenen Zeitung gewettert: *"Nach einer Weile werden die Leute sehr genau überlegen, was ihnen das Internet bietet und was nicht. Sie werden feststellen, dass das Internet eine tiefere Information nicht bringen kann und auch nicht bringen will."* Man dürfe intellektuelle Leistungen nicht verschenken, erklärte er weiter.
Nicht dass jetzt jemand auf die Idee kommt, Verleger würden das Netz nicht mögen. Ganz im Gegenteil. Sie haben nur ihre eigenen Vorstellungen davon, wie der Erfolg der Rhein-Zeitung (RZ) zeigt. Diese startete vor ein paar Wochen mit einem seltsam anachronistischen Projekt. Wer die RZ-Seiten ansteuert, erblickt eine Zeitung. Komplett gescannt, mit Bild und Werbung. Zwar kann man erstmal nix lesen, dafür aber blättern. Und das macht der Zeitungsleser angeblich viel lieber als dieses furchtbar komplizierte Navigieren.
Vor nicht allzu langer Zeit wäre so etwas noch als abschreckendes Beispiel für falsch verstandenes Webdesign durchgegangen, doch jetzt gilt es plötzlich als Modell für die Zukunft der Zeitungen im Netz. Die Welt hat bereits damit begonnen, ihre Print-Ausgabe als PDF-Archiv ins Netz zu stellen. Die New York Times setzt ebenfalls auf PDF, will das dann aber gleich noch mit Digital Rights Management verbinden. Sonst könnte ja noch jemand auf die Idee kommen, die Artikel an Mailinglisten zu schicken. Ein Schelm, wer dabei auf den Gedanken kommt, das wahre Problem des Netz-Journalismus seien die Verlage.
Immerhin hat die Krise auch etwas Gutes: Mit dem Scheitern der großen Online-Projekte bekommen die kleinen wieder eine Chance im Aufmerksamkeits-Dschungel. Außerdem haben die Leute ja wieder alle viel mehr Zeit als zu den Hochzeiten des Netz-Booms. David Hudson ist das beste Beispiel dafür: Sein Online-Magazin *"Rewired"* legte im April 99 eine berufsbedingte Pause ein. Seit Herbst letzten Jahres ist es wieder da, mit jeder Menge guten Texten. Und das ist - Krise hin, Krise her - einfach wunderbar.

## FINDER


**SMARTE MATTSCHEIBE**
Der steinige Weg bis zum smarten Videorecorder nachgezeichnet von Nico Haupt.
...SEITE#26

**NETZ SCHNÜFFELN**
Echelon, Smart Tags, Schnüffelgadgets und GPS. Überwachung im Sommerloch.
...SEITE#26

**ALLTAG BIODESIGN**
Was passiert, wenn die Schalter klebrig werden? Das MIT lässt das Netz krabbeln.
...SEITE#27

**EVENTS**
Wo was geht. Konferenzstylee, Podiummäßig und so.
...SEITE#27

**MUSIK SCHREIBEN**
Thomas Meinecke und Jochen Bonz zwischen Paratext und Popliteratur.
...SEITE#28

**NETZ SCHREIBEN**
Britta Höper, unser Stern am Netzliteraturhimmel.
...SEITE#29

**GLAUBT DERRIDA**
Warum Religion und Technologie sich den Theoriekuchen teilen.
...SEITE#32

**WO WAR KUNST**
Back again: Unser monatlicher Rundgang. Diesmal: John Miller, Judith Hopf und Spector.
...SEITE#33

**OS X PROGRAMMING**
Noch nie so einfach wie mit Mac OS X. Programme selbercoden.
...SEITE#34

**RHODES EMU**
So richtig barocker Schmock: das total softe Fender Rhodespiano.
...SEITE#35

**BIG SCREEN SMALL NEWS**
Warum nicht ins Kino gehn? Ingrid Arnold hätte da was gesehn.
...SEITE#36

**WEH WEH WERBEN**
Ist der Markt in der Krise, geht die Webwerbung in kreative Offensive.
...SEITE#36

# VON WEGEN MATTSCHEIBE

## DEIN FERNSEHER WIRD INTELLIGENT

**Seit etwa drei Jahren werden im Rausch der "Brave-New-Dotcom" die "Smart Applications" gehypt. Eine, die die Freizeitkultur erheblich verändern wird, ist der interaktive Videorekorder. Serienfolgen verpassen war gestern. Denn in Zukunft wird er für dich Werbungen überspringen und auf riesige Server zugreifen, um deine Lieblingssendungen zeitversetzt "aufnehmen" zu können.**

TEXT: NICO HAUPT | NICOHAUPT@GMX.LI

AUS DEM PASSIVEN COACH-POTATO WIRD WOHL IN ZUKUNFT EIN AGILER MITMACHER.

Immer noch hat sich für sie kein einheitlicher Namensstandard durchgesetzt: Man kennt sie unter PVR für Personalisierter Videorekorder, DVR mit dem D für Digital oder EPG-Gadgets aka dem elektronischen Program-Guide. Angeboten werden sie von Firmen wie Replay TV, eine der Firmen, die sie mit als erste promotet haben. Ziemlich zeitgleich folgte TiVo und eine Weile später präsentierte – natürlich - Microsoft den Service Ultimate TV, der später mit dem Satellitensystem DirecTV als Receiver kooperierte. Noch sind die Namen kein Begriff, aber bald werden sich diese Systeme weltweit durchsetzen und so bekannt wie Leo Kirch oder Ted Turner werden.

Abzusehen ist damit: Während der Computer bis in die Neunziger als Simulationsmaschine anderer Medien galt, glaubt heute kaum noch einer mehr an das All-in-One-Konzept. Interessanter scheint die Schnittstellentechnologie zwischen den Geräten, wie digitale Videorekorder für das Fernsehen oder Infrarot-Technologien. Wireless und Blue Tooth sind nicht umsonst in aller Munde.

### VON WEGEN KARTOFFEL

Die Revolution, auf die man sich als Fernsehzuschauer gefasst machen muss, lautet also: Aus dem passiven Coach-Potato wird wohl in Zukunft ein agiler Mitmacher. Interaktives TV ist im Kommen. Netz und Fernsehen wachsen wohl doch noch zusammen. Die Kooperationen deuten es an: Einer der erfolgreichsten Provider in den USA, Earthlink, schloss gerade einen Vertrag mit TeleCruz ab, einem neuen Hersteller von interaktiven TV-Sets. Dem "erweiterten TV" (enhanced TV) wird, laut dem internationalen Datenerheber Jupiter Media Metrix, ein Zuwachs von 83% bis zum Jahr 2005 vorausgesagt. Multitasking-Fähigkeiten werden gefordert, Fernsehen und gleichzeitig darüber im Netz Chatten wird immer wichtiger. Etwa das sogenannte *"Simulsurfing"*, bei dem Fans ihre Lieblingsserie parallel zu und direkt nach der Sendung in den Diskussionsboards besprechen. Deutlich kann man schon jetzt beobachten, dass diese Diskussionsboards von den TV-Produzenten zunehmend ernster genommen werden: Sie beeinflussen die Konzepte der nächsten Saison. Außerdem erhofft man sich erhebliche Einsparungen im Promotionsbereich, für das Kino wird diese Praxis bereits seit dem Blairwitch-Project perfektioniert.

Was die digitale Zukunft von Filmen angeht: Die Durchsetzung intelligenter, digitaler Videorekorder ist derzeit wahrscheinlicher als die Hammermethode, im 1:1 Verfahren Videofilme ins Breitbandnetz zu quetschen. Zurzeit haben mit Filmen im Netz nur wenige Portale Erfolg. Eine Ausnahme ist das amerikanische cinemapop.com, das nebenbei immerhin 100 Spielfilme kostenlos anbietet. Außerhalb Amerikas kann man sich durch die Eingabe eines Fake-Zip-Codes (vergleichbar der Postleitzahl) an B-Schinken von Klaus Kinski oder Dennis Hopper erfreuen.

### IM BANN DER FORMATKÜRZEL: VHS, MP3 ODER DVD?

Wichtig ist auch die Weiterverwertung von Formaten, derzeit ein sensibles Thema bei der MPAA (Motion Picture Association of Amerika), deren Boss, Jack Valenti, seit über 40 Jahren unangefochten auf dem Thron sitzt und nur mühsam zu innovativen Vorstößen zu bewegen ist. Netz, Videorekorder und Fernseher durch ein gemeinsames Format kompatibel zu machen, ist vermutlich nur eine Frage der Zeit. Movie-Share-Dienste werden den interaktiven Videorekorder weiter beschleunigen ebenso wie neuartige Datenträger - die CD-DVD von Datavideo-Tek wird die DV-Daten wiederum in DVD-Qualität umwandeln. Und: DVD-Brenner werden ebenfalls billiger. Auch wenn sich der Formatstreit zwischen den verschiedenen DVDs (ROM, RG, RA, RW usw..) noch eine Weile hinziehen wird, die Möglichkeit, an seine Spielfilme immer wieder über andere Wege dranzukommen, wird diesen Krieg bestimmt beschleunigen. Mittelfristig werden die User Gewinner sein.

Selbst der herkömmliche VHS-Rekorder wird nicht aussterben. Immer billigere DV-Videokameras oder Digital-VHS von JVC werden diese wohl vorübergehend in eine Abspielmaschine umwandeln. Die Fernsehstationen in den USA und Europa arbeiten auch weiterhin auf Hochtouren an Formaten, die den Zuschauer in Quiz-Sendungen oder Game-Shows eingreifen lassen. Die Geschichte des Fernsehens wird mit interaktivem Fernsehen - als One-Screen oder Two-Screen Version mit Internet Anschluss - wohl bald umgeschrieben werden. Und damit vielleicht auch die Geschichte an sich. In den USA gibt es jetzt zumindest eine Show (History IQ), bei der die Fernsehzuschauer entscheiden, was in der Geschichte der Menschheit richtig oder falsch war.

# ICH WEIß GENAU, WAS DU LETZTEN SOMMER GETAN HAST

## DIGITALE VERFOLGUNG

**Gegen die zunehmenden Möglichkeiten, mit Technologie viele Menschen beobachten bzw. überwachen zu können, hilft nur eines: Transparenz und Öffentlichkeit. Ob Echelon, Smart Tag, Cookie oder - jetzt neu - digitale Verfolgung per globalem Positionierungs System. Wir schauen zurück.**

TEXT: NICO HAUPT | NICOHAUPT@GMX.LI

TEMPOSÜNDER PER GLOBAL POSITIONING SYSTEM VERFOLGEN: STAATLICHE ZUSTÄNDIGKEITEN WERDEN ZUNEHMEND VON COMPUTERHERSTELLERN ERFÜLLT.

### ECHELON

Die große Schnüffelei im Netz oder per Satellit und GPS geht mit Meilenstiefeln in die nächste Generation, gleichzeitig wird die Öffentlichkeit gegenüber dem Thema immer stärker sensibilisert, vor allem auf Grund der Skandale um Echelon. Echelon ist ein internationals Abhörprojekt, das Ende der 40er Jahre aus dem sogenannten UK-USA-Abkommen der NSA entstanden ist. Es soll angeblich in der Lage sein, sämtliche Fax-, Telefon- und Modemsignale ablauschen zu können. Gerade erst haben deutsche Anfragen dafür gesorgt, eine Echelon-Station in Bayern bekannt werden zu lassen. Statt die Station einzustampfen, soll sie nun nach England verlegt werden – vorläufig zumindest. Einige Aktivisten des europäischen Paralaments versuchen allerdings, Europa Echelonfrei zu bekommen.

### SMART TAGS

Im allgemeinen werden Begriffe wie *"Ablauschen"* von Programmierkonzernen wie Microsoft oder DoubleClick mit *"Informationserweiterung"* umschrieben. DoubleClick stehen immer noch im Verruf, sogenannte Webbugs heimlich auf Webseiten unterzubringen. Diese 1x1 große Grafiken, als Leerstelle oder auch Text getarnt, liefern, einmal angeklickt, genauere Informationen über den User. Microsoft tacktiert anders als Double Click da offensiver. Ihre sichtbaren *"Smart Tags"* wurden in das neue Office-System XP integriert und sollen auch Online eingeführt werden. *"Smart Tags"* funktionieren ähnlich wie eine Suchmaschine. Sie reagieren auf bestimmte Stichwörter auf Webseiten, öffnen sich dann und bieten zusätzliche Dienste an. Durch die Monopolstellung von Mircrosoft lag die Vermutung nahe, dass nur firmeneigene Dienste promotet werden. In Europa wurde das Projekt erfolgreich verhindert. In den Staaten hielt man zunächst daran fest, dann ließen sich die interaktiven Popups auch dort nicht mehr halten.

### SICHERHEITSGADGETS

Die Menge an kleinen Schnüffelgadgets (z.B. Datenkursors) nimmt monatlich zu. Der Einfluss von bestimmten Diensten wird dabei langsam unheimlich. Die Gesichtserkennungssoftware wird immer perfekter. In Taiwan schießen Überwachungskameras sogar auf vermeintliche Einbrecher. Auch Geräte wie das drahtlos kommerzielle *"Wide Area Time Domain Radar Array"*, das durch Wände schauen kann und in der NASA-Stadt Huntsville entwickelt wurde, sind etwas befremdlich. Zwar kann man sich zunehmend über die Eigenschaften von Cookies oder GUIDs erkundigen, aber keiner weiß, ob Kultsuchmaschinen wie Google, die nun auch Bilder finden können, nicht einmal ihre Statistiken unter der Hand weiterverkaufen werden.

### TEMPOSÜNDER PER GPS VERFOLGEN

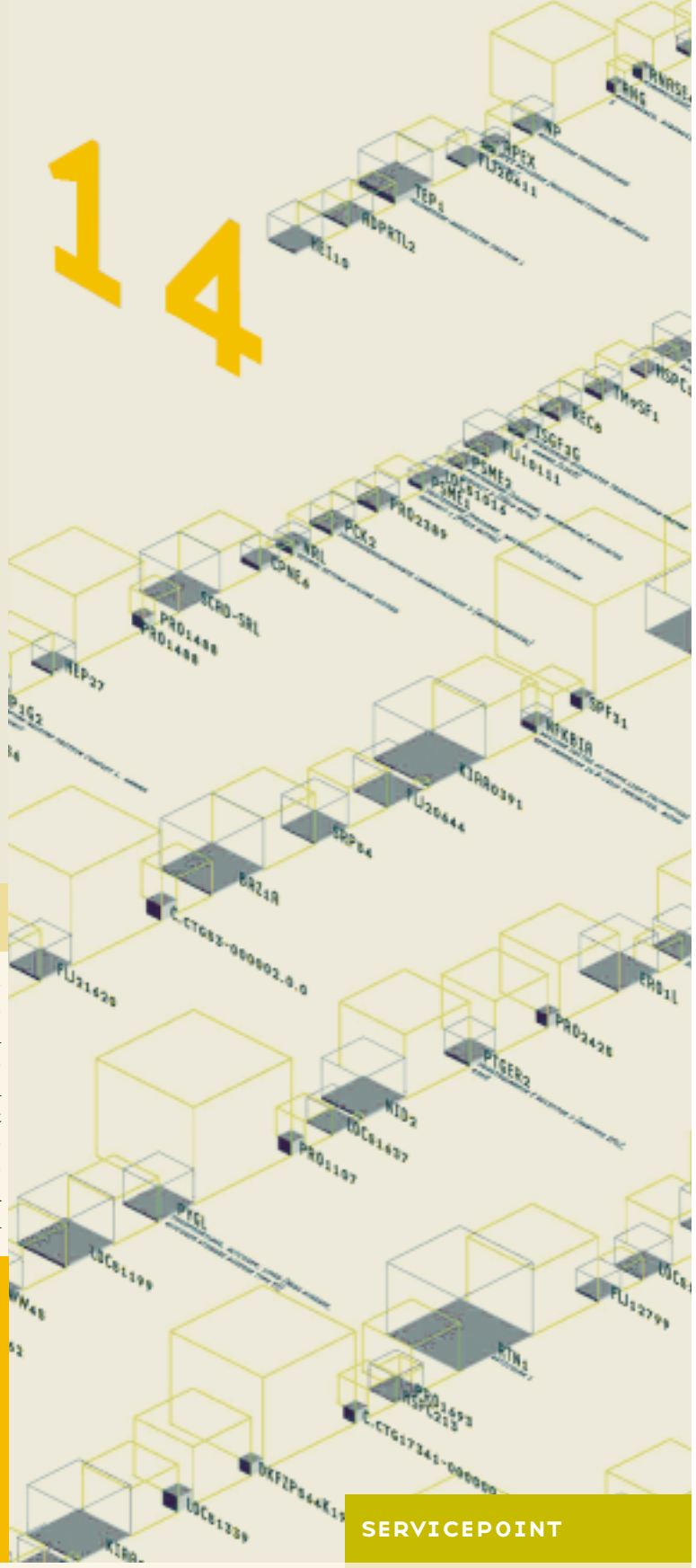
England und die USA arbeiten an Global-Positioning-Diensten, die Temposünder minutenschnell erfassen können. Dem intelligenten Auto der Zukunft soll sogar eine automatische Bremse eingebaut werden. Das US-Unternehmen *"Acme Rent-a-Car"* hat z.Zt. GPS-Sender installiert, um Temposünder im eigenen Kundenkreis zu entlarven. Das verursachte sofort einen Gerichtsstreit in New Haven, der den Eingriff in diese Privatsphäre diskutieren soll. Aufgaben von Staat und Politik werden zunehmend von flexibleren Computerherstellern abgelöst. Die europäische Politik ist sowieso nicht so konform, wie man denkt. Der spanische Außenminister Josep Piqué will die Echelon-Technik aus den USA auch in die heimischen Industrie importieren, ein neuer internationaler Streit scheint dadurch vorprogrammiert.

# BIOLOGIE UND DESIGN

## DIE ZUKUNFT DER INTERFACE ÄSTHETIK

**Ob New Economy, ob Gendebatte: Biologietechnologie ist derzeit ein kontroverses, aber hippes Thema. Und es könnte noch hipper werden: Organic Information Design ist auf dem Vormarsch, allen voran wieder mal das MIT mit der Abteilung John Maeda in der Gestalt von Ben Fry. Mit merkwürdig mechanischen Interfaces wie Fenster, Buttons und Schieberegler werden wir uns wohl nur noch eine Weile herumplagen müssen.**

TEXT: ANNE PASCUAL & MARCUS HAUER | SERVER@SCHOENERWISSEN.COM



### GANZ UNTEN

Nun sind wir also ganz unten angekommen: mit dem Eindringen in die kleinste Zellstruktur hat der Wissenschaftsbetrieb einen Maßstab etabliert, den Donna Harraway bereits vor einigen Jahren als Miniaturisierung der Macht betitelte. Nun regnen allerorts Bilder des Human Genom. Das Gen, als solches noch nicht lang auf unserer aller Themenliste – von Sojabohne bis DNA –, ist zum neuen Feuilletonparadigma avanciert. Aber nicht nur hier, auch an der Börse werden die Werte der Biotech Aktien höher gehandelt als jedes Start Up Baby mit neuer Wiederbelebungstaktik. Die Berichte darüber, was sich mit den Erkenntnissen über den menschlichen Code alles ändern wird, kommen jenen Heilsversprechen nah, die schon lange nicht mehr praktiziert werden. Das sieht jeder. Immer undurchschaubarer erscheinen allerdings die tatsächlichen Allianzen zwischen Genetik und Informatik. Während die einen vom Human Genetic Engineering erzählen, träumen die anderen immer wieder davon, dem Computer Leben einzuhauchen, statt einmal nach den Widersprüchen in den Vorstellungen und Modellen von Organismen zu fragen.

**ORGANISCHE METAPHORIK WIRD DIE MECHANISCHE VERABSCHIEDEN, BALD.**

### GANZ VORN

Die organischen Displays machen gerade den Anfang auf dem Hardware-Markt, Software Produkte - respektive Interfaces - lassen dagegen noch auf sich warten. Obwohl in der Informatik schon seit längerem biologische Termini verwendet werden - so spricht man z.B. bei objektorientiertem Programmieren von Klassen, Vererbung und Zellen -, schlagen sich solche darwinistischen Begriffe visuell oder gar strukturell in keiner Computeranwendung nieder. Sie werden im Code versteckt. Nur vereinzelt ist in der theoretischen Informatik die Rede von der *"Kunst des Züchtens"* von Computerprogrammen und Maschinen, davon, dass die Selbstmodifizierbarkeit des Codes zu den notwendigen Grundvoraussetzungen gehört. Wir hingegen müssen uns immer noch mit merkwürdig mechanischen Interfaces herumplagen: Fenster, Buttons und Schieberegler. Genau hier gab es in den letzten Jahren einige kleine Ansätze wie die von Thinkmap, SmartMoney oder Xerox PARC. Oder die Programmiersprache *"StarLogo"*, mit der man Ameisenkolonien, Gehirnströme und ähnliches simulieren kann.

### BEN FRY

Ein ebenso bescheidener, wie aber auch ausgesprochen feiner Ansatz ist der von Ben Fry, Mitglied der *"Aesthetics and Computation Group"* (ACG) von John Maeda am MIT MediaLab. Seine Idee des *"Organic Information Design"* beschäftigt sich mit Visualisierung von Datenmengen mit Hilfe von Biologismen. Seine *"Anemone"*, ein Tool zur Visualisierung der Userbewegungen von Websiten, zeigt ein wachsendes und sich ständig verändernde Knäuel aus Daten. Dabei hat jede einzelne Page einen Knoten, der je nach Volumen des Traffic wächst oder schrumpft. Das alles funktioniert auch live, das heißt, es ist möglich, sich selbst durch die ACG-Website zu klicken und zu sehen, was passiert. Klickt man einzelne Knoten an, kann man sehen, zu welchem Link sie gehören. Man kann einen Knoten dann aus dem Zentrum des "Organismus" herausziehen, um Verbindungen deutlicher zu betrachten.

Ein weiteres Projekt von Fry ist *"Valence"*, bei dem ein Text kontinuierlich eingelesen wird und dabei einzelne Worte in einem dreidimensionalen Gebilde verortet, je nachdem, wie oft sie vorkommen. Dabei werden die selten verwendeten Worte nach außen und die häufig auftauchenden Worte nach innen geschickt. Je nachdem, welche Verbindungen zwischen den Wörter entstehen und in welcher Konstellation die Begriffe auftauchen, lässt sich ihre inhaltliche Funktion einfach und klar ablesen.

All diese Programme sehen aus wie kleine Lebewesen, was daran liegt, dass Ben Fry Algorithmen entwickelte, die explizit organische Organisationsformen nachbilden.

Damit kommt es zu einer Strukturierung von Daten, die durchaus das Potential hat, unsere nächsten Betriebssysteme, zumindest auf Interfaceebene, mitzubestimmen. Besonders bei zunehmender Dynamisierung komplexer Datenmengen auf den Rechnern werden die Interfaces wichtig, die es dem User ermöglichen, schnell auf bestimmte Zustände zu reagieren.

Ein auf diesen Überlegungen basierendes Projekt zeigt seit Beginn dieses Jahres jeden Monat ein neues Beispiel, das sich im weitesten Sinne um Biologie dreht. Bei *"singlecell"* dürfen alle ran, die mal irgendwie in Berührung mit organischen Organisationsformen gekommen sind. Joshua Davis (PrayStation) lässt dort z.B. eine Bakterienkultur unkontrolliert wachsen (allerdings ist die Musik furchtbar esoterisch, uiui).

### GANZ DRAN

Vereinfacht ausgedrückt, haben wir uns längst von den technischen Maschinen des mechanischen Zeitalters, die einem deterministischen Verhalten gehorchen, verabschiedet. Wir können uns auf weniger festgelegte, evolutionäre Funktionsweisen freuen. Andererseits scheint sich mit der Lust an den Bildern fürs Gen auch zu zeigen, wie wirksam gerade der objektive Wahrheitsanspruch durch die Genetik und andere exakte Wissenschaften in den Köpfen festgeschrieben bleibt. Um das Unwahrscheinliche erklären zu können, werden Simulationen entwickelt, die im naturwissenschaftlichen Kontext bald nur als Fiktion behandelt werden. In den funktionalen Ansätzen der Informatik dagegen können sie nach Möglichkeitsfeldern suchen und vielleicht irgendwann in konkreten Anwendungen nützlich sein. Bislang entstehen nur angenehme Nebeneffekte wie die Experimente von Ben Fry, der die Kreativität organischer Modelle so ernst nimmt, dass er sie vor allem als wissenschaftliches Spiel begreift. Denn nicht die Gewinnausschöpfung neuer Entdeckungen treibt soziale Wünsche an, sondern der zufällige Gewinn verborgener Einsichten.

### SERVICEPOINT

*Benjamin Fry Homepage:*
*http://acg.media.mit.edu/people/fry/*

*Singlecell:*
*www.singlecell.org/*

*Starlogo:*
*http://el.www.media.mit.edu/groups/el/Projects/starlogo/*

*Thinkmap:*
*www.thinkmap.com/*

*Mao of the Market:*
*www.smartmoney.com/marketmap/*

*Xerox Parc:*
*www.parc.xerox.com/*

## EVENTS IM AUGUST

TEXT: MARCUS HAUER

### BERLIN BETA

*Festival for Digital Media, Business und Culture, Berlin, 20. August bis 5. September 2001*
Auf der diesjährigen Berlin Beta werden keine Visionäre, sondern Realisten anzutreffen sein. Die rosarote Brille der New Economy soll nun gegen eine erwachsen gewordene Unternehmenskultur eingetauscht werden. Geld verdienen ist eben doch Arbeit, und eigentlich haben wir jetzt schon genug von E- und M-Commerce. Vielleicht haben die geladenen Gäste auch andere Ideen vom möglichen Reality Shift. Parallel dazu finden die Medienwoche Berlin-Brandenburg und die Internationale Funkausstellung statt.
*http://www.berlinbeta.de/*
*http://www.medienwoche.com/*
*http://www.ifa-berlin.de/*

### UNTRAGBAR – MODE ALS SKULPTUR

*Köln, 13. Juli bis 6. September 2001*
Auch wenn die Ausstellung kaum Neues verspricht, vielleicht lohnt es sich doch, die explizit künstlerischen Positionen zu Mode als Skulptur anzuschauen, um danach die Arbeit an Codes, Standards und Identitätskonstruktionen woanders zu verorten. Schade, dass die Mischung von Fashion und Art hier noch nicht so recht klappt. Das Museum für angewandte Kunst zeigt in Zusammenarbeit mit der Siemenskulturstiftung Arbeiten der letzten 20 Jahre bis heute u.a. von Louise Bourgeois, Jan Fabre, Rosemarie Trockel, Miki Yiu &Felix Hahn, Erwin Wurm und Tobias Rehberger.
**INFO:** *http://www.museenkoeln.de/mak/*

### SIGGRAPH 2001

*Los Angeles, 12. bis 17. August 2001*
Wer sich den großen Überblick über die jüngsten Entwicklungen von Graphics, Animation, Games, Internet-based imaging, Robotics, Audio, Haptics, Medicine, Biology, Visualization verschaffen will, kann sicher gehen, hier an Experten zu geraten. Wann hat man schon mal die Gelegenheit, Research und seine Anwendung so nah zu erleben? Das Programm liest sich jedenfalls wie eine Fundgrube für Ideen. Und der Strand ist auch nicht weit.
**INFO:** *http://www.siggraph.org/s2001/*

### HAL2001

*International Conference "Hackers at Large", Universität Twente, Enschede (NL), 10. bis 12. August 2001*
Obwohl ich mir ehrlich gesagt ein Hacker Treff weniger lustig vorstelle, klingt dieses Vorhaben ziemlich nett. Die Veranstalter wünschen sich tausende Hacker auf der Campuswiese, die bei Lectures, Workshops oder Diskussionen auf ihre Kosten kommen. Alles dreht sich um die biometrischen Technologien, Copyrightfragen oder Computersicherheit. Wer also seine Lust an wired science s noch diesen Sommer befriedigen will und dabei noch politisch relevante Fragen los werden möchte, sollte in das kleine holländische Enschede einkehren.
**INFO:** *http://www.hal2001.org/*

### ICANN 2001

*International Conference on Artificial Neural Networks, Wien, 21. bis 25. August 2001*
Bioinformatik, Neuroscience und nonlineare Modelle sind nur einige der ziemlich speziellen Topics für eingeweihte Freunde der neuronalen Netze, die in Tutorials, Workshops und Lectures vorgestellt werden. Dürfte auf jeden Fall spannend werden, da mal reinzuhören, wie man mit all den heißen Themen umgeht.
**INFO:** *http://www.ai.univie.ac.at/icann/*

# SCHREIBEN ENTLANG DER MUSIK

## EIN GESPRÄCH MIT THOMAS MEINECKE UND JOCHEN BONZ

**Jochen Bonz ist Herausgeber der Anthologie zu Poptexten "Sound Signatures", hört den späten Larry Heard und doziert an der Uni Bremen. Thomas Meinecke praktiziert theoretische Musik mit seiner Band FSK und theoretische Belletristik. Demnächst erscheint sein neuer Roman "Hellblau". Mit Mercedes Bunz und Jan Joswig sangen sie zu viert den Body Electric.**

TEXT: MERCEDES BUNZ & JAN JOSWIG | BUG@DE-BUG.DE

FOTO: KAI VON RABENAU

**DE:BUG:** Fallen wir mit der Tür ins Haus: Wie seht ihr das Verhältnis zwischen elektronischer Musik und dem Schreiben?

**MEINECKE:** *Instrumentale Musik verspricht etwas, das ein Nirvana, ein Glücksversprechen für Schreibende darstellt. Wie toll könnte es sein, wenn man so erzählen könnte, ohne den ganzen Ballast. Mit der Songkrise der mittleren 90er habe ich zu so etwas wie Minimal, Robert Hood oder den Voigt-Brüdern gefunden. Die haben mir etwas versprochen, was mich von dem ganzen Ballast des Songwritertums erlöst hat. So ist das zu einem Ideal herangereift, Lernen von Techno oder House, wie man schreiben könnte.*

**DE:BUG:** Bei unserem Gespräch gestern habt ihr bezeichnender Weise über Weirdos wie Monk oder Ra gesprochen. Kommt da eine westeuropäisch bürgerliche Ausrichtung auf das gestörte Genie durch?

**MEINECKE:** *Genie ist für mich nicht drin im Wortschatz. Aber dass das Autoren sind, ist schon klar. Solch ein Romantiker bin ich auch nicht, dass ich an Maschinenmusik als solche glauben würde.*

**BONZ:** *Der Weg zu elektronisch-instrumentaler Musik funktioniert ja auch meist darüber, dass man etwas wiedererkannte. Den Jazz oder die Sache mit den Zitaten. Das war eine Art Zwischenschritt.*

**MEINECKE:** *House gab den Leuten, die in den 80ern oder seit Roxy Music sozialisiert sind, die Hand. Samples von der "Dr. Buzzard's Savannah Band" in einem DJ Sneak Track wieder zu hören, das hat mir die Hand gereicht. Gleichzeitig finde ich Musik interessant, die in der Tiefe herumlotet, ohne mir irgendwelche erkennbaren Sachen mitzugeben — wie etwa bei Terrence Dixon. Ich bin aber nicht so weit zu glauben, dass es referenzfreie Musik geben würde. Früher war mir das sehr wichtig, das erkennbare Sample, die politische Rückbindbarkeit des Samples.*

**DE:BUG:** Aber warum dann nicht Hip Hop?

**MEINECKE:** *Ich habe prinzipiell nichts gegen Hip Hop, war aber eine Zeit gegen die sozialen Modelle, die da durchdekliniert wurden. Die Bitches und Gangsters und der Glaube an das autonome Subjekt waren für mich uninteressant. Seitdem es aber Produzenten wie Timbaland, die Neptuns oder Sh'kespeare gibt, ist es für mich wieder relevant. Jetzt ist es cyberrefiziert, dadurch wird etwas aufgeschlagen, von dem ich auch noch nicht weiß, wo es hin führen wird.*

**BONZ:** *Was mich an Hip Hop stört, ist der performative Aspekt. Dass man so dermaßen angeredet wird. Da geht es weniger darum, ob das sexistisch ist. Man kann sich dem nicht entziehen, das kann enorm bedrängen, die Sprache.*

**DE:BUG:** Ihr diskutiert aber beide aus total szeneexmanenter Position. Ihr seid weder Rapper noch Raver…

**MEINECKE:** *Gerade so etwas wie Techno ist natürlich nur in einem Transfer, der voller Missverständnisse und Bedeutungshuberei und Projektionen funktioniert, denkbar. Techno hat ja in Detroit nicht diese Szene. Und Dizzy Gillespie und Charlie Parker wurden vornehmlich in Paris rezipiert und nicht von denjenigen, die in den Lebenszusammenhängen standen, in denen diese Musik entstand.*

**DE:BUG:** Wie steht ihr zu Schreibern wie dem Tristesse Royale Quartett? Immerhin taucht Moritz von Uslar in dem von Jochen herausgegebenen Buch mit auf.

**BONZ:** *Mich hat dieses ganze Phänomen interessiert. 'Tristesse Royale' ist mir als Begriff lieber als 'Generation Golf'. Ich habe 'Faserland' von Christian Kracht gelesen und halte es für einen guten Roman. In 'Sound Signatures' ging es mir darum, das auf eine dezente Art und Weise mit einzubinden. Es war ein Versuch, Popkultur zerbrochen zu entwerfen, da musste dieser Aspekt unbedingt dabeisein. Bei Kracht hat es eine tragische Dimension, so eine Leere. Bei den anderen wird das mehr überspielt, da steht das mehr dahinter.*

**DE:BUG:** "Bonjour Tristesse" von Francois Sagan hatte doch schon aus Leere Distinktionssurplus herausgeholt. Mehr bedeutet Leere bei denen auch nicht. Und mit dem Namedropping taucht auch nur die 82er "Tempo"-Magazin-Haltung wieder auf.

**BONZ:** *Für mich hat das immer noch seine Relevanz. Positivere Haltungen finde ich angenehmer, aber dieses Zynische gibt es auch noch. Man hat doch nicht nur Erfolg, weil man sich blöd darstellt, sondern weil andere das nachvollziehen können.*

**DE:BUG:** Es gibt jede Menge andere Sachen, die sich als Erfolg verkaufen, weil andere sie nachvollziehen können. Die zieht man trotzdem nicht als relevant in Betracht. Erfolg ist kein Kriterium. Der Witz ist ja auch, dass das vor allem Erfolg in den Medien hatte, oder sogar aus ihnen heraus entstanden ist. Die Bewegung ist quasi aus dem Jetzt-Magazin der Süddeutschen Zeitung heraus entstanden, in Zusammenarbeit mit dem Verlag Kiepenhauer & Witsch. Sie werden als Vertreter von Kultur rezipiert, eingeladen und bekommen Preise dafür, dass sie eine elitäre und überhebliche Kultur der feinsten Unterschiede praktizieren.

**BONZ:** *Auch wenn man das Gefühl hat, dass die Welt leer ist, ist das ein kulturelles Phänomen. Die Sache mit dem Namedroppen, das kommt mir so hilflos vor, ich sehe da so eine Traurigkeit drin.*

**MEINECKE:** *Natürlich ist Namedroppen ein starkes 80er Phänomen. Aber nur weil das so ist, kann man trotzdem nicht sagen, das gab es schon mal. Es gab schon "Tempo" und "Wiener", wieso machen die dass immer noch? Man muss ihnen schon das Recht zubilligen. Eine Sache gibt diesen ganzen Leuten recht, das ist die Aufregung, die stattgefunden hat. Wenn du mal erlebt hast, wie sich Leute wie Reinhard Mohr darüber erregt haben, bist du sofort auf der Seite von Tristesse Royale.*

**DE:BUG:** Deine Feinde sind auch meine Feinde?

**MEINECKE:** *Ich habe mehr damit zu tun, mich von den Feinden dieser Leute abzugrenzen als von den Leuten selber. Ich begegne als Suhrkamp Autor ständig Leuten, die mich gegen die Popliteraten unter ihre Decke ziehen wollen.*

**DE:BUG:** Uns stört nicht die Wiederkehr von Namedropping. Man kann über Namedropping gut politische Verlaufslinien thematisieren und problematisieren. Bei den Popliteraten geht es aber nur darum, eine bestimmte Stellung zu zementieren und sich damit selbst zu bestätigen.

**BONZ:** *Ich sehe das etwas anders. Das Namedropping ist einfach eine effektive, verzweifelte Lösung. Die schönere Lösung ist natürlich, an Musik entlang zu schreiben.*

**MEINECKE:** *Das Namedropping – auch gerade von Musik – dient in diesen Texten, wenn sie schwach sind, nur der Verständigung über gemeinsame Errungenschaften mit der Leserschaft. Das ist immer retro, das ist immer konservativ, heißt, sie spielen unser Lied. Namedropping kann aber auch einen ganz anderen Effekt haben. Nicht den des Vereinfachens, sondern des Verkomplizierens, analog zur Komplexheit der Dinge. Wenn ich die Platten de "World Power Alliance" (Underground Resistance Pojekt) aufzähle, kennen das vielleicht 0,001 % der Leser. Man kann Namedropping progressiv einsetzen, im Sinne eines nie Ankommens des Drops.*

**DE:BUG:** Das wird dazu führen, dass du nie unter die Popliteraten subsumiert wirst.

**MEINECKE:** *Ich bin aber immer mehr herausgefordert, diese Popliteratur zu verteidigen als sie anzugreifen. Die Allianz im bürgerlichen Feuilleton, denn das bürgerliche Feuilleton liebt sie ja nicht…*

**DE:BUG:** Ich kann mir das als berechtigt vorstellen, wenn man auf die konservativen Schnarchnasen diverser Verlage trifft. Aber im allgemeinen kann man sich nicht auf die Position zurückziehen, man müsste die verteidigen, weil sie marginalisiert in einem gewissen feuilletonistischen Rahmen sind. Das ist geschummelt. Niemand schreibt mehr selbst dort, taucht auf, wird rezipiert und hat das Feuilleton mehr im Griff. Andere wie Dietmar Dath dagegen tauchen dort überhaupt nicht auf.

**MEINECKE:** *Bei mir setzt das politische Denken eher ein, wenn ich sehe, dass die ganzen guten Leute jetzt im Zuge der Berliner Seiten angefangen haben, für die FAZ zu schreiben. Das geht doch nicht.*

**DE:BUG:** Man fragt ja immer, wer ist stärker, das Medium oder der Schreiber, der seinen unredigierten Text unterbringt? Oder nutzt das Medium den widerständigen Text nur, um sich ein halbwegs liberales Image zu geben?

**MEINECKE:** *Ich glaube, jede Zeile sind drei neue Flanellhosen für den Herausgeber Herr Schirrmacher.*

**DE:BUG:** Eine Frage an Jochen als Kompilierer des Buches: Wie weit siehst du historische Bezugslinien zu anderen literarischen Journalisten aus dem Musikbereich. Gibt es zu Leuten wie Greil Marcus einen starken Bruch, sind die kein tragfähiges Modell mehr? Oder so etwas wie die Acid-Kompilation von Rolf Dieter Brinkmann?

**BONZ:** *Was ich als Modell, als Vorbild sehe? Ich kenne mich da zu wenig aus, um das wirklich beantworten zu können. Brinkmann hat mich nie wirklich interessiert, weil ich "Keiner weiß mehr" gelesen habe, als ich gerade Vater geworden war. Das war unerträglich. Greil Marcus habe ich schon gerne gelesen, da habe ich aber die Frage in bezug auf elektronische Musik nicht verstanden.*

**DE:BUG:** Hat der Wechsel des Sujets von Rock zu elektronischer Musik auch zu einem Wechsel des Schreibens über dieses Sujet geführt?

**BONZ:** *Ich sehe das eher als etwas Paralleles. Es gibt ja noch die Welt von Greil Marcus.*

**DE:BUG:** "Sound Signatures" ist ja eine halbe Anthologie. Hast du bestimmte Stimmen bewusst ausgeschlossen, weil du meinst, dass sie zu aktuellen "Popsplittern" nicht mehr dazugehören?

**BONZ:** *Das Einzige, was ich nicht wollte, dass es zu sehr nach "Mainstream der Minderheiten" klingt – obwohl ich das für ein super Buch halte. Ich wollte aber keinen klassischen oder modernisierten linken Ansatz für so ein Buch. Das sollte auch seinen Platz darin haben, aber neben Tristesse Royale. Es soll um die Splitter gehen, nicht um eine Haltung.*

**DE:BUG:** Um dich nochmal nach den Grenzen zu fragen: Was wäre denn heute das Gegenteil von Pop? Früher war es ganz klar Rock.

**MEINECKE:** *Heute ist das Gegenteil von Pop auch Pop, das stimmt schon. Aber deshalb gibt es trotzdem noch Pop.*

**BONZ:** *So sehe ich das auch. Gleichzeitig ist das Buch auch gegen den Alleinvertretungsanspruch der Popliteraten für unsere Generation gerichtet. Dieser einen Haltung muss man etwas Vieles entgegensetzen. Die Welt ist ja nicht so leer.*

**MEINECKE:** *Kulturwissenschaft als Lebensinhalt.*

**DE:BUG:** Schließen wir mit dem Spiegel: Wir danken für das Gespräch.

**INSTRUMENTALE MUSIK VERSPRICHT ETWAS, DAS EIN NIRVANA, EIN GLÜCKSVERSPRECHEN FÜR SCHREIBENDE DARSTELLT. WIE TOLL KÖNNTE ES SEIN, WENN MAN SO ERZÄHLEN KÖNNTE, OHNE DEN GANZEN BALLAST.**

## SERVICEPOINT

*Jochen Bonz (Hg.): Sound Signatures. Pop Splitter. Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag 2001. 21,90 DM*

*Und ab Anfang September:*
*Thomas Meinecke: Hellblau. Roman. Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag 2001, cirka 39,80 DM*

# DIE FREISCHWIMMERIN

## NETZLITERATUR & BRITTA HÖPER

**"An den pool ... wurden Schriftsteller und Künstler eingeladen", lautet die lakonische Selbstbeschreibung von Elke Naters und Sven Lager für ihr Internet-Literatur-Projekt "Leben am pool" (www.ampool.de), das seit dem 4. Juni 1999 für genau zwei Jahre einigen Autoren und Künstlern eine Sammelstelle für Texte und Netzkunst bot. Britta Höper war eine von ihnen.**
**...Fortsetzung von Seite 01**

TEXT: MARKUS KRAJEWSKI | MARKUS.KRAJEWSKI@BERLIN.DE

FOTO: ANDREAS GEHRKE / NOSHE

03 UHR 17. DER HIMMEL WAR WIE TINTE, IN DER RINDERLEBERN SCHWIMMEN. DIE MENSCHEN SCHLIEFEN BIS AUF DEN BETRUNKENEN SCHORNSTEINFEGER, DER AN EINER BUSHALTESTELLE SAß UND WEINTE. ER TRUG NOCH SEINE SCHWARZE KLUFT UND SEIN ZYLINDER LAG NEBEN IHM AUF DER ORANGEFARBENEN SITZSCHALE. ER SAGTE MIR, ICH SOLLE IHN ANFASSEN, DAS WÜRDE MIR GLÜCK BRINGEN. (BRITTA HÖPER)

Ein Himmel ohne Wolken, Sonnabendnachmittag, Hitzestau. Mal im Freibad vorbeischauen. Der einzig freie Fleck am Rande der Liegewiese dicht bei der Brombeerhecke erlaubt einen guten Blick auf die versammelte Mannschaft. Die üblichen Verdächtigen, einige dösen, manche lesen *ein Buch*, einige hadern, einige schreiben geschäftig in ihre Laptops, was per Wochenend-Flatrate direkt ins Netz fließt. *Leben am pool.* Nach kurzem Vor-Sich-Hinköcheln in der verschwenderischen Sonnenflut – eine Seltenheit im Sommer Null Eins bislang – hin zum Bad, um abzukühlen.

Am Nichtschwimmerbecken hat's einen Vorfall gegeben, die Umherstehenden diskutieren aufgeregt. Thomas M. aus Berlin, soviel wird aus den Wortfetzen klar, hat einem Mädchen schwer zugesetzt. Britta H. aus Hamburg habe, obwohl das Wasser eigentlich viel zu flach dazu sei, hier ungestört ihre Bahnen schwimmen wollen, doch Thomas sei nicht davon abzubringen gewesen, sie dabei immer wieder zu ärgern. Angefangen habe er mit Wasserspritzern in die Augen, darauf habe sie noch, so berichten Zeugen, ganz freundlich, vielleicht gar ein bisschen kokett reagiert. Dann sei es auch vorgekommen, dass er sie versucht habe zu döppen, erst ganz offensichtlich, dann auch hinterrücks. Das ist dann schließlich zuviel gewesen, man streitet sich, und nun verbietet sie ihm jeden weiteren Kontakt. Während sich die Gruppe schon wieder zerstreut und einige noch auf Thomas einreden, reißt er sich plötzlich los und versucht, durch einen sehr unvorteilhaften Satz in Form einer ungelenken Arschbombe vom Beckenrand auf die davonschwimmende Britta draufzuspringen. Er verfehlt sie nur knapp. Und erst jetzt schreitet die Badeaufsicht ein. Sven und Georg, die diensthabenden Bademeister, verweisen zunächst Thomas des Bades und versuchen dann Britta (à la "Du schwimmst doch so schön!") zu überreden, lieber in den großen *pool* zu gehen, wo man sich eigentlich nur als ausgewiesener Schwimmer aufhalten darf (*"Das Freischwimmerabzeichen bzw. distinkte Markenlabel sind stets deutlich sichtbar auf der Badehose aufgenäht zu tragen. Ausrufezeichen"*, lautet eine allgemeine Lebensregel am *pool*). Brittas Badeanzug ist ohne Aufnäher, dafür schick geschnitten und grün. Dass er aus dem Altkleidercontainer stammt, sieht man ihm nicht an. Die Badeaufsicht insistiert und Britta H. wechselt das Becken.

Auch im großen Becken zieht sie gleich die Aufmerksamkeit auf sich. Die Bewunderung der Alten Herren im flachen Teil des Privilegiertenbassins, die längst schon nicht mehr Schwimmen, sondern der Technik des berüchtigten "Rentnergehens" folgen – also storchenhaft ein Bein vor das andere und mit den Armen tapfere Brustschwimmbewegungen –, ist ihr sicher: *"Ein Meister. Einer, der ganz, ganz Großen"*, Christian Kracht Bangkok, Thailand – 14.07.99. Mit ruhigen, gleichmäßigen Zügen schwimmt sie den anderen davon. Was ist es, dass alle gebannt jede ihrer Bewegungen verfolgen? Zum einen ihr Stil, mit dem sie das spezielle Medium beherrscht. Literatur im Netz verlangt eigene Strategien des Geschichtenerzählens, eine Kurzform jenseits von Aphorismen oder assoziativem Rauschen der Signifikanten. Brittas Prämisse ist ebenso einfach wie radikal (weil anderenorts so oft missachtet): jeder Äußerung muss ein Gedanke zu Grunde liegen. Dieses Material, etwa eine beobachtete Alltäglichkeit, gilt es, anschließend in eine geeignete Form zu übersetzen. Ein Verfahren, wofür Poetisierung hier der falsche Begriff wäre, eher *Genauigkeit*, und zwar nicht nur in der Sorgfalt der Wortwahl und hervorgerufenen Szenarien, sondern auch im Sinn von Evidenz: *genau* so hätte das Ereignis sein *sollen*, dann erst ist es schön und wert, mitgeteilt zu werden. Die *"Macht der Fabel"* ist eine Strategie, auf die Britta dabei vertraut.

Zwischendurch wieder mal im Planschbecken, erscheinen in loser Folge unter dem Pseudonym einer Farbenreihe ihre *Smirn & Gratze*-Szenen, zwei Prototypen von Figuren, in deren Dialogen sich so überraschende Konstellationen wie beispielsweise zwischen Christina Ricci und Lino Ventura ergeben. Die Miniaturen finden nicht nur viel Beifall, sondern auch Nachahmer, was Britta einige strenge Regeln zur Produktion solcher Kunststücke nachschieben lässt. Beinahe berüchtigt – nicht nur bei Nichtschwimmern – ist ihr (gerechter) Zorn gegen jene, die aus Unachtsamkeit ihre Bahn kreuzen oder über die falsche Atemtechnik verfügen. (*"Ich hasse sprachliche Ungenauigkeiten wie: DER GESTRIGE SPIELTAG. Es kann einen gestrigen Tag geben, obwohl man besser und gerader einfach: gestern sagt. Ein Spieltag dagegen wird in Spielen gemessen."*) Einige halten sie wegen ihrer manchmal auch schamlos schillernden Wortwellen für keine Frau, aber bei den chinesischen Schwimmerinnen kann man sich ja auch nie ganz sicher sein. Doch Brittas unsichtbares Freischwimmerabzeichen, man ahnt es bereits, wird längst nicht mehr vom DSV vergeben; es ist der Totenkopf auf schwarzem Grund.

Unterdessen besteigt, mit einem sinnlosen String-Tanga aus Lycra bekleidet, vorne groß "Armani" drauf, Eckhart N. das Ein-Meter-Brett, nimmt Anlauf wie einst der legendäre Meister am Turm Albin Killat, federt hoch... doch der Satz misslingt schon im Ansatz: *"Heute morgen, während ich über den Text nachdenke, an dem ich schreibe, schaue ich aus dem Fenster, und es ist ein wunderbarer Frühlingsmorgen,..."* nach weiteren 395 quälenden Wörtern endlich dann der Punkt. Was ein imposanter Köpfer werden sollte, verkommt zum Bauchklatscher. Da muss noch geübt werden, zumal beim Zeichensetzen.
Ein Teil der Badeaufsicht hat die alltäglichen Geschehnisse, aber auch die besonderen Ereignisse vom *Leben am pool* dokumentiert und kürzlich unter dem auf den ersten Blick etwas faden, dann aber umso anspruchsvolleren Titel *"the Buch"* auch Nicht-Freibadbesuchern zugänglich gemacht. Die Anthologie enthält teils noch unveröffentlichte Texte von Britta und anderen. Während man bei der Komposition aus der schlichten Bezeichnung "Buch" mit dem noch schlichteren, weil unbeugsamen englischen Artikel "the" als Titelgebung zunächst noch an eine etwas einfallslose neue Phrasenschöpfung des Denglischen denkt, so erkennt man auf den zweiten Blick doch schnell den sophistischen Hintersinn dieser beinahe genial zu nennenden Titelwahl. Sie adelt sich nicht nur selbst durch die offenbare Anspielung auf das Buch der Bücher, als eine Bibel der Bademeisterei also; überdies reiht sich der Titel ein in eine ebenso traditionsreiche wie ehrenvolle Galerie buchtechnischer Projektmacherei, wo so klangvolle Namen wie Novalis und Friedrich Schlegel (Projektitel: *"Das absolute Buch"*), oder aber Stéphane Mallarmé (noch ungekünstelter mit: *"le Livre"*) residieren. Deren freilich unerreichtes Ziel war es, mit einem einzigen Buch alle anderen künftigen Bücher zu erledigen. Danach sei nur noch Schweigen, zumindest was Autornamen angeht, die man – so Mallarmé – nach *"dem Buch"* nicht mehr benötige. Kurz bevor *"the Buch"* erschien, anonymisierten sich die Autoren *am pool* durch frei gewählte Nummern, kurz danach wurde das Becken geschlossen. Zu besichtigen mit all seinen Episoden und Ereignissen ist dieses Leben jedoch immer noch, samt Nichtschwimmerbecken, unter *www.ampool.de* und *www.htwk-leipzig.de/~mlorenz/loop/loopgo.htm*. Texte und Bilder von Britta Höper finden sich fortan auch unter *www.be09.de*.

*Sven Lager und Elke Naters (Hg.), the Buch. leben am pool, Kiepenheuer & Witsch, Köln, 2001. DM 25,50*

TEXT: ANTON WALDT

## POLITIK

### BUSH UND GATES AUF SCHMUSEKURS

Nach der Aufhebung des Urteils zur Zerschlagung Microsofts betrachten sich zwar sowohl das Unternehmen als auch die Kläger als Gewinner, unabhängige Beobachter gehen aber von einem klaren Sieg für Microsoft aus. Dieser Eindruck wird vor allem durch die Signale aus dem Weißen Haus bestätigt, die fast danach klingen, als seien sie mit Bill Gates abgesprochen: Beide Seiten sprachen von der Möglichkeit einer außergerichtlichen Einigung als bester Lösung für alle Beteiligten. Beobachter vermuten jetzt, dass sich das Justizministerium außergerichtlich mit Microsoft einigen könnte. Verstärkt wurde diese Annahme durch eine Erklärung von Ari Fleischer, dem Sprecher des Weißen Hauses. Er verwies darauf, dass Präsident George W. Bush sich immer für Einigungen außerhalb der Gerichte einsetze. "Der Präsident findet, dass in unserer Gesellschaft ganz allgemein zu viel geklagt wird."

### MONTI GEGEN SCHLAFFEN BUSH

Inzwischen mehren sich allerdings die Anzeichen dafür, dass Microsoft jetzt eine härtere Gangart durch die EU Wettbewerbshüter bevorsteht. Sowohl eine Reihe von renommierten Kartellrechtsspezialisten als auch Marktanalysten gehen davon aus, dass die EU-Wettbewerbskomission "ihre Muskeln zeigen wird", um dem Eindruck entgegenzutreten, dass "die Bush-Administration das Ende von effizienten Antikartellmaßnahmen bedeutet". Insbesondere dass die EU-Kommission im Alleingang die 43-Milliarden-Fusion der US-Firmen General Electric und Honeywell platzen ließ, wird vielfach als Signal für eine neue Härte gewertet. Die US-Behörden hatten das Vorhaben erlaubt. Merrill-Lynch-Analyst Henry Blodget zieht sogar einen direkten Zusammenhang zwischen der vielfach vermuteten politischen Einflussnahme auf das US-Kartellverfahren gegen Microsoft und einer künftigen Härte der EU-Kartellpolitik: Die milde US-Entscheidung dürfte demnach "in Gegenden, in denen Microsofts politischer Einfluss nicht so stark ist", zu vermehrtem kartellrechtlichem Druck führen.

### "BILL GATES-HACKER" FREIGESPROCHEN

"Sie haben einen gewissen Sinn für Humor bewiesen", meinte ein Richter im britischen Swansea Crown Court zum 19-jährigen Raphael Gray. Der Informatik-Student hatte sich im Netz (unter anderen) die Kreditkarten-Daten von Bill Gates beschafft und ihm eine Packung des Potenzmittels Viagra zuschicken lassen. Die Pillen wurden von Gates Konto abgebucht. Zumindest strafrechtlich nahm die Sache für den Studenten jetzt ein glimpfliches Ende. Er entging einer Haftstrafe, da er im Prozess eine psychische Erkrankung glaubhaft machen konnte. Gray hatte Anfang 1999 23.000 (nach anderen Informationen 26.000) Kreditkarten-Datensätzen an sich gebracht, mehrere tausend Sätze veröffentlichte er dann auf mehreren Sites. Er trat dabei zusammen mit einem Freund unter dem Namen "Curador" auf und bezeichnete sich als "Engel des E-Commerce". Die Absicht hinter der Aktion war, die Verwundbarkeit von E-Commerce-Systemen aufzuzeigen.

### CHINAS LINUX-ENTWICKLER UNTER VERDACHT

Red Hat-Direktor Mark White hat schwere Vorwürfe gegen eine Reihe von chinesischen Linux-Entwicklern und -Firmen erhoben. Laut White geben zahlreiche chinesische Firmen ihre Modifikationen nicht bekannt und schaffen dadurch isolierte Entwicklungsstränge und verstoßen gegen die General Public License [GPL]. White sieht durch die Nichtbekanntmachung von Änderungen sogar die Stellung von Linux als kommerzielle Plattform in China bedroht.

**IT-NEWS BEI:** *http://futurezone.orf.at*

## BUCH

# FERNWISSENSCHAFTSTECHNIK

# DAS INTERNET, DIE RELIGION & JACQUES DERRIDA

**Wenn ein mittlerweile über siebzigjähriger Mann ein Buch namens "Die Religion" mitherausgibt, könnte man Schlimmes erwarten: Noch ein Beispiel von Altersmilde? Ist jetzt auch Jacques Derrida, Theoretiker der Führungslosigkeit der Schrift und ihrer maschinellen Strukturen, gläubig, menschlich und trostbedürftig geworden? Keine Angst, Jacques Derrida hat es, wenn er über Religion redet, auf das glatte Gegenteil abgesehen: darauf nämlich, die Technizität des Religiösen nachzuzeichnen.**

TEXT: THOMAS KHURANA | FOTOS: SARA ROGENHOFER

### ALLES AUF KREDIT

In dem Text *"Glaube und Wissen"*, der fast die Hälfte des gerade erschienenen Sammelbands *"Die Religion"* ausfüllt, geht Derrida dem nach, was Glaube und Wissen, die Religion und die *"Fernwissenschaftstechnik"* (*"télé-technoscience"*) zu Komplizen macht. Das kann Derrida natürlich nur gelingen, weil er die Religion in üblicher dekonstruktiver Manier neubeschreibt und zu einer Schicht des Religiösen vordringt, die nicht allein einer bestimmten konkreten Religion zukommt. Die *"beiden Quellen der 'Religion' an den Grenzen der bloßen Vernunft"*, die Derrida ausmacht, sind einerseits das Moment des Glaubens, des Kredits, der Treue, des Treuhänderischen und andererseits das Moment des Heilen, Heiligen, Gesunden. Schnell ist deutlich, dass kein soziales Gefüge, keine soziale Praxis existieren kann, die ohne ein Moment des Glaubens und des Kredits auskommen würde. Das bevorzugte "Beispiel" Derridas, um die Notwendigkeit von Kredit und das darin liegende religiöse Moment klar zu machen, ist das Zeugnis, der Bericht von etwas, für das man selbst einsteht und das dem Hörer nicht direkt zugänglich ist. Das Zeugnis spielt nun nicht nur in der religiösen Praktik als Zeugnis von Gott eine Rolle, sondern ebenso auf der Ebene der Wissenschaft sowie in technisch mediatisierter Kommunikation, die laufend Ereignisse bezeugt, die nur auf diesem Weg zugänglich werden.

### UNANTASTBARKEIT & POLITISCHE ORDNUNG

Auch das zweite Moment des Religiösen – das Heilige und Integre – reicht über die engen Grenzen dessen hinaus, was man als Religion oder religiöse Praktik bezeichnen würde. Vielmehr ist jede politische Formation zumindest des westlichen – d.h. wesentlich lateinischen – Typs von solchen Wertsetzungen des Heilen, Heiligen, Unantastbaren abhängig: das menschliche Leben, dessen Würde in der Verfassung als unantastbar behauptet wird und dessen Grenzen genau darum heute so umstritten sind, ist offensichtlich die Figur eines solchen Heilen und zeigt sich dabei als konstitutiv für eine politische Ordnung.
Derrida versucht durch die so beschriebenen zwei Quellen des Religiösen deutlich zu machen, warum ein Moment des Religiösen nicht auszulöschen ist, sobald man es mit Sozialem zu tun hat. Damit ist zunächst schon einmal klargestellt, dass sich die westlichen Gesellschaften nicht zu sicher sein können, dem Religiösen zu entgehen, nur weil die offiziellen Religionen an gesellschaftlicher Macht verlieren. Der eigentlich interessante Zug liegt aber woanders: diese Religiosität, die Derrida in allem Sozialen wiederfindet, ist nicht als der schlichte Gegner der technisch-wissenschaftlichen Entwicklung, der Aufklärung und der gegenwärtigen wissenschaftlich und wirtschaftlich gespeisten Globalisierung zu sehen. Diese Religiosität ist vielmehr selbst wesentlich technisch, ist ein Strukturmoment der europäischen Rationalität – und all die Konflikte zwischen einer Globalisierung im Namen der Rationalität und religiösen Fundamentalismen werden zu einem internen Konflikt im Religiösen, zeigen also, wie die eine Quelle des Religiösen gegen die andere arbeitet.

### TECHNIKEN DER INTEGRITÄT

Das, was man heute die "Rückkehr des Religiösen" nennt, ist nur eine Reaktion auf ein anderes Moment des Religiösen, das sich in der latinisierenden Globalisierung (*"Mundialatinisierung"*) und der *"Fernwissenschaftstechnik"* zeigt. Folglich stacheln sich in dem weiteren Siegeszug einer bestimmten religiösen Formation – dem Lateinisch-Christlichen – eine wissenschaftlich-technische Rationalisierung und fundamentalistische Bewegungen wechselseitig an. Wenn heute durch die größeren Entfernungen, durch große technische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Projekte, durch eine Vielzahl verschiedener Medien und der damit einhergehenden neuen Formen, andere zu adressieren und anzureden, die Notwendigkeit wächst, Kredit zu geben, zu glauben, Vertrauen zu schenken, wird es um so nötiger, diesen Kredit abzusichern, das Heile, Heilige zu bewahren. Verkürzt und ein wenig absurd gesagt: Wenn es das Internet in seiner Offenheit und Anonymität zu geben beginnt, wächst die Notwendigkeit von Cookies, um klar adressierbare, integre, "heile" Subjekte zurückzugewinnen; wenn es immer weitere offenere Möglichkeiten von Zugang gibt, wächst das Bedürfnis nach Zugangscodes. Die *"Fernwissenschaftstechnik"* speist sich in Derridas Augen vor allem aus der ersten Quelle der Religion, dem Moment des Glaubens und Kredits, und ruft reaktive Kräfte herauf, die aus der zweiten Quelle stammen, dem Integren, Unverletzten, Heiligen.

### DER PAPST – CEDEROMISIERT

Wirklich kompliziert wird die Konstellation dadurch, dass die Bewahrung des Integren, Gesunden, Heiligen sich selbst den Modi des Fernwissenschaftstechnischen bedient. Um das zu belegen, muss man nicht nur auf das eher abseitige Symptom verweisen, wie sich fundamentalistische Bewegungen medialer Inszenierung bedienen und wie der Papst *"cederomisiert"* durch die Informationskanäle reist. Wichtiger ist es, dass das Moment des Heilen und Heiligen intrinsisch abhängt von einem Moment des Kreditgebens: das wirklich intakte, integre und heilige Leben ist keine hier und jetzt festzumachende Qualität. Das Leben ist heilig nur insofern, wie es mehr ist als bloßes Leben. Das Heilige hängt mit anderen Worten an einer *"transzendenten"* Dimension, auf die man nur vertrauen und rechnen kann, der man Kredit geben muss, die man aber nicht gegenwärtig in Händen hält. Der Fundamentalismus appelliert also gegen den Glauben, das Kreditgeben, das Vertrauen, insofern es illusionär sein kann. Aber: der Fundamentalismus tut dies selbst mit den Mitteln des Glaubens – der wieder illusionär sein kann. Das Ganze ergibt dann eine *"Logik der auto-immunen Selbstentschädigung"*: Die Religion versucht, einen Bereich der Immunität sicher zu stellen, und rebelliert zugleich gegen den eigenen Schutz, gegen die eigene Immunisierung, gerade in dem Maße, wie sie etwas aktiv zu schützen versucht.

**TROTZ HÄUFIG BEHAUPTETER ETHISCHER WENDE BLEIBT DERRIDA AUF GUTE WEISE TECHNOID.**

Religion wird so zur fortgesetzten Schutzverletzung und Technik zur *"Chance des Glaubens"*. Trotz häufig behaupteter ethischer Wende bleibt Jacques Derrida also auf gute Weise technoid. Die *"Quelle"* von *"Glaube und Wissen"* ist kein letztes Gut, kein Unversehrtes, kein Heiles, sondern das Interesse dafür, wie dieses *"auf eine fast maschinelle Art"* erzeugt wird.

*Jacques Derrida und Gianni Vattimo (Hg.): Die Religion. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001, 21,90 DM.*

# WO WAR KUNST?

TEXT: GUNNAR RESKI | POST@GUNTERRESKI.DE

**WIE PREIST MAN SICH SELBST BESTMÖGLICHST ALS LIBIDINÖSE VISACARD AN, DIE NIEMALS JEMAND WIEDER LOSLASSEN MÖCHTE?**

### JOHN MILLER

John Miller als Künstler ist jemand, der sich versiert vieler Kompetenzen bedient. Sein Oeuvre äußert sich in mannigfaltiger Weise. Da bleibt zwischen Malerei, Fotografie, Kunstkritik und Theorie (*"The Price Club"; Selected Writings – 1977-1997;* u.a. in: Flashart, Artforum, October, Texte zur Kunst) wenig an Trägermedien ungenutzt. In einer Band mit Raymond Pettibon und Mike Kelley war er auch einmal. Bekannt wurde John Miller Anfang der Neunziger mittels einer klötterigen schokonazibraunen Soße, die er über eine Reihe trashiger Bildobjekte und Skulpturen verteilte oder applizierte, so dass den dort klebrig ein- und umschlossenen Dinglichkeiten von Standardtrash (von Coladosen bis zu Puppenteilen usw.) eine präzise Stimmung von Untergangsbrei anhaftete. Diesen konnte man auch nach Belieben seinem damaligen Lebensmittelpunkt "Berlin/Deutschland" anrechnen. Auch in prä- und/oder postfaschistischer Fragestellungen.
Seine aktuelle Ausstellung *"Double Date"* in der Galerie Barbara Weiß gibt sich eher materialscheu. Einen Schwerpunkt dort bilden schlichte, großformatige Schautafeln (HighEndplots auf Alu), die 220 Kontaktanzeigen aus Village Voice (*"die beliebtesten ~ der Welt"*) in Kreuzdiagrammen auf bestimmte gemutmaßte Personeneigenschaften hin durchsortieren und zuordnen. Aus *"Sesselsoziologie"* (Selbstbeschreibung) wird Kontextkunst. Die veranschaulichten Soziogramme der AuftraggeberInnen geben eine dezidiert sozial Nähkästchenstimmung bekannter Offline-Metropolenprobleme wieder. Ein funktionables bereitliegendes Mikro auf bühnenartig ausgelegtem Teppich spiegelt die eigenartig besetzte Sprecherposition von Kontaktanzeigen nochmal räumlich wieder. Vom Sozialen her interessiert hier Miller auch der prekäre Sozialakt 'definitive Eigenpromo in sechs Zeilen'. Gehobene Subjektpreisung auf dem publizistischen Grabbeltisch. Wie preist man sich selbst bestmöglichst als libidinöse Visacard an, die niemals jemand wieder loslassen möchte? Millers Feldarbeit kartographiert die einzelnen Anzeigen bourdieuartig anhand jeweils zweier Kategoriepäarchen wie *"straight – gay"* und *"finance capital – cultural capital"* oder auch *"clean – D&D"* und *"religous – atheist"*. Es zeigt sich: Es gibt viele cleane Atheisten mit Kontaktwunsch und erheblich mehr Weiße als Farbige mit sadistischen und masochistischen Sexwillen. Wohin mit diesem Infomehrwert, bleibt etwas offen, oder halt naja klar, diese meine degenerierte Rasseklasse …
Infografik als Visualisierungsmoment scheint an sich als Darstellungsnische zwischen zu "theorielastig" und zu "ästhetisch" eigentlich recht brauchbar und vor allen Dingen im Kunstgeschehen relativ unbenutzt, weil es jeweils weit genug in beide Bereiche hineinlappt, ohne dann bei allzu immanenter Theorie- oder Formnutzung Opfer der jeweiligen Eigengesetzlichkeiten zu werden. Kunstimmanent kann man die Diagramme natürlich auch jederzeit als Kontemplationsgimmick lesen. Weiter angereichert wird die Ausstellung durch Arbeiten von Dan Graham und Ken Lum im Sinne thematisch ähnlich operierenden Positionen sowie bevorzugten Referenzpartnern.
*John Miller – "Double Date" 30.6 – 11.8.2001 Di-Sa 11-18 h*
*Galerie Barbara Weiss, Zimmerstr. 88-91 10117 Berlin Tel. 030 262 42 84*

### JUDITH HOPF

Wer sich über mal so genannte "Kölner" Positionen oder deren Präferenzen informieren will, wird seit zwei Jahren mit einem ICE-Zwischenstop im Braunschweiger Kunstverein sehr gut bedient. Carola Gräslin macht dort ein präzises Booking, das auch Positionen präsentiert (Bonin, Eichwald, Krebber, Wulffen…), die bislang in Berlin vergleichsweise wenig Berücksichtigung finden. Mit der Galerieneugründung in Berlin von Anke Kempkes ändert sich das demnächst wahrscheinlich.
Judith Hopf, Berliner Künstlerin und bekannt geworden aus der *"Freien Klasse"* und dem b_books- Umfeld, hat sich im Vergleich zu anderen MitstreiterInnen einen relativ beherzten Umgang in der direkten Kunstproduktion erhalten/erarbeitet, allerdings nicht ohne partielle Distanz mit analytischen Momenten zum Entstehungs- und Verteilungsapparat "Kunst" generell. Pressetext: *"Hey Produktion" [das Video in der Ausstellung] thematisiert die Kette von Machtverhältnissen, die die Produktivität ausschließlich im Zusammenhang mit materiellen Zielvorstellungen sehen."* Ihre Arbeitsformate changieren zwischen Autorenclips, installativen Skulpturmomenten, Performances und schönen Zeichnungen. Die konzentrierte Ausstellungsbestückung in der Studiogalerie besteht aus einem großen Flachbildmonitor und einer Reihe ziemlich abstrahierter "Bäumlichkeiten". Der erste Teil des Videos *"Hey Produktion"* ließe sich abgekürzt als Parkbesuch im Sonnenschein mit versonnenen Tierbeobachtungen wiedergeben. Überzeugende Protagonistin des Films ist die Künstlerin Hopf selbst. Im zweiten wird diese Teil einer tanzenden Gruppierung auf grüner Wiese. Hier wogt und schwebt eine Art recht aufwendig choreographiertes Autonomenballett vor und zurück. Verbindung zwischen beiden Szenen bildet eine Begegnung der Protagonistin mit sich selbst. Der Übergang (zwischen diesem filmischenYingyang an prototypischer Produktionsklemme) wird eingeleitet durch eine treue Wolke, die der Protagonistin beim sichtlich behaglichen Müßiggang fürsorglich überallhin folgt. Wer jetzt einen sze-nigen Interpreter anschmeißt, kommt plumper Weise zuerst auf die jeweils anhängenden Korrelationen zwischen Solo- und Gruppenarbeit. Erstere wirkt angenehm entspannend, letztere angenehm dynamisch. Was will man mehr als ausschließlich zwei tolle Möglichkeiten? Die umgekehrte Leseweise geht auch: Erstens kommt nichts bleibend Verwertbares heraus, außer momentanem Wohlbehagen, bei zweitens behindern praxisgerecht gruppendynamische Koordinationszwänge überraschende Einzelplots. Judith Hopf pflegt einen stark abstrahierten Symbolhaushalt, wie auch im sinistren Ausstellungstitel *"Adieu Vorhölle"* deutlich wird. Geht's nach dieser Ausstellung ab in die Haupthölle oder wartet wieder unwiederbringlich der Schritt ins unbeheizte Freie? Ihre Symbolcodierung funktioniert immer über eine undefinitive, also auch recht poetische Mehrfachbelegung ihrer platzierten Bedeutungsangebote in und mit den Arbeiten. Da ist immer irgendwo noch ein Tier oder Wink versteckt , das/der dir freundlich aus anderer Richtung zuzwinkert. Monokausal gibt es nicht auf dieser Welt. Das kann man nicht oft genug sagen.
*Judith Hopf – "Adieu Vorhölle" 23.6 – 19.8 2001 Di-So 11-17 h*
*Kunstverein Braunschweig – Studiogalerie / Haus Salve Hospes, Lessingplatz 12 38100 Braunschweig Tel. 0531 49556*

### ZEITSCHRIFT SPECTOR

Ob *"Spector"* aus Leipzig mal eine Kunstzeitschrift oder ein Crossover-Mag a la "Westermanns Monatshefte" werden will, lässt sich nach der ersten Ausgabe schwer sagen. Eher letzteres. Für einen publizistischen Kaltstart ohne verlagstechnisches Backup wirkt *"Spector"* erstaunlich ambitioniert, professionell und liebevoll. Fadenheftung mit holzigem Tageszeitungpapier im Softcover ist selten. Die Grafik ist präzise minimalistisch mit vielleicht etwas viel Posttechno-look. Es geht nicht um Lobbying, Infotainment oder Kunstkritik, sondern um Stimmen und Summen aus der Praxis für die Praxis. Die Redaktion hat sich explizit etwas namens Interdisziplinarität auf die Fahnen geschrieben, was vielleicht schon mutig genug ist. Genreübergreifende Kollaborationen direkt im Heft mit überraschenden Synergieeffekten sollen demnach ein redaktioneller Drehmoment sein. Dergleichen z.B. zwischen Opernkomponisten und Netzkünstlern findet man dafür bis jetzt noch wenig. In der ersten Ausgabe bildet das Thema *"Remake"* hier einen Ausgangspunkt, *"um Zitiertechniken in der Gegenwartskunst unter die Lupe zu nehmen"*. Ein Webdesigner mappt seine Beobachtungen beim Pixel- und Quellcode putzen über einen bekannten Vortrag von Godard. Alles, was da langweilig ist, muss von Godard sein. Eine abgedruckte Diastory mischt sich hybride mit Screenshots eines populären Fernsehfilms. … ein Theaterstück *"rekapituliert das dramaturgische Konzept von Brechts 'Maßnahme'"*. Bis jetzt verlässt sich das Heftkonzept sehr stark auf die mögliche Qualität von sechs, sieben Haupttexten. Andere aktuelle redaktionelle Formate wie *"cut & paste"* wirken noch etwas marginal genutzt. Ein Periodikum fast ohne direkt aktuelle Komponenten ist als mediumsinterner Widerspruch natürlich hübsch gewagt. Das Jungfeuilleton gibt sich mal wieder zeitgemäß Mühe, wäre eindeutig zu gemein als Statement. Wenn *"Spector"* nachgedruckte Artikel demnächst auch als solche mit Herkunftsangaben kennzeichnet, schreiben die Kollegen auch noch freundlichere Reviews. Mal gucken, wie "Spector" bei der dritten Ausgabe ausschaut.
*"Spector – cut & paste" No.1 9,- DM*
*August-Bebel-Str. 53, 04275 Leipzig 0341 212 24 11*
*spector@spectormag.net http://www.spectormag.net*

TEXT: ANTON WALDT

## MUSIK ETC.

### KAMPF DER MUSIKFORMATE

Nur wenige Tage nachdem die Firma Coding Technologies die erste Beta-Version ihres MP3-Nachfolgers *"mp3PRO"* zum Download zur Verfügung gestellt hat, ist die erste Version des lizenzfreien Audio-Codesc *"Ogg Vorbis"* mit der Nummer "1.0" erschienen. Der Hauptunterschied zwischen den potentiellen MP3-Erben, die beide eine bessere Tonqualität bieten wollen, besteht in den Eigentumsverhältnissen: Während Coding Technologies seine Software für den Unterhaltungselektronik-Konzern Thomson Multimedia entwickelt, der zusammen mit dem Fraunhofer Institut für integrierte Schaltungen [IIS-A] die grundlegenden MP3-Patente hält, ist Ogg Vorbis ein [Lizenz]-freies Format und soll dies auch bleiben. Auslöser für das Ogg Vorbis-Projekt waren die teils beachtlichen Lizenzgebühren für die Verwendung des MP3-Standards.

### DIE INFRASTRUKTUR DER POST-NAPSTER-ÄRA

RealNetworks hat ein neues Paket von Produkten und Systemen vorgestellt, die den "sicheren" Online-Vertrieb von Musik und Filmen im Sinne des Urheberrechts ermöglichen sollen. Die *"RealSystem Media Commerce Suite"* soll Content-Lieferanten eine bedienungsfreundliche Logistik bieten, um Bestellungen und Auslieferung von Musik oder Filmen abzuwickeln. *"RealSystem iQ"* soll den Versand und die Nutzung überprüfen. Dabei sollen Anbieter die Nutzungs-Dauer und -Häufigkeit flexibel bestimmen können. Das System sammelt anschließend Daten über die Verwendung der Files und schickt sie an den Absender. Das gesamte Vertriebs- und Kontrollsystem basiert auf der XML-Variente XMCL [eXtensible Media Commerce Language], die RealNetworks in Kürze als Internetstandard etablieren will. Via XMCL sollen verschiedene Copyright-Systeme [Digital Rights Management, DRM] kommunzieren können, so dass verschieden geschützte Inhalte über ein System verwaltet und kontrolliert werden können.

### DIE DIGITALE DNA-SIGNATUREN

Forscher der Technischen Universität München haben ein neues Verfahren zur Erfassung genetischer Fingerabdrücke entwickelt. Im Gegensatz zu den bestehenden Tests, bei denen eine Identifizierung des genetischen Fingerabdrucks nur bei identischen Laborbedingungen und Methoden gelingt, bietet die digitale DNA-Signatur ein deutlich präziseres und jederzeit wiederholbares Verfahren. Das Verfahren kann standardisiert werden und damit in jedem Labor der Welt identische Resultate bringen. Damit können die Datensätze einfacher in Datenbanken abgelegt und abgeglichen werden. Die digitale DNA-Signatur soll es zunächst ermöglichen, unter weit gehendem Ausschluss von Fehlerquellen die genaue Herkunft von Tieren und Tierprodukten zu ermitteln. Laut den Entwicklern kann das Verfahren *"theoretisch"* auch auf den Menschen angewandt werden und *"in der Kriminalistik eine Rolle"* spielen. Diese extrem vorsichtige Formulierung ist aber offensichtlich nicht auf die Unwägbarkeiten der Anwendung des Verfahrens bei Menschen zurückzuführen, sondern auf die Sensibilität des Themas.

### PILZ FRISST CD-ROMS

Spanische Wissenschaftler haben einen Pilz entdeckt, der CD-Roms auffrisst. In tropischem Klima zerstöre der Pilz der Art *"Geotrichum"* die Datenträger, teilte der oberste spanische Wissenschaftsrat mit. Ein Experiment in Belize bei Temperaturen über 30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 90 Prozent habe gezeigt, dass sich der Pilz von Kohlenstoff und Stickstoff aus der äußeren Schicht des Kunststoff-Überzugs der CDs ernähre und so auch die Schichten zerstöre, auf denen die Daten gespeichert werden.

**IT-NEWS BEI:** *http://futurezone.orf.at*

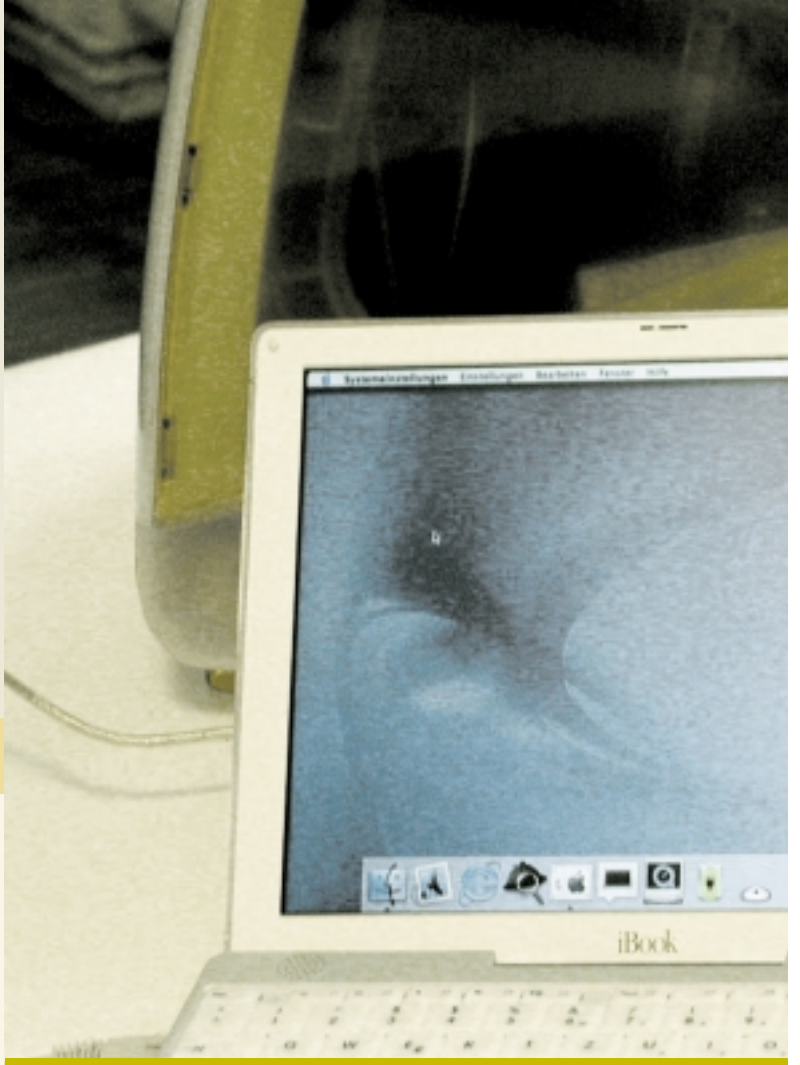


# DIE STRATEGIE VON MAC OS X

## FREUNDLICH SEIN ZU PROGRAMMIERERN

**Wie bekommt man einen leistungsstarken Computer? Natürlich mit absturzsicherem Betriebssystem, das ist klar. Dazu noch ein schniekes Gehäuse, auch gut. Das aber hilft alles nichts, wenn die Software-Anwendungen zu schlecht, zu selten oder zu spät für das Rechner Modell gemacht werden. Die Abhilfe: Ein Computer, auf dem sich Programmierer und Heimanwender zu hause fühlen. Ganz einfach.**

TEXT: M. HAUER | YUKO@SCHOENERWISSEN.COM | FOTO: CLAUDIA BURGER




### DAS APPLET

Macintosh Benutzer wissen sofort, wenn ein Java-Applet zu starten beginnt. Dann geht meist eine Minute gar nichts mehr. Application Snipplets (Anwendungsschnipsel) sind zwar von der Firma Sun speziell für das Internet entwickelt worden, aber bisher war der Java–Interpreter, der zwischen System und Java Code vermittelt, nicht auf dem neuesten Stand. Sun war nicht in der Lage, eine "Virtual Machine" als Übersetzer für das Mac OS zu schreiben. So kann man sich wohl den Erfolg des Sun-Konkurrenten Macromedia erklären, der mit seinen Authoring-Tools *"Director"* und *"Flash"* den Markt der visuellen Browser Plug-Ins beherrscht. Da die meisten Designer jedoch mit dem Mac arbeiten, war es für sie auf Grund der Schwierigkeiten bislang nicht interessant, in Java zu programmieren. Lieber griff man auf Flash oder Director zurück und machte schnell aufgepustete Webseiten.

### DER RETTER

Apple ist jedoch an der Misere nicht ganz unschuldig. Während zwar die Designer auf ihrer Seite waren, brachten sie die Programmierer nicht auf den Geschmack, mit Mac OS zu arbeiten. Um sich wohlzufühlen, brauchen die nämlich ein textbasiertes Interface, wie sie es von Linux her kennen, und dem die Open Source Community bislang blind vertraute. Mittlerweile benutzt das natürlich kein anständiger Heimanwender mehr, weil selbst Windows einfacher zu bedienen ist. Nun wissen wir aber, dass Apple bzw. Steve Jobs (als Chef dahinter) ein ziemlicher Stratege ist und mit dem Linux-Betriebssystem Mac OS X in den nächsten Jahren den Markt aufmischen wird. Denn bei Mac OS X lässt sich ein textbasiertes Terminalfenster öffnen, in dem jeder Hacker sein Heim einrichten kann. Denn Mac OS X basiert auf UNIX bzw. auf BSD (Berkeley Standard Definition). All die Freaks können jetzt ihre merkwürdigen PC-Desktops und Notebooks gegen sleake iBooks und iMacs eintauschen. Außerdem gibt's das Herz von OS X, namens *"Darwin"*, als Open Source Projekt zum Mitmachen.

Viel wichtiger jedoch: Das hat zur Folge, dass plötzlich eine Menge an Applikationen den Mac-Markt überschwemmen, an die man nicht mehr geglaubt hätte. Maya, ein 3-D-Modelling Programm, das in Hollywood auf jedem ernst zu nehmenden Filmrechner läuft, gibt es beispielsweise bald für Mac OS X. Apple sind damit neue Käufer garantiert. Bill Gates wird sich also bald überlegen, was er mit seinen stillen Anteilen macht, die er an Apple hat. Das neue Betriebssystem *"Windows XP"* zeigt schon wieder beeindruckende Ähnlichkeiten zu Mac OS X. Gut studiert, die Beta Version, Herr Gates?

### UND JETZT ALLE

Und die Programme werden mehr werden: Nicht nur Sun stellt Java kostenlos jedem zur Verfügung, auch Apple legt jedem Mac OS X Paket eine Developer Tool CD bei. Auf ihr ist eine komplette Entwicklungsumgebung enthalten, mit der man Objective-C und Java-Programme schreiben kann. All die netten OS X Features bekommt man gleich dazu. Das bedeutet zwar im Falle von Java, dass Applikationen, die die Entwicklungsumgebung von Mac OS X *"Carbon Features"* nutzen können, nicht auf anderen Betriebssystemen laufen. Aber mit geringem Aufwand kann man den Code portieren.

Diese kleinen Schwierigkeiten lassem sich jedoch mit links erfassen. Wenn man will. Viel wichtiger: Der eigentliche Clou dieser Umgebung ist, dass nun auch kleine Programmierteams den großen Firmen wieder Konkurrenz machen können. Also z.B. ein Office-Paket, das uns allen endlich den Microsoft Assistenten fern hält, der bei Word öfter mal rechts unten in der Ecke rumlungert. Bezeichnend für diese Entwicklung ist auch, dass Open Source Veteran O'Reilly sich nun wieder um den Mac kümmert. Gerade erschienen sind zwei empfehlenswerte Titel: Ein Buch beschäftigt sich mit *"Carbon"* (der Bibliothek aus Mac OS X Funktionen). Das andere ist für die Entwicklungsumgebung *"Cocoa"* konzipiert. Wer also Macromedia Konkurrenz machen will, oder einfach nur kleine Applets schreiben möchte, dem kann man auch noch die legendäre *"Java in a Nutshell"*-Serie empfehlen. Also ran an die Keyboards und hacken, was die Tastatur hergibt.

Weiß jemand, warum das "X" auf neuen Apple Tastaturen so sensibel ist?

**MIT DER NEUEN MAC OS X UMGEBUNG KÖNNEN AUCH KLEINE PROGRAMMIERTEAMS DEN GROßEN FIRMEN WIEDER KONKURRENZ MACHEN.**

### SERVICEPOINT

*BÜCHER*
*"Learning Cocoa", Apple Computer, O'Reilly 2001*
*"Learning Carbon", Apple Computer, O'Reilly 2001*
*"JAVA in a Nutshell", David Flanagan, O'Reilly 1996-2001*
*alle zu bestellen über: www.oreilly.de/*

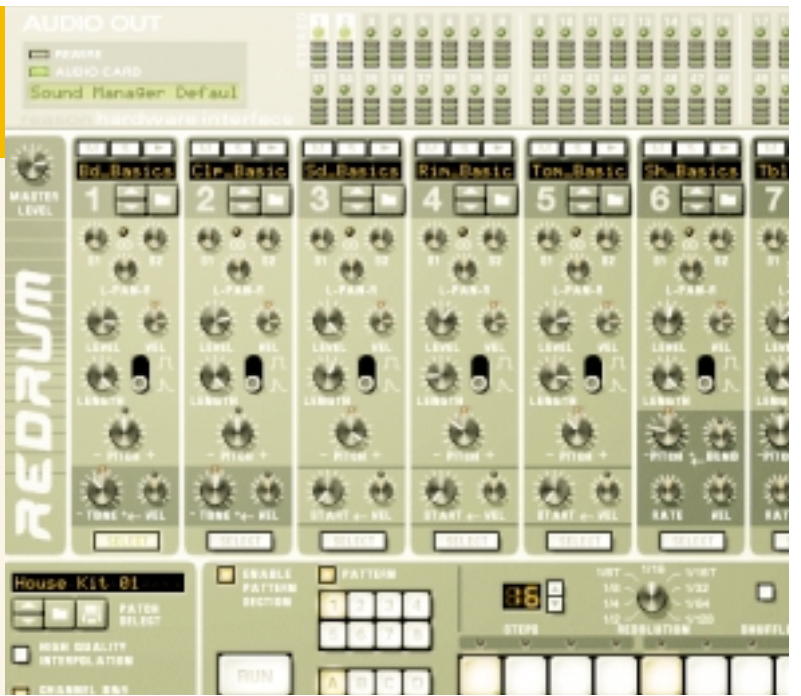
*LINKS*
*Apple Developer Connection: http://connect.apple.com/*
*Apple Mac OS X: www.apple.com/macosx/*
*Darwin: www.darwinos.org/*
*Windows XP: www.microsoft.com/windows/*
*The Source for Java Technology: http://java.sun.com/*
*Mactech: http://www.mactech.com/*

## VERLOSUNG: YOU WON!

Die DEBUG Lucky-Cat wählte folgende Glückspilze:

**DIE GLÜCKLICHEN GEWINNER DES ULTIMATIVEN REASON SIND:**
Christin Bolte, Bremen
Urs Haase, Nürnberg
Susanne Knechten, Berlin

**UND MIT DER MISSION 2 SUN CD WERDEN GLÜCKLICH:**
Thomas Tieber, Graz
Andreas Dutz, Monheim
Nourdiu Ghanem, Hamburg



# RHODES TO GO

## EMAGICS E-PIANO SIMULATION EVP88

**Emülier moi! Der digitale Nachbau legendärer Instrumente als PlugIn ist längst ein profitables Geschäft. Nachdem Native Instruments mit der Hammond Emulation B3 schon die klassischen Pfade elektronischer Musik verlassen hat, kontert Emagic nun mit dem EVP88 und lässt Fender Rhodes, Wurlitzer und artverwandte E-Piano-Legenden auf der Festplatte einziehen.**

TEXT: THADDEUS HERRMANN | ATZE@DEBUG-DIGITAL.DE

RHODES-SAMPLES BRAUCHT JETZT KEINER MEHR.

Kompletter Wahnsinn. Da redet man sich jahrelang die Köpfe heiß über elektronische Musik und wie zukünftsträchtig und neu und toll und anders das alles ist, und dann bricht unter Musikern weltweit das Zittern aus, weil Emagic eine E-Piano-Emulation ankündigt. In den Newsgroups ist die Hölle los, und Händler berichten von entnervten Kunden, die täglich mehrmals nachfragen, ob und wann das Teil denn nun lieferbar sei. Warum E-Pianos nun plötzlich wieder so im Trend liegen, ist nicht überliefert. Ich kann auf jeden Fall sagen, dass es ein gutes Gefühl ist, ein gut klingendes Rhodes auf dem Rechner und dabei keinen Stress zu haben. Nur für den Fall. Man weiß ja nie. Denn...

### ...DAS PROBLEM IN GROß...

...ist sperrig, schwer und extrem zickig: E-Pianos aus der guten alten Zeit passen nicht ins Handgepäck und brauchen viel Liebe und Pflege. Das brauchen Powerbooks zwar auch, nur kann man bei denen den Lötkolben in der Regel zuhause lassen. Wer dennoch ein Fender Rhodes oder ein Wurlitzer sein eigen nennt, weiß den ganzen Ärger, den man unter Umständen mit diesen Sauriern haben kann, zu schätzen, denn: Der Sound bläst einen weg. Und genau hier bekommt das Problem noch einen zweiten Teil. Zwar sollten sich in jeder Sampler-Bibliothek brauchbare Rhodes-Samples finden lassen, nur die dann auch so authentisch wie möglich hinzubiegen braucht Zeit und ist nur in den seltensten Fällen wirklich befriedigend. Das hängt zum einen mit der speziellen Klangerzeugung im Rhodes zusammen, andererseits mit den typischerweise zum Einsatz kommenden Effekten wie Tremolo und Chorus. Wer genug hat von schräg hängenden LFO's, die irgendwelche Hüllkurven tremolieren sollen, für den ist die E-Piano-Emulation von Emagic, das EVP88, die Lösung.

### ...IST GELÖST.

Beim EVP88 wird nicht gesampelt. Vielmehr emuliert die 'Piano Synthesis Engine' die spezielle Klangerzeugung der Rhodes- und Wurlitzermodelle, die auf Metalzungen beruht, die ähnlich wie Stimmgabeln eingesetzt werden und mit einer Hammertechnik (herkömmliches Klavier) angeschlagen werden, sprich: den physischen Bewegungsablauf der Klangzungen. Das liest sich sehr beeindruckend und klingt erfreulicherweise mindestens genauso gut. Selbst das 'Loslassgeräusch' der Tasten beim Abklingen wurde gleich mitprogrammiert. Ich brauche meine Samples jedenfalls nicht mehr.

### DARF ICH AUCH HANCOCK SEIN?

Mit entsprechendem Rechner schon. Im Detail sieht das so aus: Das EVP88 ist ein Audioinstrument für Logic Audio ab Version 4.7.0, läuft offiziell ab G3/233 Mhz auf Mac OS und ab PII/300 Mhz unter Windows98 und ist nicht VST-fähig. Für Cubase und andere VST 2.0. fähige Hostprogramme steht mit dem EVP73 aber immerhin eine abgespeckte Version zur Verfügung, auf die ich hier nicht näher eingehen kann. Getestet habe ich auf meinem G4/533. Abhängig von der Rechenleistung lassen sich bis zu 16 vollpolyphone EVPs (je 88 Stimmen!) gleichzeitig betreiben. Die Bedienung ist denkbar einfach. PlugIn-Fenster aufgerufen und erstmal die Presets durchgenudelt. Zur Verfügung stehen diverse Rhodes-Presets (Suitcase, MK1, MK2, MarkIV) und Wurlitzer-, Hohner- und von den Programmieren erfundene Modelle. Zur Klangbearbeitung werden angeboten: Decay und Release, Bell (regelt den Obertonanteil und ist für den glockigen Klang der Pianos verantwortlich), Damper (Dämpfungsgeräusch, das durch die Berührung des Dämpfungsfilzes mit der Klangzunge entsteht) und Stereo (verteilt Bässe nach links und hohe Töne nach rechts). In der Sektion 'Stretch' kann die wohltemperierte Stimmung sachte aufgehoben werden. Desweiteren gibt es einen Zweiband-Equalizer (Treble, Bass), einen Verzerrer und detailliert regelbare Phaser (Rate, Colour, Phase), Tremolo (Rate, Intensity, Phase) und einen zuschaltbaren Chorus. Abgerundet wird das Interface mit Potis für die Stimmenanzahl und die generelle Stimmung. Alle Parameter sind selbstverständlich voll automatisierbar.

### ICH WILL SO SEIN WIE DU

Kein Problem. Das EVP88 klingt durchweg fantastisch und überzeugend und muss sich nicht hinter den Originalen verstecken. Zwar muss man auf die hardwareseitigen Eigenschaften der Saurier verzichten, aber daran haben wir uns alle schon längst gewöhnt. Die Presets bieten gute Ausgangspunkte für eigene Soundkreationen, und mit einem ganzen Ordner voller Plug-Ins auf der Festplatte sind dem Sound des EVP sowieso keine Grenzen gesetzt. Auf meinem G4 lief das Programm sehr Resourcen-schonend und stabil, selbst der Versuch bei voller Polyphonie zu arbeiten, hat den Rechner nicht weiter interessiert. Auch zeigt sich, dass sich Instrumente wie E-Pianos schon allein deshalb als Emulationsopfer anbieten, weil man bei ihnen, im Vergleich zu virtuellen Nachbauten großer Synthesizerklassiker wie etwas dem Pro-52, nicht ständig an allen möglichen Potis rumschrauben möchte, was ohne Midi-Fader-Box wirklich kein Spaß ist.

### NUN DENN

Mit 390.- DM ist das EVP88 nicht gerade ein Schnäppchen (die 73er VST-Version kostet knapp die Hälfte), ich würde aber dennoch keine Sekunde zögern. Auch wenn es nur Software ist: Musiker tendieren dazu, Dinge auszuprobieren, Geräte schnell zu kaufen und noch schneller wieder zu verkaufen. Das EVP88 bleibt, wo es ist. Garantiert.

### SERVICEPOINT

*Wertung:* ●●●●●

*SYSTEMVORAUSSETZUNGEN*
*Windows:*
*Logic Audio / MicroLogic AV 4.7 oder höher, Windows 98, Windows 98SE/Me für USB, Pentium II 300 Mhz oder besser, 128 MB RAM oder mehr, Multimediakompatible Soundkarte, MIDI-Interface*

*Mac:*
*Logic Audio / MicroLogic AV 4.7 oder höher, MacOS 8.6, MacOS 9.0.4 oder höher für USB, G3 mit 233 MHz oder besser, 128 MB RAM oder mehr, MIDI-Interface*

*PREIS: 390.- DM*

*INFO: http://www.emagic.de*

# KINONEWS

TEXT: INGRID ARNOLD | ARNOLD@GMX.DE

### "KURZ UND SCHÖN"

Die Kunsthochschule Köln schreibt zusammen mit dem WDR einen Nachwuchspreis für TV- und Filmspots aus. Einsendeschluss für die Werke, die nicht älter als ein Jahr sein sollen, ist der 3. August, die Sieger werden am 13. September in Köln gekürt. Infos und Ausschreibungsunterlagen unter *www.kurzundschoen.khm.de*

### FANTASY FILMFEST

Wieder auf Tour, nicht verpassen: München (15.-25.7), Stuttgart (25.7.-1.8.), Frankfurt/M (1.-8.8.), Köln (1.-8.8.), Hamburg (8.-15.8.), Berlin (8.-15.8.). *www.fantasyfilmfest.com*

### DOKUS IM AUGUST

Nachdem mit Jim Jarmuschs *"Year of the Horse"* am 26. Juli bereits eine ältere Musikdoku gestartet ist, führt uns die "Special Edition" (neu geschnitten, mit digitalem Ton und zusätzlichem Material aufgepeppt) von *"Elvis - That's the Way It Is"* zurück zu dessen Comeback-Konzert in Las Vegas 1969 ... (Arsenal, 2.8.)
Volker Koepp, Godfather des deutschen Dokumentarfilms, widmet sich nach *"Herr Zwilling und Frau Zuckermann"* mit *"Kurische Nehrung"* - über den Landstreifen, der sich fast 100 Kilometer über die litauisch-russische Grenze in die Ostsee erstreckt - einem etwas sperrigeren Thema... *www.agdok.de/germDoc/gD355.htm* (Salzgeber, 2.8.)
Erinnert sich noch jemand an den bitterbösen Weihnachtsmann-Film *"Schau mich nicht so böse an"?* Dessen Regisseur Michael Chauvistré begleitet nun Manuela und Ulf, die mit dem Aufbau der ersten russischen Filiale des bekannten Möbelhauses beauftragt sind, *"Mit Ikea nach Moskau"*... *www.agdok.de/germDoc/gD324.htm* (Piffl, 16.8.)
*"Der Traum ist aus - Die Erben der Scherben"* von Christoph Schuch erzählt zwar die Geschichte von Ton Steine Scherben, lässt aber vor allem die illustren musikalischen Erben zu Wort kommen - von Element of Crime über Die Sterne und Tocotronic bis Nina Hagen ... *www.die-erben-der-scherben.de, www.avanti-film.com* (Salzgeber, 23.8.)
Und noch ein Arbeitsporträt: Für seine Langzeitdoku *"Was geht!? - Die Fantastischen Vier"* begleitete Dieter Zimmermann die Fantas über den Zeitraum mehrerer Jahre ... *www.die-fantastischenvier.de* (X Verleih, 23.8.)

### JP3

Zwar führt Steven Spielberg bei *"Jurassic Park 3"* nicht mehr Regie, aber sollten jemandem die nach Jeff Goldblum übrig gebliebenen Charaktere am Herzen liegen - oder vielleicht gar die Special Effects - der kann sich auf ein Wiedersehen mit Sam Neill und Laura Dern freuen, auf Dinos zu Wasser und in der Luft sowie auf William H. Macy. *jp3.jurassicpark.com* (UIP, 2.8.)

### AMÉLIE

*"Le Fabuleux destin d'Amélie Poulain"* von JP Jeunet (*"Delicatessen", "Alien 4"*) klingt wie eine tatsächlich fabelhaft klischeebehaftete Komödie über die Liebe französischer Mädchen mit Blümelkleid am Montmartre. Die männliche Hauptrolle spielt dafür Mathieu Kassovitz. Aber ob das "Meisterwerk" den Eklat über die Ablehnung beim Cannes-Filmfestival wert war? *www.amelielefilm.com* (Prokino, 16.8.)

### THE SCORE

Mit Kanonen auf Spatzen schießen: Robert de Niro als Gentleman-Dieb und Marlon Brando als sein Auftraggeber planen den leidlich bekannten "endgültig letzten Coup" - bevor man sich mit Frau (Angela Bassett) und Nachtclub zur Ruhe setzt. Und der talentierte Jungspund (Edward Norton) droht den schönen Plan zunichte zu machen ... Fraglos gut gespielt und mit geschmackvollem Jazz-Score ist *"The Score"* was für Freunde von *"Entrapment"* oder des *"Thomas-Crown-Affair"*-Remakes... *www.thescoremovie.com* (Constantin, 16.8.)

### MEXICAN

Lawrence Bender versucht weiter, einen neuen "Pulp Fiction" zu produzieren. *"The Mexican"* ist es nicht, obwohl er die wichtigen Zutaten Mainstream-Stars-in-Independent-Film (Julia Roberts, Brad Pitt, dazu "Soprano" James Gandolfini) und Soundtrack-mit-lustigen-alten-Songs mitbringt. Die staubige Jagd nach einer legendären Pistole sollte ein romantischer Abenteuerfilm mit Slapstick-Elementen sein, hat aber einfach zu viele Längen. Und Pitt ist immer noch nicht lustig ...
*themexican.cannery.com* (Helkon, 16.8.)

### FINAL FANTASY

Hironobu Sakaguchi, "Vater" des gleichnamigen Videospiels, wagt mit dem komplett CGI-animierten "Spielfilm" "Final Fantasy" das Experiment: Die recht konventionelle Sci-Fi-Action um den Kampf der tapferen Dr. Aki Ross und ihrer "Deep Eyes"-Truppe gegen Außerirdische wurde so fotorealistisch wie momentan möglich umgesetzt. Das klappt schon ganz gut bei der Mimik, scheitert aber nach wie vor beim menschlichen Gang. Bilder und Schnitt sind erstaunlich bieder geraten; es fragt sich zudem ernsthaft, ob es eine gute Idee war, den jugendlichen Helden so deutlich dem unbegabten Hauptdarsteller eines kürzlich vielverrissenenen Kriegsfilms nachzuempfinden ... *www.finalfantasy.com* (Columbia TriStar, 23.8.)

# NOT MACHT ERFINDERISCH

## DIE ONLINE WERBUNG MUCKT AUF

**Die Werbetreibenden stecken in der Krise, weil die Online-Umsätze einbrechen. Der gemeine Surfer muss es ausbaden: In der Misere werden die Onlinewerber jedoch verdammt kreativ und probieren aus, was der Code so hergibt. Von fliegenden Kühen bis zu Pop-Down-Fenstern, die listig im Hintergrund warten: Anton Waldt sondiert die Werbe-Lage.**

TEXT: ANTON WALDT | WALDT@LEBENSASPEKTE.DE

DER HINTERGRUND FÜR DIE EXPERIMENTIERFREUDE DER ONLINE-WERBER IST EINE DOPPELKRISE DER BRANCHE.

SERVICEPOINT

*Kill your PC*
*www.killyourpc.org*

### SCHWARZE KÜHE

Auf der Yahoo-Frontseite flogen schwarze Kühe, die anschließend einen *"Ford-Explorer"* erscheinen ließen, Oracle ließ unterdessen auf der *"New York Times"*-Seite für seine neue Datenbanksoftware umständlich eine Rakete landen und Microsoft verdeckte sogar ganze Sites mit einem Vorhang, der sich erst nach einigen Sekunden öffnete, um für Windows XP zu werben. Dass bei diesen Aktionen der Text nicht oder nur mit gehörigen Verzögerungen zu lesen war, stieß nachvollziehbarer Weise auf wenig Gegenliebe beim gewöhnlichen Surfer. Die Werbeagenturen dagegen verbuchen diesen Unmut schlicht als Kollateralschäden im Ringen um die Werbeform von Morgen. Eine Reihe weiterer "kreativer" Varianten der Onlinewerbung haben sie sich bei der einzigen E-Commerce-Branche abgeguckt, die von Anfang an Gewinne schrieb: Den Pornosites. Als besonders heißer Trend gelten derzeit *"Pop-Downs"* – also Werbefenster, die sich unter dem aktiven Fenster öffnen. Nachdem dieses Format jahrelang Schmuddel-Sites vorbehalten war, greifen jetzt auch seriöse Anbieter darauf zurück. Als bekanntestes Beispiel gilt die *"New York Times"*. Offensichtlich erfahren die Pop-Downs von vielen Nutzern eine erstaunlich hohe Aufmerksamkeit, da sie oft erst relativ spät und überraschend beim Schließen des Browser-Fensters entdeckt werden und dann neugierig machen. Diesen Schluss lässt jedenfalls der Erfolg der bisher mäßig bekannten Site *"X10.com"* zu: Der Webcam-Onlinehändler schaffte es mit Pop-Downs in die US-Top-Ten der meistbesuchten Sites von Jupiter Media Metrix.

### LUSTIG AM BODEN ZUCKEN

Ursache für die Experimentierfreude der Online-Werber und der Bereitschaft, mit den Aktionen im Zweifelsfall Kunden massiv zu verärgern, ist eine Doppelkrise: Zum einen kommt die Werbung im Netz nicht aus ihrem Nischendasein heraus, ihr Marktanteil am gesamten Werbeaufkommen dürfte in absehbarer Zeit nicht über zwei Prozent steigen. Seit dem letzten Herbst geht das Werbeaufkommen im Netz sogar zurück, 2001 wird Online weniger umgesetzt als im Vorjahr. Mit diesem Rückschlag zeigt aber auch gleichzeitig die eigentlich schon altgediente Weisheit Wirkung, dass der klassiche "Banner" mit 480 mal 60 Pixeln völlig unakzeptable Aufmerksamkeitsraten erfährt. Die Werbetreibenden haben in dieser Situationeigentlich nichts mehr zu verlieren. Darum probieren sie aus, was das Zeug hält. Die Sites, auf denen sich die Werber austoben, stecken wiederum in der Regel selbst in der Krise. Sie haben auf einen boomenden Online-Werbemarkt gesetzt, nach dessen Ausbleiben Mitarbeiter müssen sie nun entlassen oder sogar schließen. Das zweite angepeilte Standbein der meisten Sites mit aufwendig produziertem Inhalt ist ohnehin schon verfault und abgefallen: *"Content-Syndication"*. Die Belieferung von E-Commerce oder sonstigen –Seiten, die ihre Attraktivität durch aktuellen Inhalt aufpeppen wollen, funktioniert partout nicht. Spätestens seit der *"Spiegel"* seine Content-Syndication-Abteilung dicht gemacht hat – weil zwar viele den tollen Inhalt haben, aber niemand dafür zahlen wollte – ist die Luft auch aus dieser Geschäftsidee gründlich raus. Den Inhaltsanbietern im Netz bleibt also nichts anderes übrig, als auf Gewinne zu verzichten [wie die De:Bug oder die Öffentlich-Rechtlichen] oder an Werbung zu spielen, was sie bekommen können. Der Höhepunkt der blinkenden und über den Text morphenden Werbebildchen steht also noch bevor. In Branchenkreisen spricht man euphorisch davon, dass die Online-Werbung jetzt *"ganz neu erfunden"* wird, und das geht eben mit einer Menge Trial-and Error einher. Allen, die ohne Nervenverluste weitersurfen wollen, sei die Info-Site *"Kill your PC"* ans Herz gelegt. Neben aktuellen Werbesauereien gibt es dort eine Übersicht zu allen Antiwerbetools [*"Webwasher"* etc.], die das Wort und das Bild vom Sponsor einfach ausblenden.


# ABONNEMENT

DEBUG VERLAGS GMBH BRUNNENSTRASSE 196 _ 10119 BERLIN
FON 030 2838 4458 EMAIL: ABO@DEBUG-ABO.DE
DEUTSCHE BANK BLZ 10070024 KNR 1498922

ALLE DE:BUGS VERGRIFFEN ?
ZU ANSTRENGEND, DE:BUG ZU JAGEN ?

UNSER MONATSANGEBOT
EIN JAHR DE:BUG MIT CD-PRÄMIE, SOLANGE DER VORRAT REICHT (MERKE: ZAHLUNGSEINGANG ENTSCHEIDET)

HIERMIT BESTELLE ICH 12 AUSGABEN DE:BUG

☐ INLANDS_ABONNEMENT
DE:BUG FÜR EIN JAHR ZUM PREIS VON 49,- DM INKL. PORTO UND MWST.

☐ AUSLANDS_ABONNEMENT
DE:BUG FÜR EIN JAHR ZUM PREIS VON 61,- DM INKL. PORTO UND MWST.

ROOTS MANUVA – RUN COME SAVE ME
(BIG DADA)
DER LONDONER GROßSTADTNEUROTIKER ROOTS MANUVA BESCHERT UNS EINE NEUE PLATTE. ÜBERIRDISCHE REIME TREFFEN AUF VERSTÖRTE BEATS MIT SUBSONISCHEN BASSLINES UND EINER GEHÖRIGEN PORTION PARANOIA. ONE TO GROW ON.

V.A. – TOTAL SCIENCE PRESENTS TUNED IN
(CIA)
DIE BEIDEN TAUSENDSASSA VON TOTAL SCIENCE HABEN ALLE IHRE FREUNDE (DIGITAL, SPIRIT, MARCUS INTALEX ETC.) ZUSAMMENGETROMMELT, UM DIE ERSTE COMPILATION AUF IHREM EIGENEN LABEL ZU EINER DER BESTEN DER LETZTEN MONATE ZU MACHEN. VON SOMMERLICH HOUSIG BIS UPLIFTEND MIT OLD SCHOOL UND HARDCORE REMINESZENZEN.

SAVVAS YSATIS – SELECT
(TRESOR)
SAVVAS YSATIS HAT SEINE STÄNDIG ZWISCHEN DEN POLEN DETROIT UND DUB HIN UND HER PENDELNDEN SOUNDS DIESES MAL MEHR AUF HOUSE AUSGERICHTET UND WIRKT DABEI RICHTIG UPTEMPO UND PUMPEND, GELEGENTLICH SOGAR VOLLMUNDIG. 9 TRACKS UPLIFTENDER, DEZENT DEEPER HOUSE-TRACKS FÜR NAHEZU JEDE ZEIT.

ISAN – LUCKY CAT
(MORR MUSIC)
ANTONY RYAN UND ROBIN SAVILLE FOLGEN WEITER IHREM ELEKTRONISCHEN BALDRIAN-FOLK, DER ANALOGGERÄTE AUS DEM WAISENHAUS RETTET UND IHNEN DIE HEIZDECKE UMLEGT. VERHALTENE BALLADEN AN DER GRENZE ZU SOUNDSCAPES RAFFEN SICH ZU TAPFEREN MELODIEN AUF, DIE IM SCHARREN UND SCHNARREN IHRE EIGENEN SPUREN VERWISCHEN. WUNDERSCHÖN.

K7 DJ KICKS T-SHIRT

IN DEZENTEM BOSNIENEINSATZGRÜN, SOGENANNTER QUALITÄTS-RIPWARE UND MIT KURZEN ÄRMELCHEN SOWIE SCHMUCKSTICKEREI SCHRÄG LINKS OBEN ÜBER BRUSTWARZE, EIN MUSS FÜR JEDEN BADEURLAUB. BODYNAH GESCHNITTEN UND KUSCHELWEICH. NUR DIE GOLDKETTE MÜSST IHR DANN NOCH SELBST BESORGEN.

☐ GESCHENK_ABONNEMENT
DE:BUG FÜR EIN JAHR FÜR EINE AUSGEWÄHLTE PERSON („BESCHENKT"-FELD BEACHTEN!)

☐ ICH ZAHLE PER BANKEINZUG
KTO-NR BLZ
GELDINSTITUT DEINES VERTRAUENS

☐ ICH ZAHLE MIT VERRECHNUNGSSCHECK

☐ ICH ZAHLE DURCH ÜBERWEISUNG

BESCHENKTE/R
STRAßE
PLZ / ORT / LAND
EMAIL / FON

DEIN NAME
STRAßE
PLZ / ORT / LAND
EMAIL / FON

ORT, DATUM, UNTERSCHRIFT 01

VON DIESER BESTELLUNG KANN ICH INNERHALB VON 14 TAGEN ZURÜCKTRETEN. ZUR WAHRUNG DER FRIST GENÜGT DIE RECHTZEITIGE ABSENDUNG DES WIDERRUFS.

01 *Coupon ausfüllen, Geschenk für sich wählen (1= sehr gerne, 2= kann ich noch hören, 3= gibt es nicht die anderen noch?) und abschicken an: de:Bug Verlags GmbH, Brunnenstr. 196, 10119 Berlin*

02 *49,-DM (Inland) oder 61,-DM (Ausland) auf das Konto de:Bug Verlags GmbH – Deutsche Bank. BLZ: 100 700 24. KNR: 149 89 22 überweisen, Verwendungszweck und Namen auf der Überweisung angeben oder als ehrlichen Verrechnungsscheck beilegen.*

03 *Akzeptieren: Falls man nicht spätestens 8 Wochen vor dem Abonnementablauf kündigt, wird es sich durch funky Automatismus sehr wohl verlängern.*

# COMPACT DISC

## SCHLAMMPEITZIGER - COLLECTED SIMPLESONGS OF MY TEMPORARY PAST [DOMINO / WIGCD98]

Als ich neulich in der Innenstadt so rumsaß, an irgendeiner Ecke, und aus einem Schaufenster nach draußen guckte, da bretterte das Diskomobil '82 auf die Kreuzung, hupte frech und führte ein halsbrecherisches Wendemanöver für die Menschen hinter den Fenstern auf. Soweit die Wahrheit. Doch mein Traum hat mir die Geschichte dann pflichtbewusst zu Ende erzählt. In echt blieb das Diskomobil dann nämlich einfach stehen, klappte das Dach auf, pustete Lachgummi und bunte Blumen aus sich raus und dann Schlammpeitziger. Der war etwas verdattert, weil er ja aus Köln kommt und auf Domino gerade ein Best-Of Album herausbringt, damit die Engländer auf der Insel und die Menschen, die CDs nur an Tankstellen kaufen, sich ihn jetzt auch ins Regal stellen können und vor allem die Engländer wieder so einen Namen kennenlernen, den sie nie aussprechen können werden. Naja, auf jeden Fall war er verwirrt und schmiss kurzerhand besagte Best-Of CD ins Kofferradio. Und guckte. Was wir so machten. Natürlich waren die Lachgummis bereits in unseren Mündern, die Blumen verteilt, und so schubberten wir mit. Ich weiß nicht mehr, wie lange das gedauert hat, auf jeden Fall ist Schlammpeitziger Killer, aber das ist ja eh klar. Vom perfekten 'Gezischel im Fremdorient', das so traurig den Boogie vor sich herschiebt und tapsige Casiomelodien durchs Weltall schießt, über das angezerrte Orgelwunder 'Spacerokkmountainrush', bis hin zu kleinen Mikrouniversen à la 'Keine Sitar'. Schlammpeitzigers Leben als Begleitautomat hat in den vergangenen Jahren so viel Wunderbares hervorgebracht, dass es jetzt endlich Zeit ist, sich daran wieder zu erinnern. Klein, knuffig, rund, süß, verknattert, bollernd-rockend. Schlamm Music eben.

THADDI ●●●●●

## _LOUNGE.ESSENZEN.01[WWW.DIE-LOUNGE.COM]

Über Kompakt zu bekommende CD Compilation mit Tracks aus der Mannheimer/Heidelberger _Lounge von Katja Stier, die zusammen mit Dominik Baier (TV Whatever), der auch den ersten Track dazu macht, ein Remix und eine Widmung, und Roland Fliege (Shitkatapult) im Nu ein quasi weltumspannendes Netzwerk aus dem Event gemacht hat (Zürich, Berlin, Heidelberg/Mannheim), auf dem verschiedene Medien für eine kurze Zeit ihre Waffen begraben und lieber Musik machen, die keine Genres braucht. Sondern solche Tracks. Mit dabei: Magnum 38, Farbrauschen, Spacetank, T.Raumschmiere, Sad Rockets, Move D, K33, Blaktroniks, Streinbrüchel und Klangkonglomerat, und jeder Track sitzt. Mittendrin. Sei es, weil aus minimalem knisternden Funk ein lustig wedelnder Hit gemacht wird, weil neben einer dunklen Bassdrum ein Tischtennismatch der Gefühle ausgefochten wird, weil man sich für Minuten in kuschelige DSP verkrümeln kann, weil ein Flugzeugträger voller Dramatik durch die Lounge rauschen kann, die Zeitmaschine immer noch funktioniert, die Harmonie geht wie ein Hefekuchen im All, die Experimente nirgendwo mehr Raum haben, den sie dann auch sofort freudig nutzen, die Seele dreimal tief Luft holt, und am Ende alles wie der Schweif einer Sternschnuppe durchs All driftet, um noch anderen hallo zu sagen. Sehr, sehr schöne Zusammenstellung durch und durch perfekter Tracks.

BLEED ●●●●●

### KOPILOT - I SPY WITH MY LITTLE EYE

Wer solche Titel macht, muss Zitate lieben. Aus einer weiten Perspektive. Weshalb man sich auch zum Intro auf einen Fernsehturm begibt, mit einem Schuss Selbstironie in der plörrigen Kaffeetasse. Immer hat man natürlich was zum Aufnehmen dabei, weshalb man sehr viel festhalten kann, das man hinterher wie kleine Fetzen medialer Wirklichkeit durch die Tracks flattern lassen kann, die recht krautig mit Bassgitarrensounds und knorkigen Grooves, oder einfachen Sampleloops in dezenter Homerecording Atmosphäre vor sich hin sprudeln, wie ein Füllhorn aus Aspirin. Gelegentlich etwas unkonzentriert, aber mit Charme gemachte Tracks von Leuten, die aus Musik eine Art angewandter Tourismus machen.

BLEED ●●●-●●●●

### HOUSE PROUD. 2 [DISTANCE 2002]

Distance bekräftigt mit dem zweiten Überblickssampler, der die EPs der letzten Saison umfasst, seine Rolle als Label für im schlechtesten Falle solide und im besten Falle DJ Jovonn-Tracks. Zwischen Garage und Deephouse sucht sich Distance von Künstlern wie Alton Miller, Kings of Tomorrow, Lenny Fontana, Kevin Yost immer die Tracks aus, die nicht wirklich etwas riskieren, aber treffend die zeitlose Mittelachse von House repräsentieren. House für Schwaben mit bedächtigem Geschmack, auf CD 2 von Deli-G zu einer Party gemixt, bei der jede Olive im Glas bleibt.

JANJ ●●●-●●●●

### V.A. - BIP-HOP GENERATION V.3 [BIP_HOP]

Auch die mittlerweile dritte Compilation-Generation des Brüsseler Bip-Hop-Labels hält fest an der Tradition „Sechs Künstler aus sechs Ländern". Als Erstes hören wir die von Ninja Tune bekannte Neotropic mit dunklen cineastischen Sounds, sie schreckt aber auch vor gitarrenähnlichen Klängen nicht zurück. Bovine Life knarzt und klingelt fröhlich zwischen düsteren Spuksounds, Pimmon arbeitet mit gefundenen Sounds an fast rhythmischen und klaustrophobischen Insektenklängen. Zonk't fusioniert einen live gespielten Bass mit hakeligen Dopebeats, Geklacker und Elektrosounds zu schön fettem Tropfsteinhöhlen- Dub. Atau Tanakas kalte Sphärenklänge erinnern ein wenig an Robert Fripps Gitarren- Ambient mit Breakbeats und Novel 23's melancholisch cineastischer Electro klingt, als hätte Klaus Schulze die Finger am Synthesizer gehabt. Obwohl die Compilation viele schöne Momente hat, war Teil 2 stimmiger und insgesamt spannender.

ASB ●●-●●●●●

### BLACKJEWISHGAYS - ALLRIGHT REVERSED VOL.1&2 [BLACKJEWISHGAYSREKORD01/02]

Die Blackjewishgays nehmen sich was ihnen gefällt und stehen mit dieser Haltung meistens auf der Gewinnerseite. Manchmal braucht das zwar etwas Zeit, wie im Fall der ersten, bereits 1999 enstandenen CD, die aufgrund eines Rechsstreits erst jetzt erscheinen kann. Für die BJG's ein ernster finanzieller Engpass, für den Hörer ein glücklicher Zufall, der einen die Entwicklung der Mixing-Skillz des Turntableism-Projektes eindrucksvoll nachvollziehen lässt. Und man kommt nicht umhin zu bemerken, dass sich da Einiges getan hat. In atemberaubenden Tempo geben sich eigene Tracks und solche, die die Inspirationsquelle für diese bildeten, die Klinke in die Hand, überlagern sich und beackern dabei das weite Feld um die Koordinaten Pop und Noise und Voice. Von solch charmanter Ausgewogenheit, dass es einen nachhaltig mit der Welt versöhnlich stimmt. Nicht ganz so abgeklärt, sondern aggressiver und eher muskelspielend zeigte sich das Duo noch zwei Jahre zuvor bei einem seiner raren Auftritte, der auf der anderen CD samt seinem turbulenten Ende durch die Londoner Polizei dokumentiert wird. Schwer empfehlenswert und im gutsortierten Fachhandel oder über www.digitalworldnet.org erhältlich.

PP ●●●●

### BOTCHIT BREAKS 4 [BOTCHIT & SCARPER]

Unermüdlich kämpfen Botchit & Scarper für das Recht von Drum and Bass an Downtempo Partys, genannt Nu Skool. Mit einem Hauch von einer Trancemacke und vielen elektroiden Sounds gutgepflegtem, selten getarntem Wildern in den Beständen von 10 Jahre Drum and Bass Geschichte und mit einer Prise Rock versetzt heissen die Helden der Inszenierung hier wie sonst auch: Atomic Hooligan, Aquasky, Blim, Chris Carter, Rennie Pilgrem, Jason Sparks und da scheint doch wirklich noch eine Posse draus zu werden. Full Vocal Raggatracks gibts da jetzt auch wieder, aber ansonsten nicht viel Neues.

BLEED ●●-●●●●

### EXTREME COUCHING PART 2 - MIXED BY JACK FLASH [DJ 008-2]

Bestes Cover, bestes Cross-Marketing (Extremes Couchen nur auf Rolf Benz-Couchen), beste Zusammenstellung der bisherigen dj-sets.com-CDs. Jack Flash lümmelt sich durch 12 loungehousige Kunststickereien für Kiffer in Designerklamotten auf Labeln wie "Records of Interest", "Freude am Tanzen", Naked Music", "Large" oder "Svek". Bestens erzogen, dezent, agil und mit Diätsahnehäubchen zuhauf wird hier Gutwetter ohne Schwitzen propagiert, bis man sich fragt, wofür überhaupt jemals Deostifte erfunden wurden.

JANJ ●●●●

### DJ SCUD/BOMBARDIER/NITRO - THREE THE HARD WAY [CROSS FADE ENTERTAINMENT/ PP009]

Hier kommt eine großartige Mix-CD aus dem Cross Fade Lager. Alle drei Verdächtigen mixen ihre eigenen Tracks mit kurzen Sprengseln befreundeter Rocker der hohen Frequenzen. Scud steigt genau da ein, lässt den Treble Cartbahn fahren und bollert seine ganzen Megahits durch den Mixer, ist dabei knallig stolprig, setzt die Breaks da, wo andere erst Gas und dann geradeaus gehen würden, die Höhen dabei wie ein Luftgewehr immer im Anschlag. Der Bombardier ist auch dabei, wenn es darum geht, alle Potis auf 5 Uhr zu haben, beginnt mit komplett verschrotteten Midtempobreaks, macht kurz an der Collagentankstelle Halt, bevor es so richtig kracht. Nitro macht dann alles perfekt, springt in den Pool aus Ragga-Wildstyle, der eigentlich DSP-HipHop ist, rekrutiert ein paar Speedcore-Amenbreaks und rockt schräg rein in die Fabrik. Pustet. Perfekt.

*http://cfet.com/*

THADDI ●●●●-●●●●●

### V.A. - INGREDIENTS [COOKIN]

Der zweite Teil der Cookin Records Übersicht. Was soll man dazu dann noch weiter sagen, der erste Teil liegt ja nicht gerade lange zurück. Also noch mal neun gut abgehangene, durch Jazz und Funk gezogene Tracks, die mit einer gewissen entspannten Beliebigkeit schön vor sich hin blubbern. Laid Back Grooves nennt man das im Huase Cookin. Geht okay.

SVEN ●●●-●●●●

### EARTH 5 [EARTH RECORDS]

Der visuelle Unterschied zwischen einer Earth (selffullfilling ...) CD und einer New Age CD aus dem Drogeriemarkt ist mittlerweile erschütternd klein. Die Vögelchen piepsen auch, und die Schubidu-Jazzbesen rascheln, es wird einem warm ums globale Herz, aber auch das Bewusstsein darf nicht zu kurz kommen. Das ist black und funky, und klar es macht auch was HipHop, (Rebirth of Conscience heisst der Act dazu, oder, auch passend, Paus Hunter), oder es fragt ganz unbefangen wie PMF "How do you do?" (was sich auch auf Schubidu reimt). Dann plinkert es wieder mit K-Skope zwischen Space und Freejazz mit rhythmisch tanzbarem Background, biegt kurz über die Südamerikanische Küste ab (Big Bud mit Weldon Irvine), und landet wieder in der Bar, der verrauchten, dem Fantasma zwischen Nachkriegsunderground, Coolness und Wellness und dezentem 70er Gangstercharme, der hier aber mal nicht so übertrieben ist wie auf den letzten Cookin Vinyls. Ist die Erde vielleicht doch flach? Oder einfach nur sehr angenehm.

BLEED ●●●-●●●●

### HIDDEN ROOMS VOLIII[CERTIFICATE 18]

Das Doppelvinyl lohnt sich bestimmt auch für den härtesten Certificate 18 Fan, denn da sind alle Exclusives (Lexis, Teebee, Mainline, Klute, Polar) drauf, die CD ist eher etwas für Leute, die so etwas wie einen Überblick über eins der besten Drum and Bass Label, die seit Ewigkeiten nicht davor zurückscheuen, immer etwas Neues zu wagen, suchen. Oder aber für Fans von Doc Scott, denn hier gibt es auf der 2ten CD einen Mix von ihm mit all seinen Lieblings Certificate 18 Tracks. Ansonsten, logisch, nur Killertracks mit irre guten technischen Details und futuristischen Kicks, wie man sie eben nur auf Certificate 18 findet.

BLEED ●●●●●

### CANE141 - GARDEN TIGER MOTH [DECOR 002]

Hier kommt ein wahnsinnig knufiges Indiealbum, das man einach von morgens bis abends gerne hört. Weil die Gitarren schrummeln, die Tracks an sich ein bisschen nach den guten alten TV Personalities klingen und plötzlich mittendrin die elektronischen Geräte in den Vordergrund drängen mit mindestens Isanscher Qualität. Tracks, die 'Real Spcaemen Never Walk Anywhere' heissen, muss man einfach hören, oder? Ansonsten ist alles sommerlich und blinzelig und schön.

THADDI ●●●●-●●●●●

### STEPHAN MATHIEU EKKEHARD EHLERS - HEROIN [BROMBRON]

Das Label, auf dem diese CD der beiden wohl hauptsächlich von ihren Mille Plateaux/Ritornel Releases bekannten Acts releast wird, wird von der Mondriaan Stiftung unterstützt, weshalb A. Lorenz eins ihrer besten Cover ever gemacht hat, das ein wenig an ein Faltspiel aus Kindertagen erinnert, oder an tschechische Papiertischdecken, oder irgenwas in dieser Art. Das ganze wird musikalisch eingeläutet von einem Feuerwerk namens "New Years Eve" mit schummrig schaurig schön loopiger Orgel und bewegt sich auch weiter in dem Bereich zwischen Volksmusik und digitalem Hochleistungseinsatz, was die CD neben aller digitalkrümeligen Gourmetschnittchen obendrein auch noch für jeden mit halbwegs offenen Ohren zu einem großen Spaß machen dürfte. Verwehte Gesänge, skurrile Samples von skurrilen Platten über Meere digitaler MAX/MSP etc. Bastelei hereingeschippert, mit nur gelegentlichen Testtonphantasien. Ein digitales Herz schlägt ach in meiner Brust, oder waren es ein paar? Mal nachsehen.

*http://www.staalplaat.com*
*http://www.bitstream.de*
*http://www.whatness.de*

BLEED ●●●●●

## FILES

COMPACT DISCS ..... #37
NETAUDIO ..... #41
DEUTSCHLAND ..... #42
ES WAR LIVE... ..... #43
CONTINENTAL ..... #44
GREAT BRITAIN ..... #45
AMERIKA ..... #47
HIPHOP ..... #47
DRUM'N'BASS ..... #47
DATES ..... #48

## FAVORITES

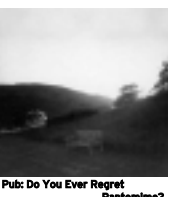
1 Carsten Jost - Make Pigs Pay (Dial/007)
2 Roots Manuva - Run come save Me (Big Dada)
3 Opiate/Dubtraktor (City Centre Offices)
4 (Mental Industries/001)
5 F. S. Blumm - Mondkuchen (Morr)
6 Akufen - Psychometry Vol.2 (Trapez)
7 Ben Nevile (Context/008)
8 John Tejada & Arian Leviste (Pornflakes/003)
9 M.I.A. - Gleis Zwei (Sub Static/007)
10 Unai - Rebel Swing (Nusond)
11 Ursula Rucker (K7!)
12 Marcin Czubala (Automatic/007)
13 Mocky - Me So Funky (Mocky Recordings)
14 Pep Love - Ascenation (Hieroglyphics)
15 Zero (Sender/000)
16 Future Cut - Obsession (Metalheadz)
17 Morgan Geist (Environ)
18 Squarepusher - Go Plastic (Warp)
19 The Remote Viewer (City Centre Offices)
20 Twerk - Now I'm Rendered Useless (Force Inc.)
21 V.A. - Tuned In (CIA)
22 Aavikko (Hawaii Sounds/Spinefarm)
23 Daze Maxim - Remix Players (Harthouse)
24 Feadz - High B. (BPitch Control)
25 Ferenc (Nitsa 003)
26 Golden Boy With Miss Kittin - Or (Ladomat)
27 Klute - Remixe (Certificate 18)
28 Mille & Mr. Hirsch (Polish/000)
29 Miss Dinky - Melodìas Venenosas CD (Traum)
30 Psi Performer - Remixed Pt. 3(K20 /07)

17. antonelli electr. chrome vanadium ep (12")
18. soda we walk the line (12")
italic is distributed by kompakt & efa. office@italic.de
the look of august by italic

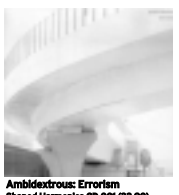
POPKOMM FREITAG 17.08.2001 22 UHR
STADTGARTEN & STUDIO 672 VENLOER STR. 40
●KOMPAKT PRÄSENTIERT
DIE SAUSE DES SEINS
LIVE
CLOSER MUSIK • JONAS BERING
T.RAUMSCHMIERE
DJ'S
MICHAEL MAYER • TOBIAS THOMAS
SASCHA FUNKE
TRIPLE R • SUPERPITCHER
POP AMBIENT LOUNGE
LIVE
JÖRG BURGER • LEICHTES HÖREN
DETTINGER
DJ'S
ANIMA • MARKUS GUENTNER
VISUELLES
YVETTE KLEIN
UND
TOTAL 3
DIE COMPILATION
KOMPAKT 40 DOLP / CD 10
●KOMPAKT BRABANTER STRASSE 42 - 50672 KÖLN - FON ++49-221/2578745 - FAX 2578742 - WWW.KOMPAKT-NET.DE

HARD WAX

RECORD STORE • MAIL ORDER • DISTRIBUTION
Paul-Lincke-Ufer 44a • 10999 Berlin
fon +49 -30 -611 301-11 • fax -99
e-mail mail@hardwax.com • www.hardwax.com
business hours Mo-Fr 12.00-20.00 • Sa 10.00-16.00


Pub: Do You Ever Regret Pantomime?
Ampoule LP 001 (UK Do LP @ 33,90)
finest blue & wide sounding ambien-tish groovin' listening excursions - TIP!!!
34377

Slicker: The Latest
Hefty 034 (US Do LP @ 35,90)
brilliant chicago jazz/DSP flavoured tricky grooves between housed & downtempo - TIP!!!
34286


Ambidextrous: Errorism
Shaped Harmonics CD 001 (33,90)
brilliant harmonic electronics w/ grooves from r'n'b to post electro - TIP!!!
34300

Beneath Autumn Sky: Enki-du's..
Hefty 031 (US EP @ 23,90)
jazzed up & tricky groovin' superb hip hop instrumentals/ beats - TIP!
34283

Phil Ranelin: The Time Is Now!
Hefty 032 (US Do LP @ 35,90)
luxury re-issue of mid 70ies jazz clas-sic, TIP!
34284

Phil Ranelin: Vibes From The Tribe
Hefty 033 (US Do LP @ 33,90)
re-issue of 1976 classic jazz record-ing
34105

Various Artists: Mode 2: Metrobus
Mass Transit 002 (US EP @ 21,90)
brilliant (post)electro tracks by Transparent Sound, Le Syndicat Electronique a.o.
34295

BBC & MTA: M.I.A.: The Briefing
Beta Bodega 8.5 / Mass Transit 006 (US 7" @ 14,90)
absolute abstract electro Le Syndicat Electronique & Patcha Kutek - TIP!!!
34294

Ultradyne: ...is evil
Nu Vorm 002 (Euro EP @ 19,90)
absolute brilliant drexciyan techno/ electro - TIP!
34150

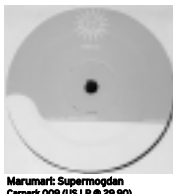
Aphex Twin: Classics
R&S 99035 (Euro Do LP @ 39,90)
re-release of digeridoo & xylem tube ep + PCP rmxs on one LP
A3809

Aphex Twin: Selected Ambient Works 85-92
R&S AMB 3922 (Euro Do LP @ 39,90)
classic ambient album w/ moody, relaxed tracks
A3810

Aphex Twin: Xylem Tube EP
R&S 9209 (Euro 12" @ 16,90)
relaunch w/ orginal sleeve of a mon-sterclassic
27780

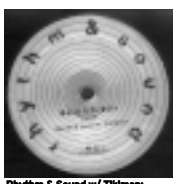
So Takahashi: 12"
Carpark 005.6 (US EP @ 27,90)
a/w new(!!!) extended soundscape/-collage, b/w 30 sound loops - TIP!!!
34296

Jake Mandell: Love Songs For Machines
Carpark 008 (US LP @ 25,90)
advanced crispy technoid tracks with a deep atmosphere, great!
32864

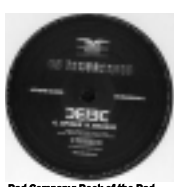

Marumari: Supermoqdan
Carpark 009 (US LP @ 29,90)
beautiful melodic & abstract free stylin' DSPtronica - TIP!
34297

Round Five feat. Tikiman: Na fe throw it
Main Street 10 (US 12" @ 16,90)
a fine deep spaced out dub groove b/w version
28382

Maurizio: Domina
Maurizio 03 (US 12" @ 16,90)
phat & deep w/ "Domina"-vocoder sound, b/w Carl Craig rework, a classic
A000

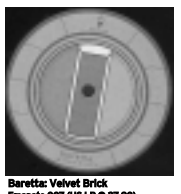

Rhythm & Sound w/ Tikiman: Music A Fe Rule
Rhythm & Sound 01 (US 12" @ 16,90)
superb electroesque grooves w/ dub touched sounds
18436

Future Cut: Obsession / Tear Out
Metalheadz 040 (Jungle 12" @ 16,90)
rewinded by the DJ Storm, essential rough rollin' cuts w/ female vox - TIP!
34160


Bad Company: Book of the Bad
BC Rec. UK EP 001 (Do 12" @ 31,90)
essential rave guaranteed tracks - A MUST!
34214

John B: Up All Night / Take Control
Metalheadz 041 (Jungle 12" @ 16,90)
HIT! killer raw rollin' beats w/ old-schoolish pitched up vocs + atmo' - TIP!
34327

OST: Deflect
Emanate 005 LP (US LP @ 27,90)
moody and harsh abstract sound-scapes w/ a soundtrack feel
29967


Baretta: Velvet Brick
Emanate 007 (US LP @ 27,90)
smooth & nice melodic downtempo/ lounge music - TIP!
32215

Solenoid: Service Rendered
Emanate 008 (US LP @ 27,90)
wide melodic tracks w/ cwild crispy & freestylin' drumscapes - TIP!
33901

Gimmik: Slow Motion Process
Worm Interface 025 (Do LP @ 29,90)
superb melodic DSP d'n'bs/downtempo electronica, RECOMMENDED!TIP!!!
33643

Autechre: Chiastic Slide
Warp LP 49 (UK Do LP @ 45,00)
repress!!!, destructed of sounds & rhythms, outstanding!!!
15274

+One: Bare Necessaties
Focus 357 (UK Do LP @ 33,90)
Plaid prod. smart oldschoolish elec-tronica in best Black Dog Style - TIP!!!
32546

Wayne Jarrett: Bubble Up
Wackies (Reggae LP @ 33,90)
rerelease of sought after Killer album, each track vocal & Dub! early 80s
R1006

Var.: Reckless Roots Rockers
Wackies (Reggae LP @ 25,90)
rerelease of sought after Killer Wackies Dub album
R1111

Horace Andy: Dance Hall Style
Wackies (Reggae LP @ 33,90)
rerelease of sought after Killer album, each track vocal & dub! early 80s
R1008

**Diese Liste** kann nur eine Auswahl aus unserem Angebot sein. Wenn diese Liste vom Drucker kommt, sind manche Platten vielleicht schon vergriffen und andere wieder neu reingekommen (wir setzen nur Platten in die Liste, die wir zu dem Zeitpunkt des eintippens auch wirklich am Lager haben!). Deshalb bei Bestellung bitte möglichst Ersatztitel angeben. Normalerweise bekommen wir jeden Tag Lieferungen mit Neuheiten oder Nachbestellungen. Bestellung telefonisch oder schriftlich und **bitte die Bestellnummern angeben**. Preisangaben unter Vorbehalt (Einzelne Tippfehler können bei den Preisen genauso wie bei Titeln oder Labels vorkommen). **Versand erfolgt per Nachnahme mit Paketpost oder UPS. Innerhalb Deutschland berechnen wir als Versandspesen pauschal: Paketpost standard: 10,- (dazu kassiert die Post noch 3,50 NN Gebühr) / UPS standard: 15,- (da ist alles drin) (eine Standardsendung sollte nor-malerweise innerhalb 48 Stunden ankommen). Bei einem Rechnungswert über 300,- übernehmen wir die Versandkosten für Standardsendung (nur Inland). Expressversand ist gegen Aufpreis möglich.** Wenn eine Lieferung durch Verschulden des Empfängers zurückgeht, müssen wir die entstandenen Porto- bzw. Rückportokosten berechnen. Großhandelsanfragen sind willkommen. Nachdruck oder Vervielfältigung dieser Liste (auch auszugsweise) ist nicht erlaubt.

**call, fax or write for free catalog w/ news or subscribe to our weekly e-mail newsletter at**
**www.hardwax.com**



# COMPACT DISC

### HYPOSTASE 002 - GOGO
Aufwendig gemachte CDR mit clickernden Minimaltracks, dezenten Soundexperimenten, leicht hüpfenden Elektroniksessions, Vertiefungen in DSP Effekte und dabei stellenweise auch mal sehr relaxt ambient.
*http://212.186.108.57:8080/gogo/Hypostase002/*
**BLEED** ●●●●

### WOBBLY - REGARDS [BEGINNING19]
Erschreckend, wieviele Tracks man so auf eine Mini CD bekommt. Wobbly ist ein stranger Experimentalist mit extrem viel Humor, der dann auch auf jedem Track durchblickt und uns eine ganze Menge zerrissenen digitalen Unsinns beschert, der irgendwo zwischen den kruden Lösungen von Tigerbeat und Netz- und Videospielaktivismus der ersten Stunde liegt. Rasant.
**BLEED** ●●●●●

### JOSÈ PADILLA - NAVIGATOR[EASTWEST]
Der Don von Ibiza zeichnet ein weiches und nachdenkliches Bild seiner Heimatinsel. Nach seinem Debütalbum und vielen vielen Café del Mar Compilations ist das jetzt wieder eine Eigenproduktion. Mit echten Musikern und Instrumenten versucht er hier besonders seinen oft bekräftigten, nicht immer erreichten, Qualitätsanspruch zu verdeutlichen. Um den sich durch das ganze Album ziehenden Ambient Sound authentisch rüber zu bringen, setzt er zusätzlich zu den Musikern, einen Synthie ein. Traummusik von der ruhigen Seite der hektischen Ferieninsel, zu der auch Seal schon immer mal singen wollte und tut es hier auch.
**CHILLA** ●●●

### TEHNIKA 1 [EFA]
Sehr schöne und breitgefächerte Doppel EP und CD von Track zwischen Minimalhouse und Techno aus dem ehemaligen Jugoslawien. Hört man sich die Track so durch, dann wundert man sich schon, daß ausser vielleicht Savinto und Random Logic die meisten noch nicht längst den Rest der Euroland Label erobert haben, denn hier finden sich nicht nur äusserst cool groovende Swingertracks im angepoppten Kölnstyle, deepe Dubtracks mit Detroitflair oder schwergewichtig dahinsegelnde Technograzien und Looptechnokiller, sondern auch skurrile und experimentelle Beats für den 4 to the 4 Floor mit Willen weiterzugehen als jeder sich bisher getraut hat. Sehr schöne Zusammenstellung, auf der einfach alles stimmt, und man nie das Gefühl hat, hier wäre man einfach nur aufgrund eines geographischen Zusammenhangs auf den Gedanken gekommen etwas vermarkten zu wollen. Brilliante Zusammenstellung, die man auf jeden Fall checken sollte.
*http://www.teh-nika.net*
**BLEED** ●●●●●

### RECLOOSE - JIG SAW MUSIC [ESKIMO REKORDINGS]
Nein nein, leider kein Recloose Album, das würde ja wohl auch auf Planet E rauskommen, sondern ein DJ-Set und das kann bei Recloose schon genau so spannend sein. Egal ob smooth ultradeepe Afrotracks oder Herbert, ob Shake oder Theo Parrish, bei Recloose driftet eins so leicht ins andere, wie er auf seinen Tracks die verschiedensten Style mischen kann, ohne dabei einen Bruch machen zu müssen. Sehr dichte sehr stark polyrhythmisch orientierte Musik, die darauf aus ist, einem das Herz auszureissen, noch während man ganz selbervergessen dazu groovt. Ein paar Exlusive Tracks von Recloose kommendem Label Omoa Music, oder Parrish. Extrem vielseitiger Mix, der neue Standards für House Galaxien jenseits von Minimalismus setzt.
**BLEED** ●●●●●

### AQUA BASSINO - BEAT'S N BOBS [F-COMM]
Der Schotte Jason Robertson steht auf Jammer-Trompete und Akustikgitarre und Jazzbesen. Und zwar immer traditionalistischer. Sein neues Album klingt wie ein Update zu englischem Streetsoul, eine extended Version zu "The Revival" von Martine Girault, getupft, gehaucht, gezärtelt, bis sich selbst eine Mimose wie eine deutsche Eiche vorkommt. Der elegisch luftige Houseblues "Baby C'Mon" ist allerdings ein würdiger St. Germain-Platzhalter. Ansonsten aber Nervenheilanstaltshouse mit tiefhängender Säusellatte.
**JANJ** ●●●

### RAY BARBEE - TRIUMPHANT PROCESSION [GALAXIA]
Nach Herrn Guerrero hat sich jetzt mit Ray Barbee scheinbar die zweite Skatelegende dran gemacht, sein Board gegen ein paar funky Beats und einen mittelgroßen Instrumentenpark einzutauschen. Sehr sommerlich und ein bisschen verdaddelter das als bei Tommy Guerrero, aber schon ähnlich. Gut gelauntes Gitarrenzupfen im Wettstreit mit dem alten Drumcomputer. Sechs Songs, die man auch gut nach einem Tag voller Surfen und Skateboarden beim Lagerfeuer am Strand von Santa Cruz nachspielen kann.
**SVEN** ●●●●

### VIDEONOISE [HAUSMUSIK/HM 53]
Ich tappe mal wieder im finsteren Wald herum, dabei wüsste ich liebend gern mehr über diese nette CD aus München. Hier sind Menschen am Werk, die zunächst mal mit ihren Grooveboxen (das ist jetzt reine Vermutung, passt aber ins Bild), kleine Beatteppiche über die Stange im Hof werfen und von allen Seiten beklopfen, damit sie dann entstaubt und munter in den Tracks rauf- und runterhüpfen können, Tempo völlig egal. Oben drüber wird dann in allen Melodiefarben summselig geschwelgt, dann wieder resonant gedroned, eine Mundharmonika ist im Spiel, und im Studio von Videonoise hängt bestimmt ein Portrait von B. Fleischmann. Entspannt, unaufgeregt und schön.
*http://www.hausmusik.com/*
**THADDI** ●●●●

### DACHTE MUSIK - DITO [GROB]
Irgendwie macht die Musik den Eindruck, dass sie nicht zwangsläufig auf Trompete, Posaune und Gitarre gemacht werden musste. Eine ähnliche ruhige und dennoch spannende Stimmung hätte das Trio sicher auch auf völlig anderem, nicht mal speziell fürs Musizieren hergestelltem Instrumentarium spielen können. Die Gruppe Dachte Musik benutzt ihre Musikinstrumente nicht im herkömmlichen Sinne. Es geht ihnen ausschließlich um den Klang des Materials ihrer Instrumente. Es gibt weder Töne noch Motive, Melodien oder gar Harmonien und Spannungsbögen. Sie entlocken den Klangkörpern scheinbar völlig intentsionslos wenige ruhige Sounds und geben sich keinen Moment Mühe, wie eine interaktiv agierende "Band" zu klingen, sondern überlassen die Klänge so zu sagen sich selbst und arbeiten mit einer unglaublichen Ruhe und vielen stillen Momenten. Eine sehr angenehme und völlig entspannte Musik, der man sich einfach hin gibt. Oder eben nicht.
**ASB** ●●●●

### BOMBAY 1 - THE IDENTITY THING [GRÖNLAND]
Bombay 1 mischen auf ihrem Debüt schleppende Dopebeats, sparsame elektronische Sounds, indischen Samples, Streicherarrangements und akustische Gitarren. Als Sahnehaube gibt's dann noch wunderschöne Melodien, gesungen von Stoya, dessen Stimme irgendwo zwischen Holger Czukay, Momus und Jürgen Gleue einzuordnen ist . Für den Sound ist Kurt "Pyrolator" Dahlke verantwortlich, Ende der 70er Jahre mit dem "Plan" und seinen richtungsweisenden elektronischen Soloalben bekannt geworden und danach als Produzent u.a. bei DAF, To Rococo Rot, Kreidler tätig. "The Identity Thing" ist zurückhaltend, in sich gekehrt und trotzdem immer groovy. Eine richtig gut gemachte Verquickung von elektronischer Musik mit Songcharakter ohne peinliche Synthipop- Attitüde.
**ASB** ●●●●●

### PROJEKTO MIRAGE - TWO TONS OF RUBBLE [HANDS]
Schwergewichtige Acidbratzer mit Kollapsbreakbeats, Bleifuss auf Distortioneffekten und industriellem Größenwahn. Haben wir lange so nicht mehr gehört, was ja immer ein guter Grund ist, und wird glücklicherweise auch gar nicht so schwermütig oder martialisch wie das in solchen Breiten ja öfter vorkommt. Stellenweise nudeln die Effektschleifen allerdings ein wenig zu sehr. Für Leute, die ihr tägliches Toast am liebsten schwarz mit viel Laut essen.
http://www.handsproductions.com
**BLEED** ●●●●

### BENEATH AUTUMN SKY - ENKI DU'S MONO E.P. [HEFTY/HEF031]
Jetzt hat auch Hefty seinen Miami HipHop. Hinter BAS stecken Smaze und Zane3, vielleicht gehen jetzt ja ein paar Augenbrauen hoch, bei mir bleibt alles im Luller. Einfach weil die Tracks bei weitem nicht so stark sind wie etwa PBO oder Prefuse, der übrigens beim BAS-Album auch seine Finger mit im Spiel haben wird. Klar, der Approach ist hier schon ein völlig anderer: Kein HighTecCutUp, sondern eher schon mal Lockerness und Breaks und Sounds aus den guten alten Zeiten. Irgendwie will es aber nicht so richtig Spass machen. Was fehlt ist die Tightness, das rappelige Hüpfen...ihr wisst schon. Interessant ist es auf jeden Fall. Neuen, strangen Instrumental HipHop sollte man nie beiseite lassen, dafür gibt es davon viel zu wenig. Und das Album wird bestimmt besser.
*http://www.heftyrecords.com/*
**THADDI** ●●●

### DISCOM - SMUGLO [DECO]
Französische Glitchplatten sind selten. Oder? Jedenfalls so perfekte. Stellenweise klingt Discom wie die hyperaktiven Kinder von .snd und Oval. Sanft poltern gelassene Bassdrums mit Anhang, klirrig flackernde Sounds, Stakkatogemeinheiten, aber irgendwie alles mit einem Hauch von runder lecker essbarer Musik in vollstem Bewusstsein dafür, dass es ja auch nach was klingen soll, am Ende, und den Ohren gut tun bei all dem Gezerr und Gezeter wildgewordener virtueller Insektenpopulationen auf den Rechnern, die die Welt bedeuten. Lustigerweise sind Discom auch eben dann am besten, wenn sich irgendeine Art harmonischer Grundton einpendelt, auf dem herum berechnet werden darf. Und jetzt meine Lieben. Weiterknuspern.
*http://www.w-deco.com*
**BLEED** ●●●-●●●●●

### V/A - AUDIOLOUNGE [INTERMEDIUM]
Im Rahmen des Berliner Medienkunstfestivals "Intermedium 1" fand vor etwa 18 Monaten ein vierstündiges Soundexperiment im Foyer der Akademie der Künste statt. In einer Art offener Bühnensituation hatten vier Künstlerteams an Klängen zu arbeiten, während sie von Visuals begleitet (und mehr als das) wurden. Für die Soundreisen zuständig waren Robert Lippok, Andreas Ammer/Console, Kalle Laar/Georg Zeitblom und Robert Merdzo/Bülent Kullukcu. Die Visuals stammten u. a. von Visomat Inc. und RechenZentrum. Diese Doppel-CD mit Booklet kann auf verschiedenen Ebenen nur Ausschnitte repräsentieren. Wobei man sie eigentlich der medienkunstsituativen Kontexte jenes Abends entheben sollte. Betrachtet, also hört, man die langen Tracks für sich, so gibt es kleine, spannende Entwicklugen in Lippoks Stück, Heidegger-Remixes bei Ammer/Console, minimalistisches Laptopping bei Laar/Zeitblom und Klangzersprengungen mit E-Gitarre bei Merdzo/Kullukcu. Aber wer nicht vor Ort war, sollte auch gar nicht erst versuchen, sich jenen Abend vorzustellen. Interssantes Projekt mit transmedialen Übersetzungsproblemen.
**CJ** ●●-●●●

### AAVIKKO - MULTI MUYSIC [HAWAII SOUNDS/SPINEFARM]
Eigentlich stehen hier alle Vorzeichen auf purem und mittlerweile etwas langweiligem Retro-Trash: drei Finnen, von denen zwei Keyboarder sind und aus ihren angestaubten Yamahas, Casios und Korgs altertümliche und somit erinnerungengespickte Sounds und Rhythmen locken. Dazu noch ein angegilbtes Cover mit einem Skiläufer. Hm. Da baut sich ein skylinerhohes Vorurteil vor dem ersten Hören der Platte auf. Das wirklich Interessante bei Aavikko ist, dass diese Erwartungen auch erfüllt werden und die 35 Minuten "Multi Muysic" dann doch besser sind als ihre Vorurteile. Das ist schon Trash, ja sogar Casio-Trash, aber der ist ernsthaft gut. Kein Kinderzimmer, keine Playmobilkisten. Nee, nee, die Finnen spielen mit Klischees und Referenzen, aber trotzdem knallt ein Stück wie "Sports Criminal" so richtig klasse funky. Und dann gibt es noch Casio-Surf, Yamaha-Lounge und Korg-Exotica. Irgendwann sind die skibebrillten Vorurteile auf ihren rostbraunen Klapprädern enttäuscht nach Hause gefahren, und wir tanzen und lachen zu Aavikko.
**CJ** ●●●-●●●●

### JETONE - ULTRAMARIN [FORCE INC]
Noch ein canadischer Act, an dem man nicht vorbeikommen wird. Jetone heißt Tim Hecker und produziert für diese CD clickernde Techno Tracks zwischen knarzig sprödem Funk und vertrackt gebrochenem intensivem Wahnsinn in Dub an seiner

Grenze zum Groove. Fast erstaunlich, wie Force Inc sich mit so einer CD schon wieder Mille Plateaux annähert. Dancefloor Kicks sind hier nur Nebensache in einer Welt, die aus DSP besteht, und die in sich selbst nach neuen generativen Wunderwerken sucht, die gelegentlich auch mal auf eine dunkle Basdrum treffen. Musik, die Wolkenkratzer allerdings zum Grooven bringen könnte.
**BLEED** ●●●●●

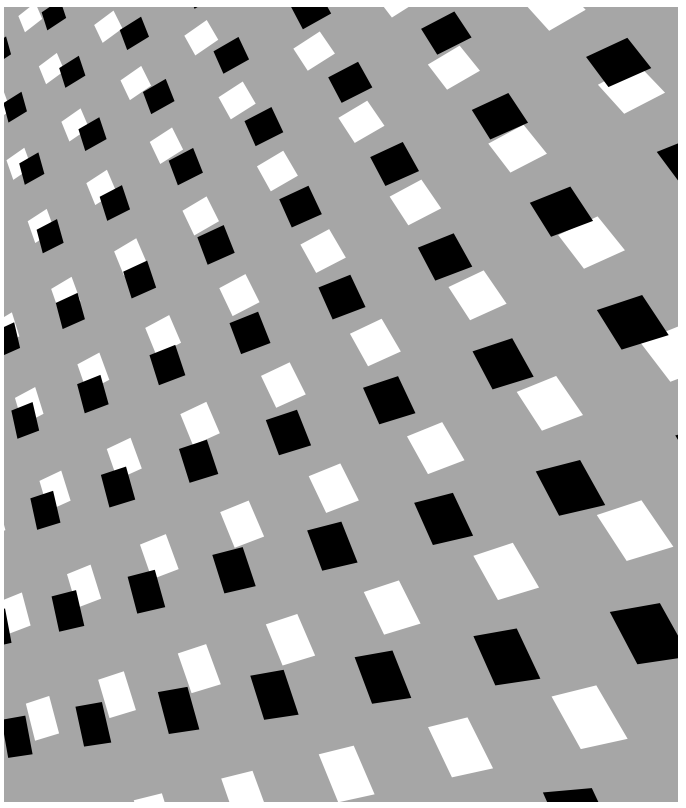
### NOOSFERA/SLOW MOTION - SLOOSFERA [KARMA 001]
Wieder mal ein neues Label, heute aus Italien mit dem schönen Namen Karma. Und zwei unbekannte Bands / Projekte / Outlets, die hier mal zeigen was sie können, und das variiert. Bei Noosfera gehts schon los. Das ist zunächst die übliche Mischung aus düsteren Fiepsedrones, minutenlang ausgewalzt und dabei so langweilig und altbacken, dass man nur vorspulen kann. Dann aber. Plötzlich. Ein richtiger Song. Mit Gitarre und Kopfhörergesang. Und so geht das dann auch weiter. Zwar sind die Songs nicht toll, und das Geknurschpele will auch nie wirklich aufhören, der Schreck des ersten Tracks bleibt aber aus. Noosfera sind einfach eine mittelmäßige Band. Slow Motion klingen da schon viel besser, sind postrocky entspannnt, wabern und klimpern ganz weich durch die Gegend. Am Ende dann noch die unabwendbare Zusammenarbeit beider Bands, die keiner braucht. ich finde, Bands sollten sich zukünftig keine CD's mehr teilen. Das verwirrt nur.
**THADDI** ●●-●●●●

### ULTRAPHONIST - DISCOVER THE ANTISTRESS WITH... [FOTON 002]
Ein Titel wie aus den 60ern, als ja wirklich allerhand Unfug mit grosser Inbrunst nachgegangen wurde. Hier geht es um Stressbewältigung mittels des Erlauschens von verstärkten und modifizierten Geräuschen, die der menschliche Körper von sich gibt. Eine nicht ganz unintime Art der Kontaktaufnahme, schließlich ist es nicht der eigene Leib, der die hier anzutreffenden vornehmlich bassigen Schallwellen von sich gibt. Nicht ganz reizlos, jedoch relativ freud- und leblos geht es dabei zu, was zu einem nicht ganz unbeträchtlichen Teil am eingeschränkten Klangspektrum liegt, das man antrifft. Etwa so wie in mondloser Nacht ohne Taschenlampe über ein Feld laufen zu müssen. Zugegebenermaßen stressfrei, jedoch auch etwas fade, so dass man beim Thema Stressbewältigung doch lieber auf die etablierten Mittelchen zurückgreifen wird.
**PP** ●●●

### RESLAB [MITEK]
Eine schwedische Cd mit den Helden der Clicks & Cuts Szene aus diesem Land wie z.B. Tilliander oder Stavöstrand, und zwei Freunden, die jeder ein paar Tracks zusteuern, die allesamt zwischen Soundinstallation und beherzt ausserirdischen Grooves liegen und natürlich stellenweise so vollmundig clickern, dass man eigentlich nur noch diese Tupfen von Sounds hören möchte, für die nächsten Jahre, bis das Ohr sich wieder an etwas Anderes gewöhnen kann. Sehr sehr deepe schöne CD, die jedem Fan von .snd und Ähnlichem mehr als gefallen wird.
**BLEED** ●●●●●

### V.A. - OUT PATIENTS 2 [HOSPITAL]
Clevererweise war in der verschweißten Hülle nur die Mix Version dieser eigentlich als Doppel CD geplanten neuen Hospital Compilation. Na ja, sind ja fast alle Tracks der abhanden gekommenen CD (plus ein paar Bonustracks) auf dem Landslide Mix vertreten. Mit dabei sind London Electricty, Danny Byrd, Future Homosapiens, Les Gammas, natürlich Landslide und einige Andere. Locker flockiger Mix zwischen Off Beat, Funk und Soul Exkursionen. Im direkten Vergleich mit Bukems Cookin Compilations um Einiges vielseitiger. Gilles Peterson, übernehmen Sie.
**SVEN** ●●●●

### V/A - BAZAAR NU - JAZZ [FUNKY JUICE]
Wer bei dem Wort Bazar gleich an eingewickelte, feilschende Araber und Gewürzschwere Luft denkt, wird hier wohl enttäuscht. Gewohnt easy gibt sich diese zweite Compilation CD des italienischen Funky Juice Labels. Auf diesem Bazar werden einem Nu-Jazz Klamotten jeglicher Couleur nur so hinterher geworfen. Eine Auswahl, mit der man nichts falsch machen kann und auch nicht mit dem Zuhörer feilschen muß. Leichte Kost also. Ob Afro-Offbeat oder House, immer schwingt einen Prise Samba mit bei dem Trio Electrico und der Barrio Jazz Gang zum Beispiel. Geht ins Ohr.
**CHILLA** ●●●



sub static®

**m.i.a.: gleis zwei**
sus_07
august, 6th?
www.sub-static.de

# COMPACT DISC

### V/A - LE NOUVEAU JAZZ [IRMA RECORDS]

Um sich im NuJazz Genre aus der Masse heraus zu heben bedarf es wohl einiges. OK, wenn sich das doch schon sehr fest gelegte Irma Label NuJazz auf die Fahnen schreibt, läßt das nach all dem Retro aufhorchen. Mit dieser Compilation ist ihnen dann tatsächlich ein ganz großer, will meinen state of the art, Wurf gelungen. Downbeat und Offbeat in Bestform von Leuten wie Hefner oder Recloose teilweise in Form bisher unveröffentlichter Tracks. Die Londoner Szene-Newcomer Mocky und Seiji sowie die beiden Klassiker Roy Ayers und Marvin Gaye runden das Gesamtwerk ab. Dass Newcomer und Klassiker hier so einträchtig nebeneinander stehen, kann sicher für beide als Kompliment aufgefasst werden. Die Linernotes kommen übrigens aus der verständigen Feder eines Rainer Trüby und eines King Britt.

CHILLA ●●●●●

### DIEGO - THE PERSUASION CHANNEL [KANZLERAMT]

Schon wie erhaben das Ganze als Detroit Reminiszenz beginnt, hat etwas Großes, und genau in diesem Gedanken an Detroit geht auch die ganze CD durch und entwirft spekulativ Kickendes in einer breitwandigen Inszenierung, die man so massiv schon länger nicht mehr gehört hat. Grabende Sequenzen, hochfrequent getriggerte Percussion und mächtig in die Weite gezogene Dubs, die den leichten und glücklichen Sounds eine extreme Lebendigkeit verleihen, und die Tracks wirken lässt wie einen gewaltigen Strom aus Erinnerung, Kicks und nicht zu stoppender Begeisterung, die immer wieder dort eine dezente Art in Zentrum rückt, wo andere vielleicht etwas plakativer werden würden. Brilliantes Album von Anfang bis Ende.

BLEED ●●●●●

### BAMBUDDHA GROVE [MOLE LISTENING PEARLS]

Barmusik für Liebhaber der Cafe Del Mar Selections in Erinnerung an eine Bar in Ibiza. Die Posse der Mole Producer ist natürlich vertreten, aber irgendwie wird die CD dennoch stellenweise etwas sehr beliebig dahindaddelnde Hintergrundbeschallung, was für einige sehr gute Tracks trist ist.

BLEED ●●●

### STATION 17+ - HITPARADE [MUTE]

Ein Sammelsurium aus Remixen von Modernist, Kreidler, Antonelli, Fehlmann, Pole, Rococo Rot, Barbara Morgenstern, Steve Bug, Koze, Denyo 77 usw. Hitparade ist hier wohl Programm, denn alle sind besonders eifrig dabei, leichte Sommerhits zusammenzuplustern, die ans Herz gehen, die man irgendwie noch mitsingen kann, und wobei es einem dann auch noch gut geht, weil die Zeit vergeht wie im Flug, weshalb Kreidler es gleich selber mitpfeifen, Modernist ein Kleinkind rappen lässt, Antonelli eine "Lila Pause" rausholt. Und überhaupt. Schulhofstimmung überall. Ein Fest für Regressionswillige und Freunde des leichten Genusses, dem nichts fehlen darf. Dorau und Köhnke z.B geben dabei ein Traumpaar ab, das süßlicher nie klingen könnte. Vom dadaesken Witz bis zum richtigen Schenkelklopfer herrscht hier Harmonie. Sehr schöne Platte mit skurril beherrschten Texteinlagen.

BLEED ●●●●●

### BURBONESE QUALK - ON UNCERTAINTY [KORM PLASTICS]

Seit 93 hat es keine Bourbonese Qualk Platte mehr gegeben, und obwohl sie grade dafür bekannt waren, die Formen von Auftritten, Politik, Medien usw. mehr zu mischen als die meisten, also in den letzten Jahren eigentlich blendend gepasst hätten, ist die neue Platte von ihnen irgendwie genau so passend. Mal flirrend Soundscapig minimal mit fast skulpturartig wirkenden Klängen, die sich gar nicht verorten lassen, dann wieder sehr leicht und fast loungig ambient, ohne dabei zu einem Genre werden zu können, weil die Sounds einfach immer perfekt sind. Und dann plötzlich ganz zahm und mit Gitarre zu plockernd leichtem, fast unscheinbarem Beat. Eine Platte, die genau so für Elektronika Fans, wie für Leute, die schon Angst haben, als Ambient Menschen gar nicht mehr ernst genommen zu werden, wie für Hardcore DSP Elektroniker etwas ist. Sehr sehr schöne Musik, die stellenweise klingt wie hingehaucht.

*http://www.bourbonesequalk.com*

BLEED ●●●●●

### TRANS-GLOBAL UNDERGROUND - YES BOSS FOOD CORNER [KOCH]

Richtig funky und "live" klingt Trans-Global Undergrounds neues Werk. Natürlich wird immer noch schwer programmiert und geturntabelt, die Band hantiert anscheinend jedoch mehr mit "richtigen" Instrumenten wie Gitarren, Percussions, Sitar und Keyboards als je zuvor. Und dann sind da natürlich auch noch die Sänger Tuup und Doreen Thobekile und der Rapper Coleridge. Alles in allem wird den Vorreitern des Asian Underground das selbst gewählte Genre-Korsett viel zu eng, hat ihre Musik doch nur noch am Rande etwas mit "Tabla'n'Bass" zu tun. Ich nenn das mal angenehm vielfältige Tanzmusik.

ASB ●●●●

### GOLDEN BOY WITH MISS KITTEN - OR [LADOMAT]

Was sonst sollte dabei herauskommen, wenn Miss Kitten mit Herrn Klettermax Tracks macht, als Hits für Millionen von sonnendurchfluteten Herzen. Miss Kitten ist stimmlich so ausgelassen wie nie zuvor und geht eigentlich schon als Japanerin durch, weshalb man ihr einen Pass ausschreiben sollte, und Klettermax für das Wiederaufleben chinesischer Popmelodien in Retro ebenfalls. Egal ob lieber Videospiel mäßig oder für Breitbandraver, egal ob mit klumpigem Bass an den Füßen oder flirrendem Plastik im offenen Haar, die Tracks pumpen sich unerschrocken selbst in die letzte Dorfdisco. Multidimensionales Popalbum.

BLEED ●●●●●

### BLACKFISH - POLE NAVIGATION [KONVEX KONKAV]

"Führungskraft unter dem smoothen Licht der Lavalampe", das hätte man besser gar nicht ausdrücken können. Gespenstisch stilsicher in allen Formen modernen Couchpotatoe Ausdruckstanzes mit einer gut gelernten Lektion The Orb, schluffelt Maximillian Lopp gelegentlich Xylophon und Wattesynth stichig im Land, wo die Zwerge an den Bäumen wachsen, herum, und findet: Nouvelle Gemütlichkeit. So superseicht, dass man es als orthopädische Maßnahme verschrieben bekommen sollte.

*http://www.konvex-konkav.de*

BLEED ●●●

### BLACKFISH - POLE NAVIGATION [KONVEX KONKAV]

Ganz ihrer Labelphilosophie des abwechselnden Rockens und Chillens entsprechend veröffentlichen die Herren Elting und Lieb nun kurz nach eigenem dubbigem Techhouse eine weitere Sofa-Episode auf ihrem Label Konvex | Konkav. Dieses Mal begibt man sich mit dem Darmstädter Maximilian Lopp aka Blackfish in äußerst angenehm entspannte Gefilde. In diesen riecht es nicht nach Gras und gibt es keine Lavalampe. Diese Zeiten hat man hinter sich. Hier sitzt man gemütlich auf der schicken Couch, wippt mit dem Kopf zu den sanft gebrochenen und leicht groovenden Beats und lässt sich von verträumten Melodien in weite Klangräume entführen. Gelegentlich fühlt man sich durch überenthusiastische Piano-Samles an pseudo-jazzige Lounge-Musik erinnert. Doch bevor dieser Eindruck sich verfestigen kann, kehren die dezenten Flächen und die kleinen elektronischen, im Hallraum weit hinten angesiedelten, Sounds zurück und schon schweben die Gedanken wieder davon. Sehr gefühlvoll arrangiert und einfach sehr, sehr nett - wie man in diesem Genre so schön zu sagen pflegt.

*http://www.konvex-konkav.de*

KATJA ●●●●●

### GOLDEN BOY WITH MISS KITTIN - OR [LADOMAT 2000]

Vielleicht ein neues Traumpaar des positiven Beats mit leichtem Trasheinschlag und hohem Tanzfaktor. Der Golden Boy aka Stefan Altenburger borgt sich die tolle Stimme der Miss Kittin für einige Tracks und wertet die bunten Dinger dadurch zu potenziellen Hits auf. Tracks wie "It's Good For You To Meet People Like Us" oder "Nix" haben, auch ohen Kittin-Vocals, eine so unerschütterliche Wärme, ja, einen Trost. Und einen Kick, weiterzumachen, es wird immer weitergehn, Musik als Träger von Ideen, wie es Kraftwerk beschrieben. Golden Boy bringt den Zustand zwischen Erschöpfung und grinsendem Weitereiern auf den musiaklischen und v. a. rhythmischen Punkt: "1234". Ich glaube, das hieß irgendwann mal Paaarty mit drei A. Wie die Berge in der Schweiz, woher der Golden Boy kommt. Und so funktionieren auch die musikalischen Anschlussmöglichkeiten dieser acht Tracks.

CJ ●●●-●●●●

### FEELING:GOOD 01 - LOUNGE [LOGIC]

Soothing Sounds für gestresste Großstädter? Stehst du im Stau, DJ Maxwell macht mit dir blau, und der Tag ist nur noch halb so rauh. Mit dem Start zur "feling: good"-Reihe tut Maxwell all jenen einen dicken Gefallen, die ihre Lounge zwischen Latin, Brasil, Soundtrack und mellow Broadway nur so weit aktualisiert mögen, dass es zwar modern, aber nicht nach Plastik klingt. Kontinuität von Jobim und Morricone bis De Phazz, Cibo Matto oder DJ Maxwell als "The Maxwell Implosion" selbst. Durch und durch würdevolle Begleitmusik für Bars, in denen nie jemand vom Hocker stürzt. Auf CD 2 nutzt Nicola Conte die von Maxwell ausgesuchten Tracks als Karaokegrundlage und lässt sie luxuriös und unterbrechungslos von seinem Studioensemble überarbeiten. Näher kommt man an die Abendvergnügen von Weltenbummlern in der Prä-Castro-Zeit nicht heran.

JANJ ●●●

### TAKKYU ISHINO - KARAOKEJACK [LOOPA/ZOMBA RECORDS]

Pünktlich zur Love Parade nun auch in Deutschland. In Japan bereits im April veröffentlicht, hat man hierzulande vermutlich auf den großen Auftritt Takkyu Ishinos zum Berliner Liebes-Wahn gewartet. Gute PR, sage ich da nur, denn der Schöpfer dieses Albums wird auf so einigen Love-Großveranstaltungen zu hören sein. Das wird dann etwas rumpliger und four-to-the-floor-kompatibler klingen, doch auch der Sound dieser Platte passt einfach hervorragend in das Paraden-Umfeld: angeravter, electric-kingdomischer ‚Technolectro' mit etwas Diskobeat, einigen Samples und vereinzelten Hip-Hop-Einlagen. Und das alles im 80er-Jahre-Retro-Rausch mit stetem Ach-das-kenne-ich-doch-schon-Effekt.

KATJA ●●-●●●

### DISCO BREAKS MASTERCUTS [MASTERCUTS]

Wohl nichts für archäologisch interessierte Discohouse-Freunde, die kennen & haben das alles schon. Wer die hier kompilierten Disco-Maxis aus den 70ern und 80ern aber noch nicht bei Sampleforschungen ausgegraben haben, darf mit Überraschungen am laufenden Band rechnen. 'Das hat doch Armand Van Helden benutzt....' 'Kenn ich das nicht von Basement Jaxx?' 'Wie heißt noch mal der Mousse T-Track, wo das gesampelt wird?' Und so weiter und so fort... Grandiose Déjà-Vu-Platte und alles uncut in Originallänge. Paradise-Garage-Klassiker wie "Touch & Go" von Ecstacy, Passion & Pain sind dabei, All Time-Partymonster wie "Boogie Oogie Oogie" von Taste of Honey aber auch smoother Discosoul von The Jacksons. Nach den 12 Stücken fragt man sich klammheimlich, wozu es überhaupt discofizierten House braucht. Nun, es ist wohl die Verdichtung und Punktgenauigkeit, auf die man heute Wert legt. An das lange Warten auf DEN Moment muss man sich bei den Originalen erst mal wieder gewöhnen. Dafür überwältigt diese komische Behäbigkeit anders: schleichend, hinterrücks, subkutan.

ARAM ●●●●●

### MALCOLM CATTO - POPCORN BUBBLE FISH [MO WAX]

Wir beginnen selten mal eine CD mit Gitarrengeschrammel, auch nicht in der Form als HipHop Groove mit 60er Swing und Postrockattitude. Seis drum. Ecke Freejazz dazu, dronig gebratene Vibrationen frisch vom Freeway dazu, hey, ist das Rock and Roll oder doch eher Space Jazz? Ein großer Haufen Tracks für alle, die gerne Gangsterfilme mit französischem Dekonstruktivisten Charme sehen, und dazu so wenig Elektronik wie möglich für passend halten. DIY Raregrooves für stilbewusste Musikhistoriker.

BLEED ●●●●

### DELIRIUM - POEM [NETTWERK PRODUCTIONS]

Ausgezeichnete Sängerinnen, wie z.B. die "Kiss Me" Sängerin von Six Pence Non The Richer, hat sich Billy Leeb für sein neues Werk verpflichtet. Gerade durch ihre großen, klaren Stimmen lebt dieses sehr schöne, zerbrechliche, fast sakral anmutende Popalbum. Die klassische Instrumentation wird auf der Bonus-CD von einer gehetzten Bassline überrollt und mit viel Synthie-Verwirrungen Chart-tauglich geplättet. Das hinterläßt dann auch einen bitteren Nachgeschmack.

CHILLA ●●●

### TARENTEL - THE ORDER OF THINGS [NEUROT]

Minimale Variationen und langsamstes Fortschreiten sind die bestimmenden Elemente in sowohl den Songs als auch der Entwicklung von Tarentel als Projekt. Jahre haben Jefre Cantu-Ledesma und Danny Grody gebraucht, um 1999 überhaupt ihren ersten Long Player aufzunehmen. Da erscheint es für tarentelsche Verhältnisse geradezu schnell, nun schon wieder ein Album auf den Markt zu bringen. Sechs langeTracks, die sich einschleichen, wie "The Fog" unter der Kirchentür. Eine gewisse Ähnlichkeit zu Labradford lässt sich nicht leugnen. Aber Tarentel wirken noch eher als Postrock-Band (höre "Popol Vuh") mit Experimentierwillen in Richtung Ambient und Soundtracks. Wobei der Geschwindigkeitsausbremsfaktor bei beiden Projekten in etwa gleich gelagert ist. Tarentel benutzen auf "Ghosty Head" zum ersten mal Vocals (Windy Allen), die sich als Intrument erstaunlich harmonisch in den Song fügen. Ziemlich ätherisch. Ziemlich entrückt. Ziemlich gut.

CJ ●●●●

### NOVA MIX 01 - FULL SPECTRUM GILB'R [NOVA RECORDS]

Versatile Labelchef Gilb'R gibt einen Einblick in seine Radioshow "Full Spectrum" auf dem Pariser Sender "Radio Nova". Ohne Verschnaufpause mixt er sich von halsbrecherischem Breakbeat zu halsbrecherischem Breakbeat, von King Britt zu Oran Walters zu Dego zu I:Cube zu Juryman. Ein beindruckender Zickzackparcours durch digitale Polyrhythmik, die Jazz und Samba nur noch als blassen Schatten auf der Festplatte kennt. Ein Mix, der von Morgen kommt, fast mehr Vision als Realität.

JANJ ●●●●

### CLUB TELEX NOISE ENSEMBLE - JUST TO DISTURB YOU A LITTLE BIT [PHINNMILK]

File under Antimusik steht groß drauf, und kommt in knorkig kopiertem Punklayout. Die Finnen. Fürs Intro haben sie sich die Chicks geborgt, für die Musik ein paar Cheapoinstrumente und Effekte und mit denen machen sie Noise, mal freejazzig Live mit Kellerflair, mal kryptisch knarzig mit Schizopunkwiederholungen oder eben einfach doch mal versuchen, ob man nicht klingen kann wie ein Leierkasten auf Urlaub von der Rationalität. (was hiermit bewiesen wäre). Desolat trötig und alleinunterhaltermäßig verrückt. Man muss sie lieben, um nicht genervt zu sein.

*http://www.phinnweb.com*

BLEED ●●●

### POPSHOP - MY FRIEND FRIGO LP [POETENPOP]

Popshop sind Drama Martini (Gary Rich), der auch das Label macht, weshalb er weiß, dass man Projektnamen und Label ruhig mal reimen lassen kann, vor allem auf Poetenpop. Die Tracks flunkern mit Detroitvorlieben, turteln mit Elektrobeats, trudeln durch Sequenzerausgelassenheiten, flirren zwischen Dan Curtin in Samba und hyperenergetisch aufgeladenen Monsterhits mit Alarmsirenen hindurch, und gehören zu einer der besten und gleichzeitig vielseitigsten Alben, die man Bereich von Postdetroit (wenn man sich darauf mal einigen will, was nicht unbedingt sein muss, denn die Platte hat viele Seiten) in diesem Jahr hören konnte. Bestgelaunte Tracks mit gelegentlichem Gesang, der gar nicht nervt, sondern die futuristisch gefakten Strings nur noch herzzerreissender macht. Poppigste Killerplatte des Monats.

BLEED ●●●●●

### V/A - ELECTROLATINO VOL.2 [PIAS]

Tim "Love" Lee eröffnet diese Werkschau moderner Latin-inspirierter Musik mit einem Bossa und zeigt sich als Weltenbummler wenn er uns erste elementare Schritte in der spanischen Sprache lehrt. Die ist hier nämlich zum Verständnis auch dringendst zu empfehlen. Schon bei Track 2 wird man allerdings feststellen, dass der Spanisch Grundkurs nicht mehr ausreicht. Orishas nennen sich die Pioneros des kubanischen Rap, und da geht es ordentlich zur Sache. Lisa Carbon, a.k.a. Atom Heart, auf diesem Terrain bestens erprobt, fragt cuando me besas und fusioniert Bossa mit Acid-Elementen - Großartig! St.Germain und Shantel sind auch mit von der Partie.

CHILLA ●●●●●

### UNAI - REBEL SWING [NUSOND]

Der Longplayer von Unai knüpft klanglich nahtlos an seiner letzten Veröffentlichung auf dem Kölner Label Sub Static an, und die war schon hysterieförderndnd. Nusond ist mir zwar unbekannt, aber ich weiss, dass es wie Unai selbst, in nordischen Gefilden (Schweden) zu Hause ist. Das Spielen mit den Genres Minimal, Dub, Techno und House, dabei aber immer mit einer gehörigen Portion Swing (eben Rebel Swing) in der Hosentasche, erzeugt einen raumfüllenden, ruhigen Sound, der zuletzt von Vladislav Delay mit dem Definieren von Soundscapes auf Chain Reaction geschrieben wurde, aber hier mehr digitale Funkyness mit in den Topf wirft, die sich mal mehr, mal weniger am Beat festhält. Die Schichtung der Klänge nach dem Dubprinzip ist bei Unai allerdings stärker an der Struktur von Techno / Minimal angelehnt, als bei meinem Lieblingsklangforscher aus Finnland. Alles in allem eine wunderschöne Platte, die einen glatt das Sommerloch vergessen lässt und zeigt, dass Techdub thematisch, wie inhaltlich eben noch nicht ausgefüllt ist.

*www.audionaut.com/ nusound*

KERSTIN ●●●●●

### V/A - OM LOUNGE 5 [OM RECORDS]

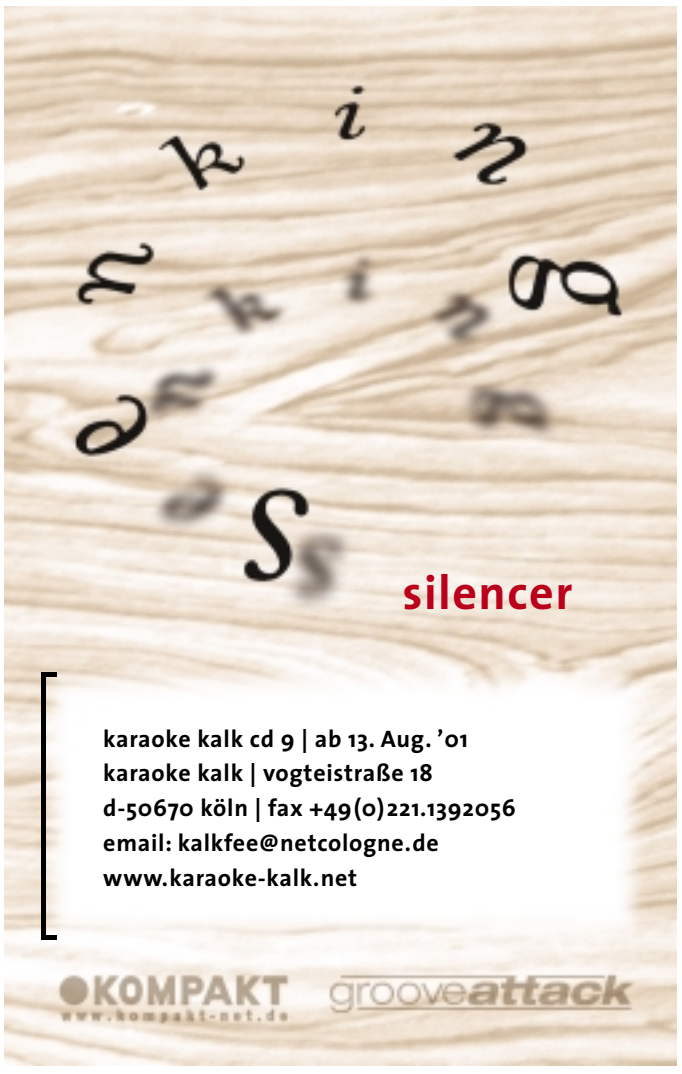
Auf Om Lounge 5 finden sich die üblichen Verdächtigen des gleichnamigen kalifornischen Labels: Aro-Mystik, die ja schon mit ihrer Maxi vor Monaten Konsumenten wie DJs erfreuten, Andy Caldwell, diesmal eher in Downbeat-Gewässern fischend, und Soulstice, die hübsche Vocals von plätschernden Beats und sanftem Gescratche umspülen lassen. Plus der Lieblings-Acts musikalisch nahestehender Labels wie Fenomenon vom Nuphonic Label oder Trio Electrico die auf Stereo Deluxe ihre Heimat haben mit einem Track voller Hip Hop Beats, die durch dezente Effekte noch ein wenig aufgepeppt werden. Schade, dass es allerdings alles Tracks aus der Schublade sind und dem Gesamteindruck leider markante Züge fehlen. Durchaus entspannend aber ist es aber trotzdem.

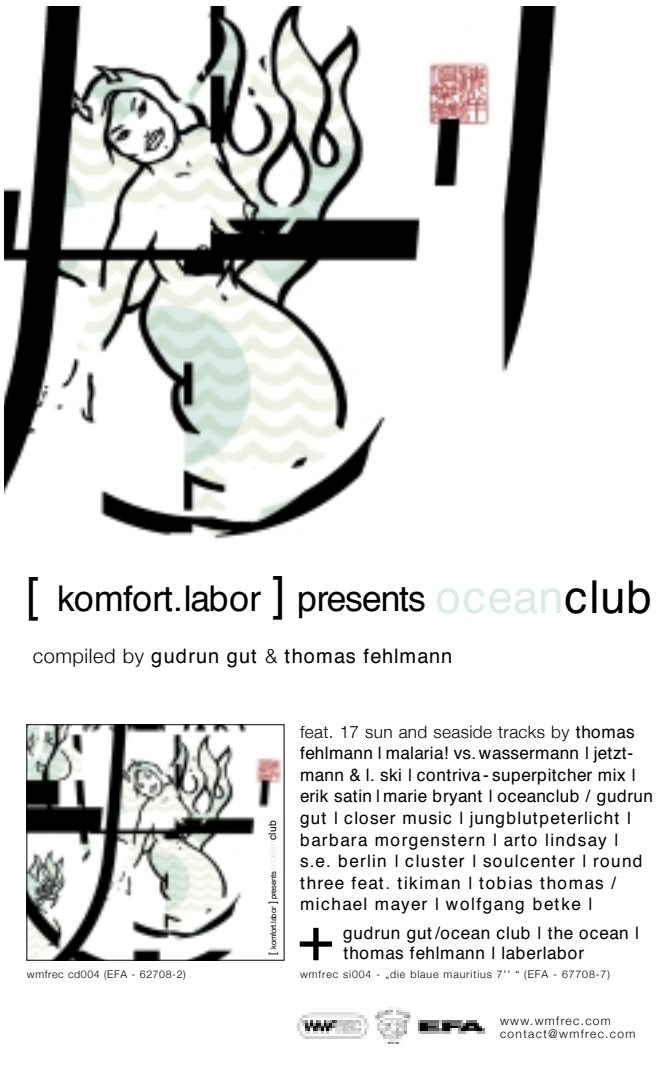
CHILLA ●●●

### DAVID SHEA - TRYPTICH [QUATERMASS]

David Shea schert sich um keine musikalischen Grenzen. Seine auf Sub Rosa veröffentlichten Platten verbinden Cut-Up-Collagen, Jazz, Orchestrales, Neue Musik, Soundtrack und Weltmusik, ohne einen Moment aufgesetzt und zwanghaft "originell" zu klingen. Bei dem ausschließlich live mit dem Sampler eingespielten "Tryptich" verarbeitet er Klangmaterial aus seinen Alben zu drei neuen Tracks. Und wieder springt er in diesen opulenten Klangfilmen von Genre zu Genre, dass es dem einen oder anderen Puristen den Spaß verderben dürfte. Mir macht das Spaß. Kopfhörer auf und los!

ASB ●●●●





# COMPACT DISC

### DAVE CLARKE - WORLD SERIENS [REACT]

Detroit-Techno never dies! Und Alt-Meister Dave Clarke feiert ihn auf dieser Mix-CD mit den Großen: James Ruskin, Stacey Pullen, Jeff Mills, Joey Beltram, Surgeon etc. Dazu gibt es an sich nicht viel zu sagen: die Herren sind wieder einmal massiv am Werk und rumpeln, was das Zeug hält. Gelegentlich lockern etwas Funk und ein paar Perkussions die ganze Sache auf, doch letztlich geht es zielstrebig nach vorn. Und das mit Energie! Das macht melancholisch und erinnert an alte Keller-Zeiten. Nach Techno ist da noch eine zweiter Mix mit klassischem Electro neueren Datums. Ebenfalls ein Name-dropping: Fisherspooner (ein Hit!), Anthony Rother, The Hacker, Adult, Japanese Telecom, Keith Tucker etc. Alles ganz nett, doch irgendwie nichts Neues. Eben noch so eine Techno/Electro-Mix-CD.

KATJA ●●●

### V/A - THE REAL IBIZA [REACT]

Ibiza ist die Chill Out Insel. Wo viel gefeiert wird, wird zwangsläufig viel gechillled auf endlosen Afterhours. Genau dafür ist auch diese Doppel-CD wie geschaffen. Tracks wie "So Damn Beautiful", "Atmosphere" und "The Love Dance" charakterisieren das Insel-Feeling. Doctor Rockit und Kevin Yost spielen auf wenn die Sonne langsam im Meer versingt und die letzten Strahlen zärtlich die Berggipfel berühren… .Auf CD 2 wird diese Stimmung von Jam & Spoon wieder aufgegriffen und mit melancholischen spanischen Gitarren fortgeführt. Nach der Ibiza Party ein Muss.

CHILLA ●●●

### UNIVERSAL INDICATOR - INNOVATIONS IN THE DYNAMICS OF ACID [REPHLEX]

Die Tracks auf dieser CD erschienen früher als Compilationserie mit meist wenig Info, und so soll es bleiben. Für Acidliebhaber waren die Tracks immer ein Fest, und Anfang der 90er wurden die Acidliebhaber gerade wieder mehr. Sehr viel mehr. Also hatten viele etwas zu feiern. Egal ob da nun Aphex dahinter stecken sollte oder nicht. Man musste nur laut genug machen, und schon war keiner mehr davon abzubringen, dass diese Art von Lofi (wie man jetzt vielleicht sagen würde) Acid kickt, kickt und vor allem auch noch trotz immer gleicher Sounds immer was Neues mit einem anstellen konnte. Was man gerne mit sich machen ließ. Vor allem, wenns so rabiat und verknuspert passierte wie hier. (Konnten nicht viele damals so gut, die Kölner natürlich, und die Detroiter, und vielleicht noch Like A Tim). Megamix mit 21 nahtlos aneinandergefädelten Tracks mit mindestens 200 Basslinepattern, die die Welt bedeuteten. Sich jetzt noch bekehren zu lassen ist wohl zu spät. Also: nur was für those who know sowieso.

BLEED ●●●●●

### AMBIDEXTROUS - ERRORISM [SHAPED HARMONICS]

Ein ganzes Album voller Tracks von der russischen Antwort auf IDM. Sehr flirrende plinkernd nette Tracks aus jeder Himmelsrichtung kommen hier hereingeweht, als wäre immer irgendwo in Russlang ein Schneetreiben und als müsste man dem schon jetzt mit einem Überhang an melodiös fließenden Tracks begegnen. Sehr schöne CD mit stellenweise eisigen, stellenweise sehr rührenden, manchmal sogar heiteren Tracks.

BLEED ●●●●

### TWO BANKS OF FOUR - CITY WATCHING REMIXES [SIRKUS]

Auf Compilation CDs bekommt demnächst immer Herbert den ersten Platz. Dann ist nämlich alles schon klar. Zumindest wie weit es geht mit der Platte. Sehr weit, aber eben fast nur bei ihm. Herbert zerreisst die Grooves mit einer swingenden Lässigkeit durch Drops, und lässt Swing so nochmal durch sein Gegenteil swingen. Dazu viel Piano und Gesang, und immer voller werdende Sounds. Für den Rest der Platte gibt es gelegentliche Plattitüden, einige Househits (Derrick Carters "Afro Blue" remix z.B.) etwas überzogenen Kitsch von Zed Bias, einen brillianten Four Tet Kanonvocal Snippsel 2Step Track, die auch noch mal 2 Bonustracks beisteuern etwas Verfusseltes von Attika Blues und Anjali. Man muss die 70er allerdings schon lieben, um die ständige Präsenz der gelegentlich beliebig wirkenden harmoniesüchtigen Vocals durchhören zu können.

BLEED ●●-●●●●

### F. S. BLUMM - MONDKUCHEN [MORR]

Es passt. Das Cover, die Tracktitel, die Sounds. Wenn auch in Berlin aufgenommen, so klingt "Mondkuchen" nach den auf dem Digipak abgebildeten, wolkenverhangenen Bergen. Wichtig erscheint die leicht rötliche Einfärbung. Denn Frank Schültge Blumms Tracks sind nicht urgemütlich und naturalistisch. Sie haben diese Eigenschaften, driften aber stets in eine melancholische Merkwürdigkeit ab. Die Ruhe von Stücken wie "Talsperre Spur" oder "Standuhrwerk" ist beunruhigend. Blumms fast ausschließlich akustisch eingespielte Songs erscheinen wie ein Referenzraum, in den man eintritt, um sich an längst vergangene Urlaube, an seltsame Gewitterabende und Hörspielcassettenzeiten zu erinnern. Ohne aus dem verantwortungsüberladenen Jetzt zu fallen. Denn Blumm klingt nach hier. Absolut. Eine Art 2001-Kammer-Experiment vor talktalkscher Gelassenheitsfolie. Weit mehr als Musik.

CJ ●●●●

### PLAYGROUP [SOURCE]

Playgroup gab es in den Achzigern schon mal. War allerdings eine andere Band. Im Info steht: "In Gedenken an die Zeit, in der ich Human League und Soft Cell hörte, wollte ich ein Album machen, das seine Wurzeln im Underground hat, aber dennoch mainstream-tauglich ist." Rezept dafür: Gitarristen holen (Solos), Sänger, Saxophonsoli (noch mehr Solos), Michael Jackson Funk, Rapper, Scratcher (was kosten die eigentlich wenn man die mietet?) und eine Soul-Funk-Mischmaschplatte machen mit den üblichen Ingedienzen und einer Hauptqualität viel frisch gepresste Seele. Die Schnittmenge aus Beck und Basement Jaxx.

BLEED ●●-●●●

### PIMMON - ERQUESTA DEL ARRURRUZ [STAALPLAAT]

Staalplaat CDs sind gerne verpackungstechnische Kunstwerke. Die Pimmon CD z.B. kommt mit Filzgrasbewachs im grünschimmernden Plastikcover und ist selber eine in transparentem Gelb eingelegte Mini CD mit Samtbezug. Fein oder? Und was hört man? 6 Tracks einer DSP Oper zwischen Orchestergraben Euphorie, falschen Fröschen, Klirren bis selbst der hartgesottenste Insektenbefall in der eigenen Wohnung den Freitod sucht, aber auch knisternd dunkel gewobene Klangskulpturen in weiten Gräben von digitalem Bass. Vorgetragen mit einer wirklich auf Applaus bedachten Emphase der Hochherrschaftlichkeit zeitloser Kunst. Fein oder. Zumindest aber sehr interessant.

*http://www.staalplaat.com*

BLEED ●●●●●

### RECHENZENTRUM - THE JOHN PEEL SESSION [KITTY YO]

Rechenzentrum werden noch eine Richtige Konzeptband. Auf den Peel Sessions (Peel eine Legende von Radio One, falls das jemand vergessen haben sollte, ein musikalischer Universalist, der diese Idee erfunden haben könnte) jedenfalls lassen sie sich irre viel Zeit, alles in dem Raum zwischen Installation und Geräusch, Track und Groove aufgehen zu lassen wie eine Pizza voller skurriler Transistoren. Entschlossen und knisternd, aber manchmal irgendwie etwas zu selbstvergessen und mit dem Charme einer Karteileiche koketierend, was die Stücke ein wenig düster wirken lässt. Stellenweise definitiv nicht funky DSP Gefussel für Menschen mit starken Nerven, manchmal aber auch überraschend fluffig.

BLEED ●●●●

### TRÜBY TRIO - DJ-KICKS [STUDIO K7]

Das Trüby Trio ist jetzt an der Reihe mit der Verewigung in der DJ-Kicks Reihe, was in etwa gleich bedeutend ist mit der Erhebung in den Olymp der DJ-Gesellschaft. Den Lorbeerkranz hat sich Frontmann Rainer Trüby schon auf so ziemlich allen NuJazz Dancefloors der Welt in hart erarbeitet. Gefeiert wird diese Ehrung mit einem DJ-Set aus Trüby Trio, Fauna Flash (den anderen zwei Dritteln des Trios), Voom:Voom und Madaji. Ausgesprochen frisches Material findet sich hier, soll ja schließlich auch ein wenig halten. Wie K&D seiner Zeit halten die Jungs mit diesem Mix den Sound einer Zeit fest, ob es zum Klassiker reicht, wird sich noch zeigen müssen. Über 15 Runden, eins bis sechs dienen eher zum aufwärmen, wird melodiös leichter House und Offbeat geboten. Eine Prise Kitsch in Form von dramatischen Streichern und Vocals rundet den angenehmen und entspannten Gesamteindruck ab. Würdig.

CHILLA ●●●●

### CHICAGO UNDERGROUND QUARTET - S/T [THRILL JOCKEY]

Vom Duo zum Trio zum Quartett: diese graduelle Aufstockung des Chicago Underground Dings zieht einen ebenso graduellen Zuwachs an Qualität ihrer Tonträger mit sich. Eine beliebte musikjournalistische Phrase wird enttrivialisiert: dieses ist die beste Chicago Underground Platte bisher, Ausrufungszeichen. Die Herren Mazurek und Taylor, der eigentliche Kern des Projekts, haben sich um Noel Kupersmith und Jeff Parker mehr als ergänzt und John McEntire an die Regler gelassen. Dabei blieb eine gewisse Spontaneität und Offenheit bei aller Studioperfektion der Beteiligten. In nur zwei Tagen wurden die Songs aufgenommen, nochmal zwei Tage gemischt. Chicago Underground sind Post-Jazz. Kollaborationen hochqualifizierter Musiker mit gleichen Rechten. Und trotzdem der Improvisation einen Restraum lassen. Dieses mal wirken sie so entspannt wie noch nie.

CJ ●●●●

### WELTRAUMSERVICE - DELTA ECHO FOXTROTT [MICROPAL REC]

Keine Ahnung, wer Shiny Gnomes war, aber offensichtlich hat es etwas mit Limo und Ufo von Weltraumservice zu tun. Die dusseln sich durch eine ganze Menge Tracks voll dubbig flattriger Beats, flötenden Samples, sonnigen Reisen durch weite Maisfelder aus semiakustischen Elektronika, mit stellenweise multinaturalistischdadaistischanimistischelektronischen Lyrics, und immer ausgelassen und bereit für einen Nachtspaziergang, große Hits (Hexagonaler Schnee ist viel besser als Sonnendeck, und ideologisch unanfechtbar glücklich nebenbei auch noch) und sonstigem tiefgründigen Unsinn. Eine Platte, mit der jeden Tag Weihnachten ist, und Weihnachten immer im Sommer, meistens jedenfalls.

*http://www.micropalrec.com*

BLEED ●●●●●

### KUZO INADA - D[] [STAALPLAAT]

Auch diese Staalplaat CD ist wieder einmal ein akustisches und visuelles Meisterwerk, in giftgelbem Outfit mit Plastikgitter säuselt sie sich von weit oberhalb des Frequezspektrums ein mit einem (man möchte sagen gelben) Rauschen, das steht wie eine dieser Wellen, in denen man den Rest seines Lebens versurfen möchte. Wie Rauschen es so an sich hat, wird es von Sekunde zu Sekunde differenzierter, bis man in ihm das reine Aufscheinen von Information zu hören glaubt, ähnlich konsequent klang das nur mal bei Wieland Samolak. Track 02 fällt ein wenig raus, weil hier nicht gerauscht wird, sondern gesinusst, was Inadas Stärke nicht so sehr ist.

*http://www.staalplaat.com*

BLEED ●●●●●

### PURE - LOW [STAALPLAAT]

Vier relativ lange Tracks, die sich jeweils der Entwicklung eines Sounds verschrieben haben, wobei es schon mal zu (mitten in dieser Form von akustischem Konzeptminimalismus) überraschenden Tonmorphereien kommen darf, und im Hintergrund immer eine Ganze Armada von Aussenrändern flirrt. Low 01 ist dabei schrill, Low 02 fast Retro mit Sägezahn und Sirenen Flair, Track 03 ein wenig Loopig und mit dem größten akustischen Streufaktor und Klassiksamples (hört sich jedenfalls so an), und logischerweise (kürzester Track) auch der dramatischsten Inszenierung, und Track 04 hat eher einen etwas morbid Industriellen Charme. Hält nicht immer was es verspricht, wenn dann aber sehr gut.

*http://www.staalplaat.com*

BLEED ●●●●-●●●●●

### STEPHAN MATHIEU - FREQUENCY LIB [RITORNELL 023]

Die neue Ritornell CD von Mathieu besteht aus überraschend vielen Tracks. Aus überraschen klaren Samples auch. Auch einfachen oft an Country erinnernden Sounds, die wie Würfel in eine kleine Box geworfen werden, und dort geschüttelt werden, bis man die Geheimnisse ihres gegenseitig aneckenden Flugs erkennt. Klingt kompliziert, ist aber aufgrund des Material ganz easy, und wirkt erst mal ein wenig wie eine Mischung aus Curd Duca und People Like Us mit einem Hauch Oval, oder wie der Klang hinter den Pixel von Pixars irgendwann mal veröffentlichten Experimentaloutakes von Toy Story 2. Sehr amüsante kurzweilige Platte, bei der man sich fast wieder wünschen würde, dass einige Tracks länger wären. Also: selber machen.

*http://www.bitstream.de*

BLEED ●●●●●

### V/A - TIGERBEAT6 INC. [TIGERBEAT6/ME0W012]

Jetzt, wo das Label von Kid 606 auch in Europa langsam etwas mehr Aufmerksamkeit erhält, kommt diese als Showcase angelegte Doppel-CD wohl gerade recht. Mit an Bord sind alle. Punkt. So ist das wohl, wenn man das ganze Jahr auf Tour ist und überall musizierende Menschen trifft. Max Tundra, Dat Politics, Gamers in Exile, Kpt.Michi.Gan, Jean Bach, Pisstank, Lesser natürlich und Kid selber… dann Menschen wie Cex, der mit seinem Laptop-R+B so dermaßen abräumt, dass es schon unheimlich ist, Fossil, der einfach immer nur brüllt 'Kick you in the face', mittendrin dann Knifehandchop oder Leute wie Jetone aus Kanada…..keine Compilation zur Zeit macht ähnlich viel Spass. Würde ich mal so behaupten. Auch weil die Sachen so frech aneinander gecuttet sind, dass man gar keine Zeit zum Nachdenken hat und einfach weiter durchrockt. Frickel meets Pop meets CutUp meets DSP meets HipHop meets Song. Perfekt, unberechenbar und großartig. Kaufen.

*http://www.tigerbeat6.com/*

ARAM ●●●●●

### B.L.I.M. - MODERNIZM 1[TCR]

Das TCR Label versucht ständig ein Revival alter Breakbeathelden für den New Skool Breaks Markt, und dabei ist das sicherlich eine der besten Varianten, auch wenn ich nicht weiß, wessen Tracks hier zusammencompiliert wurden. Aber wenigstens ist es nicht ganz so dreist und hat viele Breaks und swingt angenehm sommerlich.

BLEED ●●●-●●●●

### MÚM - REMIXED [TMT 004]

Jetzt, da alle Welt auf die Remixplatte der genialen Isländer auf Morrmusic wartet, flattern diese Bearbeitungen hier ins Haus, raus auf dem isländischen Label, mit dem die Band wohl nur noch über Anwälte kommuniziert. Entsprechend langweilig ist dann auch die CD. Ruxpin's genialen Mix kennt man schon von einer alten E.P., µ-zig ist gleich zweimal überhaupt nichts eingefallen und der Rest von Bix, Ilo, Traktor, Biogen und El Hombre Trajeado ist auch irgendwie zäh, überflüssig und überhaupt sollte das mit dem ewigen remixen jetzt mal aufhören bitteschön.

*http://www.thulemusik.com/*

THADDI ●●

### BUBBLE BUNNY MUSIC - A SWEET LABEL COMPILATION [SCHNEETREIBEN]

Eine Sammlung sympathsich elektronischer Poptracks mit Alleinunterhalter Flair und sehr viel Herzschmerz, elektronischem Glück jenseits von Pop und Paraden, stillen Geheimnissen, verdrehtem Wahnsinn für jeden, der deutschen Gesang liebt, oder jetzt wieder weiß warum, oder auch findet, dass es ganz schön peinlich sein kann, solche Texte zu singen und dazu so daddelig nette Musik zu produzieren. Zum größten Teil unveröffentlichte Acts, die zwischen Disco und moderner Folkmusik, zwischen kryptischem Experiment und herzzerreißendem Charme. Unbedingt checken, wer an ein Revival von NDW (oder eben obskure Elektronik mit, aber nicht nur mit Gesang) im besten Sinn aus dem Untergrund glaubt. Mindestens für jeden viele Tracks und Acts zum Entdecken, auch wenn man manches vielleicht zu arg finden kann.

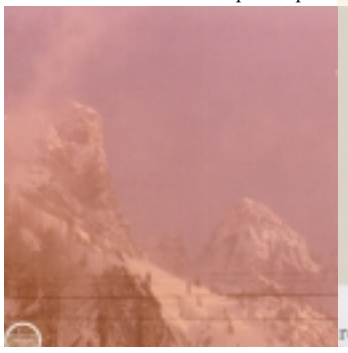
*http://www.schneetreiben.de*

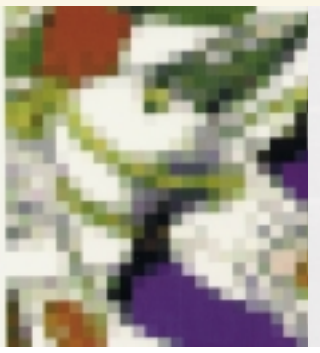
BLEED ●●●●●

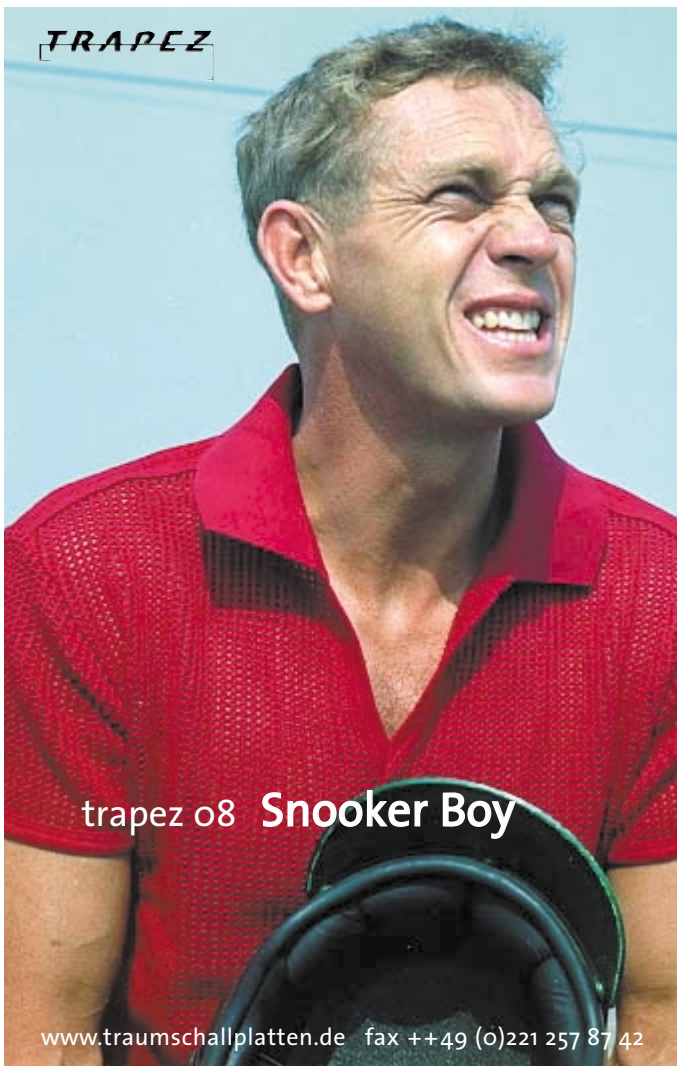
### QUANTIC - THE 5TH EXOTIC [TRUE THOUGHTS]

Gut gelaunte englische Downtempo CD aus Brighton (Will Holland), die klingt wie früher mal Ninja Tunes oder Mo Wax Platten geklungen haben, ein bisschen Verführung durch Salsa, viel Konzentration auf volle Beats, ein paar gut gestreute Albernheiten, aber dennoch eher ein eigenes Sampleversum konzentriert, in dem der Volkstanz direkt neben dem Mond liegt. Altmodisch aber überraschend gut darin. Music mit einer Lizenz zum töten und ebenso martiniverseucht wie bekifft.

BLEED ●●●●







# COMPACT DISC

**ZEITBLOM - BIOPLEX IN DELAY-ENVIRONMENTS#1 [TOURETTE]**
Was ist denn hier los? Doppel-CD mit je zwei fast halbstündigen Tracks voller angenehm blubbernder Klänge, die vermutlich dem Verfahren der Granularsynthese entsprungen sind und vor Eigenleben nur so strotzen. Animiert das Gehörte zunächst einmal dazu auf sonische Entdeckungsreise zu gehen, so wird nach geraumer Zeit zunehmend unklarer, warum dafür eine solche Menge Zeit veranschlagt wird. Je weiter es die Timeline entlanggeht, desto angestrengter und weniger zwingend wirkt das Gehörte. Würde man mit solchen Klängen auf subtile Art im öffentlichen Raum konfrontiert, sei es an stark frequentierten Orten mit flüchtiger Aufmerksamkeit oder Plätzen mit hohem Kontemplationsfaktor, ginge das schwer in Ordnung, diese Heimedition ist dagegen eher fraglich.
PP ●●●

**LARRY HEARD - LOVE'S ARRIVAL [TRACK MODE]**
Das distinkteste Soft, das es in House gibt, Mr. Fingers hat es noch in den Fingern. Und in der Stimme, die er hier ausführlich einsetzt. Wenn er singt - und er singt auch mit den Instrumenten - zergeht die Welt in Pastell. Ohne sich um irgendwelche aktuellen Deepness-Signifikanten zu scheren, driftet er in seiner eigenen Blase von einer filigranen Hymne zur nächsten, um mit "Direct Drive" die Raveromantik von '94 zu überhöhen - Larry Heard Resistance. Songwriterhouse, hier macht der Begriff Sinn. Und die Welt senkt beschämt vor so viel Schönheit den Blick.
JANJ ●●●●

**LARS BEHRENROTH - BOC PRODUCTIONS [TRAX OF INTEREST CD1]**
Lars Behrenroth ist einer der umtriebigen Produzenten, über deren verstreute Tracks man immer freudig stolpert, die man aber nie zu einem Werk zusammensetzt. Im besten Sinne unsichtbar. Mit dieser CD, die seine Arbeiten von 1996 bis 2001 sammelt, soll er jetzt im besten Sinne sichtbar werden. Der rote Faden heißt: Shuffeliger bis breakbeatiger House mit unüberhörbarem Spaß an vertrackten Zwischenschlägen und polierten Aluminiumsounds. Mehr funkig als jazzig und immer offensiv programmiert genug, um frisch gestärkt zu wirken. Und so fett und oberflächengespannt, dass sie Drum and Bass-Hörer zu House bekehren könnten.
JANJ ●●●●

**TREIBSTOFF GEMIXT... [TREIBSTOFF]**
Die Werkschau nach fünfzehn Releases von Treibstoff Rec. aus Köln, gemixt von Labelinitiator Marcel Janovsky schafft es doch tatsächlich das kleine, aber sehr feine Label noch näher an die Frau (Mann) zu bringen, als bisher. Die CD klingt einfach rund. Dass meint, das musikalische Spektrum kommt sehr geschlossen daher, auch wenn hier und da mal kleine Ecken die verschiedenen Stile der Künstler auf Treibstoff hervorheben, insgesamt aber sehr kompakt. Schaffen nicht viele Label, eine so definierte Klangsprache zu entwickeln. Das Wichtigste ist auch bei Treibstoff der klare Anspruch: Tanzbar. Und das ist es in der Tat. Zwischen gerader Bassdrum, kleinen Melodien und der Köln-typischen schrägen Funkieness baut sich Treibstoff als Struktur auf, die noch viele Abende prägen wird.
*www.treibstoff.org*
KERSTIN ●●●●●

**STANTON WARRIORS - SESSION [XL]**
Stanton Warriors sind die Diven des englischen DJ Business, weil sie sich einfach nicht an die an sich klar gesetzten Stylegrenzen des Business halten wollen, sondern lieber in die Vollen gehen, und damit dann Big Beat, Nu Skool, Ragga, House, HipHop Oldschool und Raregrooves und 2 Step in einen großen Topf werfen, aus dem so viele große Ravehits werden, dass man das Ganze schon für eine Ravemaschine hält, wenn man noch nicht mal bei der Hälfte der Tracks angelangt ist. Glücklicherweise nicht ganz so plattgewalzt wie die üblichen Plagiatoren und Turntablerocker des Landes kommt als DJ Set eine lockere Partystimmung, passend in jeder Open Air Situation, dabei heraus. Zurzeit gibt es keine offenere Art, Freestyle zu machen.
BLEED ●●●●

**RÖYKSOPP - MELODY A.M. [WALL OF SOUND]**
Irgendwie ist Röyksopp vor allem graziöse Musik. So richtig mit Bausch und Bogen, mit wehenden Kleidern, mit schweren Gewändern, mit perlenden Melodien, mit einer Nuance Kitsch, aber viel mehr Losgelöstheit, und vor allem Verzicht auf übliche Sounds. Röyksop kleistern vielleicht alles zu mit Melodie, aber eher so wie ein Fresko, kaum noch erreichen, aber dennoch immer präsent und über uns alle wachend, auch wenn es manchmal abblättert. Da dürfen die Samplequellen schon mal knistern, die Gänsefedern schnurren, die Balearen rufen, irgendwie bleibt der Kitsch hier so humorvoll, ohne seine Eigenschaften zu verlieren, dass man ihm glaubt und sich in einer Art von Pop sudeln kann, ohne hängenzubleiben. Wenn das die Art von Band ist die uns nach Air droht, dann ist das doch schon mal ein Schritt nach vorne. Musik, zu der man einfach einen Muff braucht.
*http://www.royksop.com*
BLEED ●●●●

**2 LONE SWORDSMEN - FURTHER REMINDERS [WARP]**
Remixe gab es ja eine Menge von den letzten 2 Lone Swordsmen Tracks. Also, warum nicht mehr? Mal im französelnden Froschgesang mit hauchzartem Gitarrenschmelz von C Pij, im digitalen Wirbelsamba minimalisten Gewitter von Villalobos, in knuffig digital gebackenem Elektroswing der Schwertmännchen daselbst, fluffig technoid funky pumpend mit Autohupravesignal von Cause, tümpelnd dubbig mit Dry & Heavy, überpoppt elektronuschelnd von Simulant, kryptisch hingepfeffert von Decal und von Klart noch obendrauf, womit wir bei Lali Puna erst mal innehalten und unsere Schuhriemen betrachten, für eine dieser Stillen Minuten des Lebens, in denen alles Schönheit sein will, und dann, für all unsere Freunde der Sendeschlussmelodien noch zwei mal Gitarrenatmo mehr. Zusammenhalt? Egal. Tracks zwischen ganz toll und etwas la la, aber nie unter der Gürtellinie. Dennoch blasses Warp Release. 12" machen da mehr Sinn.
BLEED ●●●●

**PETERLICHT - 11 LIEDER [BMG]**
6 dieser Lieder sind bereits unter dem Namen Meinrad Jungblut als Mini-LP bei "Betrug" erschienen. Jetzt werden sie mit aufwendigem Trickcover (Stühle in der Schwerelosigkeit!) von BMG mit 4 weiteren Liedern und einem Fuzzypelz-Remix als CD aufgelegt. Das "Sonnendeck", dass seine Verbrüderungsqualitäten bei allen bis auf Sascha K. nun schon seit einem Jahr mit nur geringen Abnutzungserscheinungen beweist, eröffnet auch hier. Der Balance von Verschrobenheit, Poesie und Märchenrave, die den Track sogar clubkompatibel macht, zeigt Licht auf den anderen Liedern (sic!) gerne mal die kalte Schulter. Mit einer gehörigen Portion Mut zur Liedermacher-Übertretung mit großer Geste setzt er mit Casio, fliegenden Stühlen und geschwollenem Hals lieber dem Lofi-Freistil ein wackeliges Monument. Aber wie er selbst singt: "Meide die Popkultur, dann geht's dir besser."
JANJ ●●●●

**PETERLICHT - SONNENDECK [BMG]**
Meinrad Jungblut/PeterLicht goes gaga - so oder ähnlich könnte man das bezeichnen, was man in den letzten Wochen in diversen MusikTV-Sendungen von Reinkarnation PeterLicht so zu Gesicht bekommen hat, doch lassen wir das. Hier gibt`s nun für alle, denen das letzten Sommer irgendwie abgegangen ist, in Wiederauflage den alten neuen Kracher. Und unter schicken neuem Namen läßt sich der Sonnendeck-Electropop-Hit anno 2000 gleich 4x anders poppen, nämlich konkret in Radio- & Schallplattenspieler-Fassung (beide ekimas&proppe Mix), als Kassettenrekorder-Fassung, sowie als Deck 5 Mix plus das Anti-Schwerkraft-zuhause-im-Zimmer-aufgenommen-haben-Lethargie-aufreg-Stück. Alles ganz nett, aber wenn ihr mich fragt leider schon ein bisschen ausgenuddelt. Da lobt man sich doch die frischen "Lieder" neuester Facon, leider vorerst nur auf CD.
*www.betrugschallplatten.de*
*www.peterlicht.de*
ANETTF ●●●-●●●●

**MING - INTERIOR ESCALATOR [DOXA REC./ EFA]**
MING betören auf dieser Single neben französisch auch italienisch (il continente mentale - mein Liebling der Single) mit ihrer unschuldig leichtfüßigen und doch tiefgrabenden Naivität. Das belgische Duo (Nicolas & Frédérique) gibt sich B-électrique, indem sie flux ihr unwiderstehliches French Appeal mit post-kraftwerkianischer Rechenkultur paaren und dabei in der Schnittmenge experimentelle Elektronik, Chanson und Disco verschmelzen. Die beiden arbeiteten bereits mit Quarks, Gonzales, Peter Thiersen und Peaches zusammen, Robert Lippok & Hometrainer remixten MING und Frédérique ist übrigens auch auf der neuen Kante Remix 12" zu hören. Die MCD ist bereits im Juli erschienen und die 12"EP folgt im August auf den Fuß. Also reinhören, den Vorgeschmack auskosten und sich auf die CD/12" "Interieur & Exterieur" im September freuen.
www.doxa.de
ANETTF ●●●●

**SOUND DRIFTING - I SILENZI PARLANO TRA LORO[TRITON]**
CD-Release mit einhergehendem Katalog, der die Ereignisse der 1999er Ars Electronica dokumentiert und neben den obligatorischen Kittler-Zitaten mittels Texten und Bildern viel Information zu den 15 Projekten vermittelt. Ohne diese Darlegungen bliebe die klangliche Komponente allerdings auch etwas blass, das Wissen um -beispielsweise- die Gegenüberstellung von Strassengeräuschen aus Belgrader Kriegsnächten mit solchen der softeren Nachkriegstage oder die Verschmelzung von Klangfetzen diverser Städte zu einer neuen 'alien city' öffnet jedoch manche Türen. Fast erschrickt man angesichts der Einigkeit der beteiligten Projekte bezüglich der Soundästhetik. Obgleich gänzlich verschiedene Versuchsaufbauten vorhanden sind, findet man bei den meisten diese knurschpeligen, leicht unscharfen und eigenartig rauschenden Sounds. Mag sein, dass das dem einigermassen komplexen Konzept von Vernetzung geschuldet ist, das hier zum Tragen kommt und mich an die naive Euphorie erinnert, die die Menschheit angesichts der Mondlandung ergriffen hat. Jedenfalls fühlt man sich aufs Neue dazu animiert, über die Substanz des Netzes und die damit einhergehenden Spielereien sich Gedanken zu machen. Als Bonus gibt es eine weitere CD, die sich vor den Bestandteilen der ersten verneigt und diese mittels der Software 'Sounddrifter' zu einem Konvolut an Sounds vermengt, welches sich in verschiedenste Richtungen ausdehnt und somit ein adäquates Ambiente zum Reflektieren offeriert.
PP ●●●●

**V.A. - SUPERLONGEVITY[PERLON]**
Nach 23 Veröffentlichungen gibt es jetzt die erste Perlon Mix CD. Und das gleich im Doppelpack. Damit sich jeder nochmal vergewissern kann, warum Perlon das einzige Houselabel ist, das Pop völlig unslick definieren kann. Von Ricardo Villalobos' perkussivem Hypnofunk bis Markus Nikolais Monjou-Bärtchen House deklinieren die Perlon Allstars House, Techhouse, und was man da noch so an Graustufen hat, mit spielerischer Eleganz durch. Perlon beweist seinen Ausnahmestatus mit jeder neuen Veröffentlichung. Die gerade erschienene Compilation Longevity 2 hat das einmal mehr mit leichtfüssiger Eleganz im fetten Paket klar gemacht. Eine Doppel Mix-CD, die man so laut aufdrehen sollte, dass der Sommer endlich seine Schüchternheit ablegt.
SVEN ●●●●●

**V.A - NEW TESTAMENT OF FUNK 2001[UNIQUE]**
Serien haben die Eigenschaft, schnell langweilig zu werden. Entweder weil sie sich nur selber wiederholen, oder weil Teil X so brilliant war, dass Teil X+1 schon vor seiner Veröffentlichung dem Erwartungsdruck zum Opfer fällt. Hier haben wir eine der wenigen Ausnahmen. Die Düsseldorfer Macher des Unique-Labels und des gleichnamigen Clubs setzen mit dem dritten Teil ihrer Serie sogar noch einen drauf. Größtenteils rare Tracks von (noch) unbekannten Interpreten (man beachte Alex Cortiz und the Maxwell Implosion) laden zum Dauersteppen ein. Mit deutlich gestiegenem Elektronikanteil und dickeren Beats wird hier vermehrt geschubt, den Laderaum voller frischer Freestyle-Fun(k)-Formate. Einflüsse kommen aus Richtung BigBeat, Breakbeat, GrooveJazz, Latin usw. NuFunk - wenn man es denn wirklich so nennen will - ist eine unterrepräsentierte Art der guten Unterhaltung, und hier erweist sich Unique wieder als Vorreiter des gesellschaftsfähigen Geschmacks mit einer dicken Prise Crazyness. Ein Problem birgt das Ganze allerdings doch: Meine Vorfreude auf NTOF 2002 ist jetzt schon hoch.
M.PATH.IQ ●●●●

**[KOMFORT.LABOR] - PRESENTS OCEANCLUB[WMF RECORDS 004/ EFA]**
Hier nun die Lieblings-CD des Sommers mit 17 Perlen ausgesuchter Qualität. Mit stilsicherem Griff von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann, in Presentation des Oceanclub-Konzepts, sowie des komfort.labors im WMF, aus den Austern des Fangnetzes herausgepickt. Neben eigenen lustig-verspielt-berauschenden Wünschen à la "I wanna be a little fishy" von Thomas und dem vocodierten Stampfwalk-Wassermann-Rmx des Malaria! (Gudrun) Klassikers "Kaltes klares Wasser", reihen sich folgende Klang-Virtuosen dem Geschmeide auf: Michi Mayer & Tobi Thomas verschmelzen hypnotisch soft in "stereolove", Eric Satin läßt "light musik (part 1)" ertönen. Wer im Stande ist mit Pianoklängen jeden Winkel der Gefühlswelt zu durchströmen, dem sei zwischendurch auch ein kleines apartes Drum-solo gegönnt. Weitere richtig entspannte Wohlfühlmomente bescheren closer music mit 123 no gravity und lassen uns in ein bisschen Ewigkeit eintauchen. Auch Jetztman/ L. Ski schenken "Retro" ein Ohr und lassen einen Funken Melancholie in Schönheit springen. Neben nicht Genannten mit dabei: Barbara Morgensterns "39°". Sehr eingängig ist auch Contriva im Superpitcher Rmx und "stuck". Round three feat. Tikiman let you "acting crazy" and teast dich im sexy housy-downtempo-move. Zum Schluss gibt Wolfgang Betke noch seine schräg-skurile Weltsicht zum Besten und legt als "Der Umfasser" das Schmuckstück an.
ANETTF ●●●●●

**SENKING - SILENCER [KARAOKE KALK/CD09]**
Senking heist Jens Massel. Eigentlich ist er Karaoke Kalk. Denn seine Releses Prägen das Label seit dem ersten Tag. Sei es unter Fumble, Kandis oder eben Senking. Für die neue MiniLP, oder CD ist Silencer der beste Titel den er sich hätte ausdenken können. Weil es ein Album ist, das ruhig bleibt. Erst mal. Das die Welt in langsamen Zügen anvisiert. In langsamen nahezu unhörbaren Tönen. Das den Sounds einen Raum verspricht, der noch von niemand berührt wurde, von niemand gehört, und deswegen erst mal leise gemacht wurde. Sei es über dunkle Töne am Rand der Hörgrenze, oder über unscheinbar klickernd und tönendes. 6 Tracks in denen jeder Hall zu versinken scheint, wie in einer Doppelpackung Dämpfungmaterial, und die grade deshalb eine Szene erzeugen, die ständig Spannung erzeugt, bis man es kaum noch aushält. Dunkles aber extrem intensives und gar nicht bedrückendes Release.
BLEED ●●●●●

**SHONEN A [INTERMEDIUM]**
Hans Platzgumer und Ca Mi Tokujiro mit einem Hörspiel zwischen Mordlust und Computerspiel Generation. Der "Shonen A" Fall, der hier aus Dokumenten in einer etwas großonkeligen Stimme von einem professionellen Sprecher vorgetragen wird, trifft auf Diverses an elektronischen Feinheiten bis Schunkeleien, und japanischen Popgesängen. Ein Hörspiel halt. Mit einem zu starken Geruch nach Professionalität, da hilft auch ein gutgelaunt im Hintergrund Stimmung machender DSP Verheizer wie Platzgummer nicht mehr viel. Für unsere Feuilleton Leser.
BLEED ●●●

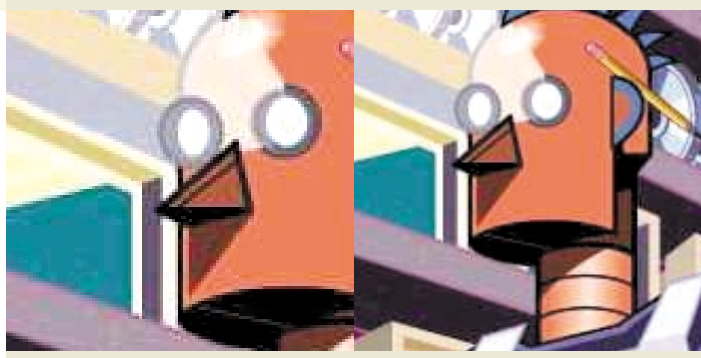
**TLM - ELECTRASTARS [HYDROGEN DUKEBOX]**
Das von uns überaus Geschätzte sagt es etwa so: "TLM skilfully combine a drop of drum and bass, a tickle of trance and the poignant refrains of folk with the hedonist experience of full-on dancefloor abandon". Goa also. Klar.
BLEED●●

# NETAUDIO

TEXT: JANKO RÖTTGERS

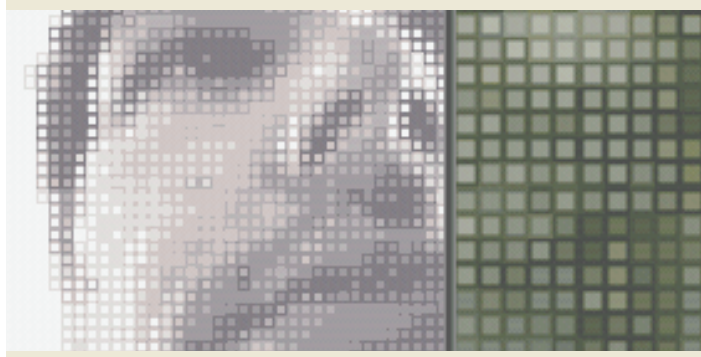
**SUPER SCIENCE: THIS IS OVER BY INCHES (HTTP://WWW.MONO211.COM)**
Super Science und immer wieder Super Science. Einmal mehr mit jenem Gesang, der ja schon seinem Debut-Album "Love like life in miniature" einen ganz eigenen Charme einhauchte. Auch bei diesem neuen Mono:tonik-Release hier braucht es keine großen Worte, um unsere Herzen zu gewinnen. Dazu reicht der sonnengewärmte Synthie, die verspielt-funky daherkommenden Beats und diese verträumte Atmosphäre, die man eigentlich gerne in kleine Schachteln packen möchte, um sie in stressigen Momenten hervorzuholen und damit einfach ein kleines bisschen gute Laune zu verbreiten. Denn das hier ist Wissenschaft, die glücklich macht.
●●●●●

**MIDORI: MOU SUGU OSHIMAI OMEDETO (HTTP://WWW.MP3.COM)**
Es gibt Tracks, für die nimmt man in Kauf, vom Rest der Welt für komplett verrückt erklärt zu werden. Diesen hier zum Beispiel. Bei flüchtigen Hinhören könnte man das für fast rein acapella halten, so eine Art kitschig dahingehauchten japanischen Chanson mit ganz dezent shuffelnden Drums. Wenn es so was überhaupt gibt. Lässt man sich aber erstmal darauf ein, dann gibt es kein zurück mehr - so ist das wohl mit dem Verrückt-Sein - und man erkennt, dass das eigentliche Geheimnis des Track in den kleinen, perfekt eingesetzten Delays und den mit fast schon chirugischer Präzision gesetzen, oft kaum wahrnehmbaren Cuts liegt. Großartig.
●●●●●

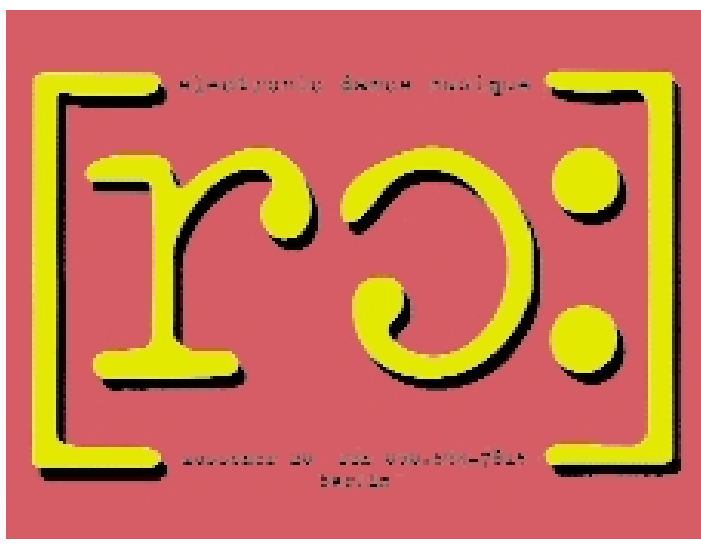


**KRII: CAFE LUX (HTTP://WWW.TOKYODAWN.ORG)**
Manche Klischees wiederholen sich mit steigenden Temperaturen inflationär, aber sei's drum: Kriis neuer Track auf Tokyodawn ist eine absolute Sommernummer. Entspannt-shuffelige Drum and Bass-Beats, ätherische Vocals, Jazzgitarren und ein Bass, mit dem man wegen seiner unaufdringlichen Freundlichkeit sofort sofort Eis essen gehen möchte. Mit solcher Musik muss das Wetter einfach gut bleiben.
●●●●●

**CYCOM FEAT. DUSTLAB: STATIC ELECTRIKAL (HTTP://WWW.LOOPNET.DE)**
Von Cycom wird man noch so einiges hören, das steht fest. Nicht nur wegen seines Debuts auf Santorin, das so manch einen hat aufhorchen lassen. Sondern auch wegen des ganzen Haufens erstklassiger Tracks, die da auf seinen diversen Websites rumliegen. Static Electrikal geht nicht so nach vorn wie andere Tracks, zeigt dafür aber um so deutlicher, dass Cycom sich wirklich auf den kreativen Umgang mit Beats versteht. Angefangen mit einem Downbeat geht es hier einmal quer durch das komplette Break-Repertoire. Sicher kann man sich darüber streiten, ob Dustlab als MC hier nicht noch eine Spur gewandter oder akkurater sein könnte. Aber vielleicht brauchte der Track auf einfach einen Kontrapunkt. Jemanden, der dich festhält, damit du bei Cycoms Break- und Richtungwechseln nicht völlig die Orientierung verlierst, umkippst und vom Bass überrollt wirst.
●●●●●



**DIGITALVEREIN: STAUBFUNK (HTTP://WWW.DIGITALVEREIN.COM)**
Tief kann jeder. Aber da unten dann auch noch beweglich bleiben, das ist die wahre Kunst. Kein Problem für Digitalverein, der uns hier ein paar Zickzacklinien in den Staub zieht. Dann noch eine gerade für die Bassdrum, und schon liegt vor uns ein Entwurf für funkige Detroit-Referenzen ohne diese sonst so schnell aufkommenden "Kaum war das Effekt-Gerät an, ging alles wie von selbst"-Uferlosigkeiten. Staubfunk funktioniert sehr präzise und zielstrebig und verbreitet einfach gute Laune. Keine Frage, ein netter Track. Und ein Projekt, das man im Auge behalten sollte.
●●●●



# DEUTSCHLAND

### SHURA - RECREATED SILENCE [3B/ NEUTON]

Angenehme Entspannung verspricht der erste Hinhörer, und dieser Eindruck bestätigt sich beim Reinhörer. Shura aka Alex Krüger beruhigt mit sieben groovige Houstracks mit verschiedenen Schwerpunkten, bspw. auf süße Vocals auf "alone", Saxophon-Samples auf "snowdrops" oder auch Pianosounds auf "busta thromp". Sehr nett das Ganze.

ANETTF ●●●●

### WINSTAN VS. NOIA - AUTO DETECT EP [4SALE RECORDINGS/002]

Sehr düstere Tracks dieses neuen Berliner Labels, das mit bollernd ungrader Bassdrum, gedreht martialisch tiefen Basslines und einer Atmosphäre aus einschleichenden Loops arbeitet, die von Umdrehung zu Umdrehung intensiver werden. "Save Changes And Exit" ist ein minimales Monster, das in der Tonlage an manche T.Raumschmiere Tracks erinnert, von der Atmosphäre aber eher an Lawrence von Dial. Wunderbares Stück. Die Rückseite kommt mit härteren Kicks und einer eher statisch rockenden Art und 8Bit Hitsamples aus zertrümmerten Raveplatten. Spannendes Label.
http://www.4sale-recordings.com

BLEED ●●●●●-●●●●

### SMYGLYSSNA - SIGHT IS SOMETHING MORE THEN ALL THINGS SEEN [BACKGROUND/019]

Tja tja, die Bewustsseinsphilosophie stirbt nie aus. 3 Tracks, die sich irgendwo mitten in die Szene aus House und clickerndem Techno hängen, die Sounds andigitalisiert und -zerstört aufwirbeln, aber dafür mit scheinbar harmonischen Hintergründen ganz weich betten und so eine relaxte Art von hypermodernem Funk erzeugen, den man vor der eigenen Wahrnehmung weggleiten sieht, weil er so schwer zu definieren ist. Perfekte Soundtracks für relaxt groovende Open Airs auf einem anderen Planeten zu einer anderen Zeit. Ach die Zukunft. Wie schön, immer wieder mal Tag sagen zu können.

BLEED ●●●●●

### KISSOGRAM - IF I HAD KNOWN THIS BEFORE[BLAOU/014]

Ein Retrohit-Klassiker der Berliner Kissogram, der immer noch so klingt ,als ginge der New Order Sänger mit zu vielen Bartstoppeln ins Bett und würde mit Gummibärkrümeln aufwachen. Kitsch für Kleinkinder und solche, die es nicht lassen können. Mr. Woody von Fumakilla geht den Remix dazu ganz gelassen an und swingt sich über die Billigorgelsounds erst mal warm, bevor er voll in die Retrotrancewelle eintaucht, und überraschenderweise trocken hinter den Ohren dabei bleibt. Schwerer Hit für den Süddeutschen in dir. Ergo: für die neue Mitte.

BLEED ●●●●

### HEINZ - MONO REMIXE[BMG/MODUL]

Das Original, das angeblich in Österreich im Radio rauf- und runtergespielt wird, lassen wir jetzt mal unter den Tisch fallen. Deutsche Sangeskunst mit Akustikgitarren und Pfadfinderlagerfeuerromantik. Aua. "Mono macht unentspannt", singt der wahrscheinlich recht jugendliche Barde. So so. Lieber gleich zu den Remixen skippen. Davon gibt es nämlich drei an der Zahl. Rocko Schamoni nimmt sich die tragischen Flächen und die Vocals des Originals und zerschrotet sie in einem sehr schönen Vocal/Flächen Stakkato. Noch eine Frederik Schikowski Bassline und Melodie hintendrangehängt, und fertig ist ein perfekter Sommerhit. Mitte Karaoke drehen und wenden ihren kleinteiligen electrofizierten Funktrack so lange, bis sie die süssesten aller Flächen erklingen lassen und man sich fast schon an Metro Area erinnert fühlt. Wunderschön. TokTok drücken wie erwartet mit sichelnder Hihat und ordentlich knallender Kickdrum mehr aufs Gaspedal. Kleine Acidschprengsel hier und da und der Dancefloor rotiert mit breitem Grinsen.

SVEN ●●●●●

### RAW POWER[BOXHAMSTER/002]

Looptechno an der Grenze zu neuen Ufern. Entweder klingt das hier nach dem Durchbruch der anvisierten Gabbagrenze, oder aber man verspielt sich in kratzigen Loops, aus denen nur noch die Bassdrum einen Ausweg weiß. Etwas blass bleiben die Tracks dennoch, bei aller Energie.

BLEED ●●●●

### FEADZ[BPITCH CONTROL 033]

Jetzt kommt es ganz dicke. Feadz ist aus Paris, er ist jung, er sieht wahrscheinlich verdammt gut aus (okay, genug geblödelt), und er macht den unglaublichsten Krümelfunk, den ich seit langem gehört habe. Ein Kumpel von Mr. Oizo soll er auch sein. Hmm, ein Star ist er jetzt schon. Zumindest in meiner Privatdisco. So viel verspielten, gutgelaunten Übermut, der einen trotzdem immer noch mit einem breiten Grinsen in den Arsch tritt und zum Tanzen auffordert, hab ich bei BPitch Ctrl glaube ich noch nie gehört. Wahnsinnig gut. Haltet eure Bootys fest, hier kommt Feadz. Ausnahmeplatte auf Ellen Alliens sich gerade vor grossartigen Releases fast überschlagendem Label. Mehr davon, bitte.

SVEN ●●●●●

### V.A. - BERLIN 2001[BPITCH CONTROL 031]

BPitch Control wurde an dieser Stelle ja schon in der letzten Ausgabe gefeiert, aber im Moment kann man gar nicht anders, so fix wird man mit immer neuen Hits versorgt. Jetzt also die neue Compilation. 4 Maxis (die man alle, ganz DJ freundlich, einzeln kaufen kann), 16 Tracks und eine Auswahl, die ziemlich gut wiederspiegelt, dass sich Ellen Alliens Label zu einem der vielseitigsten gemausert hat. Nicht zuletzt, weil man sich im direkten Umfeld genreübergreifend unterstützt. Friendship rules eben. Zu den Tracks (man weiss gar nicht genau, wo man anfangen soll): 'Dance like it is okay' singen die Martini Brös, und Cle und Mike Vamp müssen einen nicht zweimal auffordern. Schon jetzt ein Hit, der seit Wochen von allen, die den Track schon kannten in der Strassenbahn gesungen wurde. Alle sind gespannt, was ihr Album bringen wird. Sascha Funke packt wieder eine seiner ultraslicken Basslines aus und lässt nicht locker, bis die Beinchen auch schön in Bewegung sind. Rockt. Wo wir gerade dabei sind, MIA. (Namen hinter die Ohren tattoowieren, die werden ganz gross) liefern die perfekte Blaupause für einen Indiedancetrack ab, der so ziemlich alles wegfegt, was sich ihm in den Weg stellt. Zerbrechliche aber trotzdem kraftvolle Euphorie. Und diese Stimme. Fünf Daumen hoch. Sweet von Ellen Allien ist ein spröder, minimaler Electro Track, der sich ungemein deep in den Sounds und mit flirrenden Vocalschnipseln langsam ins Ohr gräbt. Eigentlich ist es egal, welchen Track man sich herauspflückt, denn bis auf den etwas uninspiriert klingenden TokTok Track, lassen die von Mitte Karaoke, Trike, Barabra Morgenstern, Tim.Buktu, Smash TV, Paul Kalkbrenner, Eedio, Mark Verbos und Kiki abgelieferten Tracks die Compilation in einer in sich schlüssigen Heterogenität erstrahlen, für die sich so manch anderes Label dreimal im Kreis drehen würde. Super Sache.

SVEN ●●●●●

### WORLDLESS PEOPLE - EL PRIMITIVO [COMPOST 096-1]

Dieser "Minister of Nightlife"-Scheiß, wer sich daran erinnert, ist hoffnungslos retro. Ne, das Label von Minister Reinboth spielt vorne mit, da, wo Jazzanova und West London die sensibelsten Fühler ausstrecken. Die "Worldless People" von der Elbchaussee haben genau den Dreh raus, wie man nicht nur seinen Kumpels von der Studenten- Verbindung weis macht, das Fela Kuti immer noch der heißeste Groover ist, wenn man ihn nur tight genug reproduziert. "Won't let you down" kriegt dann von Glance im deepen Feigenblatt-RMX den Katakombendrive, der einen in die Krabben heulen lässt. Das Schanzenviertel mit Tattoo-Toni ist eben doch nie so weit entfernt in der Stadt von Hubert Fichte, auch wenn man es sich von Frankfurtern in Erinnerung bringen lassen muss. "El Primitivo" ist eine Spur zu wenig primitivo, aber die Trommeln, die führen durch die Nacht, da wo die Mitschnacker "schwüle Karibik" lispeln.

JANJ ●●●●

### CLASSIC ACTION [BRAINTIST 33]

Lee Anderson ist speziell und gefährlich. Die "Motorkatze" schnurrt den Sägezahn-Techno und läßt`s böse krachen. "**ck" the 80ies" peitscht sich durch die Massen und feiert sich in EBM-Retro-Disco-Style, ohne den fiesen Part der Breaks zu schmähen. Damit man sich von dieser Show ein bisschen erholen und den Rausch genießen kann gibt`s ein tec-dub-Pflaster mit hang zum Abstrakten auf der Flip-site for "healing wounds".

ANETTF ●●●●

### ALTER EGO - BETTY FORD REMIX PT.1 [KLANG ELEKTRONIK 55]

Die Technoplatte des Jahres 2000 läßt scheinbar einigen keine Ruhe. So auch Wassermann, der auf der A-Seite mit seiner unverkennbaren Art die Hysterie des lupenreinen Betty Ford Klassikers filtert, die Energie weitertreiben läßt und dabei den Vocoder dem Rhythmus nie entkommen läßt. Die B-Seite steht ganz im Nighttrax Remix von Justin Berkovi. Harte Bässe, spulen, treiben lassen, aufsteigen, fliegen, losheizen, zwischendurch kurz einige unvermutete Ellipsen um das Level zu halten, um definitiv im plötzlichen Flächenstop zu enden. Alles in allem viel Rave-Appeal und feier-freundlich. "Betty Ford Remix Part 1" ist bereits im Juli erschienen. Part 2 zieht bald als Klang 56 mit DJ Rush Remix und März Remix nach.

ANETTF ●●●●-●●●●●

### [CENTRAL SPECIAL PRODUCTS 002]

Der zweite Teil der Remix Serie auf Central. Daniel Bell liefert einen unglaublich guten, minimalen Funk-Track im unvergleichlichen DBX-Hypnosestyle ab. Gross. Der Titonton Duvante Remix walzt sich schwerer atmend den Weg Richtung Detroit frei und entwickelt mit seinen old schooligen Bleeps und Flächen ein nahezu schwerelosen Zustand. Nochmal Gross. Memory Foundation haben den Track keiner strukturellen Entschlackungskur unterzogen und grooven vollmundig perkussiv dem Sonnenaufgang entgegen. Super das.

SVEN ●●●●●

### [DIGITAL KRANKY / DK06]

Noisejam auf 7". Die A-Seite macht erstmal sauber auf Deck, bevor sie einen tief mit in den schleifigen Schredder reinzieht, mittendrin kurz verhalten bollert, bevor alles im pixeligen Pitch-Nirvana untergeht. Hinten wird dann zunächst die monophone Tischhupe angeschmissen und kurz der Feuerwehr hinterher gepfiffen, bevor alles sehr dunkel wird. Finsterdüsterdrone mit viel Restgeräusch. Ziemlich spannend.
http://www.digitalkranky.de/

THADDI ●●●

### VERMITTELNDE ELEMENTE - STIEL EP[BRUCHSTÜCKE/006]

Einer der stillsten Stuttgarter Minimalproduzenten, der einige Tracks auf der grundlegenden Zehnkampf Serie hatte, sowie diverse EPs auf Lofi und eben auf Bruchstücke, kommt hier mit vier neuen Tracks, deren Feinheiten sofort jede Konzeption der Tracks übernehmen. Dahinfloatende Exkurse in Groove und Percussion, in mauschelnden Basslines und geschliffen flüsternden Hihats, in dunklen Grooves und Selbstbeschränkung aufs Äusserste, ohne dabei die Übersicht zu verlieren. Manchmal fast in Richtung Profan gehende Experimente rings um die selbstgewählten Loops in grabender Endlostiefe, dann aber auch trocken wie gefrorener Sauerstoff.

BLEED ●●●●-●●●●●

### OPIATE / DUB TRACTOR[CITY CENTRE OFFICES/010]

Die beiden Dänen teilen sich hier die neue CCO in friedlichster Eintracht und mit einer ständig aufbrodelnden Lust, Melodien in die Luft zu werfen, die nie wieder auf den Boden kommen. Sehr präzise und digital weggebrochene Sounds der filigranen Art von Opiate, der das Clickern nicht lassen will, sich aber dem üblichen Konzentrationsminimalismus gar nicht beugt, sondern aus den Randsounds eher so etwas wie ein kleines Taschenorchester zaubert, das vor sich hinjammt, bis auch noch der letzte Picknickkorb leer ist. Dub Tractor (Das Vinyl sagt Tracktor) lässt dann die Sonne untergehen und hüllt alles in warme Orgeln, in samtweiche Teppiche mit digitalen Flusen, die wie Sternschnuppen in den Himmel fliegen.

BLEED ●●●●●

### POINTS OF MATTER VOL3[CONVEX PRODUCTIONS/008]

Nach einer längeren Pause setzt Jane Clemen ihre Serie von Compilations der oft übersehenen Producerinnen in Techno mit einem eigenen und je einem Track von Chester Beatty (aka Nagai Eri) und V-Key fort. Beatty wummert mit agressiver Schnittigkeit, V-Key etwas subtiler mit einem wellenden ruhigen Sequenzklassiker und Jana Clemen selbst holt mit bewährter Drummachine und Offbeatpiepsern noch einmal aus, um Pullover neuzuschreiben. Sichere Floorfiller für die härteren Abende.

BLEED ●●●●

### FRANKLIN DE COSTA - IN VISIBLE BASIC [EPISODE]

Mit rhythmischer Raffinesse und federnden Sounds wird dem demnächst an einer Überdosis Eigenplagiat sterbendem Genre Dubhouse noch mal betörende Schönheit abgerungen. Dubstar quetscht im Remix sogar noch eine langsam auf und ab titschende Melodie drauf und packt hinten links noch ein paar Streicher aus. Zum Dahinschmelzen!

MEYER ●●●●●

### INSECT O. & PRO.TON [ETUI/003]

Das Dresdner Label kommt mit vier neuen Tracks der beiden Szenebestimmenden Größen Insect O. und Pro.Ton, die mit stellenweise oldschooligen Sounds und Ideen den Floor voll im Griff haben, und dabei gelegentlich den Charme eines guten Livesets vermitteln. Es ist aber vor allem der melodiös spielerische Track "Red Hair", der die Platte aus den üblichen guten Clubtracks herausreisst und mit glöckchenseliger und rimshotangeheizter Atmosphäre einzigartig wirken lässt.

BLEED ●●●-●●●●●

### COMMUNICATING AT AN UNKNOWN RATE [FIRM03]

Das Label von Schaeben&Voss ist weiterhin unberechenbar, wie schon die Compilation ‚Auf Teufel Komm Raus' klar gemacht hat. Jetzt eine Compilation, die eigentlich keine ist, da alle drei Projekte (Whatever, Din-ST und Firewire) von einem gewissen F. Stader aus Berlin kommen. Es gibt zwei großartige, schwere, verzerrt-metallische Hip HopTracks: einer mit Gesang(!) von Carl Crack (ex ATR), einer mit laszivem Genuschel von Peaches. Die andere Seite zieht im Tempo an: ein quietschender Electro-Track und ein nicht wirklich in irgendeine Schublade passendes Etwas mit einer Stimme, die von Stolz erzählt und nach Gonzales klingt… Irres Ding!

MEYER ●●●●●

### YOKO MONO [FORCE TRACKS]

Nach vielen ruhigen und bestimmten Tracks rings um Dubhouse und sehr subtilen Minimalismus knallt diese Platte mit den ersten angetuschten Discoelementen ganz schön offensiv und in leicht englisch angehauchter Partylaune. Auf der Rückseite etwas, das mit "Crisp Click Remix eigentlich falsche Erwartungen weckt.

BLEED ●●●●

### PAUL BRTSCHITSCH - CROSSROADS RMX[FRISBEE]

Hat so den Flair von High Noon ohne Showdown. Aufgeheizte satte Technotracks mit diesem Effekt schwelender Steigerung, den Brtschitsch immer wieder extrem leicht beherrscht in einem neuen Mix von ihm und einem etwas gedämpfteren von Max Cavalerra mit einer Rückseite, die für unseren Geschmack zu Trance geworden ist.

BLEED ●●●●-●●●

### CARTEN JOST - MAKE PIGS PAY[DIAL/007]

Warum Dial so grossartig ist? Weil sie einen immer wieder überraschen. Die lassen gute solide, ja selbst fantastische Grooves einfach nicht laufen, oder sich generieren, nein, auf Dial wird immer auch ein Hauch Scheitern, ein Bruch miteingebaut, der einem keine Zeit lässt, sich in den Tracks zu verstecken, sondern immer wieder auch eine Distanz fordert, die einen grade der Musik um so näher bringen kann. Wie das bei der neuen Carsten Jost EP funktioniert ist nahezu vorbildlich. Hamburger Parrish Nuancen könnte man das nennen, denn die Methoden haben einfach viele Ähnlichkeiten. Die Tiefe ist vergleichbar, nur die Sounds sind hier ganz anders codiert. Mehr in der Szene deutscher Minimalismen verzahnt, auch wenn sie immer herausragen. Auf der Scifioper der Rückseite um so mehr.

BLEED ●●●●●

### TOBIAS MAY - INTERTRACKER [ESEL]

Seit Esel scheint Bremen irgendwie immer größer zu werden. Hier 7 Tracks skurriler Elektronik zwischen Melancholie und Experiment, zwischen 4 to the Floor Intensitäten in seidigem Glanz einer Produktion fast schon elegisch weggehauchter Clicks und dunkel schnurrenden Geheimtreffen von 8 Bit und Crusoe Chip. Eine Platte, die so blendend in die Welt von Esel passt, dass man fast Angst hat, sie erfinden jetzt einfach Acts oder züchten sie irgendwo im Hinterland.

BLEED ●●●●●

### [FORMIC DISTRIBUTION/006]

Ab und an gibt es eine EP von Formic als Distributor, wo sich vor allem Rootpowder und Salz in diversen Konstellationen über ihr Vermächtnis immer stärker duborientierter Elektronik hermachen. Auf dieser transparenten 12" wird viel geraucht. Und gegroovt bis zum Umfallen auch des letzten Kiffers in einen resoluteren Tanzschritt. Etwas kitschig gelgentlich und mit viel Harmonie, dann wieder funky auf Oldschoolsamples herumgroovend oder einfach dezenter Samstagabend Schummerhouse.

BLEED ●●●●

### JEREMIAH [GROW 31]

"Moove ya Booz" ist eines dieser Stücke, die immer wieder aufgelegt werden, wie "God save the Queen" von den Beatles (oder wem auch immer in dieser retroquelligen Frühzeit), ein Klassiker, der in permanenter Bewegung die clevere Discoparty einklagt, bevor Filter und Funk zu F***-Wörtern verkommen sind. Also hier noch mal, und wieder lässt man sich begeistert von den Witschscratches voranpeitschen. Die Freaks dünnen den Track in ihrem "Doobie Congas Dub" zu einem tribalistischen Hinhaltetopfschlagen aus, das in der leicht verwackelten Kombination aus Liveperkussion und Drumprogramming sehr charmant Spannung schiebt und schiebt. "Sun" als freundlich platschiger Freibad-Roller dämpft das grelle Sonnenlicht ab, und man lässt sich in Rückenlage von den Keyboards tragen wie vom Salzwasser im Thermalbad.

JANJ ●●●●

### ZASTIRAL - TECHNO SOUL EP [FRISBEE/037]

Hart arbeitende 4 Technotracks mit dezent andigitalisierten Sounds, krümelnder Funkyness und lustig durch die Ebenen bretternden Claps und Filtern, die die Detroit Strings und sehr sicheren Sequenzen gut im Griff halten. Perfekte Technoplatte mit leichtem Popappeal, weil sie so schnell ist, mit genau dem richtigen Moment an Oldschoolvibe um zu klingen wie sie heißt.

BLEED ●●●●-●●●●●

### DAZE MAXIM - REMIX PLAYERS [HARTHOUSE]

Tja, Alter Ego gehen in ihrem Remix unter die Schrubbertechnokonkurrenz (oh, nein, Aufkleber falsch). Und natürlich haben sie vor allem Spass daran, die unerschütterlich weltbewegende Bassline des Tracks bis ins Letzte hinauszuzögern und ihr so mehr Raum einzuräumen, damit man hinterher mit seinen Effektneurosen besser drauf rumwildern kann. Also Daze. Großer Track. Hit. Auf der Rückseite dann der Remix. Oder etwa nicht. Mixt skurrilen Funkwahnsinn in brüchige Szenerien aus Emotion, Kicks, Wahnsinn und verdrehten Arrangements wie eine Art Herbert auf einem Funktrip. Wer wo was egal, beides ganz anders, beides ganz groß.

BLEED ●●●●●

### SCOOPA FI - LEVEL TWO [HIGHTRADE/003]

Das noch ziemlich neue Label Highgrade der Berliner Djama und Sebo K. kommt mit einer weiteren Kollaboration der beiden, die zeigt, dass sie nicht die geringsten Probleme damit haben, es selbst mit der starken Konkurrenz Minimal Funkiger Housetracks aus Berlin aufzunehmen. Im Gegenteil. "I Saw You" ist mit Leichtigkeit einer der ganz großen Househits des Sommers. Deep und hintergründig, knallig und direkt, funky und relaxt, mit Hitappeal und ohne jede Art von Retro. Killer mit dezentem Chicagocharme. Die beiden Tracks auf der B-Seite sind etwas direkter geworden, bleiben aber ebenso perfekt produziert und könnten die erste Labeloffensive gegen das fast schon allmächtige Pokerflat einläuten. Sehr fein.

BLEED ●●●●●

### ELASTIC TRICKERY - JAM EP [INSERT/003]

Und nun auf sie mit Indianergebrüll ist das Motto dieser Platte. Und so legt sie auch los, kennt keine Gnade vor alten Ravesamples oder tausendmal durchgekauten Sequenztechnoeffekten, dafür aber ein paar noch rasantere Breaks und vor allem Energie bis zum Umfallen. Allein der skurrile Elektroslomogabbachicagotrack zeigt, wieviel Humor die Leute aus Newcastle hier haben. Von den harten Technoplatten dieses Monats mit Sicherheit eine der besten.

BLEED ●●●●-●●●●●

### [HOLZPLATTEN/050/3]

Die dritte dieser EPs zum Feiern des Labels mit dem Trekkerlogo kommt mit 5 Geburtstagsmixen von Rob Acid dem alten Raver über Umek bis Obscurum, Nylon und Yamaoka. Durchgehend hart und sequentiell gut, bis auf Nylon, die eher auf den Filtervocaleffekt bauen und damit auf der Platte zumindest abräumen.

BLEED ●●●●

### PSI PERFORMER - RMX 3[K20 /07]

Und weiter gehts mit den Psi-Performer Interpretationen. Jake Mandell kümmert sich einen Dreck um alle anderen da draussen und baut aus Rothers Material einen kickenden T-Word Track mit verwirrenden Stacks und Hardcore Erinnerungen. Solar X lüftet für den Remix seinen Rechner mal richtig durch und arbeitet mindestens auf 35 Ebenen gleichzeitig. Was für ein Digitaldschungel. 310 schieben düstere Downtempofantasien vor sich her, während Solvent, bei dem ja offenbar immer Sommer ist, einen seiner Pophits baut. Jetzt gehts schon wieder viel besser, die A-Seite war doch etwas zu verwirrend. Groß geht es weiter. Multicast, die ja schon mit ihren eigenen Produktionen alles andere vergessen machen, strahlen alles bunt an, lassen die Beatbox tuckern und dem Synthiebass freie Bahn, drehen die Aux-Wege hoch, lassen Hall und Frischluft ins Studio und denken sich so auf die Wiese hier vor dem Fenster. Perfekt, großartig, wunderbar. Plod feiern derweil immer noch Sommersonnenwende und plinkern uns in ein Himmelbett aus süßlichen Köstlichkeiten.

THADDI ●●●●●-●●

### PSI PERFORMER - RMX 2 [K20 /06]

Die PSI-Performer Remixe gehen in die zweite Runde. Diesmal mit an Bord: Move D, der einen schiebenden Schüttelgroove vor tiefen, halligen Kellergewölben aufbaut, und schaut, wer so vorbeikommt. Währenddessen vertreibt er sich die Zeit mit einem ganzen Kübel Funkyness, sanften Filtern und dieser minimal tapsigen Lässigkeit. A. Kowalski ist dann deutlich trockener, verschroben und bewölkt. Das taugt mir nicht so im Moment. Thomas Fehlmann knipst die Leselampe an und informiert sich zunächst mal über den Knisterfaktor im Universum, bevor er zurückhaltend blinzelnd entspannt losbaumelt. John Tejada lässt alles noch langsamer angehen, spritzt mit dem Gartenschlauch erstmal den Sampler nass, um dann ganz langsam loszufunken und einen dieser berühmten 'Morgens-um-10-an-der-Kreuzung' Tracks hinlegt. Genau wie Miss Dinky, die hier definitv abräumt. Ein knurpseliger Elektropop Hit, bestechend einfach, der aus eine kleinen Grooveboxschwärmerei und ein paar Mondfahrermelodien einen Hit baut. Einfach so. An der Endhaltestelle warten dann schon Ovuca, die alles durch diesen berühmten Englandfilter drehen, fast Seefeel-mäßige Wabrigkeit predigen und dann…dann ist die Platte vorbei. Ich mag solche Maxis.
http://www.k20-records.com/

THADDI ●●●●-●●●●●

### UNDERWOLVES [JCR 017]

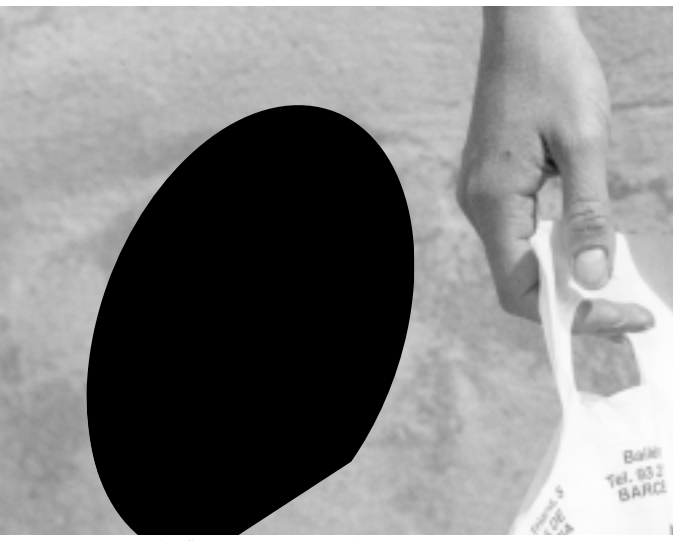
Jazzanova Compost Records ist ein cooles B-Seiten-Label. Wie hier im Fauna Flash- und Earthbound-RMX mit den Underwolves verfahren wird, bindet einem ganz automatisch die Känguruhlleder-Schuhe zu, gut gefettet. Fauna Flash kurbeln straight House mit der Kurve Perkussion-Fluffigkeit, die den Kicker-Profi vom Amateur trennt. Der Earthbound-Mix beäugt den Anti-Wirbel-Hustle gleich aus der Distanz, wenn man an der Wand lehnt und im Duett säuselt und sich fragt, gab es je was Größeres als Marvin Gaye + Tammi Tarrell? Glaubwürdig wohl nicht. Die Underwolves selbst meinen es mit "In the Picture" eine Runde zu gut zwischen 45 King-Bläsergequetsche und Latin-Ferrero-Loftigkeit. Aber King Britt spielt es bestimmt.

JANJ ●●●●

### [KELLERMUSIK/001]

Neues Leipziger Label, das mit dem Namen irgendwie auch schon die Zielsetzung der Musik gesetzt hat. Die ist dunkel, und auf reduziert angezerrtem Tempo hämmernd. Schon mal langweilig, so als wäre im Keller für ein paar Stunden das Licht ausgefallen , als sei überall Californien, aber dann auch wieder sehr spannend gerade durch die Reduktion der Sounds (alles klingt ein wenig froschig, modrig) besonders auf der B-Seite eine Spannung und Stimmung erzeugend, die sehr fremd wirkt, aber eben so perfekt konstruiert und geschlossen, dass sie wirklich als etwas anderes als Musik noch wirkt. Seltsame Monotheisten.

BLEED ●●●●



HARD WAX
RECORD STORE • MAIL ORDER • DISTRIBUTION
Paul-Lincke-Ufer 44a • 10999 Berlin
fon +49 -30 -611 301-11 • fax -99
business hours Mo-Fr 12.00-20.00 • Sa 11.00-16.00
www.hardwax.com • mail@hardwax.com

HARD WAX SAARBRÜCKEN
RECORD STORE • MAIL ORDER • DJ EQUIPMENT
Katholisch-Kirch-Str.24 • 66111 Saarbrücken
fon +49 -681 -32 001 • fax -32 002
business hours Mo-Fr 12.00-20.00 • Sa 11.00-16.00

# DEUTSCHLAND

### TRAXX & DEECOY [INTERNATIONAL DEEJAY GIGOLOS 068]
3 rockende Acidtracks mit übersteuerten Reglern auf Allem, was sich eben ins Rote drehen ließ. Rabiat, neurotisch, dunkel und kompromisslos die 303 durchnudelnd, mit der Attitude und dem Equipment von 1990. Wo auch schon in ungefähr der Haken der Platte liegt. Dennoch: guter Flashback.
BLEED ●●●●

### ANDREAS KREMER - LET`S ROCK IT [KAZUMI 024]
Terrortechno mit Raveüberladung der ausgesuchten Art mit Lungenkatarrh und allem, was dazu gehört. Tracks, die immer funktionieren, mit ihrer fast sambahaften Killerästhetik in schwarz durchgebraten.
BLEED ●●●●

### ALTER EGO - BETTY FORD RMX PT2 [LADOMAT]
DJ Rush ist wieder im House. Und er poltert den Track der Egomanen zu einem Schlachtfest aus Bassdrum und Hihats zusammen. Dafür braucht man irre viel Geduld oder eine Bonusportion Extasy. Auf der Rückseite Albert Kunze und Ekkehard Eehlers als März mit einem dezent galopierenden Digitalmix der dritten Generation, als Gegenteil von Rush. Smooth, gleitend, flirrend und voller unerwarteter Sounds. Merkwürdige Mischung.
BLEED ●●●-●●●●●

### TOM CLARKE [LAUFWERK 002]
Tom Clark ist ja bekannt für seine kickenden Technotracks mit Houseeinschlag, hier jedoch wird er richtig soundverliebt. Lang eingefädelte Dramatik beherrscht den immer jazziger werdenden "From 2 Lanes" Track, der dennoch die grabend pumpend nebensächliche Art bewahrt, die Tom Clark Tracks machmal haben. Mittendrin ein paar seltsame Chicago-Weisen. Dunkel aber gerecht. "Overtaking Lane" geht mehr gradeaus und will sich einfach als gutes MixTool im Sinne von Bugs B Series die Überholspur geben, während "Closed Lane" Clarkes Retroliebhabereien mit Jazz in einem kurzen aber gründlichen Track zusammenfasst. Feine Platte.
BLEED ●●●●●-●●●●

### ELEKTROCHEMIE LK - GIRL! [LEADED]
Christopher Just holt für seinen Remix alte GTO Platten aus dem Keller, sampled sich eine Art spanisches "Housefly" für 2001 aus dem Kinks Klassiker Mr. Schumachers und lässt noch ein paar Mädchen "noises" machen. Hey. Was für Handtaschen trägt eigentlich dieser Just? Das Videoedit ist etwas kürzer als das Orginal, was die Effekte besser raustreten lässt, aber den Track nicht unbedingt cooler macht, wenn ihr wisst was ich meine. Kowalski kümmert sich für seinen Mix von "Let`s Roll" um gar nix, sondern floatet einfach nur sequentiell minimal mit deephousigen Chords und das Original, das nachgeliefert wird, zeugt davon, dass Schumacher alle Herzen und Breaks auf dem richtigen Fleck hat und am liebsten Happy Hardcore in deep macht. Sehr subtil für Elektrochemie LK.
BLEED ●●●-●●●●

### TOK TOK VS. SOFFY O - MISSY QUEEN`S GONNA DIE [LEADED]
Und Berliner Label auf Leaded Urlaub die zweite. Nach Mitte Karaoke kommt eine der beliebtesten Berliner Gesangsnummern des letzten Jahres nun mit zwei Remixen neu raus. Soffy O ist immer noch so charmant wie jede französische B-Movie Göttin und die Tok Toks so schroff und bummernd wie eh und je. Klar. Ist ja auch der Original Mix. Auf der Rückseite Martini Brös als Rockband incl. Wahwahsolo und Jammin Unit als Pumpmaster Nr.1 für jeden, der noch never been on E gehört hat, ganz schön souverän.
BLEED ●●●●●-●●

### REMIXED! [MÜLLER 2034/EFA]
Sie ließen sich nicht lange bitten, einige ausgewählte Tracks aus dem Backkatalog des Berliner Labels Müller wieder zu verwursten und wurden glatt als Doppel EP relaesed. Gemeint ist bspw. Jon Selway - Produzent von Serotonin & Produzent - remixte Beroshimas "Watch The Moving Bodies" (Müller 2019) und taktet die Mixtur mit diesem floorfilling-pusher faktisch auf. Recht reduziert und in hörgewohnt stampfig-uffziger Einstellung interpretiert TokTok den dann doch schon etwas angestaubten Sono Tab-Müller-Clubtrack "Body" (Müller 2005). Dave fühlt sich auch eher zum älteren Müller-Output hingezogen-Beroshima "Bushido/ Good morning Berlin" Rmx (Müller 2007)- und Hexaquart gibt sich den Dub-Techno-Gefilden hin, um sich wärmend an den K(l)icks Daniel Lodigs "Connect" (Müller 2022) zu reiben. Last but not least runden zwei Beroshima-Remixe von Ray Kaijoka - Beroshima "String Machine"(Müller 2017) und The Hacker mit Beroshima"Electronic Discussion"(Müller 2001) die Session ab. The Hacker inszeniert tief und melancholisch den wiederveröffentlichten Kult-Kracher und Ray schraubt sich auf ein höheres Level und die Erinnerung an lange Nächte kommt langsam wieder hoch.
ANETTF ●●●●

### KWASS - OSAKA SEQUELS [MODULAR MUSIC CHANNEL 015]
Gegenüber der letzten dieser Serie harter Technotracks, ist Kwass hier fast zutraulich funky geworden. Die Tracks hämmern zwar immer noch sehr gradlinig, aber die Sounds sind neutraler und klingen weniger wie eine Abrissbirne, sondern eher wie ein Presslufthammer auf Adrenalinkick in Hüpflaune. Hart, trocken, schnell und rabiat.
http://www.modular-music-channel.de
BLEED ●●●●

### JEROEN - BITS [LL RECORDS 010]
Search Records, das Label von Jeroen, der damals bei Attack Records (remember DJ Misjah?) dabei war, ist hierzulande ziemlich unbekannt. Schade, denn diese Tracks auf Pacous Label sind genau die Art von digital hochgezüchtetem Rob Hood Minimalismus, die man eigentlich ruhig viel öfter hören könnte. Das Rasseln der Hihats wird zu Percussion, die clonkigen Sequenzen auch, und der Track kennt nur ein Ziel, immer weiter in sich hineinzukrabbeln. Drei mal solide gegrabener Minimalfunk.
BLEED ●●●●-●●●●●

### LEN FAKI PRESENTS SHIT - THE WAY YOU LIKE IT [MALEC 003]
Neues Label, das sich offensichtlich zur Aufgabe gesetzt hat, Oldschool Unsinn aus einem Jahrzehnt zusammen mit Looptechnobrechern und einem Hauch Discospass zusammenzuwerfen, jedenfalls klingt die Len Faki hier danach. Sehr aufgeheizte rasant raschelnd angezerrte Beats und drüber ein gewaltiger Strum aus erster Technoeuphorie mit Kirmesnebenjob voll überzeugend zusammengetakkert und zum Swingen gebracht. Nur ein Track auf nur einer Seite, der aber ein Hit.
BLEED ●●●●●

### FRANK FM - MOTION SENSE [MELTED REC.]
Karsten Peters aus dem Fonic Recordstore mit 2 sehr mächtigen Clubtracks zwischen Dubhouse und smoothem Funk, die irgendwie eine sehr leichte und glückliche Atmosphäre versprühen und mit sehr deepen Basslines einen Groove, der einen nicht mehr loslässt. Wer nach der Brücke zwischen Pokerflat und Modernist sucht, der findet sie hier. Leicht, massiv und poppig zugleich. Zwei Clubhits.
http://www.melted.de
BLEED ●●●●●

### CLUB MCM MIXES [MONOID 026]
Mit Deetron, Pascalidis, Len Faki und SLS ist diese EP schon prädestiniert dafür zu rocken. Dass sie es dann so deep und tribal angeht wie auf dem Deetron Mix, hätte man vielleicht nicht erwartet, reisst einen aber leicht mit. So vorbereitet, mit dem trudelnden Ravesound á la Pullover in der Mitte, hat es Savas Pascalidis dann leicht abzuräumen, und tut dies mit immer ausdrücklicherer Klarheit und rotzfrech eingeschleustem 303 Sound. Len Faki kickt sich über deep übernächtigte Beats und diverse Filterandeutungen langsam ans Thema heran und der Abschlussmix gibt eine Prise jazzigen Flairs dazu, das sich eher mit dem ravigen Basslinegewitter im Anzug beisst.
BLEED ●●●●-●●●●●

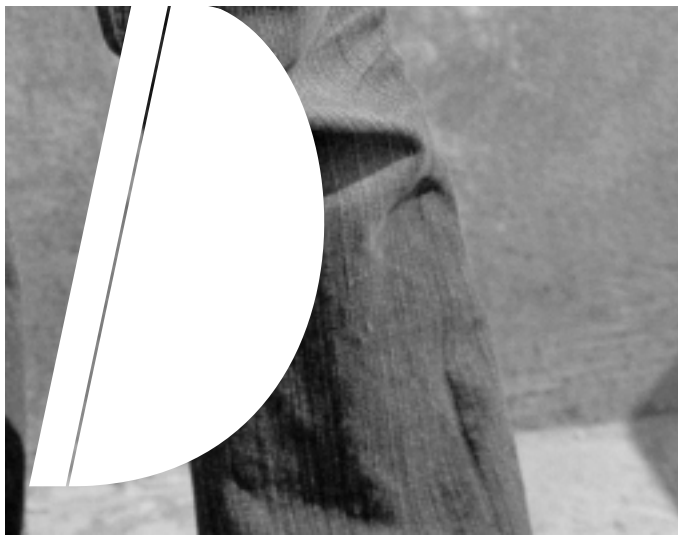
### BARUKA - PLAY IT LOUD PT.2OF2 [MONOID 027]
Mit den schon länger angekündigten Remixen von Barukas "Play It Loud" bricht zumindest für mich eine neue Ära für dieses Label an. Sehr detroitig und cool logischerweise das Original, mit ein paar der flirrendsten Filtersweeps, wird im "Have A Break" Mix nochmal weitergeschaukelt, während Stanny Franssen aka G-Force dem Ganzen ein modern pumpendes, aber dennoch sehr dezent funkig maximiertes Flair gibt, und Phont einen richtigen Rocker draus machen. Cooler Track noch immer, und ganz sympathische Remixe obendrein.
BLEED ●●●●●-●●●●

### BOB BROWN IBRAHIM ALFA BILL YOUNGMAN LUSINE ICI - BORED EP [MENTAL INDUSTRIES 001]
Hey, das wird ein Killerlabel. Wer so eine Bande für das erste Release ins Rennen schickt kann nicht anders. Bob Brown rockt mit der coolsten Bassline des Jahres und ist überhaupt immer wieder einer der unterschätztesten Technoacts around. Smooth und verdammt clever, aber genau so kickend und kompromisslos poppig. Was Ibrahim Alfa dann macht, ist nahezu unglaublich. Er wird sentimental, fast elegisch, bringt einen fast zum Heulen so schön ist dieser Track. So verdammt deep, dass man in ihm schwimmen gehen würde. Oder muss. Passend dazu, aber nur wenn man es fälschlicherweise auf 33 abspielt, der Bill Youngman Track, der wie ein flatternder Park aus Insekten auf Schulausflug losgeht, wenn man ihn als Drum and Bass artiges Detroit-Geplinker und Hörspiel hört. Und als Bonus dann noch ein darker, aber sehr offen gehaltener Elektrotrack von Lusine icl. Perfekte Platte, eins der besten Debuts des Jahres.
BLEED ●●●●●

### SIEG ÜBER DIE SONNE - YOU`LL NEVER COME BACK RMXS [MULTICOLOR]
"You`ll never come back" - erhallt der Nachruf des Chilenen Jorge Gonzalez, der dem Tobi Neumann Rmx seine Stimme und Seele leiht. Das Stück ist die erste Single-Auskopplung des Mitte August im Plattenolymp aufscheinenden Albums "(-) X (-) = (+)". Think positive. Die Remixe sind Hit-verdächtig! Plaid geben sich unaufhaltsam verspielt und bewegen sich dabei in verspulter Harmonie. Auf der Flip-Seite filtert Pink Elln aka Pe* Electronic Dream-x das Orginal mit zügigem Überflug, und in siegessicherer Attitüde durchdringen sonare Wohlfühlgefilde den Mikrokosmos der Treibenden. Villalobos steppt hingegen entzückend gut vor sich hin, zelebriert die Reduktion und liefert zu guter letzt den abrupten Ausstieg. Tolle Mixtur, die nach mehr gieren läßt. Der einhellige Schlachtruf der gesamten Zusammenstellung: "Don`t fuck with the stars!" but give us a taste of it.
*www. multicolor-recordings.de*
ANETTF ●●●●●

### RAZOOF - HOUSE OF DREAD EP [NESTA 005]
Jeder Sommer ist Jamaica Sommer. Ihr kennt das. Nesta allerdings ist glücklicherweise nie dreist genug, um alberne Sommerhits produzieren zu wollen, die einen mit den üblichen drei Farben das Sommerglück versprechen, aber hier sind sie zumindest mit "Jamaican Girl Style", einem eher heiteren Housetrack mit eingeflochtenen Raggavocals und tiefer Bassline nah dran. Der "Mission:Dub" setzt alles auf Karte und könnte glatt die Ibizahousecharts mit seiner Snare- und Trommelwirbel Glückseligkeit erobern, und ähnlich heiter geht es auf der Rückseite weiter. Sommerhousehits mit Raggaflair ohne Peinlichkeiten und trotzdem großraumkompatibel.
BLEED ●●●●

### MILLE & MR. HIRSCH - PRESET STOMP [POLISH 000]
Ein neues Label aus Leipzig, das mal wieder zeigt, dass die Houseszene dort einen ständig überraschen kann. Mille & Mr. Hirsch kennt man vielleicht von den ein oder anderen EPs auf Jetlag bzw. USM, und hier bleiben sie ihrem Jazzethos treu, das auf clickernd funkig klare Weise die Sounds aus der besten Discoära aufleben lässt und auf eine neue Transparenz der ultrarelaxten Grooves hin überprüft. "Preset Stomp" holt aus den einfachen Sounds mit so überzeugenden (denkt an Metro Area) Mitteln des Arrangements alles an Funk heraus, was man in diesem Tempo erreichen kann, und "Fiction Factory" sieht sich selber nicht zu unrecht als Goettsching Nachfolge. Trudelnde Melodien zu verschiebenden Basslines und zeitloser frei instrumentierter Stimmung, die man kaum zu fassen bekommt, einen aber ständig aufwirbelt. Brilliantes Debut.
*http://www.newpolish.com*
BLEED ●●●●●



# ES WAR LIVE - UND ICH WAR DABEI

TEXT: SVEN VON THÜLEN | SVEN.VT@DEBUGOS.DE

## BITTE ZIEHEN SIE DURCH SONAR 2001

Das selbsternannte "Festival for advanced electronic music and media Art", Sonar, hat sich in den acht Jahren des Bestehens zu einer kleinen Institution entwickelt, mit der gemeinhin eher ein nettes, verlängertes Wochenende mit wenig Schlaf und dem einen oder anderen Drink als ein von Terminen durchzogenes Visitenkartentauschen und Businesspartnerhändeschütteln verbunden wird. Attribute wie "familiär" und "entspannt" kamen in den meisten Erlebnisberichten der letzten Jahre so inflationär wie passend vor. Dass aber selbst auf dem Sonar irgendwann das Ende der Gemütlichkeit erreicht ist, dafür musste dann leider das diesjährige Festival als Beweis herhalten.

Grund dafür war weder ein plötzlich entbrannter Drang, in der spanischen Sonne das Wort Business großgeschrieben mit sich herum zu tragen, noch ein überraschendes Unwetter, denn, wie gesagt, die spanische Sonne schien mit voller Intensität. Als Problem stellte sich eher die der steigenden Beliebtheit geschuldete Zuwachsrate an Urlaubs-, Feier-, Socialize-, und was weiß ich noch willigen Massen aus allen Teilen der Welt dar. 80.000 sollen es in diesem Jahr insgesamt gewesen sein. Da bleibt das ein oder andere Gedrängel nicht aus. Was sich aber dieses Jahr auch noch krasser bemerkbar machte, war der Unterschied zwischen der Tag- und der Nachtveranstaltung.

### TAGSÜBER
Das Centre of Contemporary Arts Barcelona, kurz CCCB, ist mit seiner Mischung aus futuristischer Glasarchitektur mit maurischen Versatzstücken und schönen Patios eigentlich die ideale Location zum Musik hören, rumhängen und dem Menschengewusel, das sich zwischen Halle, Ausstellung, Open Air Bühne und den einzelnen Höfen hin und her bewegt, zuzusehen. War im letzten Jahr Berlin das Thema der Ausstellung, war in diesem Jahr London das Ziel der Kuratoren. Irgendwie ließ einen aber das Gefühl nicht los, dass es in London weit mehr zu sehen gibt, mehr Bewegung, mehr Überraschendes. Sowohl bei den Installationen wie auch bei den Designsachen. Musikalisch waren die Tage davon geprägt, dass man einige vielversprechende Showcases (falls man überhaupt reinkam, beziehungsweise die Muße hatte, Ewigkeiten anzustehen) wegen Platz- und Sauerstoffmangels nach wenigen Minuten wieder mit sich, der stickigen Luft, der Enge und dem Haufen Menschen allein ließ. Sowohl das Mille Plateaux Showcase (auf dem sich z.B. Vladislav Delay fast vergeblich abmühte, in einer kleinen Kathedrale so etwas wie Atmosphäre zu generieren) als auch das Native Instruments Showcase mit Mike Dred und Richard Devine ereilte dieses Schicksal. Asthmatiker bitte draußen bleiben. Highlights tagsüber waren John Peel (spielte von Ramones bis Fussballübertragungen und Happy Hardcore alles), Electro Music Department (rockten zum Abschluss, bis der Strom abgestellt wurde) und Matmos.

### NACHTS
Dass es in diesem Jahr eine neue Location für den nächtlichen Rave geben würde, war schon vorher klar. Was einen aber letztendlich erwartete, damit hatte wohl niemand wirklich gerechnet. Die Strandnähe der Vorjahre hatte man mit dem Messezentrum getauscht, das mit seinen zwei riesen Hallen und der Open Air Schneise mit Rummelcharakter und Autoscooter gleich die fiesesten Mayday-Monsterrave-Volksfestassoziationen weckte. Knapp 20.000 ausgelassene Raver hoppelten zwischen den einzelnen Bühnen und Hallen hin und her, und irgendwie schien es komplett egal zu sein, was wo oder wer wann irgendetwas auflegte oder live spielte. Aphex Twin oder auch Sonic Youth zum Beispiel schienen auf der überdimensionalen Bühne fast völlig zu verschwinden. Wiederholung nein danke. Dafür gab es aber in den folgenden Nächten ja auch genug Parties außerhalb des Sonar-Programms z.B. von Kompakt, Cocoon, Tresor, Gigolo, Ladomat, WMF/De:Bug in den ansässigen Clubs, was sich, das mal ganz nebenbei, so langsam auch zum Problem für die Organisatoren des Sonars entwickeln könnte. Was tun, wenn die Clubs das bessere Booking haben?!

Zum Abschluss bleibt anzumerken, dass in Barcelona, man glaubt es nach fünf Tagen wiederholtem und verzweifelten Wartens kaum, fast doppelt so viel Taxen durch die Gegend cruisen wie in Berlin und Barcelona einfach immer eine Reise wert ist. Egal, ob mit oder ohne Sonar.

©container
virtual vinyl store
+49(0) 38758.35902
www.containermusic.de

# DEUTSCHLAND

### AEOX - PIRACY FOR YOU [NULL 0.2]
Das Berliner Label Null wird hier schon fast handzahm. Minimaler Opener Namens "Autists with machine guns" rattert gut selbstverloren mit rabiater Bassdrum vor sich hin und bleibt dennoch funky, "Black.xox" hat einen ähnlich militanten Groove, "Uzibass" erinnert verdammt an manche der skurrilsten Mosquito Umfeld Tracks, und mit dem Bonus Ghostbuster HipHop Massaker werden sie am Ende auch noch richtig groovy. Ach ja. Ein paar Bonus Loops gibts dazu auch noch. Darkeste Platte der Stadt diesen Monat.
BLEED ●●●●

### UNAI [NUSOND 01/INTERGROOVE]
Die Maxi believer/ brave star des Schweden Erik Möller ist die erste Veröffentlichung auf dem Nusond-Label. Believer harmonisiert als Dubtechnohousetrack die Empfindung und stimmt sich auf tiefe, leicht gezerrte Effekte ein. Der Favorite ist eindeutig brave star auf der B-Seite. Der Mitgang ist ungehemmt und kickt durch das Drum-Muster, retardiert mittig, kommt nochmal richtig gut in Fahrt und funkt voll durch. Nordische Weite ist fühlbar, und als Gläubiger läßt man sich gerne vom Licht des Norden durch die Nacht führen.
www.audionaut.com/nusond
ANETTF ●●●●●

### ROBOTMAN - HYPNO FREAK [POKER FLAT 016]
Zeitgleich mit Plus 8 veröffentlicht Pokerflat hier den Hypno Freak Remix von Steve Bug. Als Bonus gibt es allerdings noch das Orignal und einen Mix von Michael Mayer, der das Hauptaugenmerk so fest auf Hypno richtet, dass er den Freak irgendwo weit hinten in der Ecke auf den Fingernägeln kauen lässt. Bug lässt hingegen charmant keine Wünsche offen, und das Original ist immer noch der Hit Hawtins, den man irgendwie jetzt noch wie ein Blueprint Berliner Housemusik 2000 hören könnte.
BLEED ●●●-●●●●●

### LICHT UND SCHATTEN [RAUM...MUSIK 023]
Zwei neue breitwandige Discominimaltracks mit schillernden Obertönen von Raummusik. Satt und mäandernd in den Basslines, frisch in den Rhythmen, und einen Hauch trancig für die Grossraumdiscofreunde. Für jeden etwas. Von allem ein wenig zu viel.
BLEED ●●●-●●●●

### MARTIN LANDSKY - SWEET SWEET MORNING [POKER FLAT 017]
Landsky verspricht hier schon mal, dass sein Album auf Pokerflat ein richtiges Monument werden wird. Bis ins Letzte ausgefeilte feine Housetracks mit pendelnden Basslines, ästhetischer Weitsicht und relaxt groovenden hangelnden Beats, deren Minimalismus vor allem Direktheit ist. Fast mehr eine Studie als ein Track. Swayzak liefert dazu einen seiner gewohnt deep dubbigen Remixe, der das Tempo leicht anhebt und die Sounds dafür weich lagert wie etwas, das reifen muss und nur kann, wenn man nicht daran rüttelt. Als Bonus noch einen kurzen, aber sehr netten Remix von Landsky, der sich einfach mal eben freischüttelt.
BLEED ●●●●-●●●●●

### BORIS DLUGOSCH FEAT. ROISIN MURPHY NEVER ENOUGH [PEPPERMINT JAM]
2 x 12 Inch. Was könnte mich jetzt erwarten? Vocal- , Deep- oder Frenchhouse? Antwort: Durchschnittshouse der konservativen Art. Auf dieser Remix EP erscheint Boris Dlugosch, wie schon des öfteren, in weiblicher Begleitung. Würde es sich bei "ihr" nicht um Roisin Murphy (Leadsängerin bei Moloko) handeln, so würde diese EP an eine Durchschnitsproduktion im Vocalhouse erinnern. Die einzig annehmbare Version stellt das Original des gebürtigen Hamburgers dar. Der Aufbau und Ablauf gleicht seinem Remix von Molokos "Sing it back". Ansonsten werden wir mit unmarkanten, fast unpersönlichen After Hour/ Schicki Micki House-Tracks gelangweilt. Nur teilweise funky. Überflüssiger Ohrwurm.
K VALLEY/D AGE ●●

### SALZ VS. C MENZEL/A.IBRAHIM [SALZ 006]
Ooops. Jetzt aber. Was ist denn hier in die Leute von Salz gefahren. Das ist ja eine Richtige Schmalzballade mit 80er Wahnsinn des großen allumfassenden Gefühls und 2Stimmigem Männergesang mit hohem Gurrfaktor, der jeden A-Ha Fan eigentlich sofort überzeugt. Der Salz Remix verlegt die Vocals weit in den Hintergrund und komprimiert ihn auf Westentaschenformat, was klingt wie erinnert, was gut ist. Auf der Rückseite noch zwei Discodubhousetracks zusammen mit den Sustenuto Boys aus Italien produziert. Eine extrem poppige Platte, wie nahezu alles, was zur Zeit aus dem Formic Umfeld kommt. Da dürften die Majors bald Schlange stehen.
BLEED ●●●●

### FAB FACTORY [POTT HEADZ 517.0]
Wie nicht anders erwartet, wird auch diesmal eine Bandbreite von 2 Step, Breakbeat bis Garage geliefert. Fab Factory verfügt über einiges an Partypotential. Eindringliche Basslines, sparsame Sounds und Old School Elemente machen diese Platte sympathisch. Ein MC sorgt für die, in unseren Augen, misslungene Untermalung. Ansonsten lässt der Londoner Underground recht herzlich grüßen.
K VALLEY/ D AGE ●●●

### 3ST VS. DASH - INTERNAL ERROR REMIXES [RAMPE D 013]
Die Originalversion dieses Tracks auf dem Berliner Label, das gerade von EFA zu Neuton gewechselt ist, beginnt die EP und funkt sich mit geschliffenen Hihats auf schliddrigen Kicks (man kennt das Stück vielleicht von der CD Compilation), die Slip als Remixer mehr als gut passen, so dass er die Höhen gleich noch weiter zerrt und dehnt, bis sie schreien, und mit Percussion versetzt, damit es schön viel Tunnelraum gibt, in dem der Wahnsinn dann stattfinden kann. Ruhiger und ein wenig clonkig geht Stewart Walker an den Track ran und als Ganzes hat man eine kickende frische EP in den Händen, die die Floors am Hüpfen hält.
BLEED ●●●●

### THE STRIKE BOYS - VIDA LA REVOLUTION [STEREO DELUXE]
Die frühen Tracks der Strike Boys auf Wall Of Sound waren ja eher technotische Sicht auf Bigbeat, mittlerweile aber haben Tommy Yamaha und Martin Kaiser zu einem recht kuscheligen Nujazzlatinsound gefunden, der hier noch durch einen Phaserpercussion Mix von Faze Action unterstützt wird. Für alle Leute mit Bommeln an den Röckchen.
BLEED ●●●●

### MO HORIZONS - SUPERWORLD [STEREO DELUXE]
Ein sehr perkussiver Latin-Soultrack mit weich vibrierenden Orgelpads von Mo Horizon kommt hier mit einem extrem spacigen Remix von Swag, die sich richtig in die Beats hineinsteigern um mal was zu wagen, was sie sich sonst nicht trauen. Hyperhorizondiscosound mit A-Ha Effekt. Als Bonus noch ein Bossa Standard namens "Bosshannover" in täuschend nachimprovisiertem Big Band Style.
BLEED ●●●●

### ZERO[SENDER/000]
Als Taster für das Album, das im nächsten Monat auf dem Killerlabel Sender erscheint, kommen hier 4 Tracks von 4 Artists, die Minimalismus für sich und euch in klarster Form definieren. Misc. machen den Anfang und sind verkleidete Niederflurs, bzw. Van Delta usw., die den Basslines das Schwimmen beibringen. K. Lakizz kommt mit einem irre knisternden deepen Dub namens "Dropdown", T.Raumschmiere mit einem der dezentest rockenden Tracks von ihm, in dem die Hooklines klingen wie ein Störsignal, und Konfekt bringt seinen grandiosen Hit von einer Time EP noch einmal raus: "Konstant". Unschlagbare Platte für jeden, der es liebt, wenn Kicks wie aus Kristall geschliffen die Welt übernehmen.
BLEED ●●●●●

### SOMALUX - WUBBER [SLOWBOW 004]
Neil White (den ihr vielleicht von der ersten Freizeitglauben kennt) macht hier zusammen mit Teloy, alle aus Berlin, sehr stark auf Dubstakkato konzentrierte Tracks, die genau daraus irgendwie einen dezenten Hitappeal holen, und in den Breaks schon mal mit Dubknistern Freestylen, was eine Liveerfahrung der beiden mehr als deutlich macht. Sympathische einfache klare Dubhousetracks in bester Partylaune.
BLEED ●●●●-●●●●●

### M.I.A. - GLEIS ZWEI [SUB STATIC 007]
Die zweite EP von M.I.A. aka Michaela Grobelny kommt mit vier extrem guten Tracks, die sich zwischen klaren funkig resoluten Minimalhouse Kicks und vertrackt deepen Stücken, die ein wenig an die zur Zeit so präsenten Canadischen Produzenten erinnern können, aufhält. Sehr ausgefeilte Sounds, brilliant schwingende Untertöne, wie mit einem Zirkel gezogene Präzision und vor allem immer perfekt grooved. Sehr feine Platte.
BLEED ●●●●●

### ALENIA [TERMINAL M]
Vier Sampletechnotracks, die ganz schön im Sequenzbereich wildern, daraus aber wie beim ersten Track gerne mal mit Effekthascherei weitergehen wollen, was sicher auch funktionieren könnte, wenn die Bassdrum nicht so unvermittelt dazutuckern würde. Etwas eintönige Tracks, deren wenige Hiteffekte einfach nicht halten, was sie versprechen, obwohl die dreiste Art zu samplen irgendwie in diesem Sound ganz erfrischend belgisch wirkt.
BLEED ●●●●

### FREITAG - PICTURE [TONSPORT]
Wummernd nach vorne gehender Beat, filigrane Streichersätze und - bis dahin wirklich gut - ein unangenehm affektiert quengelnder (Soul?/Große Gefühle?) Frauengesang, der alle Klischees erfüllt. Zum Glück hält sich der Remix genau damit zurück. Wäre auch wirklich schade um den Rest!
MEYER ●●●●

### AKUFEN - PSYCHOMETRY VOL II [TRAPEZ 007]
Akufen gehört in dem Bereich minimaler Elektronik für die Techno und House Crew einfach zu den besten Producern, das zeigt jede neue Platte. Auf der A-Seite hier ein Stakkatofunk mit relaxter und unwahrscheinlicher Latinatmosphäre, in der die zerrissenen minimalen Samplestakkatos eine Funkyness der dritten Generation gar nicht überhören lassen. Ein wenig erinnert die Art mit Samples umzugehen hier tatsächlich an Atom Heart, auch wenn es natürlich viel smoother auf den Dancefloor orientiert ist und klingt wie ein großer Wasserfall aus frischem Wasser. Mindestens ebensogut und schneidenderer Funk auf der Rückseite die beiden Tracks, in denen Akufen so überragend mit den Dimensionen von Dub bis Schnipsel arbeitet, dass die Sounds sogar ohne Bassdrum noch ultrafunky wären. 3 Hymnen, die man nicht wieder vergisst.
BLEED ●●●●●

### PIIRI - RAJOITOUSALUE EP [TRAUM 015]
Ilpo Vaisanen, einer der verbliebenen Pansonics, bringt auf Traum eine für das Label sehr ungewöhnlich trockene Platte heraus, bei der es vor allem um die perkussiven Strukturen der Synthesizersounds geht, die in verschiedensten Effektschleifen an einer Art von Jazz kollaborieren, die man nicht ohne Grund strukturell nennen könnte. Sehr entkernt, ausgekleidet, reduziert bis auf die trockensten Elemente der Sounds sind die meisten der Tracks so etwas wie die bereinigte Variante von clickerndem Minimalhouse ohne Sound und Digitalität. Eine Platte, die ohne Frage in der Tradition der ersten Sähkö Releases steht.
BLEED ●●●●-●●●●●

### MISS DINKY - AMAPOLA EP [TRAUM 016]
Die neuen Tracks von Miss Dinky, von ihrem kommenden Album für Traum, sind vom Sound her direkter geworden als die der ersten EP. Die klaren Fundamente minimaler Housetracks lassen sich schneller auf rhythmisch überraschende Sound Spielereien ein, herausragende Hihats, obskure Brüche, die allesamt irgendwann dann aufgefangen werden von einer nie ganz erreichbaren Harmonie. 2 Tracks dieser Art, einer mit statischer Rhythmik und leicht tribalen Einflüssen und ein ganz bezaubernd ambienter Kammerelektronik-Track.
BLEED ●●●●-●●●●●

### RED SPARROW - AT THE PARK LATE DURING THE NIGHT [USM 017/ NEUTON]
Jens Kuhns erste 12" auf USM unter dem Alter Ego "Red Sparrow". Dem Produzent von Lowtec (Playhouse und Out to Lunch) ist mit diesem Debut eine kleine feine Mischung aus freundlich-tiefem, teils Vocalhouse mit fließendem Sog auf der A-Seite und housig reduziertem 4/4 Monstertrack mit hypnotischer Einbindung auf der B-Seite gelungen. "Reeboth your Head"& "agfa" verstehen sich als Down Beat Tracks. Die a-rhythmische Bass-Drum des ersten Tracks muckt immer wieder zwischendurch auf, um sich dann doch dem flow anzuschmiegen und zu unterfüttern; kommt kurz vor Ende des Stücks erst richtig, schleift sich kurz ein und verabschiedet sich seicht. Respekt geht hiermit nach Detroit. Mit "That´s the way of the world" tönt der Stumpf-Bass. Während Deepness durch Flächen erschlossen wird, läßt der Klingelton im Hintergrund das Stück kaum wieder los.
*www.mad-net.de/rand*
ANETTF ●●●●

### KITBUILDERS - SLYDER EP [WORLD ELECTRIC]
Vier solide rockende Retrotracks mit Trashcore Flavour vom Album der Kitbuilders. Amüsant, gut gelaunt, fluffig und leicht hingekickt mit vielen Harmoniewechseln, angekaterten Vocals, rollend bratenden Basslines und Bonussleazyness. Gewohnt sicher, trotz aller Retroattitude immer interessant und trotz Popappeal nie nach Nostalgie klingend.
BLEED ●●●●

# CONTINENTAL

### MILS/GEL - FRACTIONS EP [ACTIVE SUSPENSION ASR01]
Nochmal gemeinsames Kopf-unter-die-Decke-stecken aus Frankreich, diesmal mit Gel und Mils, die jeweils einen eigenen Track und einen Remix beisteuern. Mils packen das Arovane'sche Spinett aus, flöten sich den Sonnenuntergang dazu und schicken das Ganze dann im ZickZack durch ordentlich pumpende Midtempo Grooves. Gel schießen gleich den Remix hinterher, haben irgendwo in der Soundbank ein Piano ausgegraben, zerschießen den Mil'schen Beat und lassen einfach alles ein bisschen entspannter angehen. Das klappt viel besser als Gels eigener Track, der viel zu ambitioniert die B-Seite eröffnet, als irgendwas sein zu wollen. Stressiges Holterpolter. Dazu fällt dann auch Mils nichts ein, so dass man diese Seite getrost an den Nagel hängen kann.
*http://www.activesuspension.ctw.net/*
THADDI ●●●●-●●

### OSAKA - TWISTED EMIRATES VOL. 1 [ACTIVE SUSPENSION/ASR02]
Neuigkeiten von Active Suspension, die gleich mit einer ganzen Reihe von 12"s wie wild zurückgestürmt kommen, nach allerhand tollen 7"s in vergangenen Tagen. Hier lassen sich Osaka remixen von State River Widening, O. Lamm, The Big Knife und Portal. State River Widening wie immer 'Glass'-klar großartig, sehr repetetiv, wie gemacht für ein loopiges Leben. O.Lamm baut sowas wie einen 4/4 Beat, lässt allerhand böse brummen und stiftet Verwirrung, die mich langweilt. Kunstkram. Bähh. The Big Knife sind da viel besser, und wer zur Hölle ist das eigentlich? Kleine, elektromagnetische Toms klappern im Galopp-Rhythmus, die Marimbas klopfen und plinkern und alles ist plötzlich wie auf dem Balkon. Der pure Wahnsinn. Portal bauen ihre verwaberten Gitarrendrones derart süchtig machend, dass ich gleich mal die anderen Platten von denen rauskramen muss. Entschuldigt bitte. Kauft diese Platte, vergesst A2 und freut euch über tolle Dinge.
*http://www.activesuspension.ctw.net/*
THADDI ●●-●●●●●

### DOMOTIC [ACTIVE SUSPENSION/ASS02]
Zum Schluss des diesmonatlichen Active Suspension Pakets noch die komplette Überraschung. Domotic liefert hier die vielleicht schönste E.P. dieses Sommers ab. Einerseits weil hier die warmen Monate nicht als Ausrede daherkommen, jetzt auch mal freundlich zu sein und andererseits, weil es einfach zu gut ist, um hier irgendwas zu kritisieren. 4 Tracks und einer besser als der nächste. Es beginnt mit bitgecrushtem Piano, das friedlich vor sich hin melancholisiert und sich von kurzen Knisterclicks auf der Nase rumtanzen lässt. So tief, dass man tauchen möchte. Auf A2 läuft dann ein bluesiger BlueNoise zu ganz großer Form auf, versammelt rückwärtsgedrehte Autofahrgeräusche, eine verträumte Plinkerei und mausiges Scratchen um sich, und plötzlich macht alles Sinn. Eine Sonnenaufgehhymne. Auf der B-Seite dann Knuddeldub mit schwärmerischen Plinkereinlagen und der endgültig perfekte Music For Airports Fortsatz. Komplett Killer.
*http://www.activesuspension.ctw.net*
THADDI ●●●●●

### LLORCA WITH LADY BIRD - MY PRECIOUS THING [F-COMM]
Llorca schafft mit Kumpel David Durieux vom "Brique rouge"-Label im "MDLM"-RMX das Kunststück, Diven-House wieder auf die rhythmische Höhe der Zeit zu bringen, leichttrabend aber mit dem wachäugigen funky Dreh, ohne Kirchenorgel und den sonstigen Budenzauber außen vor lassen zu müssen. Auf ins GMF. Der blubberige "Old School Mix" mit diesen "This is our House"-Keyboards macht einen ganz krank vor Erinnerung an Yolanda und Zeiten, als niemand zwischen Techno und House unterscheiden konnte. Wenn Open Airs zu retten sind, dann hiermit. Gerade habe ich mich noch gefragt, warum alle wieder die 303 ausgraben. Jetzt weiß ich's. Ian Pooley bastelt aus dem Stück schwelgerischen Neosoul mit ignorantem Rumms, der einfach nicht zulässt, dass man um 7 Uhr morgens müde wird.
JANJ ●●●●

### SUBURBAN KNIGHT VS. LOCUTUS - OBLIVION [BIPOLAR]
Belgien macht sich ausser auf Serie eigentlich selten für deepeste Detroitrevivals stark, hier aber dafür mal um so mehr. Auf der A-Seite einer dieser Killertracks, die einem die dunklen Strings so tief ins Herz stecken, dass die Vocals einen gar nicht mehr davon überzeugen müssen, dass es kaum etwas geben kann, dass so gerecht, unbezeichnend und dennoch direkt ist wie solche Tracks im Namen von Detroit. Die Sounds bleiben dabei überraschend Oldschool, der Vibe unvergesslich. Auf der Rückseite dann erst mal härter (wir vermuten Locutus) mit rabiat polyrhythmisch geflangerten Beatstabbings, die immer darker und grabender werden, obwohl die kruden Beats jede Monotonie verbieten. In zwei Mixen.
BLEED ●●●●●-●●●●

### PHAKO - BOLNES EP [DUB REC.021]
Sehr funkige 6 Tracks voller digitaler Euphemismen und zitternd fragiler Soundstrukturen, die dennoch wie gegossen wirken können. Phako schafft es, den Tracks trotz vieler Brüche und kleinteiligster Sounds einen Groove zu vermitteln, der einen mitreisst und der an jeder neuen Biegung immer wieder an Tempo gewinnt. Knarzig und nervös, aber immer auch selbstsicher losrollend und ab und an noch frickliger als manche Atom Heart Tracks, ohne dass es die Tracks irgendwie aus der Ruhe bringen könnte. Skurrile Musik, die mal wieder Innovationen auf dem Dancefloor fordert. Immer zurecht.
BLEED ●●●●●

### SCOTT VALLANCE - LOW ORBIT CITY [FACETS]
Klasse Label für melodischen Techno! Das hat die 001, die United Efforts Compilation gezeigt, das zeigt auch diese Platte von Scott Vallance. Superverspielte Tracks, die zwischen ohrschmeichelnden Melodiebögen und wummernden Euphorieausbrüchen changiert und an frühe 90er in Detroit erinnern (siehe Titel). Das supernervöse Quirktec Robotics (Nomen est Omen) fällt deutlich, aber keinesfalls unangenehm raus.
MEYER ●●●●●

### 550 RONDY - YES WE'VE GOT RHYTHM [CHEAP 036]
Tracks in der Art, wie sie Cheap haben groß werden lassen: unaufdringliches Downtempo mit Melodien, die einfach da sind und das Herz im Sturm erobern. Breaks, die neue Blickwinkel eröffnen, ambiente Passagen, die immer wieder ins schemenhafte abtauchen, sommerliche Grooves, ein sanfter Funkbass. Alles da, was man braucht um eine Definition von Lifestyle vorzugeben, gegen die sich nicht viel einwenden lässt. Runde Sache, die überdies mit einer Bonus-7" aufwartet, welche ihren Namen völlig zurecht trägt und das soweit Gehörte mit abstrakten, leisen Grooves erweitert. Daran, dass 550 Rondy wissen, was Rhythmus ist, besteht jedenfalls kein Zweifel.
PP ●●●●●

### LOUIE AUSTEN - AMORE [CHEAP 038]
Louie Austen meldet sich pünktlich zum Sommer mit einem Martini schwenkenden , leichtfüßigen Sommerhit zurück. Ein bisschen Copa Cabana, locker luftige Bläser, Streicher- und Funkgitarren Arrangements und ein Text, der sich nicht umsonst um die gute alte Liebe dreht. Amore halt. Wo bitte ist die nächste nächtliche Pool Party im standesgemäßen Ambiente? Die B-Seite ist dann um Einiges schmutziger und düsterer. Eine Grummel-Bassline wühlt sich an den XXX-Rated Vocals, die Louie und Peaches (??? Ist das jetzt das angekündigte Duett???) mit wissenden Blick ins Mikro raunen. In diesem Sinne: „Take it off, come closer."
SVEN ●●●●

### THE ALPHABET FANATICS [IDEAL REC.006]
irgendwo zwischen einer Horde freiwildernder Elefanten in Abendgarderobe und bei Einstimmung zum großen Mondanbetungskonzert und der kollektiven Intelligens von 8 Füßlern angesiedelte zwei Tracks von Smell & Quim und The Members Of Tinnitus, nachprozessiert und in feinstem Plastikcover als 7" in transparent und mit nicht unangenehmem Kunstbeigeschmack. Für Profis.
BLEED ●●●-●●●●

### THE MEMBERS OF TINNITUS - TACTICS FOR INSTANT MUSIC [IDEAL REC.007]
Ein Improvisations Album ernstmodmäßig finster dreinblickender Schweden, die schon alles gesehen haben. Gehört auch schon. Zwischen gespenstischen Xylophonverwehungen, verknuffelten Jazzbreaks mit Effekteinlagen, volksfestartigen Zusammenbrüchen und angerockten Postpunkjams driftet die Platte ins selbstgeschaffene Improvisationsnirvana, für das man schon Einiges an Nerven braucht. Collegepunk hieß das früher. Und das leicht gewollte Flair zwischen Improvisation und gut durchgekauten Arrangements findet sich hier ungebrochen wieder. Man muss sie lieben.
BLEED ●●●-●●●●

### TORUL - NOTHING SERIOUS EP [MATRIX 016]
Eher schnelle Tracks für Torul, der hier gelegentlich sogar eine Andeutung an 303 hervorschnalzt. Geschliffen, ratternd und rasselnd, und wenn man sich drauf eingeschworen hat, dass die Nacht für Kämpfer ist, dann auch ganz rasante Dancefloortracks. Ein wenig spöde klingen sie aber doch.
BLEED ●●●●

### VA - ROCKS DA HOUSE [PLIABLE 07]
Lässig, die Speedgarage-Phase vor jeglicher Verfeinerung erreicht Frankreich. Baskenmütze ab zum Gebet. "The Magnificent" hat etwas zu oft dem Dorfschlachter zugeguckt, aber der frühe Armand van Helden hielt so was auch für synkopiert. Die B-Seite bringt's. "Fish go deep" und "Vibelab" gleichen so rauchig, unverschämt, geradeaus alte 60s Kaschemmenzeiten mit Garagehouse ab, bis das polternde Mit-der-Tür-ins-Haus-Fallen einen völlig entwaffnet hat. Wie zu guten alten UK "Swing City"-Zeiten. Irgendwann hat man ja auch vom Hardcore-Revival genug, das hier ist viel undurchsichtiger slick. Oder ist es etwa ernst gemeint?
JANJ ●●-●●●●

### STREAMER - BLISSED EP [KID NAP]
Gary Shepart aka Alex Smart und seine Crew namens Streamer, oder Private Thoughts in Public Places kommen hier für 5 Tracks zusammen, um einem Geschichten von Technik zu erzählen, von dem Flow den die Technik produziert, von dem Flow, den man selber erzeugt, wenn man sich ihr anheimgibt, von dem Humor, den man haben muss, um darin so gelassen wie ein Goldfisch zu schwimmen und trotzdem cool wirken zu können. Sehr kantige, aber dennoch smoothe Jazztracks mit typischem Instrumentarium und dem Charme früher Ninja Tunes Platten.
BLEED ●●●●

### JOHN TEJADA & ARIAN LEVISTE - EMO EP [PORNFLAKES 003]
Für das französische Label Pornflakes gehen die beiden Producer, die amerikanische Housemusik auf ein neues Level gebracht haben,, zunächst mal wieder etwas härter mit den Beats um und spleissen die technoiden Basslines mit flirrenden Sounds und ratternden Hithats sehr gut auf, ohne dabei die Intensität der Melodien zu verlieren, die die beiden so auszeichnet. Aber hey, einer der besten Sommerhits für die groovende Fraktion der Houseliebhaber ist auch noch drauf, und gegen Ende wird es noch mal richtig detroitig melancholisch. Wie immer perfekte Platte der beiden.
BLEED ●●●●●

### GEOFF WHITE - CHECKS AND BALANCES [MORRIS/AUDIO]
Superfiligraner 4-Tracker, der auf Katzenpfötchen, aber trotzdem energisch dahertippelt. Melodien, und Flächen werden nur angedeutet bzw. gemäß der rhythmischen Struktur zerlegt, so dass man das Gefühl hat, dazwischen fehlen Teile, die man mit der linken Gehirnhälfte ergänzen muss. Klingt so toll wie Filmstreifen angucken aussieht.
MEYER ●●●●●

# CONTINENTAL

### DAN CURTAIN - ONE EVENING [RUSH HOUR]
3 Dan Curtain Tracks, von denen zwei schon mal erschienen sind. Zunächst einer dieser zeitlosen Housetracks von ihm, der vor 8 Jahren auf einer Peacefrog EP war, und sich in das Earth Wind & Fire Jazzsample so verliebt, dass es darüber seine flirrenden Eskapaden bestens ausleben kann. Dann einer, den es auf einer CD Compilation von New Electronica mal gab, gradliniger, verwirrend und mit gespenstisch gegenläufigen Sequenzen, die dennoch auf diese typische Stimmung zwischen den Galaxien hinarbeitet, die man bei Dan Curtain so liebt. Auf der Rückseite dann der neue Track, der einmal mehr beweist, dass trotz aller Entwicklung bei Curtain er sich selber immer treu bleibt und auch auf noch housigeren scheinbar klareren Beats eine Tiefe in Jazz entdeckt, die extrem rar ist. Perfekt und sehr heiter.
BLEED ●●●●●

### SECRET CINEMA - KARTONCLIP [SC 002]
Mitte der 90er war Secret Cinema mal einer der angesagtesten Technoacts. Die Kurve hat er danach nie wieder richtig bekommen, und hier kommen seine neuen Tracks, die genau dort anknüpfen, wo wir ihn vergessen hatten. Schwergewichtige Technomonster mit offensichtlich rockenden Effekten und Sounds, nicht grade überraschenden Ideen, aber intensiv aggressivem Clubpotential, das auf der Rückseite aufgrund schlechter Pressung leider etwas verloren geht.
BLEED ●●●●-●●●

### YANN FONTAINE - STUFF IN THE MAIL [RYZMS 02-6]
Yann Fontaine bleibt weiterhin Frankreichs zwielichtigste Hoffnung. "Don't stop the Music" versucht doch allen Ernstes, lahmarschig steifes Tribalgedrumme mit Mineralwasser-Erfrischungsaustamen durch eine Acid-Applikation aufzupeppen. Aber die B-Seite versöhnt mit eingedunkeltem Gemütshouse in funktionsfreundlicher Deepness, die ihren Charakter allerdings erst entwickelt, wenn man sie gut durchatmen lässt. Ich verstehe jeden, dem das zu wenig Ertrag für zu viel Zeitaufwand ist. Aber die sentimentalen Ärsche aller Welt haben mal wieder die Option zu einem Cellphoneklingeldownload.
JANJ ●●●-●●●●

### PAUL NAZCA - ALCHIMIE [SCANDIUM 006]
Von Nazca kennt man ja diese percussiv angetüderten Tracks mit leicht wehenden Unterhosen, und genau das versucht er hier mit wälzenden Brighton Basslines. Was besser gelingt als der anderen neuen Scandium, und vor allem besser als der Versuch, darke Elektrotracks zu schmieden, der sich auf "Réalité" findet. Vier Technoversuche mit halbgaren Methoden.
BLEED ●●●

### AMBIDEXTROUS/NOVEL 23 - CROSS SPLIT EP [SHAPED HARMONICS]
Eins der wenigen Russischen Label kontert auf die Weltweite Begeisterung für russische IDM Tracks diesen Monat mit einem Album von Ambidextrous und einer Split EP, auf der sich Ambidextrous und Novel 23 gegenseitig remixen. Sehr fluffig plinkernde Tracks mit raschelnden Beats und angezerrten Sounds und Synthesizerflackern bis hin zu Elektro macht Novel 23, der dabei das ein und andere Mal ein kleines Kompendium für selbstgemachte Raketen und Spaziergänge durchs All schreibt, und Ambidextrous lädt wohlgelaunt und mit vielen dichtgestaffelten Harmonien zur Butterkuchenfahrt auf dem elektronischen Dampfer. Stellenweise in den Sounds etwas seicht, aber im Vergleich zu Plaid Hardcore.
BLEED ●●●●

### MARK BROOM - FROM ONE TO ANOTHER [SPEAKER ATTACK 014]
Unermüdlicher Mark Broom. 4 rasante Tracks, die sich Hals über Kopf ihn ihren eigenen perkussiven Kosmos katapultieren und nie wieder hinauswollen. Auf zwei der Tracks mit Anklängen an frühe, von den US bestimmte Technozeiten, aber als Ganzes dennoch etwas blass.
BLEED ●●●-●●●●

### BODY LANGUAGE [SOUNDLAB ENTERTAINMENT]
Das erinnert am Anfang noch ein wenig an Brif, Theo Parrish usw., ist aber gleich wesentlich souliger, was hier in den runtergeschalteten dunklen Housetracks passiert. Kid Paris und Christian Konvickas Label Soundlab Entertainment versteht sich als Community und so schummern die Tracks auch eher von einem Zusammenleben in Harmonie. Der Blass Track pumpt am konkretesten mit diesem typischen Stil französischer Grenzbereiche zwischen House und Breaks, während John Suttils "Kind Of Blue" eher dahintuckert in seichtem Dub. Nicht ganz upfront.
BLEED ●●●-●●●●

### POLYTRON - JACK [KOSTAMUS REC.]
7" mit zwei finnischen Elektroretrotracks, die so sehr in ihrer Stilerfüllung aufgehen, dass es auch irgendwelche andere hätten sein können. Vocoder, Polterbass, Scifisounds, alte Drummachines. Für Leute, die immer noch an ihren Highscore arbeiten.
BLEED ●●●

### SOUTHSONIKS - PRIMA TERRA [SCANDIUM 007]
Der Versuch, aus Versatzstücken von Airfrog und Brighton Sounds einen Trancehit herauszuholen. Oder eben aus anderen Elementen von Sequenztechno auf Butterfahrt. Seicht bis blöd.
BLEED ●●

# GREAT BRITAIN

### HARMONIC 33 - KALEIDOSCOPE EP [ALPHABET ZOO]
Dieses Label ist ein neues Unterlabel von Droppin Science. Rauskommen sollen da künftig Instrumental-HipHop und ‚downtempo Breakbeat Affairs'. Also erholter Freizeitspass. Harmonic 33 ist ein Projekt von einem gewissen Mark Pritchard von Global Communications, der anscheinend bereits in sehr vielen wichtigen Sachen seine Nase hatte, Lootpack, ATCQ, uvm geremixt hat, und auf Warp und co eigene Sachen veröffentlicht hat. Hier gibt es sechs sehr schöne und weich zerfließende Instrumental Musikstücke, mit ein paar Cuts von Danny Breaks und ein wenig gesungenen Wörtern von jemandem namens Kirsty Hawshaw. Ereignislose Harmonie, in der die Zeit mit Leichtigkeit stehenzubleiben scheint.
CAYND ●●●●●

### MARK HAWKINS - DISTITUTION RESOLUTION EP [AUTOMATIC 006]
Sowas rauszubringen traut sich zur Zeit wohl nur Ibrahim Alfa. Völlig verdrehte Chicagotracks mit ständig ausbrechenden Sequenzen, die gelegentlich an den frühen Wahnsinn von DJ Rush erinnern, 5 Terrortracks der aussergewöhnlichen Art. Für Aliens auf dem Dancefloor.
BLEED ●●●●●

### MARCIN CZUBALA - BODY POPPIN EP [AUTOMATIC 007]
Noch mehr Killertracks vom rabiatesten Producer Polens, der für Ibrahim 4 seinen poppigsten Monster rausgekramt hat, die sich über gewaltig gut portionierte Basslines und zerrissen glückliche Ravesounds der dritten Generation zu perfekten Hits hochschaukeln. Tracks, die in jedes Set mit Brighton Electronics gehören.
BLEED ●●●●●

### PILOTE - NELSON [CERTIFICATE18]
Das Album "Do It Now Man" ist hoffnungslos unterschätzt. Warum eigentlich? Man braucht zu lange, um sich in die Tracks zu finden, weil sie einen nicht mit Melodien einlullen. Also gerne alles davon nochmal auskoppeln, bis es auch der Letzte begriffen hat. Nelson kommt als Orginal und mit einem Remix von Pilote und DJ Ziggy (auch aus Brighton), der gewaltig ist, und die Funkyness des Orginals eher als Marmor verlegt. Und dazu dann noch ein Richard Sands Remix von "Paul Oakenfold", einem der wenigen Tracks, die sich in England über die Techno Szene lustig machen als Trauerspiel inszeniert. Back to the Beats.
BLEED ●●●●

### TIEFSCHWARZ - THRU A LITTLE WINDOW [CLASSIC 54]
Tiefschwarz, die deutsche Garage-Hoffnung für alle, denen Mousse Ts Bart zu affektiert modelliert ist, sichern sich vor Erscheinen ihres Albums noch zusätzliche Cred-Punkte, indem sie auf dem englischen Paradelabel für idiosynkratisches Tanzen veröffentlichen. Und wie sie auf dem Titeltrack saucatchy mit ungeheurem Nachdruck, fett melodischer Bassaction und albernem Hollywood-Chor gewitzt aus Selbstdistanz eine Partytröte basteln, ist der sichere Abräumer. So etwas wie der Amen-Break in Garagehouse. "On up" prollt etwas mehr innerhalb der Absperrung, die man von feierwütigen Engländern kennt, wenn sie House sagen und Knallbonbons meinen: Filter, Rewind, Grölkommandos, slick bis unter die gezupften Augenbrauen. Aber mit einem Restwiderstand, der in Details steckt, die ich gerade nicht erkenne. Aber fragen sie den Ibiza-Löwen ihres Vertrauens.
JANJ ●●●●-●●●

### INIGO KENNEDY - UNTIL SIX ARRIVES [ASYMMETRIC 006]
Wie der Name schon sagt eine Druchhalte Platte mit relativ relaxt schubbernden Grooves, die sich an dezent neurotischen Grooves festbeissen und nie wieder locker lassen, wie man es von guten Kampfhunden so gewohnt ist. Damit allerdings der Effekt des Überlebens entsteht, hat Kennedy hier nicht mit Melodien und atmosphärischen Sounds gespart, sondern integriert diese sehr smooth und hebt sich so sehr gut von dem Rest der Posse ab.
BLEED ●●●-●●●●

### FUNKY DERRICK - LOVE ME STILL [CLIP RECORDINGS]
Ding Dong und Tobi One Remixe sagt hierzulande wohl niemandem etwas. Aber die beiden bringen den dezent shuffelnden Housetrack zu einer so unmissverständlich rockenden Masse, dass man sich fast erschlagen fühlt, wenn so eine 70er Trancedudelei einsetzt. Verrat. House für jeden, der kompromisslose Härte neben Schaumpartymelodien liebt.
BLEED ●●●

### ROB ALCOCK - WE DO IT WITH MIRRORS [CONTINUAL 007]
Sehr dunkel und getragen wirken diese 4 geschliffenen Sequenztracks, die sich zwar irgendwie direkt in ihre einmal gesetzten Vorgaben verzahnen, aber dem anvisierten massiven Technoschrubbersound irgendwie leisetreterisch gegenüberstehn. Gespalten und ein wenig schizophren, aber gerade dadurch überhaupt interessant.
BLEED ●●●-●●●●

### MARK MCLAREN - NEVERNET [EMOTICON 002]
Auch die zweite Platte dieses Labels ist etwas das man nicht verpassen darf. 6 Tracks von einem neuen Producer, der Bleeps, Jazz, Detroit und Chicagowahnsinn der ersten Stunde so gut ineinander integriert, dass jeder der Tracks einfach perfekter und unerwarteter Funk ist. Stellenweise mit wirren Methoden, aber immer auf dem Boden des Dancefloors wirbeln die Melodien und Breaks hier los ohne einem eine Sekunde Zeit zu lassen um festzustellen, was für Musik das eigentlich sein soll. Stellenweise fast ein Samplepatchwork, dann wieder reduziert Elektro, dann swingendster Jazz der Art wie ihn Morgan Geist und Dan Curtain manchmal produzieren, dann wieder ausgelassen und in Flächen wühlend, kleine Klassiksynthesizer Fugen hinwerfend, oder extrem relaxt neue HipHop Beats erfindend. Wer bei "Sit" nicht am liebsten sofort auf Repeat stellen möchte um sein Leben mit diesem Track in einer Endlosschleife zu verbringen, der spinnt.
BLEED ●●●●●

### TROUBLE MAN - THE MESSENGER [FAR OUT 51]
Mark Pritchard weiß satt auf den Punkt, wie man den Funk mit den aktuellen Tüttelchen versieht. Wenn zum Beispiel die Brazildauerkräfte Azymuth noch eine Schnitte haben, dann seinetwegen. "The Messenger" und "The Essence" sind so brutale Analog-Pinzetten-Millimeter-Zupfer, nobody knows, where this traffic goes. Unglaublich, wie man so analog und doch so mikroskopisch überpräzise klingen kann. Hier gibt es den unglaublichsten Spacefunk, der so meißelt und nagelt und nicht locker lässt, bis man reines Digital für die reinste Süßwasserschipperei hält. Great Trouble, Trouble Man.
JANJ ●●●●

### ROTORIK - [SENDING ALL PROCESSES] THE TERM SIGNAL [MOSQUITO 018]
Releasen gar nicht so oft, die Guten, aber zur Überraschung dafür hier mal einen Hamburger. (EP auf Otaku/Hidden Rooms). Der ist aber auch blendendst im Vogel Sound unterwegs, wirft mit skurrilen Wellentrudeleien nur so um sich, lässt die Beats lässig im Gegenwind flackern und terrorisiert alle, die sich in den Zwischenräumen verkriechen wollen, mit Prügelbasslines und Klöppelei. 4 höchst sympathische deepe und lustige Tracks.
BLEED ●●●●●

### DEEP TOUCH - DREAMS [MUSIC FOR FREAKS]
Tom Silvester mit zwei Tracks und einem Freaks Dub als Bonus. "Dreams" filtert sich unglaublich dezent in eine immer unwahrscheinlicher werdende deepe Melodie hinein und findet sich in einem dieser friedlich unantastbaren Glücksmomente wieder, die House manchmal so entstehen lässt, ohne dass man es geahnt hätte. Dreams ist schon ein perfekter Titel für einen Track, der nur aus Andeutungen entsteht und dennoch so greifbar erscheint. "Hold On" geht mit ähnlich verborgenen Sounds, aber direkteren Beats genau so los, wird aber immer stechender und hat sich irgendwann in einen multilayer Housefunktrack entwickelt, der ebenso flatternd wie fest ist. Der Freaks Mix versucht, dem Ganzen mit knalligen 80er Drums und Funklines gar nicht erst gegenzusteuern, sondern übernimmt lieber von der anderen Seite mit Judy Garland vocal. Freaky. Sie können das.
BLEED ●●●●●

### FREAKS - DOOBIEDOO (WOOHOO) [MUSIC FOR FREAKS]
Freaks sind schon wieder beim nächsten Album. Und das hier ist einer der Tracks davon, und mit seinem hintersinnigen "woohoo" und den rockend alles übernehmenden Sounds ist es ein so klarer Clubhit, dass man mehr als gut verstehen kann, warum jeder von dem neuen Album erwartet, dass es noch weit mehr als "Beat Diaries" die Freaks endlich in den Status des wichtigsten UK House Acts bringen dürfte. Die komplette Funkmaschine. Auf der Rückseite ein 20:20 Mix, der etwas reduzierter wirkt, aber mit so hittigen Funklicks genauso gut abräumt wie das Original.
BLEED ●●●●●

### V.A. - NOODLES DISCOTHEQUE VOL.3 [NOODLES DISCOTHEQUE]
The stupidest recording label in the world steht auf dem Cover dieser stupidest Platte in the world. Durchgeknalltes Meisterwerk zwischen Tablawahnsinn, Discobass-No-Wave, Comic-Drum ‚n' Bass und einer Cut-Up-Discocollage. 8 Tracks auf einer 12" vollkommen unpassend aneinandergecuttet, damit der DJ auch mal Zeit für einen Drink hat. So gehört sich das.
MEYER ●●●●●

### PLAID - SQUANCE/ZALA [WARP]
Wer findet eigentlich ausser mir auch noch, dass Plaid langsam ein wenig zu sehr nach Plastik klingen (so sagt man doch in den virtuellen 80ern oder?). Die Melodien alle ein wenig zu easy, die Beats alle ein wenig zu klapprig, wenn ihnen gar nichts mehr einfällt, einfach Apreggio anschalten und im Grunde ist das hier doch alles wirklich nicht mehr als eine Art Elektronika Ballett für den frühvergreisten kulturell beflissenen Großraumraver. Ungefähr so hat der unaufhaltsame Abstieg von Orbital auch angefangen.
BLEED ●●

### CHARLES WEBSTER - I UNDERSTAND YOU [PEACEFROG]
Der Eric Satie des Satin-House ist Charles Webster geworden. Die Pianos so schwermütig leichtfüßig, die Vocals so schleimig elegisch, die Grooves so perfekt perlend. Das muss man sich einfach manchmal geben, danach ist die Welt gleich noch rosiger und wir schmelzen alle dahin wie der Schmelz einer Eiscremetüte am Straßenrand. Wamdue Mix zeugt eher von Ziellosigkeit.
BLEED ●●●●●-●●●

### TURNTABLES ON THE HUDSON - VOL3 EP1 [RHYTHM LOVE]
Sehr djungleig aufgeheizte Dubtracks mit Vogelfarmatmo und handgepflocktem Bass, Swingendes rings um eine Wandergitarre, Anarabiatisiertes mit schrägen Blasinstrumenten und Karawanengeschepper und ein wenig Standardfunk klingen jetzt erst mal nicht so spannend, ist aber gut gemacht und durchaus weniger peinlich, als die einzelnen Elemente versprechen würden.
BLEED ●●●-●●●●

### THE WEEDJS - GET WEE SOON [SCSI 007]
Von den WeeDJs hat man schon eine Weile nichts mehr gehört, aber: wieviel Wahnsinn verträgt man auch schon in einem Jahr? Die bestialischen Soundeffekte auf Elektrobasis, die sie hier rausbringen, jedenfalls lassen vermuten, dass sie bestens gerüstet sind, jeden noch so blutigen Martial Alien Film mit einem Soundtrack auszustatten, der einen das Gruseln lernen kann. Jeder Ansatz von Melodie wird durch den Fleischwolf der digitalen Gemeinheit gedreht, bis nur noch Fetzen übrig sind, auf die man eine volle Ladung aus Beat-Zement schütten kann. Drop drop. Mit einigen kurzen Tracks, die ihnen irgendwie aus dem nächsten Jahrtausend zugeflogen sind.
BLEED ●●●●-●●●●●

### JOHN TEJADA/FRANK HUNTER - CONNECTION REMIXES [SHEEP REC.025]
Ein Funkmonster, bei dem man sofort auf die Tanzfläche möchte, ist dieser Remix von Tejada. Plockernd und mit Oldschoolnavigation mitten durch die einfachsten aber immer noch extrem wirkungsvollen Methoden von Chicago. Und Frank Hunter legt über schnittig aus dem Maschinengewehr als Funkwaffe losgekickten Beats immer wieder mal einen solide über allem wachenden Filtereffekt oder Sound. Reduzierte Tracks mit extremen Kicks.
BLEED ●●●●●

### SIMONE SERRITELLA [SOLARIA]
Sehr schöne Westlondon Sambatracks, bei denen man wie in Zeitlupe die Sounds wie kleine Wellen aus Verdrängungswasserbögen hinter den Grooves hermustern sieht, die Chords einem den Weg weisen, wie verschwimmendes Licht auf regennassen Windschutzscheiben. 2 perfekte Illusionen einer Barwelt des Urbanismus.
BLEED ●●●●

### PHIL BARTON [ZET 011]
Dunkel ratternde Squenztracks mit viel vertracktem Glöckchen meets Percussion Sound, der einen nicht unabsichtlich an Rob Hood erinnert und schon mal ganz schön erhaben vor sich hindriften kann. Das Label wird irgendwie ganz schön zuverlässig.
BLEED ●●●●

### EXIUM - ZET OVIEDO[ZET/010]
Skurrile Sequenztracks, bei denen alles irgendwie leicht schief zu hängen scheint, und die Tracks in dieser Spannung aus der Tonlage gerutschter Tonfolgen immer gespenstischerer werden. Vier desolate Rocker.
BLEED ●●●●

# RETROMUSIK

### GOLDEN BOY WITH MISS KITTIN - OR [LADOMAT]
Das Debut von Golden Boy aka Klettermax und Miss Kittin auf Ladomat spricht eine sehr deutliche Sprache: Pop. Auch wenn diese Wort jetzt hier zum Gähnen einlädt, muss man einfach mal sagen, dass es lange keine so unverkrampft daherkommende Mischung aus Euro (Bassline), schönen Melodien und Dancefloor gab. Miss Kittin, die ungemein funky DJ, lässt die Achtziger da, wo sie sind, Klettermax verändert das Experimentieren zugunsten der Einfachheit des Sounds auf ≥Or„ und beide in der Kombination sind besonders Eines: Charmant. Ich wünsche dieser Platte, dass sie der totale Hit wird, schon alleine deshalb weil sie so froh macht und Golden Boy und Miss Kittin nur zusammen so sind, wie auf "Or" Lieblingsstück ist übrigens "Rippin Kittin".... *www.lado.de*
KERSTIN ●●●●●

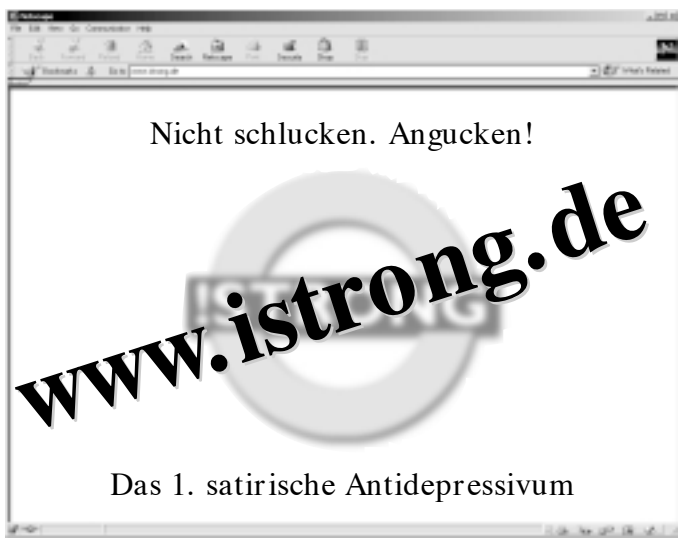
### NEW ORDER - GET READY [LONDON/WEA]
Ich habe die Jahre nicht gezählt, aber es ist, als ob nie etwas passiert ist. New Orders neues Album ist von vorne bis hinten komplett großartig. 10 Tracks, wie sie fetter nicht sein könnten. Hook und Co rocken voller Spaß einfach drauf los, spielen sich durch Madchester Filtersweeps der frühen 90er, packen das Bollerschlagzeug aus und smashen einen Hit nach dem nächsten raus. Macht süchtig. Plötzlich wird wieder mitgesungen, Gitarrensoli sind egal und man will einfach nur in die Hacienda und hüpfen und tanzen und springen. Die Songs sind einfach zu gut, als dass man hier irgendwas kritisieren könnte. Keine peinlichen Techno-Eskapaden, keine dumpfen Housebeats, einfach Indie. Und wie. Dabei rattert im Hintergrund schon immer ein Rechner mit, die Moderne ist aber zaghaft und unaufdringlich. Sogar die blöden Texte machen plötzlich Sinn, und man kann sich gar nicht vorstellen, dass Bernhard irgendetwas anderes singen könnte. Aus dem Nichts von Null auf Hundert. Perfekt.
THADDI ●●●●●

### 8 BIT STYLES [UEBERSCHALL]
Wozu billige SID Chip Emulatoren laufen lassen, wenn man das Ganze auch als Sample CD bekommen kann, werden sich die Leute von Ueberschall.com gedacht haben und veröffentlichen Flugs, bevor einer sagen kann, "denn sie retroten nur einen Sommer", eine CD namens "8 BIT STYLEZ" mit diesen lustigen Ballerspiel Sounds, 1000 Soloinstrumentenklängen und Drumsounds, tolle Drumloops (haben wir nicht getestet, ist so das Infoblabla) und allerlei Effektleichen aus dem Computermuseum. Am besten die Vorstellung daß sich das jemand so, wie heisst es noch bei Total Recall, minimusikmässig anhört als eine grosse C64 Oper. Für Akai S1000 und in normalem Audio als Doppel-CD zum Preis einer 10fachen. (149,-DM). Zielgruppe: Werbebranche, Multimediaproduktion, Süchtige.
*www.ueberschall.com*
●-●●●●●

### DISCO BREAKS MASTERCUTS [MASTERCUTS]
Wohl nichts für archäologisch interessierte Discohouse-Freunde, die kennen & haben das alles schon. Wer die hier kompilierten Disco-Maxis aus den 70ern und 80ern aber noch nicht bei Sampleforschungen ausgegraben haben, darf mit Überraschungen am laufenden Band rechnen. 'Das hat doch Armand Van Helden benutzt....' 'Kenn ich das nicht von Basement Jaxx?' 'Wie heißt noch mal der Mousse T-Track, wo das gesampelt wird?' Und so weiter und so fort... Grandiose Déjà-Vu-Platte und alles uncut in Originallänge. Paradise-Garage-Klassiker wie "Touch & Go" von Ecstacy, Passion & Pain sind dabei, All Time-Partymonster wie "Boogie Oogie Oogie" von Taste of Honey aber auch smoother Discosoul von The Jacksons. Nach den 12 Stücken fragt man sich klammheimlich, wozu es überhaupt discofizierten House braucht. Nun, es ist wohl die Verdichtung und Punktgenauigkeit, auf die man heute Wert legt. An das lange Warten auf DEN Moment muss man sich bei den Originalen erst mal wieder gewöhnen. Dafür überwältigt diese komische Behäbigkeit anders: schleichend, hinterrücks, subkutan.
ARAM ●●●●●

### BIZ MARKIE – THE BEST OF COLD CHILLIN'
### MC SHAN – THE BEST OF COLD CHILLIN'
### KOOL G RAP & DJ POLO – THE BEST OF COLD CHILLIN'
### MASTA ACE – THE BEST OF COLD CHILLIN'
### BOOGIE DOWN PRODUCTIONS– THE BEST OF B-BOY RECORDS [ALLE: LANDSPEED RECORDS]
Mit den vier Cold Chillin'-Platten wird die Arbeit des wohl wichtigsten New Yorker HipHop-Produzenten der zweiten Hälfte der 80er gewürdigt. Marley Marl heißt er und war damals Hausproduzent eines Labels, das damals zahllose klassische HipHop-Tracks veröffentlichte und damit diese Phase der New School prägte. Cold Chillin's Aushängeschild war Biz Markie, der etwas zu schräg für den ganz großen Erfolg war – nicht zuletzt wegen seiner Probleme mit Samples. In seinem Schatten standen die ebenfalls großartigen MC Shan sowie Kool G Rap & DJ Polo. Ihre Stücke klingen aus heutiger Sicht zwar reichlich rumpelig, ist man doch die eleganten Produktionen unserer Zeit gewohnt, doch sie sind wie rohe Edelsteine von besonderem Reiz. Mit Masta Ace gelang Marley Marl dann 1990 ein furioses Comeback, für das er seine Produzenten-Skills vervollkommnet hatte und es mit De La Soul oder A Tribe Called Quest aufnehmen konnte. Zum Schluss sei noch die Zusammenstellung des Frühwerkes von Boogie Down Productions empfohlen. KRS One, damals noch mit seinem Freund, dem später erschossenen Scott La Rock, legte mit seinen Aufnahmen für B-Boy Records den Grundstein für seinen späteren Ruf als DIE Stimme des HipHop legen.
JOJ ●●●●-●●●●●

### AFRICA BAMBAATAA – LOOKING FOR THE PERFECT BEAT 1980-1985
### JONZUN CREW – LOST IN SPACE
### PLANET PATROL – PLANET PATROL
### STETSASONIC – ON FIRE
### STETSASONIC – IN FULL GEAR
### FORCE MD'S – LET ME LOVE YOU: THE GREATEST HITS [ALLE: TOMMY BOY]
Das New Yorker HipHop-Label Tommy Boy, das uns De La Soul, Digital Underground und Naughty By Nature schenkte, hat aus Anlass seines 20. Geburtstages die Archive gesichtet, um seine Klassiker aus den 80ern wieder zugänglich zu machen. Allen voran Africa Bambaataa, der mit seiner Soul Sonic Force zu den ältesten Oldschool-Recken gehörte und mit "Planet Rock" bereits 1982 die Blaupause von Elektro ablieferte. Was er damals mit Kraftwerk-Samples anstellte, sollte die heutigen Elektro-Adepten vor Scham verstummen lassen. Und wenn das nicht reicht, nimmt man einfach die Debütalben der Jonzun Crew (remember das berühmte "Space Jam", das leider mit einem völlig überflüssigen Grooverider-Remix kommt!) und von Arthur Baker's Projekt Planet Patrol (jeweils von 1983!), um dem doch reichlich blutleeren Electro-Revival den Garaus zu machen. Die nächste Stufe im Hip-Hop erreichte Tommy Boy mit Stetsasonic, einer Art richtiger Band, deren Stücke deutlich runder klangen, als sonst für 1986 bis 1988 üblich und bei der Prince Paul als DJ und Produzent seine Karriere begann. Vor allem mit "Talkin' All That Jazz" (von ihrem zweiten Album "In Full Gear") waren sie die Wegbereiter des späteren Jazz-HipHop. Mit Force MD's sollte Tommy Boy Mitte der 80er dann auch noch R'n'B vorwegnehmen und nachhaltig prägen. Sechs alte Schmuckstücke also, denen noch weiter alte Schätze folgen sollen.
*http://www.tommyboy.com*
JOJ ●●●●-●●●●●



# AMERIKA

### PUBLIC WORKS - NUMBERS [ELEVATOR BATH]

Public Works bilden ja bekanntlich eine Schnittmenge mit den Tape Beatles und auch sie beschäftigen sich mit dem Thema Audiocollage. Auf den beiden vorliegenden Stücken geht das sehr konzentriert und pointiert mit wenig Überlagerungen, aber umso mehr Überrraschungen vonstatten und man fragt sich permanent, was hier eigentlich geht. Schnell stellt sich ein kontemplativer Zustand verschwommener Wahrnehmung ein, der durch das behutsame Tempo der Produktion unterstützt wird. Von überall her zusammengeklaubte Fragmente fügen sich zu einem Strom zusammen, in dem diffuses Geplänkel neben winzigen, leisen Countryfragmenten bestehen kann und Ryal Trux artige Loops ihren Platz neben japanischen Sprechpassagen finden. All das scheint einfach so herangeweht zu kommen und das soeben gehörte wahlweise zu ergänzen oder in Frage zu stellen, so dass sich bei jedem Hören einen andere Fokussierung offenbart. Die probaten Visuals liefert das durchsichtige Vinyl dieser 10", deren durch Rotation bedingtem Flackern man sich gelegentlich ja immer wieder gerne aussetzt.

PP ●●●●●

### MAYA 13 - LUSCIOUS [FULLSPECTRUM 002]

Eine der gar nicht so häufigen US Producerinnen mit cool kickenden harten Tracks, in denen sich die polyrhythmische Qualität erst aufmacht, dem Ganzen ein Detroit Flair zu geben, nachdem auch der Letzte auf dem Dancefloor rockt. Und dann geht es erst richtig los. 2 perfekte vor sich hingleitende schnelle Killertracks mit Charme und Funk und ein etwas simplerer perkussiver Track.

BLEED ●●●●

### AS ONE - ANOTHER REVOLUTION /DEFEATED [UBIQUITY]

Ha, macht Degiorgio doch tatsächlich gerade ein Album für Ubiquity. Fein. Kirk hat schon ewig keinen Track mehr produziert der nicht groß wäre, und so geht es mit den jazzig technoiden Stücken auch hier einfach so gnadenlos stilbewusst und klar geradeaus, dass man den einzelnen Rotationen hinterhersehen kann, wie einem kleinen Sturm in der Galaxis nebenan. Unprätentiös und extrem smooth.

BLEED ●●●●●

### JAY SALINO - HERE IS [STRATA TWELVES]

Wie so oft kommt auch hier eine sichere dezente House EP von Strata mit deepen Chords, angenehm flackernder regennasser Atmosphäre, langen Gängen durch leere Strassen mit (wie von seinen Aquabassino EPs auf F Com gewohnt) fluffiger Solojazz Einlage. Auf der Rückseite Remixe von Lypid, die das Ganze in viel soundverliebtere Weiten versetzen, ohne am Rand des Ozeans auch nur den Funken einer Bassdrum zu brauchen. Detroitig fein. Und dazu ein Adult Contemporary Remix mit knalligeren Beats und etwas zu daddeligem Sambatrance Synthtrompeten Flair. Latenightshow Lazyness.

BLEED ●●●-●●●●

### MOCKY - ME SO FUNKY [MOCKY REC.]

Überraschung. Diese kleine 12" erzählt das Leben und Forschen von Mocky und seinem zweibeinigen Pelzfreund in Affenhaut anhand von einer Handvoll großer Jazzhits mit fluppsigsten Basslines, knuffigen Hintergrundgeräuschen und allerhand skurriler Geräuschkulisse. Perfekt für jeden, der nicht glauben kann, dass die großen Zeiten von Swing vorbei sein sollen, und es hiermit auch nicht mehr glauben muss, denn sie haben offensichtlich gerade erst angefangen. Mocky also befreit Kanzi, den Schimpansee, und erlebt dabei Einiges an Überraschungen, die für alle gut ausgehen und klingen wie die einzige Form, die man heutzutage wirklich als Popmusik akzeptieren möchte, weil sie über uns alle wacht. Große Platte. Mit Gastauftritt von Peaches und Gonzales.

*http://www.mockyrecordings.com*

BLEED ●●●●●

### BEN NEVILE - VANCOUVER AND FAIRFIELD [CONTEXT 008]

Zu schön. Viel zu schön ist House. Als dass man es aufgeben würde für die Welt der DSP Avantgarde. Nunja. Kombiniere. Ben Nevile aus Vancouver (formerly known as Winnipeg resident) kann das wie vielleicht kein Zweiter. Herbert würdet ihr vielleicht sagen, doch, nein, nix. Nevile lässt sich nicht durch die verführerischen Tasten einer schwarzweissen Welt aufhalten. Deepness kennt keine Grenze. Nicht dass sie sie nicht konstruieren würde, woanders, an unerwarteten Stellen, mitten im Herz, oder wo auch immer man Begeisterung für sich hingesetzt hat, wie einen kleinen Hund, der einfach nicht zu stoppen ist. 4 brilliante schwingende Tracks voller Leichtigkeit und Eleganz, die einen alles vergessen lassen was zu House in den letzten Jahren gesagt worden ist.

*http://www.context.fm*

BLEED ●●●●●

### REMAINS VOL12 [REMAINS 012]

Das Sublabel von Sonic Groove kommt hier zur Positionsbestimmung mit einer Compilation mit Tracks von Dan Lui, Dietrich Schoenemann, Shaun Rudiman und Richard Hinge. Lui kommt mit einem überraschend oldschoolig dahinträufelnden dunklen Track, der ein wenig lahmt. Schoenemann mit einem FM Synthese Swinger, in dem es ganz schön kalt werden kann, zwischen den Effekten und federnd discoiden Tröpfchen. Rudiman bleibt ebenso trocken, geht aber mehr mit stabbenden Chords nach vorne, und den Hit der Platte mit einem darken Ballertrack macht Richard Hinge voll in knarzigen Basslines und weit hallenden Claps versunken.

BLEED ●●●-●●●●

### VELOCETTE - LIFE EP [PARALLEL 011]

Bleeps, falls sich jemand dran erinnert, und zurzeit bleibt einem kaum eine andere Möglichkeit als sich an Bleeps zu erinnern, konnten auch ganz schön psychotisch sein. Einfach 3, 4 Tönchen und schon war alles in ein Licht getaucht, das irgendwo zwischen nächstem Universum, Verzweiflung und Einsamkeit lag, aber dennoch nicht traurig macht. So geht das auf dem ersten Track der neuen EP von Velocette, Jason Williams (der übrigens auch Reflective wiederbelebt). Wie schon bei 09 und 010 kommen einige der 4 Tracks auf der grade erschienenen CD von Velocette auch schon vor, aber auf Vinyl macht das Ganze vielleicht doch mehr Sinn, gerade weil es sich mit seinen Sounds irgendwo zwischen Oldschool Techno der 90er und spleenigen neuen Ideen befindet, die den Floor ganz schön überraschen können. Sehr schöne Platte mit vielseitigen Tracks.

BLEED ●●●●●

# HIP HOP

### THE COUP - 5 MILLION WAYS TO KILL A CEO [75ARK]

Seit den frühen 90er Jahren sind The Coup unterwegs - zuerst als Trio, inzwischen zum Duo geschrumpft. Dabei haben sie mit ihren Consciousness-Lyrics die Durststrecke zwischen den frühen 90ern, als das noch recht populär war, und heute, wo es mit Leuten wie Mos Def, Talib Kweli, Dead Prez u.a. wieder häufiger vorkommt - dazwischen sah es etwas düsterer aus - gut überstanden! Und musikalisch liegen sie ebenfalls weit vorne: der Track ist eine fette Hi-Tech-Version von P-Funk à la Parliament (Outcast können einem als Vergleich auch aus dem Mund purzeln...), und bringt mit dem Text das zusammen, was zusammen gehört: Spaß und Guerilla!

MEYER ●●●●●

### GERM - KONTAKT: ALLEZ LATSCHO? [BMG]

Auch Germ, ehemals Da Germ, macht jetzt in Deutsch (oder eigener Sprache, möchte man bei dem Titel vermuten). Und in böse macht er auch! Bei den Brothers Keepers kämpft er für das Gute, hier für sich, macht also Battlereime. Die Musik ist äußerst düster, minimalistisch, schleppend - das Gegenteil von Party-Hit, aber/also (das Argument können Sie sich selbst aussuchen!) gut.

MEYER ●●●●

### ROOTS MANUVA - RUN COME SAVE ME [BIG DADA]

Roots Manuva ist ein majestätischer MC aus London. Einer Grossstadt, die dazu einlädt, dezent verrückt zu werden. Das hier ist Roots Manuvas zweite LP, und sie ist mindestens genauso wahnsinnig gut geworden wie die erste. Erleichternderweise rappt er diesmal nicht ganz so realitätsnah melancholisch, eher etwas über der Welt schwebend und natürlich trotzdem fest in deren Sog verankert. Die Beats strotzen ebenfalls vor Charisma, mit eher Hiphop untypischen elektronischen Sounds und satt paranoiden Bässen. Mit in seinem Kosmos sind Chali2na von Jurassic 5 und ein paar Londoner Urgesteine. Dunkle, dichte und seelenvolle Musik. Futuristisch, anders und unglaublich brilliant.

CAYND ●●●●●

### 7L & ESOTERIC - THE SOUL PURPOSE [DIREKT RECORDS]

Die beiden kommen aus Boston und meinen es offensichtlich ernst mit der Reimerei. Die simplen aber prägnanten Beats ergeben einen ganz guten Kontrast zu ihren grösstenteils kampftaktisch orientierten Raps und sind positiverweise mit ihren schrägen und zum Teil dramatischen Sounds in ihrer Angriffslustigkeit recht eigen. Eine direkte, reine und gute Rapplatte.

CAYND ●●●●-●●●●●

### PEP LOVE - ASCENSION [HIEROGLYPHICS]

Pep Love gehört zu den Hieroglyphics aus Oakland. Das ist eine sehr tolle Crew. Ascension, das heisst auf deutsch Himmelfahrt, ist sein erstes eigenes Album. Er rappt elegant und sehr bewusst und vermittelt hauptsächlich seine Sicht von einem guten Leben, trocken und recht reflektiert. Die Beats ziehen fast alle wunderbar unspektakulär und sagenhaft gut vor sich hin. Produziert und mitgewirkt haben diverse Leute aus dem Hiero bzw Souls Of Mischief Kreis, wie A-Plus und Casual, und auch The Grouch. Eine sehr schöne und extrem brauchbare Platte.

CAYND ●●●●●

### FUNKY PERCEDENT VOL. 2 [MATADOR]

Da haben sie sich mal wieder eine Menge guten Rap, Turntablism und auch Funk aus der BayArea gegriffen und damit einen Sampler gemacht. Zum zweiten Mal nun diese mannigfaltige Zusammenstellung, die so unterschiedliche Talente wie Live Human, Anticon, Zion I, Rasco, DJ Vinroc und noch zehn andere auf einen Tonträger quetscht und damit eine bestechend gute Wahl für den Samplerkauf darstellt.

CAYND ●●●●●

### RAG - POTTENTIAL [PDNTDR]

RAG ist die Ruhrpott AG. Das sind vier Jungs aus dem Ruhrpott, die gerne mal nachdenken. Da wird die deutsche Sprache ausgefeilt und Rap Rap sein gelassen, im Sinn von Geschichten erzählen und mit der Vergangenheit umgehen, die Musik dient der geschmeidigen Untermalung der Erzählungen und steht nicht gerade im hauptsächlichen Blickpunkt. Zum aufmerksamen Zuhören gedacht und dafür gut geeignet.

CAYND ●●●●

### URSULA RUCKER - SUPA SISTA [K7]

Ursula Ruckers eindringliche Stimme liegt bedeutungsschwer über den Stücken ihres von 4Hero, King Britt, Robert Yancey u.a. produzierten Debutalbums. Und in der Tat sind ihre Texte so bedeutungsschwer, wie ihr beschwörender Mehr-Sprech-Als-Gesang das suggeriert. Die Musik gerät da deutlich ins Hintertreffen, was einerseits wohl die intendierte Gewichtung ist, andererseits aber auch ein qualitativer Mangel ist, da die Platte - als Musik-CD gehört - nicht sehr aufregend ist und in ihrer Nettigkeit im starken Missverhältnis zu den ambitionierten Texten steht. Und ich werde das Gefühl nicht los, das ich eine Musik-CD höre... Problem also! Trotzdem gibt es einige ergreifende Momente auf der Platte.

MEYER ●●●●

### FADER GLADIATOR - DER INNERE KREIS [V2]

Was beginnt wie ein Multiplex Kinofilm ist bloss ein Rapalbum aus Köln. Da hat der Fader Gladiator sie alle zusammengetrommelt: den grandiosen Flowin Immo, die attackierenden STF und Tatwaffe, einen philosophierenden Torch, die Firma und noch ein paar andere. Die Tracks mit Raps wechseln sich mit einigen rein instrumentalen, recht massenkompatiblen Stücken ab. Die Produktion hört sich mit der Vorliebe für Filmmässig pompöse Sounds zwar zum Teil fast Hardcorekitschig plakativ an, ist aber ganz cool. Weggelassen werden können hätten meiner Meinung nach alles im Veteranenstyle wie zum Beispiel Toni L. Im Gesamten aber eine mit Ausnahmen sehr unterhaltende und zugleich angenehm erwachsen wirkende Platte.

CAYND ●●●●-●●●●●

### TECHNO ANIMAL - THE BROTHERHOOD OF THE BOMB [MATADOR]

Hip Hop aus britischen Stahlwerken! Dass es mächtig krachen würde, wenn Techno Animal aka Kevin Martin und Justin Broadrick, beides alte, Grindcore erprobte Hasen im Biz, war ja klar. Die Hinwendung zum Hip Hop kann auch kaum überraschen, gab's im letzten Jahr doch eine Split-EP plus Tour mit Dälek, und schon 1999 hat Martin auf der von ihm compilierten Collision Course-CD Rubberroom, Anti Pop Consortium Mike Ladd und Sensationel versammelt. Jetzt machen sie selber schweren, düsteren Distortion-Hip Hop. Auf der Platte sind zur Hälfte Instrumentals und Tracks mit Gast-MC's von Rubberoom und Sonic Sum sowie Dälek, Toastie Taylor, Vast und El-P. Gegen die Wahl lässt sich schon mal überhaupt nichts sagen, und wer's böse mag und fiese D'&'B-Quetschbässe (No U Turn lässt grüssen) liebt, der hat viel Spaß mit diesem Boxen- und Ohren-Test.

MEYER ●●●●●

### ARSONISTS - DATE OF BIRTH [MATADOR]

Date of birth im Sinne einer Wiedergeburt, da das Quintett jetzt nur noch als Trio unterwegs ist. Krach machen sie immer noch für fünf - mit dichten Soundcollagen und schnell kreisendem Micro. Meist ist diese aufwühlende Stimmung überzeugend und ansteckend, mitunter fühlt man sich aber auch an die wütenden, aber etwas monotonen Rapkaskaden der frühen 90er Jahre erinnert, und die barocken Stringarrangements wirken auch das ein oder andere mal etwas abgestanden. Dazwischen gibt es dennoch reichlich gute, abwechslungsreiche Tracks mit hervorragenden Skills.

MEYER ●●●●

# DRUM AND BASS

### DJ SPICE - DYNAMITE RMX [BACK 2 BASICS]

Auch bei Back 2 Basics ist das Fegefeuer von Oldschool und Time Stretching in vollem Gang. "Dynamite" explodiert im JB Remix von Beginn an mit gefilterten Amen und kennt überhaupt kein Ende des Rollouts. Vom Sound her erinnert das schon wieder ein wenig an Digital, hat aber weniger Ragga, als vielmehr Breakbeat Einflüsse und spätestens mit der Pianohookline ist auch wirklich dem Letzten klar, worum es hier geht. Die Rückseite "It`s Love" zieht über ein langes leicht tranciges Vocal mit Piepsern herein und hat das gleiche Vocal wie Jill Scott. Ach.

BLEED ●●●●●-●●●●

### STRATEGY - CRUISE/FREEWAY [BEAR NECESSITIES]

Strategy sind Aquasky und umgekehrt. Das Traditionslabel Bear Necessities hat sich in den letzten Monaten wieder verstärkt zu Wort gemeldet. Gut so, denn auch Strategys Maxi rollt mit einer Frische über den Plattenteller, dass es eine reine Freude ist. Sehr ruhig, schwebend die A-Seite. Mit leicht nervösen Beats und einem Hauch von Jazz. Die B-Seite drückt mit angezerrter Bassline ein wenig mehr aufs Gaspedal. Schön.

SVEN ●●●●

### DEFUSE - INTERSTATE/KRACK [CENTRAL INTELLIGENCE REC.006]

Wirkt fast wie der Kater danach dieses "Interstate", denn wer hätte schon mal eine Doublebassline bei Central Intelligence erwartet? Noch dazu mit so schwer durch den Wüstenhintergrund fegenden Strings und Grillen. Highnoonflavourschowdowndrumandbass."Krack" macht natürlich all den vielen K`s in Drum and Bass (Kerbcrawler usw.) Konkurrenz und ist dem Buchstaben nach eine funkige Sau.

BLEED ●●●●-●●●●●

### KLUTE - TRANCEFORMAT/DUNO [COMMERCIAL SUICIDE 001]

Ist schon eine komische Idee von Klute mit "Tranceformat" so einen richtigen Hardtrance Drum and Bass Track zu liefern. Unanständig für uns, aber die Engländer werden sicherlich daraus einen Hype machen. Dreambass vielleicht? Oder Drum and Gigi? Wir müssen Klute mal fragen, was das sollte. Aber auf der Rückseite ein Killertechnodrumandbass Track mit bösest rockenden Beats, die ein klein wenig an Basic Unit erinnern.

BLEED ●●●●●-●●●

### PARANOID USER - PITCH BLACK/ SAFE GUARD [CRYPTIC AUDIO 001]

Schwarz ist diese Kemal Platte wirklich. Morbide versunkene Sounds ohne einen anderen Hauch Licht im Massaker, als ein paar schnelle Bleeps. Die Bassline rockt so technoid wie es nur das Umfeld von Kemal, Cause4Concern usw. gut kann, und alles ist so verdammt triggerhappy, dass es einen irgendwie mitreisst, wie es einen ja mitreissen kann, jemand beim Videospielen zuzusehen.

BLEED ●●●●

### HOODRATS [GLOBAL THANG 028]

Schon lustig, wie dieses Label irgendwie immer wieder lustige Tracks macht, die vor Einfachheit nur so strotzen, aber dennoch irgendwie genau richtig sind. Hier ein wenig der grossen englischen Dokumentarfilmgrooves, die gut gelaunt zur Jagd aufrufen, und auf der Rückseite noch ein jazzige tippiger Straightnesswahn von Zinc und Hype.

BLEED ●●●●-●●●●●

### TOTAL SCIENCE/GREG PACKER [HARD LEADERS 054]

Der beste Track der Listen Up Compilation kommt hier noch mal und man kommt einfach um diesen Track nicht drumherum. Ist eben einer der besten des letzten Jahres und heimst auch jetzt noch massenweise Rewinds ein, weshalb es ganz gut ist, mal ein frisches, brilliant gepresstes Vinyl davon zu haben. Greg Packer ist ein neuer Producer aus Australien, der sich mit coolen Kontrabassfunklicks und schillernden Sounds langsam einschleicht, aber irgendwie den Absprung ein wenig verpasst.

BLEED ●●●●●-●●●●

### JOHN B - UP ALL NIGHT/TAKE CONTROL [METALHEADZ 041]

Abgesehen mal davon, dass sein neues Album sicherlich der große Wischmop ist, ist "Up All Night" wirklich ein Track, der den Oldschool Vibe nochmal neu und für jeden unmissverständlich und noch ins letzte Raverherz hineinklopfend auf den Teller bringt. Man sieht wenig Leute auflegen, die daran vorbei kommen. Zu blöd die Bassline, zu blöd die hochgepitchten Vocals, die Bleeps, die clonkigen Zusatzbässe und die Tricks mit den Beats. Alles zu blöd und alles einfach nur ein Killer. Die Rückseite dann superseicht und nölig, aber auch gar nicht so übel (bis auf das Saxophon). Musik wie eine Wagenladung voller Lipgloss und mit dem immer wieder von John B versuchten Crossover zu 2Step.

BLEED ●●●●●-●●●●

### JUMPIN JACK FROST PRESENTS - FINE TUNING VOL. 1 [HARDLEADERS]

Hardleaders schieben Compilation auf Compilation nach. Dieses Mal eine Mix Cd von keinem Geringeren als V-Recordings/Chronic Mastermind Jumpin Jack Frost. Sehr smooth gemixt, versammelt JJ Frost hier vierzehn Tracks, die einen größtenteils durch die letzten Monate auf den Tanzflächen, die die Welt bedeuten, begleitet haben. Von Total Science' grandiosem Jazz Note Remix über Shimons Hush Hush, London Electricitys Kollaboration mit Robert Owens und Konflicts New-Age-Atomkriegsravemonster Messiah ist quer durch alle Szenen alles dabei, was Drum and Bass wieder hat frisch klingen lassen. Old-School, Tunnelvision, House, Dillinja Bass, alles dabei. Trotz Hithäufung immer noch schön abwechslungsreich und schätzungsweise ein ziemlich guter Überblick über das, was sich in den meisten Clubs musikalisch so abgespielt hat.

SVEN ●●●●

### MODEN LIVING SAMPLER [HARDLEADERS]

Als Taster für das Modern Living Album, das wie letzten Monat schon besprochen haben, und das sehr funky wird, kommt mit Sniper & Mysticals "Springboard" einer der Tracks, die dem ganzen den kickenden Drum and Bass Flavour der Aussergewöhnlichen Art verleihen. Smooth rollend mit Chords und immer abgehackteren Beats, die dem Ganzen extrem Tempo verleihen. Buck 65 zeigt uns, dass es doch noch eine coole Variante von Verbindungen von Drum and Bass und Hip Hop gibt, wenn sich beide einander annähern und dabei notfalls auch riskieren, zu scheitern. Und ein purer Canadischer HipHop Track mit schönen Sounds von RogerAudio. Gewagt aber ganz funky.

BLEED ●●●●●-●●●●

### JILL SCOTT - J SPOT (IT`S LOVE) [JLS]

Das ganze Hitstückchen gibts in zwei Varianten. Die eine mit einem Raggatrack hintendrauf, der eher blöd ist, dafür aber in der It`s Love Version mit der unglaublichsten Bassline in einem Vocaltrack, die wir bislang hatten, und damit in direkter Konkurrenz zu J.Majiks gesamtem Album. Die andere Version ist kickender geschliffen produziert, und kommt mit "Heavy Breather" mit einer Rückseite, die den Oldschoolvibe von Metalheadz zur Zeit ganz gut trifft.

BLEED ●●●●●-●●●

### MYSTERONS - CHECK ´DIS/VINYL CONFLICT [MAC II 010]

Ich finde Mysterons mit jedem neuen Track brillianter. Smashende Beats, die viel an Gewalt haben, Technostabs der aussergewöhnlicheren Art. Aber vor allem treibt diese Tracks immer eine relaxte, ultrasatte Funkyness an, die man nicht oft findet und die im Richtigen Moment immer doch noch den Bogen zu einer unwahrscheinlichen Melodie findet.

BLEED ●●●●●

### FUTURE CUT - OBSESSION/TEAR OFF MY HEART [METALHEADZ 040]

Schon lange hat man wohl keinen Track mehr gehört, der so für ein Label, einen Sound gemacht zu sein scheint, wie der Titeltrack hier. Als ob sich Future Cut mit Goldie im Studio eingeschlossen hätten, um ihn davon zu überzeugen, dass man mit den Ideen von Timeless noch Hunderte von perfekten Tracks machen kann. Ein Ausnahmetrack, trotz oder vielleicht sogar wegen der Seelenverwandschaft mit Timeless. Die B-Seite ist dann ein nicht minder guter housiger Roller, mit Vocalsprengseln und schönen ‚How U Make Me Feel' Flächen.

SVEN ●●●●●

### DJ SS [NO LABEL 003]

Sonderlich clever ist es ja nun nicht, ein Label mit dem Namen No Label aufzumachen. Aber wer braucht Cleverness in Drum and Bass? Wir wollen doch Beats. Die liefert DJ SS auf zwei munteren Hittracks der einfachen aber charmanten Weise durchaus. Mit den, für ihn typischen lustigen Davonrennern, Ausreissern und Druchbrennern, etabliert er sich hier mal wieder als die Personifizierung der Tour De France in Drum and Bass.

BLEED ●●●●

### TWISTED INDIVIDUAL - KIDNEY DONOR/RING WORM [NO LABEL 004]

Dem würde ich meine Niere auch geben. Merkwürdigerweise klingt diese Platte so, als hätte man sie mit Klute abgesprochen, denn hier gibt es einen genauso trancigen Track, der vielleicht einen Hauch mehr Verstand in den Sequenzen hat. Dafür ein paar Gramm E weniger, aber letztentlich ist der Weg vorgezeichnet. Techno, übernehmen sie. Auf der anderen Seite ein unglaublich in seine sinkenden Strings vernarrter Track, der mal wieder zeigt, dass Twisted Individual keinen noch so albernen Soundeffekt an sich vorbeidriften lassen kann.

BLEED ●●●●-●●●●●

### CHAMPAGNE - DADDY MORPH [NU URBAN MUSIC 005]

Nu Urban Music ist einer der wichtigen neuen Vertriebe für Drum and Bass in England, denen wir einiges an coolen neuen Labeln zu verdanken haben. Weshalb sie natürlich auch ihr eigenes gut postitionieren können und mit fluffigen Jazztracks der schnippischen Sorte einfach so losrocken, ohne sich dabei gross von Hospital, Pivotal, Creative Source, Defunked oder ähnlichen differenzieren zu müssen. Nette Tracks für die relaxt bestimmte Zeit vor dem Untergang.

BLEED ●●●●

### MARKXTC - SO ADDICTED EP [PENNY BLACK 023]

Ganz schön relaxt mit einfachem Hitvocal und smoothen Sounds, fluppsig hüpfenden Amenbreaks und Chords klingt der Titeltrack der neuen Penny Black ein wenig wie ein alter Dillinja Tune. Er verliert aber leider - wie die anderen Tracks auch - obwohl schon immer nett beginnend, nach ein paar Minuten den Drive. Smoothe, fast vorsichtige Platte für Penny Black und irgendwie gut zum herumtrudeln.

BLEED ●●●●

### ORPHEUS - DELUXE/ASCEND [PIVOTAL 007]

Wer ist denn Orpheus? Warum plötzlich so griechisch oben auf der Insel, die quasi das Gegenstück der Hellener sein könnte? Nun denn. Deep grabender Jazzfunk, der aggressiven Art, dessen Hihats gelegentlich etwas schlapp werden, aber sonst ganz gut durchgezogener Taxirücksitzrocker. Besser auf jedenfall das Gangsterlastige Ascend, weil hier alles runder funktioniert und nicht ständig von der Hutkrempe fällt.

BLEED ●●●●

### THE DRAGON - THE STREETS/EXTINCTION [POISONRECORDS 005]

Poisonrecords Dragon lässt auf dieser Platte die coolsten Momente von Timestreching wiederauftauchen und läutet gleich den ganzen Track "The Streets" damit ein, aus dem heraus langsam eine Monsterkillerbassline wuchert, um dann mit satten trashig kickenden Beats loszuschlagen. Wie schon auf der letzten EP, geht er in extrem erfrischender Weise mit seinen Beats einen Weg, der zwischen Reinforced und der Rockerbande liegt, und schafft damit einen Style, der hier nicht mal auf die ansonsten bei ihm typischen Chinasamples zurückgreifen muss um zu kicken. Wer die aber gerade liebt, der wird auf der smootheren Rückseite mit Amenrinseout genau das finden, was er braucht. Eine EP, die den Charme der verspieltesten Ravezeiten mit rasanten Kicks verbindet.

*http://www.poisonrecords.com*

BLEED ●●●●●

### USUAL SUSPECTS - LUNACY EP [RENEGADE HARDWARE]

So verrückt sind sie nicht. Eher beschwipst mit Chips und ähnlichem, weshalb sie ständig diese digital zersplitterten Sounds anreissen und sich mit schwingenden Stahlseilen von Basslines durchgraben. Sehr elektroid in den Sounds mit etwas starker Gewitterwolken-Ästhetik, wenn es dark sein soll, und etwas übersättigter Poppigkeit, wenn es eher so groovig losgehen darf, wie auf "Therapy" z.B.

BLEED ●●●●

### DAYTONA - ONE AGAIN/POISON [X-PLOSIVE VINYL 001]

Randal und Cool Hand Flex machen ein Label zusammen. Und heraus kommen ziemliche Überraschungen, denn hier wird nicht einfach gerockt, sondern sehr subtil zwischen den Raggasounds technische Finessen in den Beats gedroppt, die nicht selbstverständlich sind und weite Räume zwischendrin aufreissen. "Poison" ist einer der Überraschungstracks mit skurril eingefädeltem, aber immer mächtigem Jazzflair einer neuen Art, und "Once Again" fällt leider Soundtechnisch in den Keller.

BLEED ●●●●●-●●●

### KLUTE - REMIXE[CERTIFICATE 18]

Aua. Doc Scott packt hier die wohl blödeste, albernste Bassline aus, die ich seit langem gehört hab. Sein Chicks Remix hört sich in etwa so an, wie Krusts Warhead im LSD-Wahn. Unglaublich stupide, mit einem debilen Grinsen im Gesicht und immer kurz vor der Besinnungslosigkeit. Einer für die ganz ausgelassenen Momente im Club. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen sie Albert Hoffmann. Auf der Flipside remixt Klute sich selber. We R The Ones, rollt, sich immer tiefer in seine SciFi-Sounds und Perkussion grabend, ganz locker durch, und erinnert lustigerweise ein wenig an einen reduzierten, verhalteneren Track aus der Cause4Concern, Usual Suspects Schule.

SVEN ●●●

# AUGUST DATES

KOMPILATION: ATZE & HOTTE | ATZE@LEBENSASPEKTE.DE

## ON THE FLOOR

**B -184 ZWISCHEN DESSAU UND RUSSLAU - GLOBAL VILLAGE**
17.08. - Cora S., Housemeister, Treplec / 31.08. - Ellen Allien, Treplec, Ray Kajioka

**BERLIN – OSTGUT/PANORAMABAR**
03.08. - Panoramabar: Ric y Martin (live), Sense Club (live), Luciano, Zip / 04.08. - Mike Wade, Marcel Dettmann, Frank Finger, Panoramabar: Djoker Daan, Knigge / 10.08. - DJ HD. Howard Donald ex, Boris, Wimpy, Panoramabar: Melvin Lardenoye, Watson MacLeatus / 11.08. - André Galluzzi, Wolle, Trias, Panoramabar: Arian 911, Dave / 17.08. - Panoramabar: Dandy Jack (live), Rick y Martin (live), Michelle Grinser, Chica Paula / 18.08. - Diego, Wimpy, Cora S., Panoramabar: Mitja Prinz, Clé, Dave / 24.08. - Carsten Jost, Lawrence, Tom Clark / 25.08. - Jonzon, André Galluzzi, Panoramabar: Sammy Dee, Sascha Funke, Boris / 31.08. - Panoramabar: Twerk (live), Safety Scissors (live), Knigge, Paul Davis

**BERLIN – STERNRADIO**
03.08. - Martin Landsky, Matthias Tanzmann / 04.08. - Filippo Naughty Moscatello, Dirk Dreyer / 09.08. - Ata, Tobi Neumann, James Flavour / 17.08. - Tom Clark, Martin Landsky / 18.08. - Woody & special guest / 23.08. - Daniel Klein, Tobi Neumann / 24.08. - Lexy, Haito / 31.08. - Steve Bug, Clé

**BERLIN- TRESOR**
03.08. - Kriek, Ste 7, Cut-X, Sascha, Live PA: Glurff, Fast Eddy / 04.08. - Dole, Kom, Pressure, Steve D., Michael Stahl / 08.08. - Wimpy, Keith Denis / 10.08. - Kassen, Yuji, Tecroc, Tobias Schmid, Live PA Current Value, Dan Cortez, Baze Djunkii / 11.08. - Alan Sommerville, Senze, Live PA Tobias Schmidt, Dave Tarrida, Eva Cazal, Lako, Subtronic / 15.08. - Dave, Tom Clark / 16.08. - Ellen Allien, Dana, Miss 85 B, Live PA TokTok, Kristin, Fengari / 17.08. - Baeks, Trias / 18.08. - Ralf Reiter, Chris Esycho, Bob Brown, Marc Snow, Liquid Sky / 22.08. - Ralf Ballschuh, Luke / 24.08. - Dafyr, Mack, Paul Healy, Christoph De Babalon, Christoph Fringeli, EZH, Nihil Fist / 25.08. - Lowtec, Gabor, Wimpy, Loe, Mad Max / 26.08. - Silversurfer, Goldfinger / 29.08. - Phonique, Tama Sumo / 31.08. - Holgi Star, Sebbo

**BERLIN - WMF**
02.08. - Jazzanova / 03.08. - Appollo, Most wanted, Metro, White, MC Santana, Dagmar, Cornelius Tittel / 04.08. - Readymade FC (live), Jean-Philippe Verdin, Vincent Nayrolles, Thomas Fehlmann, Vicky Bennet (live), Gudrun Gut, Highfish & Diringer, Chica Paula / 05.08. - GMF / 06.08. - Escobar / 09.08. - Jazzanova / 10.08. - Bleed, Bassdee, Feed, HAL9000 (live), Sylvie Marks, nd baumecker. Peter Elflein, Zorn (live), Multipara, Skanfrom, Thaddi / 11.08. - Luomo (live), Mitja Prinz, Sven von Thülen, Allen Avanessian aka Mannequin Lung, Barbara Preisinger, Pole, Daniel Meteo, Jan Jelinek / 12.08. - GMF / 13.08. - Escobar / 16.08. - Jazzanova / 17.08. - Metro, Defiant, White, MC Santana, 61 Rocker feat. Full Cru_aka Snoops, C. Klemann, Inzinger, J. Braun / 18.08. - Sieg über die Sonne (live), Ben e clock, Chica Paula, Deepartner, Gelb / 19.08. - GMF / 20.08. - Escobar / 23.08. - Jazzanova and friends / 24.08. - Exponence - Funkstörung (live), Chris De Luca, Bassdee, Bleed, Leekon (live), Kandisqueur (live), Superdefekt, Ralf Köster / 25.08. - Mitja Prinz, Vincenzo, Senking (live), Wunder, Garland, Strobocop / 26.08. - GMF / 27.08. - Escobar / 30.08. - Jazzanova / 31.08. - Mad Vibes aka. Highspeed Poet, Most Wanted, Defiant, White, MC Santana, Eddie B, Sebo K.

**BREMEN - NEUE WELT**
24.08. - TokTok (live)

**DORTMUND - CLUB TRINIDAD**
10.08. - Metro Area (live), Hometrainer (live), Funkenburg (live), Herb LF, Dash / 31.08. - Hans Nieswandt, Carsten Helmich

**DÜSSELDORF - UNIQUE-CLUB**
01.08. - Exponence vs. Wednesdaybreaks- Bleed

**ESSEN - BAIKONUR**
04.08. - Smash&Grab, Giant Stepz, Nexalite MC, P.I.T.***, DJ Gray / 18.08. - Smash&Grab, Giant Stepz, Nexalite MC, P.I.T.*** / 25.08. - Mathias Schaffhäuser, MRI - elting_lieb (live), Marvin

**GRÄFENHAINICHEN - MELT OPEN AIR**
03.08. - u.a. Op:l Bastards, Artist Unknown, The Modernist, Miss Kittin & The Hacker, Jeans Team, Turner, DJ Koze, Tok Tok vs. Soffy O., Paul Kalkbrenner, Trike, Ellen Allien, Housemeister, Sascha Funke / 04.08. - u.a. Alter Ego, Paul Brtschitsch, Richie Hawtin, Rush, Rok, Michael Mayer, Ellen Allien, Märtini Brös, Daniel Bell aka DBX, Mitja Prinz, Martin Landsky, Matthias Tanzmann, Elektro, Funkstörung, Move D, Lawrence, C. Jost, Chris De Luca, Tom Clark, Sammy Dee, Clé, Cora S. Eva Cazal, Ben. E. Clock

**HAMBURG – GOLDEN PUDEL KLUB**
03.08. - Chello Scottie / 04.08. - Dsl, Coolmann (tba) / 05.08. - Baze.djunkiii, St. Martin / 07.08. - Kowesix, Tobitob / 08.08. - Marc Schneider / 14.08. - Phono & friends / 17.08. - Fini D, Christian H / 18.08. - Bonnie & C.Jost / 19.08 - Don Shtone / 24.08. - Ralf 10/100 / 31.08. - Farmsen (live), C.Jost, Lawrence

**HAMBURG - ROTE FLORA**
11.08. - Carsten Jost, Pawel aka Turner, Lawrence, live: Efdemin, Nightshift, Alexander Polzin, Blend, Jan Gazarra, Viktor Marek, 8doogymoto (tbc), Cfet (tbc)

**HAMBURG - TANZHALLE**
23.08. - Hey-o-Hansen (live), DJ Schaben

**HANNOVER - LIQUID LOUNGE**
25.08. - T. Raumschmiere (live), Benno Blome, Michel Baumann, Delf Ruhe, Kai Seeliger

**HILDESHEIM - TANZPALAST**
18.08. - DJ Zinc, MTC Yaw, Dirk Diggler, Freak, Rascal, Dundee, Charlie Whizz, Vibe

**JENA - KASSABLANCA**
18.08. - Miguel Ayala, Chopper, Der Real

**KIEL - TRAUMFABRIK**
17.08. - DJ Zinc, MTC Yaw, Dirk Diggler, Tha DK, Headbrush, Dex, Charlie Whizz, Ronin, Phatvibe, Daykin, Mystic

**KÖLN – ARTHEATER**
25.08. - Sutekh (live + DJ)

**KÖLN - ELECTRONIC BEATS**
17.08. - u.a. Orbital, Basement Jaxx, Mouse on Mars, LTJ Bukem, MC Conrad, Dreadzone, Hoover-phonic, Project 2000, No Jazz

**KÖLN - GLORIA VERANSTALTUNGSTHEATER**
Brazilectro - Paco de la Cruz, Marschmellow Klangsystem, DJ Daniel Magg

**KÖLN - STUDIO 672**
03.08. - Tobias Thomas, Michael Mayer / 04.08. - DJ Olski, Bazooka Allstars / 09.08. - Sean Paul, MC MC Rodney, Lazy Youth / 11.08. - Lars Vegas, Marcus Worgull / 15.08. - Antonelli Electr. (live), Binford (live), Borneo & Sporenburg, Strobocop / 24.08. - Tobias Thomas, Michael Mayer / 31.08. - Tobias Thomas, Superpitcher

**LEIPZIG - DISTILLERY**
25.08. - Paul Brtschitsch, Yuele Fern, Gabbage, Chris Manura, Montana

**LAHR - UNIVERSAL D. O. G.**
04.08. - Frank Lorber, Sikora (live)

**NÜRNBERG - ZOOM CLUB**
04.08. - Daz Saund / 18.08. - Tanith, Holgi Star

**OFFENBACH – ROBERT JOHNSON**
03.08. - Heiko M/S/O, nd / 04.08. - Cosmo, Sasse / 10.08. - Frankie Valentine, Sebastian Kahrs / 11.08. - Luke Solomon, Ata / 17.08. - Sasse, Thomas Hamann / 18.08. - Jef K., Paul David / 24.08. - Heiko M/S/O, Lowtec / 25.08. - Yannick, Lars, Marek Bartkuhn / 31.08. - Dandy Jack, Zip, Polyester

**SAALBURG - SONNEMONDSTERNE 2001**
10.08. - u.a. Sven Vaeth, Luke Slater (live), DJ Hell, Richie Hawtin, Steve Bug, DJ Rush, Zombie Nation (live), Dakar & Grinser (live), Maertini Broes. (live) / 11.08. - u.a. Jeff Mills, Carl Craig, Rockers Hifi, Richard Bartz (live), Blake Baxter, DJ Koze, Phoneheads feat. MC Ronin (live), Tanith, Hakan Lidbo (live), Jori Hulkkonen, Woody, Michael Mayer, Cora S., Tobi Neumann, Matthias Tanzmann

**STUTTGART - M1**
03.08. - Heiko Laux, Toni Rios, Gadgets (live), Frank Yentner, DJ T, Dorian / 10.08. - Richard Bartz, Savas Pascalldis, Sugar Jim, Brane / 17.08. - Technasia (live), Marc Tharann, Oli H, Oliver Klangschneider / 31.08. - Monika Kruse, Thomas Lux vs. High Co., Miss Minx, Velten D, Triple R., M.SI, Jay Perrice, C. Maurice

**STUTTGART - NEUE HEIMAT • PRAG**
04.08. - Tobias Schmidt (live) / 11.08. - Frank Yentner / 18.08. - Björn Svin

**TRAUNSTEIN - VILLA**
03.08. - Hell / 10.08. Yoshihiro Sawasaki / 17.08. - Abe Duque / 24.08. - DJ Hell

**WIEN - SEQUENCE FESTIVAL**
07.08. Richie Hawtin, Patrick Pulsinger, Electric Indigo / 09.08. - Filmvorführung des Stummfilmklassikers Metropolis von Fritz Lang mit der Neuvertonung des Soundtracks durch Detroit Grand Wizzard Jeff Mills, Eric D. Clark, Dj Herb, X&I, W.A.S.S. / 10.08. - Ian Pooley, Peter Meininger, Waxolusionists feat. MC Nappy G. / 11.08. - Seiji aka Opaque / 13.08. - Tobias Thomas, Catya / 14.08. - Kevin Saunderson, Ratio vs. die Rhytmiker Fabrice Lig, DJ Kontrol, MC Verse

**ZÜRICH - ROHSTOFFLAGER/STRATOS**
03.08. - J Majik, Diva D., John Smith / 04.08. - Funk D Void, Deetron, Eric Borgo, Llorca / 11.08. - Richie Hawtin, Decks EFX & 909, Eric Borgo, Gangsta, Arian Cerddor, Jesco Schuck, Hell, Electric Indigo, Miss Kittin, Miss Kittin & The Hacker (live), MRI (live), crane a.k. (live), Mathias Schaffhäuser, Knigge / 18.08. - Miss Djax, Deetron, Styro 2000, Jori Hulkkonen, Dub / 25.08. - Felix Da Housecat, Gangsta, Bang Goes, nullelf / 31.08. - Jumpin Jack Frost, DJ MF, Mad B

## DIE DE:BUG & WMF & NATIVELAB POPKOMM SAUSE

**DOING IT DOM STYLE DING DONG PT 2.**

Wie jedes Jahr auch diesesmal wieder die Party von uns und Freunden zur Rettung der Domstadt vor Adenauer und Verdammnis. 2001 feiern mit den Kids vom WMF Club Berlin, ihrem Label WMF Records und Berlins advanctester Softwareschmiede Native Lab of Traktor and Reaktor Fame. An Powerbooks und Turntables allseits beliebte Helden der Nacht.
Visuell funky und dabei, die Videogäste Contentismissing.net und Pfadfinderei

Wo das ist und wann?
Artheater Köln, Am Ehrenfeldgürtel 127 / Samstag, 18. August

**TURNTABLES**
Highfish & Diringer, Mitja Prinz, Bleed, Andreas Sachwitz, Sven v. Thülen, Kazi Lenker, Gudrun Gut, Thomas Fehlmann, Manuela Krause

**POWERBOOKS**
Rawell, Safety Scissors, Jake Mandell, Errorsmith, Mate Galic, Mitte Karaoke

**PROJEKTOREN**
Pfadfinderei, Contentismissing net

DEADLINE FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE IST DER 05.08.01. DATES BITTE PER MAIL AN: DEBUG-DATES@YAHOOGROUPS.COM.
ZUM SUBSCRIBEN DER DEBUG-DATES MAILINGLISTE BITTE EINE MAIL AN DEBUG-DATES-SUBSCRIBE@YAHOOGROUPS.COM.

## DE:BUG PRE:SENTS

### TATORT
Im Rahmen der Popkomm lädt die Tatort Posse um Miss Dee und Walter B 38 am 17. August ins Kölner ARTheater. Für die doppelte Dosis Dubplate-Pressure sorgen neben den Tatort Locals niemand geringeres als Mac II-Labelchef und DJ-Legende Randall und die UK Garage "Let me be your Fantasy" Remixer Trick or Treat. MC Fats, der Mann, der schon für DJ Hype "Peace, Love & Unity" ins Mikro raunte und gerade mit Dillinja zusammengearbeitet hat, wird Randalls Set begleiten. Rewind, selector.
*www.tatort.de*

### LETHARGY
Das Lethargy Festival hat sich am Züricher Streetparade Wochenende zu einer festen Institution gemausert. Zum achten Mal wird sich in der Roten Fabrik die Creme de la Creme elektronischer Tanzmusik die Türklinke in die Hand geben. Hier ein Ausschnitt des Line-Ups, zum auf der Zunge zergehen lassen: Mit dabei am 10. und 11. August u.a.: Daniel Bell, Ego Express, Ellen Allien, Closer Musik, Miss Kittin, Ricardo Villalobos, Decomposed Subsonic, Storm, Adam F, Kosheen, Teebee, Total Science, Tim Simenon, Depth Charge, Detroit Grand Pubahs und Erobique.
*www.lethargy.ch*

### LIQUID SKY ERÖFFNUNG/ELEKTRO BUNKER
Das Liquid Sky wird wiedereröffnet. Hurra. Als Club wohlgemerkt. Doppel Hurra. Ein Grund mehr, warum man am Popkomm Wochenende definitiv nicht an Deutschlands schönster Domstadt vorbeikommt. Am Donnerstag den 16.08. rocken unsere Lieblings-soon-to-be-Popstars Mitte Karaoke mit der Debug DJ-Task Force Andreas Sachwitz, Sven VT und Daniel Wetzel das Haus. Freitag wird Hometrainer erwartet, und der Samstag steht ganz im Zeichen von Pulver und Spinning Wheel Records. Yo. Ein weiteres schlagendes Argument für Köln im August, ist wie immer das Elektro Bunker Open Air. Umsonst und draußen, mit großartigem Line-Up (The Modernist, Air Liquide, Strobocop, Tina 303, Ming etc.). Beliebt und bewährt. Let the Kölsch kick.

### S.O.M.A.
Festivals und kein Ende. Vom 10. bis 12. August findet das vierte S.O.M.A.-Festival auf der Wasserburg Geretzhoven bei Köln statt. Das Booking ist hochklassig, und überhaupt kann der Sommer bei so viel guter Musik und gutem Willen gar nicht schief gehen. Zum Burgtanz in allen erdenklichen Geschwindigkeiten und Kombinationen spielen auf: Der Total Confusion Party Squad bestehend aus Tobias Thomas, Michael Meyer und Turner, Paradox, Walter B 38, Miss Dee, Mike Dred, Gush Collective, Ill-Young Kim, Puppetmastaz, Torch, Brothers Keepers, Zulu Soundsystem, Seed und viele andere. Begleitet wird das Ganze von Workshops, Performances, Installationen, und Dietmar Dath und Freunde spendieren ein paar Reime. Wenn das nichts ist.
*www.soma-festival.de*

opensource.players
bunt und charmant. 17 songs mit funk, soul und elektronik aus aller welt. gesammelt von move d. auf source records. als cd und doppel lp. vertrieb:efa
SOURCE RECORDS